Ludwig van

BEETHOVEN

Missa solemnis

op. 123

Soli SATB, Coro SATB
2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, Contrafagotto
4 Corni, 2 Trombe, 3 Tromboni, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso, Or

herausgegeben von/edited by
Ernst Herttrich

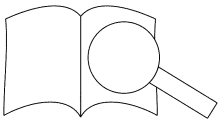
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Beethoven · Messen
Urtext

Studienpartitur / Study score

Carus 40.689/07

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Inhalt

Vorwort IV
Foreword VIII
Avant-propos XI

Faksimile XIV

Kyrie
Kyrie eleison I 1
Christe eleison
Kyrie eleison II

Gloria
Gloria in excelsis Deo
Gratias agimus tibi 41
Domine Deus 45
Qui tollis 52
Quoniam 65
In gloria Dei 71

Credo
Cred[illegible]n L 102
E[illegible] 119
[illegible] 125
Et [illegible] 130
[illegible]ctum 140
[illegible]culi 147

[illegible] 180
[illegible]nt coeli 184
[illegible]na 190

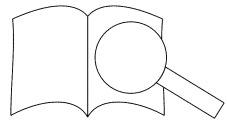
[illegible]räludium 193
Benedictus 196
Osanna 216

Agnus Dei
Agnus Dei 220
Dona nobis pacem 232

Kritischer Bericht 281

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 40.689), Studienpart[illegible]
Klavierauszug (Carus 40.689/03[illegible]
Chorpartitur (Carus 40.689/05
komplettes Orchestermaterial [illegible]

The following performance ma
full score (Carus 40.689), stud
vocal score (Carus 40.689/03)
choral score (Carus 40.689/05
complete orchestral material (C



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vorwort

In einem Brief vom 6. Juli 1822 an seinen ehemaligen Schüler Ferdinand Ries erklärte Beethoven: „Mein Größtes Werk ist eine große Meße, welche ich ohnlängst geschrieben habe."[1] Mit dieser „großen Meße" war natürlich die *Missa solemnis* gemeint, die allerdings zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht fertig vorlag. Ihre Einschätzung als sein „größtes Werk" behielt Beethoven übrigens bei; sie taucht immer wieder auf, wenn er, etwa in Briefen an Verleger oder Freunde, auf sie zu sprechen kommt. Ganz eindeutig lag ihm die Messe von Anfang an besonders am Herzen. Mit kaum einem anderen Werk hat er sich so lange und so intensiv beschäftigt, und in nur wenigen anderen ließ er sich so in sein Innerstes schauen wie in dieser Messe. Welch existenzielle Bedeutung Religion ganz allgemein für Beethoven hatte, bezeugen zahlreiche Stellen in seinem Tagebuch und in seinen Briefen. So schrieb er im Juli oder August 1821, mitten während der Arbeit an der *Missa solemnis*, an Erzherzog Rudolph: „höheres gibt es nichts, als der Gottheit sich mehr als andere Menschen nähern, u. von hier aus die strahlen der Gottheit unter das Menschengeschlecht verbreiten."[2]

Die Wahl von Erzherzog Rudolph – gleichzeitig Beethovens Schüler und Förderer – zum Erzbischof von Olmütz war der zumindest äußere Anlass für Beethoven, sich nach seiner ersten Messkomposition, der Messe in C-Dur op. 86, erneut mit der Vertonung des lateinischen Ordinariums zu befassen. Rudolph war bereits seit 1805 Koadjutor in Olmütz. 1811 hatte er eine schon damals vorgesehene Ernennung zum Erzbischof mit Hinweis auf sei[ne] Jugend (er war damals 23 Jahre alt) ausgeschlagen – an s[eine] Stelle war Graf Maria Thaddäus von Trauttmansdorff-Weinsb[erg] als Erzbischof inthronisiert worden. Als dieser aber acht[zehn] ter starb (20. Januar 1819), stand die Wahl Rudol[phs] herein fest. Sie erfolgte am 24. März 1819, di[e] wurde auf den 9. März 1820 festgesetzt. Noch vor [...] Wahl, am 3. März 1819, hatte Beethov[en] an de[n] geschrieben: „der Tag, wo ein Hochamt [...] zu[r] keiten für I. K. H. [= Ihre Kaiserliche [...] den, wird für mich der schönste me[ines] [...] mich erleuchten, daß meine sch[wa]che [...] dieses Feyerlichen Tages bey[zu]

Man darf aber dennoch [...] überbewerten. Beethoven, de[r] [...] d Weiterentwicklung seiner K[unst] [...] viel zu bewusst vor, als dass er [...] komponiert hätte, nur weil einer se[ines] [...] E[rz]b[ischof] gewählt worden war. Schon ei[n] [...] 1818, hatte er in seinem Tageb[uch] [...] musik zu schreiben alle Kirche[n] [...] gehen wo auch zu suchen wie [...] setzungen nebst vollkommener [...]en Psalmen und Gesänge über[haupt] [...] nach der C-Dur-Messe noch einmal mit [...]r a[llen] [...]oria und Credo sperrigen liturgischen Text [...]der [...] und es lag ihm, wie verschiedene andere [...]e ausweisen (u. a. ein Requiem und ein geistliches Oratorium), auch ganz prinzipiell am Herzen, noch einmal ein großes religiöses Werk zu komponieren.

Beethoven machte sich gewissermaßen unverzüglich an die Arbeit. Wie später noch näher zu erläutern sein wird, konnte er allerdings den eigentlich geplanten Termin dennoch bei Weitem nicht einhalten, sodass die Bischofsweihe ohne die A[uf]führung der Messe stattfinden musste. Zunächst ging Beeth[oven] [...]zelnen Teile sukzessiv in der Reihenfolge ihrer Posit[ion] [...]dinarium an, allerdings nicht so, dass er ein [...] Angriff genommen hätte, nachdem d[er] [...] war. Vielmehr arbeitete er, je weiter [...] zunehmend gleichzeitig an meh[reren] [...] Kyrie stammen von April/Mai [...]er Satz im Januar/Februar 182[1] [...]hoven aber bereits lange davor [...]mö[glich] [...]n im Juni 1819. Die Hauptarbei[t] [...] im N[ovember] statt. Wann der Satz fertig wa[r] [...] ge[nau] aus einem Eintrag ins Konvers[ationsbuch] [...]0, [...] März 1820 stammt und bei dem [...]ng „serere" geht,[5] kann man schli[eßen] [...]eet[hoven] Zeit noch daran arbeitete. Au[f] [...]läss[t] dem erhaltenen Skizzenmat[erial] [...]ber, [...]uran ungefähr im November/D[ezember] 9 ein[en] [...]ass die Niederschrift des Autographs begann; der Zeitpunkt der Fertigst[ellung] [...]klen. Erste Skizzen zum Sanctus und [...]ne[dictus] [...]ur Ende 1819 nachzuweisen, die Hauptarbeit [...]egann jedoch erst ab dem Jahreswechsel [...]s Benedictus war noch im Sommer 1822 in [...], Agnus Dei gibt es, wie zu allen Teilen, Skizzen [...]re 1819. Das Hauptskizzenkorpus zu diesem Satz [...]er erst von März bis August 1821, mit der Niederschrift [...]graph begann Beethoven wohl nicht vor Mitte 1821. Zum [...] nobis gibt es noch aus dem Sommer 1822 Arbeitsskizzen. [...]n vorläufiger Abschluss des gesamten Werks ist wohl auf Ende 1822 anzusetzen – zu diesem Zeitpunkt lag das Autograph wahrscheinlich fertig vor. Es befindet sich heute, mit Ausnahme des nicht mehr erhaltenen Gloria, in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

---

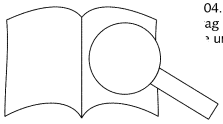
[1] *Ludwig van Beethoven. Briefwechsel Gesamtausgabe*, im Auftrag des Beethoven-Hauses Bonn herausgegeben von Sieghard Brandenburg (BGA), Bd. 1–7, München 1996–1998, hier Band 4, Nr. 1[...]

[2] BGA 4, Nr. 1438.

[3] BGA 4, Nr. 1292.

[4] Maynard Solomon, *Beethove[n]* [...] 04.

[5] *Ludwig van Beethoven. Kor[respondenzbuch]* [...] ag der Deutschen Staatsbibliothek B[erlin] [...] unter Mitwirkung von Günter Bros[ch]



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Dass Beethoven damit begann, einen Satz als Partiturautograph niederzuschreiben, bedeutet nicht, dass damit die Kompositionsarbeit beendet war. Vor allem im Kyrie, Credo und Agnus Dei nahm er im Autograph nachträglich noch einschneidende Änderungen vor. Das Manuskript war daher in einem solchen Zustand, dass es kaum mehr als Vorlage für Kopisten dienen konnte. Vielleicht ließ Beethoven aus diesem Grund sehr früh, schon ab September 1820, eine erste Abschrift anfertigen, und vielleicht begann man auch aus diesem Grund mit dem Credo, obwohl das Stück zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht fertig vorlag. An der Herstellung waren, unter der Aufsicht von Beethovens Hauptkopist Wenzel Schlemmer, mehrere Kopisten beteiligt. Offenbar merkte Beethoven dann aber doch, dass die Fertigstellung der Messe mehr Zeit beanspruchte als er gedacht hatte. Die Arbeit an der Abschrift musste daher unterbrochen werden. Wahrscheinlich fand sie größtenteils erst 1822 statt; endgültig fertiggestellt wurde die Abschrift wohl erst im Januar 1823. Beethoven unterzog sie danach einer sehr sorgfältigen Durchsicht, bei der er noch zahlreiche Korrekturen, Änderungen und Ergänzungen vornahm. Im Unterschied zum Autograph, in dem an manchen Stellen lediglich Generalbassziffern notiert sind, enthält diese Handschrift nun auch eine, allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragene, voll ausgesetzte Orgelstimme. Eine autographe Vorlage dafür ist nicht mehr erhalten. Man darf aber sicher davon ausgehen, dass die Aussetzung von Beethoven selbst stammt, hatte er doch bereits bei der C-Dur-Messe mit dem Gedanken gespielt, der Erstausgabe eine ausgesetzte Orgelstimme beizugeben. Dass er bei der *Missa solemnis* von vornherein an eine Beteiligung der Orgel gedacht hatte, geht auch aus dem folgenden Eintrag von April 1819 im Konversationsheft Nr. 1 hervor: „preludiren des Kyrie vom organisten stark u. abnehmend bis vor dem Kyrie piano“.[6] Die heute im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien aufbewahrte Abschrift ist als die wichtigste Quelle zur *Missa solemnis* anzusehen, denn erstens ist das Autograph nicht mehr vollständig erhalten (siehe oben) und zweitens hat Beethoven seine in der Abschrift vorgenommenen Änderungen zum größte Teil nicht in sein Autograph rückübertragen.

Konsequenterweise ließ Beethoven fast alle weiteren A nach der Vorlage dieses Manuskripts kopieren[7] und (und nicht das Autograph) dann auch als Vergleichshand deren Überprüfung. Die erste dieser Folge schriften direkt im Anschluss an Fertigstellung und fur gangsmanuskripts entstand und am 19 ei wurde, war eine Widmungshandschr ude Beethoven musste sich ihm gegen ursprünglich sollte die Messe ur Inthronisation seines Gönner eits- kraft gelegentlich durch Kr mund- schaftsstreitigkeiten ur gewesen, damit entschuldigte erschiedenen Briefen an den Erzh eben der Messe eben auch mit and rk uen Diabelli-Variationen z. B aviersonate op. 109. Rudolph spiel und schrieb Beethoven zu usation, bei der die versproche t werden können, er hoffe, ren werden“.[8]

ung n Jahren nicht gut. Neben den bereits a ene eiten und Streitigkeiten plagten ihn auch stär so ist es nicht verwunderlich, dass er schon sehr früh versuchte, das neue Werk zu Geld zu machen. Bereits am 9. März 1820 bot er dem Bonner Verlag Simrock „eine große Meße für ein Honorar 125 louisdor“ an,[9] obwohl er zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal mit der Niederschrift des Credo begonnen und Sanctus/Benedictus sowie Agnus Dei noch nicht einmal skizziert hatte. Man einigte sich schließlich auf 100 Louisdor, und Beethoven lieh sich im Vorgriff auf dieses in Aussicht stehende Honorar von seinem alten Bekannten, dem Frankfurter Kaufmann Franz von Brentano, 900 Gulden. Trotzdem bot er das Werk am 5. Juni 1822 – auch da war es noch nicht vollendet – für 1000 Gulden dem Leipziger Verleger Peters an, zerstritt sich jedoch mit ihm, sodass aus dieser Sache nichts wurde. Auch die Verhandlungen mit Simrock blieben schließlich ohne Ergebnis, nachdem Beethoven den Verlag die ganze Zeit über hingehalten und ihm sogar vorgelogen hatte, es gebe inzwischen zwei Messen dienen eine auf jeden Fall für Simrock bestimmt sei. Im U ei- nen Verlegern kannte er keine Skrupel.

Um die Jahreswende 1822/23 fasste er sch sorgfältige Kopistenreinschriften der M von jeweils 50 Dukaten verschieden kalischen Institutionen anzubieten destens 28 Einladungen, erhiel nn Empfängern Zusagen: Köni Wil ußen, König Friedrich August I ilienv rankfurt am Main, König Loui n erzog Ferdinand III. von Tosk dric nemark, Großherzog Ludwig tar Nikolaus Galizin, Zar Alexande and n Heinrich Radziwill. Lediglich die die ns genannten Empfänger sin alte igierte sie nur verhältnismäßi ch, r e, um das Gesamtbild der Ma ch nträchtigen. Sie sind daher zwar vich Quellen für die Edition der *Missa* mi ergeordnetem Wert. Absagen erhielt , niederländischen und englischen Kodie Reaktion Carl Friedrich Zelters, der Beet- se für die Berliner Singakademie für eine hrung einzurichten, was dieser natürlich ab-

ein Jahr später, am 10. März 1824, bot Beethoven das schließlich dem Verlag Schott in Mainz an, nicht ohne auch esmal besonders darauf hinzuweisen, dass er es für sein „grösstes werk“ halte.[10] Das ist insofern bemerkenswert, als er Schott im gleichen Brief auch die 9. Symphonie anbot. Bei der großen Akademie am 7. Mai im Wiener Kärntnertor-Theater erklangen beide Werke gemeinsam. Während es sich bei der Symphonie um die Uraufführung handelte, war die *Missa solemnis* bereits am 18. April im Alten Philharmonischen Saal in St. Petersburg, also in einem weltlichen Rahmen, uraufgeführt worden.[11] In Wien stan-

[6] BKh 1, S. 42.
[7] Zu näheren Details siehe den Kritischen Beric
[8] BGA 4, Nr. 1375.
[9] BGA 4, Nr. 1370.
[10] BGA 5, Nr. 1787.
[11] Angeregt hatte diese Aufführung ni-
schen Gesellschaft St. Petersburg en
erworbene Abschrift zur Verfügu

PROBEPARTITUR
Carus-Verlag
Quality may be reduced • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

den – unter Beethovens Gesamtleitung – nur die in der Konzertankündigung als „Hymnen" bezeichneten Sätze Kyrie, Credo und Agnus Dei auf dem Programm.[12] Durch dieses große Ereignis hatten sich die Verhandlungen mit Schott verzögert; noch im Mai 1824 aber einigte man sich dann rasch über das weitere Vorgehen. Beethoven war jedoch ziemlich entkräftet: Die Fertigstellung der beiden Werke, die Vorbereitungen für die Akademie, die Verhandlungen mit dem Theaterleiter, die Beaufsichtigung der Kopisten, die die Stimmen auszuschreiben hatten – all das war nicht spurlos an ihm vorüber gegangen, zumal gleichzeitig auch die Konflikte mit dem Neffen zunahmen. So ist es jedenfalls nicht verwunderlich, dass erst im Oktober des Jahres mit der Anfertigung der Stichvorlage für Schott begonnen wurde. Auch an ihr waren wieder mehrere Schreiber beteiligt, diesmal unter der Oberaufsicht des Kopisten Ferdinand Wolanek (Beethovens bisheriger Hauptkopist Wenzel Schlemmer war im Sommer 1823 gestorben). Sie ist sehr fehlerhaft. Offenbar reichte Beethovens Spannkraft für eine wirklich sorgfältige Überprüfung nicht mehr aus. Ihre Bedeutung für die Edition ist daher nur von vergleichsweise geringem Wert. Allerdings ist sie die einzige Quelle, in der die Posaunenstimmen vollständig enthalten sind. Das Manuskript wurde schließlich am 16. Januar 1825 dem Wiener Bankhaus Fries übergeben, durch das es dann an Schott weitergeleitet wurde. Es blieb lange im Archiv des Verlagshauses Schott, befindet sich aber seit 2005 in den Sammlungen des Beethoven-Hauses Bonn.

Nach Ablieferung der Stichvorlage schrieb Beethoven noch mehrere Briefe an den Verlag. Es ging darin um die Mitteilung nachträglicher Korrekturen, um die Opuszahl, um das der Erstausgabe beigegebene Wappen des Widmungsempfängers Erzherzog Rudolph und ganz zuletzt noch um Metronomzahlen. Beethoven versprach immer wieder, sie nachzureichen. Noch in der zweiten Hälfte des Dezembers 1826 schrieb er: „Wir können beynahe keine Tempi ordinarij mehr haben, indem man sich nach den Ideen des freyeren Genius richten muß."[13] Die Stelle bezieht sich zwar auf eine Aufführung der 9. Symphonie, zeigt aber doch, sehr Beethoven daran lag, seinen späten Werken Metronomz len beizugeben, weil er sich offenbar oft ganz bestim damalige Zeit außergewöhnliche Tempi vorstellte. lang es ihm nicht mehr, sein Vorhaben in die Tat konzentrierte sich in den letzten Jahren ganz auf Streichquartette; außerdem hatten der Selbstmord Neffen am 26. August 1826 und immer gen seine Kraft doch sehr geschwächt zu ren, dass er nicht einmal darauf Notenstich der Messe zu erhalt lich erst kurz nach Beetho April 1827, ohne dass er selbst Titelblatt der Ausgabe, zu dem Be entsprechende Anweisung die schlichte Bezeichnung *Mi* versationsheften finden sich dag Messe", „Messe solennelle" ode le letzterer ist durch die Rezeptio m Werk verbunden. Auf Josep t, dem einzigen, das ihn als Ko ven das Manuskript der *Missa* ist das Titelblatt mit dem Wort- ". Das Bild stammt übrigens aus esse sich gewissermaßen noch „in statu be n zu diesem frühen Zeitpunkt muss Beet- e fi chtigstes, um nicht zu sagen zentrales Opus

Das Werk stellt, obwohl von größter stilistischer Einheit, ein Kompendium der gesamten bis dahin komponierten liturgischen, geistlichen, religiösen Musik dar. Es sei an den Tagebucheintrag von 1818 erinnert, in dem sich Beethoven, „um wahre Kirchenmusik zu schreiben", gleich mehrere Aufgaben gestellt hatte. Dazu gehörte offenbar eine intensive Beschäftigung sowohl mit älterer Kirchenmusik als auch mit den einschlägigen Werken seiner direkten Vorgänger.

Gleich zu Beginn des Kyrie sind Anklänge an die Ouvertüre der *Zauberflöte*, die Beethoven besonders schätzte, unüberhörbar. Das Musikpublikum der Zeit wurde damit von Anfang an in eine feierliche Sarastro-Stimmung versetzt. Im Autograph (und nur dort) ist der Satz mit „Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen" überschrieben (siehe Faksimile auf S. XIV). Es gibt zwar Vermutungen, nach denen darunter nur eine W Erzherzog Rudolph zu verstehen sei[14] – ob Beetho daran gedacht hat, Rudolph das Autograph zu zweifelhaft. Man darf diese „Widmun tieren, dass Beethoven sich damit a wandte, auch wenn diese sie ga wäre durchaus typisch für ihn

Bei einer der zentralen T des incarnatus", das alle Kompo besonders ausgestaltet hatten, griff n lische und kirchentonale Vorb enbar noch den im Tagebuch er an pt und ließ die Stelle nicht, wie t au enorsolisten vortragen, sondern [15] – elen ergreifenden Stellen des

Credo mit Fugen oder fugierten A kirchenmusikalische Tradition. Aber leibt die musikalische Form kein bloßer ion, sondern sie wird ausgebaut, erweitert halt erfüllt, mit nicht enden wollendem Jubel im m Blick in die Ewigkeit im Credo.

ohnlich und ganz aus dem Text geboren auch der Ein- Solovioline im Benedictus. Schon in einer frühen Rezen- der Messe fühlte sich der Verfasser, der Musikpädagoge und omponist Georg Christoph Grossheim, an den „Gang des Himmelsboten" erinnert, „von dem auch Händel in seinem Messias ein so schönes Bild gegeben".[16] Gemeint ist die *Pifa* im ersten Teil mit ihrem 12/8-Takt. Diese „Hirtenmusik" in der *Missa solemnis* nimmt Bezug auf das „Benedictus qui venit in nomine Domini", das ja auf das Kommen des Gottessohnes, des guten Hirten anspielt, wobei eine solche Art von Musik in der damaligen Zeit auch ein geläufiger Topos für Weihnachtsmusik war.

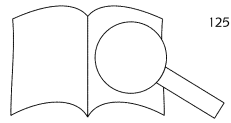
[12] Die verschiedenen Rezensionen des Konzerts beschränken sich hauptsächlich auf die 9. Symphonie. Man wünschte sich eine Aufführung der gesamten Messe, die aber zu Lebzeiten Beethovens in Wien nicht mehr stattfand.

[13] BGA 6, Nr. 2244.

[14] Birgit Lodes: „Von Herzen – möge es wie hl!' Zur Widmung von Beethovens *Missa solemnis*," odor Göllner zum 65. Geburtstag, hrsg ermann Schmidt, Tutzing 1995, S. 29

[15] Zu Einzelheiten siehe den Kri 125 bis 131).

[16] *Cäcilia*, Heft IX, 1828, S. 22f



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Im Autograph schrieb Beethoven beim Agnus Dei neben die Überschrift „Dona nobis pacem“ mit Bleistift noch die Erläuterung „darstellend den innern und äussern Frieden“. In der Arbeitskopie änderte er das noch zu „Bitte um innern u äußern Frieden“. Diese Bitte hatte für ihn existenzielle Bedeutung. Als 1809 die napoleonischen Truppen Wien belagerten und beschossen, muss das Beethoven dermaßen erschüttert haben, dass er, wie Ries berichtet, „die meiste Zeit in einem Keller bei seinem Bruder Caspar“ zubrachte, „wo er noch den Kopf mit Kissen bedeckte, um ja nicht die Kanonen zu hören“[17]. So kommt es nicht von ungefähr, dass Beethoven im Dona nobis pacem zweimal eine Kriegsmusik erklingen lässt, das erste Mal im wahrsten Sinne mit Pauken und Trompeten, denen eine verzweifelte („timidamente“!) Bitte der Solisten um Erbarmen folgt, das zweite Mal im Presto-Tempo mit erst am Schluss hinzutretenden Pauken und Trompeten. Dass der irdische Frieden immer trügerisch ist, macht Beethoven 29 Takte vor Schluss deutlich, wenn er mitten in der Friedensseligkeit noch einmal die Pauke erklingen lässt, die im *pianissimo*, wie aus der Ferne, an die Schrecken des Krieges erinnert.

Die *Missa solemnis* war ursprünglich als Werk für eine festliche Liturgie gedacht. Im Laufe ihrer langen Entstehungszeit wurde daraus allerdings ein monumentales Werk, das im Grunde jeglichen liturgischen Rahmen sprengt. Nicht umsonst fand die Uraufführung in einem Konzertsaal statt, und auch heute ist das Werk als Ganzes fast nur noch in Konzerten zu hören. In einem Brief vom 16. September 1824 an seinen Freund, den Klavierbauer Johann Andreas Streicher, schrieb Beethoven, es sei für ihn „bey der Bearbeitung dieser großen Messe“ die Hauptsache gewesen, „sowohl bei den Singenden als Zuhörenden religiöse Gefühle zu erwecken und dauernd zu machen“.[18] Beethoven wollte also ganz bewusst mit seiner Vertonung der Messe das Publikum in einen Zustand versetzen, der dem im Gottesdienst weitgehend entsprechen sollte – und so gesehen ist auch die *Missa solemnis* durchaus ein liturgisches Werk.

Berlin, im Oktober 2010 Ernst Hertrich

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

[17] ... ard V... Ferdinand Ries, *Biographische Notizen über Lud-*
... ...enz 1838, S. 121.
[18] BG...

Foreword

In a letter dated 6 July 1822 to his former pupil Ferdinand Ries, Beethoven declared: "My greatest work is a grand mass, which I have recently written."[1] With this "grand mass" naturally he was referring to the *Missa solemnis* which, however, was still not complete at this date. Incidentally, Beethoven retained his assessment of it as his "greatest work"; it appears repeatedly, for example, when he refers to the work in letters to publishers or friends. Quite clearly, from the outset the mass was dear to his heart. He worked on scarcely any other work so long and intensively, and in few other works did he allow his innermost feelings to show as in this mass. Numerous places in his diaries and letters show, in general, what existential significance religion had for Beethoven. Thus he wrote to Archduke Rudolph in July or August 1821, in the midst of work on the *Missa solemnis*: "There is nothing higher than to draw nearer to the deity than other people, and from here to send forth the rays of the deity among the human race."[2]

The appointment of Archduke Rudolph, who was both Beethoven's pupil and patron, as Archbishop of Olmütz (now Olomouc) in Moravia was the ostensible reason for Beethoven to immerse himself again in setting the Latin ordinary following his first mass composition, the Mass in C op. 86. Rudolph had been bishop coadjutor in Olmütz since 1805. In 1811 he had turned down an intended appointment as archbishop, citing his youth (he was then aged 23); in his place Count Maria Thaddäus von Trauttmansdorff-Weinsberg was enthroned as Archbishop. But when he died eight years later (on 20 January 1819), Rudolph's election seem certain from the outset. This took place on 24 March 1819, and enthronement was fixed for 9 March 1820. Even before the cial election, on 3 March 1819, Beethoven had written duke: "The day on which a High Mass by me will during the ceremonies for Your Imperial Highness the finest of my life, and God will inspire me, so that powers will contribute to the celebration of this solem

Nevertheless, too much significance this stated occasion. Beethoven, with the further development a composer far too conscious mass merely because hi A little time earlier, probably in 1 y: "In order to write true chur ch chorales of the monks etc. the most correct translations tog dy of all Christian-Catholic pe fter the Mass in C, he was on is unwieldy liturgical text, parti and Credo, and, as various oth cluding a Requiem and a sacred of principle to him to compose a ain.

n pr arted on the work. As will be explained later ever, he was, by far, unable to meet the actu- so that the ordination had to take place without the performance of the Mass. At first Beethoven tackled the individual movements successively in their order in the mass ordinary, but not simply beginning work on a new movement when the preceding one was complete. On the contrary, the further the composition progressed, the more he worked on several movements at the same time. The first sketches for the Kyrie date from April/May 1819 and the movement was, for the t g, completed in January/February 1820. However, Be begun the Gloria some considerable time before. as June 1819. The main work on this pro November. It is not certain exactly whe pleted. From an entry in conversatio March 1820 and concerning the e concluded that Beethoven w ne surviving sketch material o ork on it began in November/ 19 r copy of the autograph was n , the date of completion is, ho ar. for the Sanctus and Benedictu ea d of 1819, but the main work o barked on only after the turn 20 enedictus was still being worked 22 . Agnus Dei there are also ske fr are for all movements. But the r etche vement date initially from March co ven probably did not begin the fair mid-1821. There are still working obis from summer 1822. A provisional end ork can be given as the end of 1822 – by this oh was probably complete. It is now preserved, on of the Gloria which does not survive, in the ek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

t that Beethoven began writing out a fair copy of a move- t as an autograph score does not mean that he had finished e compositional work on it. Particularly in the Kyrie, Credo and Agnus Dei, he subsequently made radical alterations in the autograph. The manuscript was therefore in such a condition that it could scarcely serve as a model for copyists. Perhaps for this reason, Beethoven had a first copy prepared early on, from as early as September 1820, and perhaps work began on copying the Credo for this reason, although the piece was not yet complete at this point. Several copyists were involved in the work under the supervision of Beethoven's main copyist, Wenzel Schlemmer. Evidently Beethoven observed that the completion of the Mass required more time than he had imagined. Therefore, work on the

---

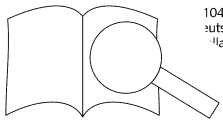
[1] For the original quotations see the German foreword. The source for this quotation is: *Ludwig van Beethoven. Briefwechsel Gesamtausgabe*, edited in commission of Beethoven House, Bonn, by Sieghard Brandenburg (BGA), vols. 1–7, Munich, 1996–1998, here vol. 4, no.

[2] BGA 4, no. 1438.

[3] BGA 4, no. 1292.

[4] Maynard Solomon, *Beethove* 104.

[5] *Ludwig van Beethoven. Konv* eutsche Staatsbibliothek, Berlin, by Ka llabo- ration of Günter Brosche (BK



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

copy had to be interrupted. Probably the largest part of this work did not take place before 1822 and it was probably not finally completed before January 1823. Beethoven then checked through it carefully, during which he made numerous corrections, alterations and additions. In contrast with the autograph in which in some passages only figuration is noted, this manuscript also contains a fully realized organ part, though this was only added at a later date. An autograph model for this no longer survives. However, it can be safely assumed that this realization stems from Beethoven himself, having already considered the idea of providing the first edition of the Mass in C with a realized organ part. It also emerges from an entry in conversation book no. 1 dated April 1819 that he had envisaged an organ part in the *Missa solemnis* from the very beginning: "The prelude to the Kyrie played powerfully by the organist and diminishing to *piano* before the Kyrie."[6] The copy preserved today in the Archive of the Gesellschaft der Musikfreunde in Vienna is regarded as the most important source for the *Missa solemnis* because, first of all, the autograph no longer survives complete (see above), and secondly, for the most part Beethoven did not transfer the alterations he made in the copy back into his autograph.

Consequently, Beethoven had almost all further copies made on the basis of this manuscript[7] and then used it (and not the autograph) for comparison in the checking process. The first of these subsequent copies, which was made directly after the completion and checking of the original copy and was presented on 19 March 1823, was the manuscript for the dedicatee Archduke Rudolph. Beethoven must have felt very guilty with respect to him, for the Mass should originally have been ready three years earlier, for the enthronement of his patron. True, his capacity for work had been limited from time to time by illness and by disputes about the guardianship of his nephew and he repeatedly excused himself for this in various letters to the Archduke, but nevertheless he worked on other compositions besides the Mass – for example the Diabelli Variations, the 9th Symphony and the Piano Sonata op. 109. Rudolph put a brave face on things and wrote to Beethoven two weeks after his enthronement, at which the promised ma[illegible] not be performed, that he hoped "that you will compo[illegible] ly for me."[8]

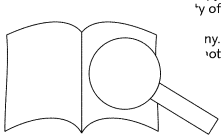
Beethoven was not well during this period. B[illegible]ides the [illegible] and disputes already mentioned, he was [illegible]ly [illegible] financial worries. So it is hardly surprisi[illegible]on [illegible] tried to make money from the new [illegible] M[illegible] 1820 he offered the publisher Sim[illegible] for a fee of 125 louis d'or,"[9] [illegible]n making a fair copy of the C[illegible]ene-dictus or the Agnus Dei by [illegible] on 100 louis d'or, and in antici[illegible] Beethoven borrowed 900 guld[illegible]urt merchant Franz von Brentan[illegible] he offered the work – and even t[illegible]as [illegible] to the Leipzig publisher Peter[illegible] with him, so that nothing cam[illegible]ations with Simrock also finally [illegible]en kept the publisher waiting [illegible]im that there were two mass- [illegible] was destined for Simrock, in any [illegible] publishers he had no scruples.

A[illegible] tur[illegible] year 1822/23 he finally reached the decision [illegible]es of the Mass, carefully produced by copyists, for a fee of 50 ducats to various courts and major musical institutions. He sent at least 28 invitations, but only received acceptances from the following ten recipients: King Frederick William III of Prussia, King Frederick Augustus I of Saxony, the Cecilian Society in Frankfurt am Main, King Louis XVIII of France, Grand Duke Ferdinand III of Tuscany, King Frederick VI of Denmark, Grand Duke Ludwig I of Hesse-Darmstadt, Prince Nikolaus Galitzin, Tsar Alexander I of Russia and Prince Anton Heinrich Radziwill. Only the copies for the first six named recipients survive. Beethoven only corrected them relatively superficially, possibly in order not to detract too much from the overall appearance of the manuscripts. They are, therefore, important documents, but as sources for the edition of the *Missa solemnis* they are of secondary importance. Incidentally, Beethoven received rejections from the Dutch and British royal houses. The reac[illegible] Carl Friedrich Zelter was curious; he asked Beethoven [illegible] the Mass for the Berlin Singakademie for an a capp[illegible] which Beethoven naturally declined.

Only a good year later, on 10 March 18[illegible] work to the publisher Schott in [illegible] pointing out this time too that he [illegible] That is remarkable in so far as [illegible]m-phony in the same letter. B[illegible]ere [illegible] large Akademie on 7 May in t[illegible]eater [illegible]a. Whilst this was the premie[illegible]sy [illegible]a *solemnis* had already been [illegible]he [illegible]rmonic Hall in St. Petersburg o[illegible] a [illegible]etting.[11] In Vienna, only the [illegible]and [illegible]ements were on the program, de[illegible]con[illegible]ncement as "hymns," with Be[illegible] th[illegible]or.[12] Because of this major even[illegible]tions [illegible]had been delayed; however, in [illegible] agreed how to proceed further. How[illegible] exhausted: the completion of the [illegible] for the Akademie, the negotiations [illegible] the supervision of the copyists who had [illegible]s – all this took its toll on him, since at the [illegible]ts with his nephew increased. So it is scarce- [illegible] the preparation of the engraver's copy for Schott [illegible]n October that year. Several copyists were also [illegible]his time under the supervision of the copyist Ferdinand [illegible]k (Beethoven's previous main copyist Wenzel Schlemmer [illegible]died in summer, 1823). It is full of mistakes. Evidently [illegible]eethoven's energy was no longer sufficient for a really careful checking. This source is therefore of comparatively little value for this edition. However, it is the only source which contains the complete trombone parts. The manuscript was finally handed over to the Vienna banking house of Fries on 16 January 1825, which in turn forwarded it to Schott. It remained in the Schott archive for a long time, but has been preserved in the collection of the Beethoven House, Bonn, since 2005.

---

6 BKh 1, p. 42.
7 For further details see the Critical Report, p. 283.
8 BGA 4, no. 1375.
9 BGA 4, no. 1370.
10 BGA 5, no. 1787.
11 Prince Nikolaus Galitzin had proposed [illegible] the copy obtained from Beethoven for 50 d[illegible]y of St. Petersburg.
12 The various reviews of the conce[illegible]ny. People wanted to hear a perform[illegible]ot take place in Vienna during Beeth[illegible]



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

After submitting the engraver's copy, Beethoven continued to write several letters to the publisher. These were about additional corrections, the opus number, the inclusion of the coat-of-arms of the dedicatee Archduke Rudolph on the first edition, and finally about metronome markings. Beethoven repeatedly promised to supply these later. Even in the second half of December 1826 he wrote: "We can scarcely have *tempi ordinarii* any more, because we must fall in with the ideas of the free genius."[13] This passage refers to a performance of the 9th Symphony, but it shows how much it mattered to Beethoven to give metronome marks to his late works, because evidently he frequently envisaged what, for that time, were quite exceptional metronome markings. Despite this, he did not succeed in translating his plans into reality. In his last years, he concentrated entirely on the five late string quartets; in addition, his nephew's suicide attempt on 26 August 1826, and time and again, more new illnesses had greatly weakened his strength. Only this can also explain why he did not insist on seeing proofs of the music engraving of the Mass. The edition finally appeared shortly after Beethoven's death, at the end of March/beginning of April 1827, without him having checked the proofs himself. The title page of the edition, about which Beethoven himself had given relevant instructions to the publisher, contains just the simple title *Missa*. By comparison, in his letters and conversation books, titles such as "grand mass," "messe solennelle" or even "Missa solemnis" are frequently found. The last of these has become inextricably linked with the work through the history of its reception. In Joseph Karl Stieler's famous portrait, the only one which depicts him as a composer, Beethoven holds the manuscript of the *Missa solemnis* in his hand. In the portrait, the title page can be seen with the words "Missa solemnis / In D ♯." Incidentally, it dates from 1820, when the Mass was definitely still "in statu nascendi." Already at this early date, Beethoven must have regarded it as his most important, not to mention, central opus.

Although it is of the greatest stylistic unity, the work present[illegible] compendium of the whole of liturgical, sacred, and religious n[illegible] composed to that date. This recalls the diary entry from 1818 [illegible] which Beethoven had set himself several tasks "in ord[illegible] true church music." This evidently included an inte[illegible] both older church music and relevant works by l[illegible] cessors.

Right at the beginning of the Kyrie, the [illegible] of [illegible] *Die Zauberflöte*, which Beethoven [illegible] a[illegible] mistakable. The audience of the t[illegible] port[illegible] a solemn Sarastro-like atmosp[illegible] [illegible]e autograph (and only there), [illegible] the heart – may it again – g[illegible] [illegible]. XIV). There is speculation abou[illegible] [illegible]g the idea that it should only [illegible] to Archduke Rudolph.[14] Howe[illegible] [illegible]ether Beethoven ever thought of [illegible] [illegible]olph. This "dedication" can certai[illegible] [illegible]e [illegible] [illegible]ethoven addressing listeners i[illegible] [illegible]ould surely never see the dedic[illegible] [illegible] absolutely typical of him. In [illegible] [illegible]he text of the Credo, the "Et [illegible] [illegible]s before him had set in a special [illegible] [illegible] Gregorian and church mode mod[illegible] [illegible] had in mind the monks' singing men[illegible] his [illegible] did not assign this section to the tenor [illegible]s f[illegible] performed to this day, but to the chorus of [illegible] the many moving passages in the work.

The conclusions of the Gloria and Credo movements with fugues or fugal sections were in the old church music tradition. But in the *Missa solemnis* the musical form is no mere recourse to tradition, but it is built upon, expanded and filled with new content, with unending jubilation in the Gloria and a glance towards eternity in the Credo.

The use of solo violin in the Benedictus is unusual and born entirely from the text. Even in an early review of the Mass, the writer, music teacher and composer Georg Christoph Grossheim was reminded of the "course of the heavenly messenger, of which Handel had also given such a beautiful portrayal in his Messiah."[16] He is referring to the *Pifa* in Part 1 with its 12/8 meter. This "shepherds' music" in the *Missa solemnis* refers to the "Benedictus qui venit in nomine Domini," which alludes to the coming of the son of God, the good shepherd – whereby such a m[illegible] type was also a familiar convention for Christmas music a[illegible]

In the autograph, Beethoven added the [illegible] inner and outward peace" in pencil ne[illegible] pacem" in the Agnus Dei. In the [illegible] again to "a plea for inner and ou[illegible] had an existential significan[illegible] [illegible]ps besieged and bombarded [illegible] [illegible]naken Beethoven so much, as [illegible] [illegible]d, t[illegible] [illegible]ost of the time in a cellar at his [illegible] where [illegible] covered his head with pillows i[illegible] av[illegible] [illegible]ons."[17] Thus it is no accident t[illegible] [illegible] [illegible]eethoven includes two passage[illegible] th[illegible] [illegible]e in the true sense with trum[illegible] [illegible]pa[illegible] a despairing ("timidamente"[illegible] [illegible]olo[illegible] [illegible]cy, and the second time in a pr[illegible] [illegible] timpani only entering at the e[illegible] [illegible] ma[illegible] measures before the end, that [illegible] [illegible]tive, when the timpani are heard o[illegible] [illegible]e oasis of peace, playing *pianissimo*, fr[illegible] [illegible] horrors of war.

[illegible]*s* was originally intended as a work for a festive [illegible] during the course of its long gestation, a monu[illegible] [illegible] emerged which fundamentally breaks all liturgical [illegible]ot for nothing did the first performance take place in a [illegible] hall and even today, the work as a whole is almost only [illegible]rmed in concerts. In a letter dated 16 September 1824 to his [illegible]end the piano maker Johann Andreas Streicher, Beethoven wrote that for him, the most important thing "in working on this grand mass was to awaken religious feelings and to make them lasting, both for the singers as well as the listeners."[18] With his setting of the mass, Beethoven therefore quite consciously wanted to transport the audience into a state which would largely correspond with that of a church service – and viewed thus, the *Missa solemnis* is a thoroughly liturgical work.

Berlin, October 2010 Ernst Herttrich
Translation: Elizabeth Robinson

---

[13] BGA 6, no. 2244.
[14] Birgit Lodes: "'Von Herzen – möge es wieder – zu Herzen gehn!' Zur Widmung von Beethovens *Missa solemnis*," in: *Altes im Neuen. Festschrift Theodor Göllner zum 65. Geburtstag*, ed. Bernd Edelm[illegible] [illegible] Hermann Schmidt, Tutzing, 1995, pp. 295–306.
[15] For details see the Critical Rep[illegible]
[16] *Cäcilia*, issue IX, 1828, p. 22f[illegible]
[17] Franz Gerhard Wegeler and F[illegible] [illegible]r *Ludwig van Beethoven*, Koblenz, [illegible]
[18] BGA 5, no. 1876.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Avant-propos

Beethoven explique à son ancien élève Ferdinand Ries dans une lettre du 6 juillet 1822 : « Ma plus grande œuvre est une grande messe que j'ai écrite récemment. »[1] Il s'agit bien évidemment de la *Missa solemnis* qui n'était toutefois pas encore achevée à ce moment-là. Beethoven ne cessa du reste de la considérer comme sa « plus grande œuvre » ; cette estimation est toujours présente comme l'attestent des lettres à ses éditeurs et amis. La messe lui tient particulièrement à cœur dès le début, cela est chose sûre. Aucune autre œuvre ne l'a tenu en haleine aussi longtemps et avec autant d'intensité, et rares sont les autres œuvres qui en dévoilent autant sur sa personnalité que cette messe. Maint passage de son journal ou de sa correspondance témoigne de l'importance existentielle de la religion pour Beethoven de manière générale. Il écrit ainsi en juillet ou août 1821, en plein travail sur la *Missa solemnis*, à l'archiduc Rodolphe : « Il n'est rien de plus haut que de s'approcher de la divinité plus près que les autres Hommes et de diffuser de là les rayons de la divinité sur les êtres humains. »[2]

Le choix de l'archiduc Rodolphe – à la fois élève et mécène de Beethoven – au rang d'archevêque d'Olmütz fut l'occasion tout au moins extérieure pour Beethoven, après avoir écrit une première messe, la Messe en ut majeur op. 86, de revenir à la composition de l'ordinaire latin. Rodolphe était déjà coadjuteur à Olmütz depuis 1805. En 1811, il avait refusé une nomination déjà prévue à l'époque au titre d'archevêque en invoquant sa jeunesse (il était alors âgé de 23 ans) – et le comte Maria Thaddäus von Trauttmansdorff-Weinsberg avait été intronisé archevêque à sa place. Mais lorsque celui-ci meurt huit ans plus tard (20 janvier 1819), le choix est déjà fixé sur Rodolphe. L'élection a lieu le 24 mars 1819, l'intronisation doit avoir lieu le 9 mars 1820. Dès avant l'élection offi… 3 mars 1819, Beethoven avait écrit à l'archiduc : « Le j… grand-messe devra être représentée par moi pour le… en l'honneur de Votre Majesté Impériale sera pour moi le… jour de ma vie et Dieu m'éclairera afin que… contribuent à magnifier ce jour solennel. »[3]

Mais il ne faut pas non plus donner trop… …ette constance extérieure. Beethoven, de… lopper et de perfectionner son a… …on travail de compositeur pour… …arce que l'un de ses mécènes avait… …quelques temps déjà, probablem… …n journal : « Afin d'écrire de la … …us les chorals des moines etc. et y … …nts dans les traductions les plus ius… …ah… …a plus parfaite de tous les ps… …etienté catholique. »[4] Après la … …ie de se mesurer encore une fo… …de surtout dans le Gloria et le C… …eur, comme l'indiquent divers … …un Requiem et un oratorio sa… …fois une grande œuvre religieuse.

B… …e n… …t au travail. Comme on l'expliquera plus en d… …, il ne peut toutefois pas respecter de loin le délai prévu si bien que l'intronisation de l'évêque est célébrée sans représentation de la Messe. Beethoven travaille tout d'abord les différentes parties successivement dans l'ordre de l'ordinaire de la messe mais commence toutefois un nouveau morceau avant que le précédent soit terminé. Plus il avance dans la composition, plus il travaille sur plusieurs parties en même temps. Les premières ébauches du Kyrie datent d'avril/mai 1819, le mouvem… …t tout d'abord achevé en janvier/février 1820. Mais Bee… …m- mencé à travailler sur le Gloria bien avant, peut-… …. Le travail principal en a lieu certainement e… peut dire avec précision quand le mouvem… conclure d'une mention faite dans le ca… du 29 mars 1820 et ayant trait au tex… hoven y travaillait encore à ce mor… les ébauches conservées perme… …e à y travailler environ en nove… …brc… …itame bien la rédaction de l'a… …1820 …ment de l'achèvement est cepe… …rta… …bauches du Sanctus et du Bene… …téd… …g, tandis que le travail principal … …mr… …au tournant de l'année 1820 … Be… …ore en travail en été 1822. Comm… …s p… …iste aussi pour l'Agnus Dei des … de … …corps principal d'ébauches de ce… …ne da… …que de mars à août 1821, et Bee… …e pas avant le milieu de l'année 1821… …de… …graphe. Il existe encore des ébau… …is de l'été 1822. Une conclusion provisoire… …uit certainement être fixée à fin 1822 – à… …ne était probablement terminé. Il se trouve… …ption du Gloria qui n'a pas été conservé, à la… …zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

L… …Beethoven ait commencé à rédiger un mouvement en… …phe de partition ne signifie pas que le travail de composi… …ait été achevé. Notamment dans le Kyrie, le Credo et l'Agnus … …el, il procède plus tard à des changements décisifs dans l'autographe. Le manuscrit est donc dans un tel état qu'il ne peut pratiquement plus servir de modèle aux copistes. Peut-être est-ce la raison pour laquelle Beethoven fait élaborer très tôt, dès septembre 1820, une première copie et peut-être commence-t-on aussi pour cette raison par le Credo, bien que le morceau n'ait pas encore été achevé à ce moment-là. Sous la supervision du copiste principal de Beethoven, Wenzel Schlemmer, plusieurs copistes sont mis à contribution. Mais Beethoven remarque manifestement que l'élaboration de la Messe prend plus de temps que prévu. Il faut donc inter-

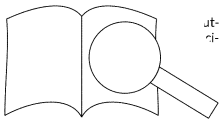
[1] Pour les citations originales, voir la préface en allemand. Source pour la citation ci-dessus : *Ludwig van Beethoven. Briefwechsel Gesamtausgabe*, édition commandée par le Beethoven-Haus Bonn par Sieghard Brandenburg (BGA), vol. 1–7, Munich 1996–1998, ici vol. 4, n° 1…

[2] BGA 4, n° 1438.

[3] BGA 4, n° 1292.

[4] Maynard Solomon, *Beethovens T…*

[5] *Ludwig van Beethoven. Konversa…* …sche Staatsbibliothek Berlin par Ka… …pation de Günter Brosche (BKh), …



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

rompre le travail de copie. Il est probablement exécuté en grande partie en 1822 seulement ; la copie n'est définitivement achevée qu'en janvier 1823. Beethoven la soumet ensuite à un examen très soigneux où il entreprend encore nombre de corrections, modifications et ajouts. À la différence de l'autographe dans lequel ne se trouve qu'un chiffrage à divers passages, ce manuscrit contient désormais aussi une partie d'orgue entièrement réalisée ajoutée toutefois seulement plus tard. Un modèle autographe n'en a pas été conservé. Mais on peut dire avec certitude que cette réalisation est de Beethoven lui-même, car il avait déjà caressé l'idée pour la Messe en ut majeur d'ajouter une partie d'orgue réalisée à la première édition. Le fait qu'il ait pensé pour la *Missa solemnis* dès le départ à une participation de l'orgue ressort aussi de la mention d'avril 1819 dans le cahier de conversation n° 1 : « prélude du Kyrie par l'organiste fort et s'adoucissant jusqu'à piano avant le Kyrie »[6]. La copie conservée aujourd'hui à Vienne aux archives de la Gesellschaft der Musikfreunde doit être considérée comme la source majeure de la *Missa solemnis*, car premièrement, l'autographe n'est plus conservé en entier (voir plus haut) et deuxièmement, Beethoven n'a pas reporté pour la plupart dans son autographe les modifications qu'il avait apportées dans la copie.

Beethoven fait en conséquence rédiger presque toutes les autres copies sur le modèle de ce manuscrit[7] et l'utilise aussi (et non pas l'autographe) comme manuscrit de comparaison pour la correction. La première de ces copies successives faite directement après l'achèvement et le contrôle du manuscrit de départ et remise le 19 mars 1823, est un manuscrit dédicacé pour l'archiduc Rodolphe. Beethoven devait avoir bien mauvaise conscience à son égard car à l'origine, la Messe aurait dû être achevée trois ans plus tôt, pour l'intronisation de son mécène. Certes, sa puissance de travail avait été entravée en partie par des maladies et les querelles de tutelle pour son neveu et il s'en excuse toujours auprès de l'archiduc dans différentes lettres, alors qu'il s'est quand même consacré en dehors de la Messe à d'autres œuvres – p. ex. [illegible] Variations Diabelli, la Symphonie n° 9 ou la Sonate pour le p[illegible] op. 109. Rodolphe fait contre mauvaise fortune bon cœur et e[illegible] à Beethoven deux semaines après son intronisation [illegible] déroulée sans la messe promise dans l'espoir « [illegible] composer pour moi avec zèle ».[8]

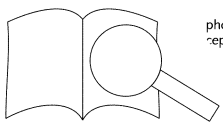
Beethoven ne va pas bien ces années-là. En [illegible]hors de[illegible] des querelles déjà évoquées, il a égale[illegible] permanents. Rien d'étonnant donc à [illegible] tabiliser la nouvelle œuvre. Dès le 9 [illegible] tions Simrock de Bonn « une gr[illegible] louis d'or »[9], bien qu'il n'ait [illegible] daction du Credo à ce mome[illegible] Sanctus/Benedictus et l'A[illegible] d'or, et en prévisio[illegible] 900 florins par s[illegible] Brentano. Le 5 [illegible] core dans un éta[illegible] de Leipz[illegible] n'abo[illegible] elle [illegible] Beethoven a longtemps tenu la [illegible] nant même jusqu'à mentir en allé[illegible] deux messes dont une est à coup sûr [illegible] nant ses éditeurs, il n'a aucun scrupule.

[illegible]nan[illegible]e 1822/23, il se décide enfin à proposer de [illegible] au propre de la Messe à différentes cours ou grandes institutions musicales contre la somme respective de 50 ducats. Il envoie en tout au moins 28 invitations mais ne reçoit en retour des réponses positives que des dix destinataires suivants : le roi Frédéric Guillaume III de Prusse, le roi Frédéric Auguste Ier de Saxe, l'Association Sainte-Cécile de Francfort sur le Main, le roi Louis XVIII de France, le grand-duc Ferdinand III de Toscane, le roi Frédéric VI du Danemark, le grand-duc Louis Ier de Hessen-Darmstadt, le prince Nikolaus Galitzine, le tsar Alexandre Ier de Russie et le prince Anton Heinrich Radziwill. Seules ont été conservées les copies pour les six premiers destinataires nommés. Beethoven n'en fait qu'une correction relativement superficielle, peut-être pour ne pas trop abîmer l'aspect général des manuscrits. Il s'agit donc là de documents importants mais de valeur secondaire comme sources pour l'édition de la *Missa solemnis*. Beethoven reçoit en outre des refus de la part des maisons royales des Pays-Bas [illegible]ngleterre. Une réaction curieuse est celle de Carl Friedri[illegible]ui prie Beethoven d'agencer la Messe pour la Sin[illegible]Berlin dans une version a cappella, ce que celui-[illegible]

Ce n'est qu'une bonne année plus t[illegible] hoven finit par proposer l'œuvre [illegible] non sans bien souligner qu'il la [illegible]ue œuvre ».[10] Fait d'autant pl[illegible]Schott dans la même lettre sa[illegible]n°[illegible]uvres sont données ensemble lor[illegible]adémi[illegible]ul au théâtre viennois « am Kärn[illegible]ia.[illegible]e la création de la Symphonie, [illegible]nis[illegible]e créée le 18 avril dans l'Ancien[illegible]iqu[illegible]t-Pétersbourg, donc dans un c[illegible]ne.[illegible]aient au programme du concert o[illegible]nts[illegible]do et Agnus Dei annoncés com[illegible]ies[illegible], générale de Beethoven.[12] Ce g[illegible]ent a[illegible]es négociations avec Schott ; [illegible], on convient rapidement de la mar[illegible]n est déjà très affaibli : l'achèvement [illegible]parations pour l'Académie, les pourparlers [illegible]néâtre, la supervision des copistes devant [illegible]tout cela n'est pas sans conséquences pour lui, [illegible]nflit qui se joue avec son neveu ne fait qu'empi[illegible]nc pas étonnant que l'élaboration du modèle de gra[illegible]Schott n'ait été commencé qu'en octobre de la même [illegible] participent à nouveau plusieurs copistes, cette fois sous la [illegible]vision du copiste Ferdinand Wolanek (Wenzel Schlemmer, [illegible]opiste principal de Beethoven jusque là était mort en été 1823). Ce manuscrit est plein d'erreurs. Manifestement, Beethoven n'a plus assez de force pour assurer une correction vraiment méticuleuse. Il est donc d'une valeur relativement minime pour l'édition. Toutefois, il s'agit de la seule source contenant les parties de trombones dans leur totalité. Le manuscrit est ensuite remis le 16 janvier 1825 à la banque viennoise Fries puis transmis de là à Schott. Il reste longtemps dans les archives des Éditions Schott mais figure depuis 2005 dans les collections du Beethoven-Haus à Bonn.

---

6 BKh 1, p. 42.
7 Pour plus de détails à ce propos, voir l'Apparat critique, p. 283.
8 BGA 4, n° 1375.
9 BGA 4, n° 1370.
10 BGA 5, n° 1787.
11 Le prince Nikolaus Galitzine avait [illegible]ussi à la dis[illegible]position de la Société philharm[illegible]chetée à Beethoven pour 50 ducats.
12 Les différentes critiques du c[illegible]phonie n° 9. On souhaitait une repr[illegible]repen[illegible]dant plus lieu à Vienne du vi[illegible]



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Après livraison du modèle de gravure, Beethoven écrit encore plusieurs lettres à la maison d'Édition. Il y est question de corrections ultérieures, du numéro d'opus, des armoiries du dédicataire l'archiduc Rodolphe jointes à la première édition et enfin des indications métronomiques. Beethoven promet sans cesse de les envoyer. Encore dans la deuxième moitié de décembre 1826, il écrit : « Nous ne pouvons pratiquement plus avoir de tempi ordinaires car il faut s'orienter selon les idées du libre génie. »[13] Le passage se réfère certes à une représentation de la Symphonie n° 9 mais montre cependant combien Beethoven avait à cœur d'ajouter des indications métronomiques à ses œuvres de la maturité car il avait manifestement en tête des tempi souvent bien précis et inhabituels pour l'époque. Il ne parvient pourtant plus à réaliser son projet dans les faits. Pendant les dernières années de sa vie, il se concentre entièrement sur les cinq derniers quatuors à cordes ; en outre, la tentative de suicide de son neveu le 26 août 1826 et un état maladif réitéré lui dérobent ses dernières forces. On ne peut expliquer qu'ainsi qu'il n'ait même plus insisté pour recevoir les épreuves de la gravure de la Messe. L'édition paraît enfin peu après la mort de Beethoven, fin mars/début avril 1827, sans qu'il ait fait lui-même de correction. La couverture de l'édition, pour laquelle Beethoven avait encore donné des instructions précise à l'éditeur ne se voit dotée que du simple titre *Missa*. Dans ses lettres et cahiers de conversation, on rencontre par contre souvent des titres comme « grande Messe », «Messe solennelle » ou même « Missa solemnis ». Ce dernier titre est inextricablement lié à l'œuvre par l'histoire de la réception. Sur le portrait célèbre de Joseph Karl Stieler, le seul qui le représente comme compositeur, Beethoven tient le manuscrit de la *Missa solemnis* dans la main. On y voit la couverture portant le titre « Missa solemnis / en Ré ♯ ». Le portrait date en outre de l'an 1820, alors que la Messe était sans doute encore « in statu nascendi ». Dès ce moment-là, Beethoven dut la considérer comme son opus le plus important, pour ne pas dire central.

Bien que d'une grande homogénéité stylistique, l'œuvre est un condensé de toute la musique religieuse, sacrée et liturgique composée jusque là. Rappelons la mention du journal de 18[illegible] Beethoven se donne plusieurs tâches pour « écrire de [illegible] musique d'église ». Ceci implique manifestement un [illegible] intense autant sur la musique sacrée ancienne que su[illegible] majeures de ces prédécesseurs directs.

Dès le début du Kyrie, impossible de ne p[illegible] cences à l'ouverture de la *Flûte enchan*[illegible] particulièrement. Le public musical de[illegible] départ plongé dans une atmosph[illegible] Dans l'autographe (et seulem[illegible] cœur puisse-t-il aller au cœ[illegible] suppose certes qu'il pourrait s'a[illegible] à l'archiduc Rodolphe.[14] M[illegible] Beethoven ait jamais envisagé [illegible]olphe. On est certainement en d[illegible] ace » comme le fait que Beeth[illegible] s en général même s'ils ne ve[illegible] -mêmes. Ce qui serait typique [illegible] es passages textuels centraux [illegible] que tous les compositeurs a[illegible] ère particulière, Beethoven a [illegible] et de mode ecclésiastique. Il a [illegible] le chant des moines évoqué dans le [illegible] fai[illegible] ter le passage, comme cela est souvent e[illegible] nui, par le ténor soliste mais par les ténors du c[illegible] nombreux passages émouvants de l'œuvre.

Le fait que les mouvements Gloria et Credo se terminent sur des fugues ou des passages fugués est de tradition musicale sacrée ancestrale. Mais dans la *Missa solemnis*, la forme musicale ne reste pas un simple recours à la tradition, elle est étendue, agrandie et remplie d'une teneur nouvelle, avec des louanges sans fin dans le Gloria et la perspective de l'éternité dans le Credo. – L'intervention du violon solo au Benedictus est inhabituelle et naît du texte. Déjà dans une première critique de la Messe, l'auteur, le pédagogue musical et compositeur Georg Christoph Grossheim, y voit l'évocation de la « marche du messager céleste dont Haendel a rendu une si belle image lui aussi dans son Messie ».[16] Il est question ici de la *Pifa* dans la première partie avec sa mesure à 12/8. Cette « musique pastorale » dans la *Missa solemnis* se réfère au « Benedictus qui venit in nomine Domini » qui fait allusion à la venue du fils de Dieu, du bon pasteur – sorte de musique étant à l'ép[illegible] fois un lieu commun courant pour la musique de Noël [illegible] Dans l'autographe, Beethoven écrit à l'Agnus [illegible] « Dona nobis pacem » au crayon gris l'ex[illegible] paix intérieure et extérieure ». Dans la co[illegible] fie encore en « prière de paix intérieur[illegible] a pour lui une signification existent[illegible] pes napoléoniennes assiègent e[illegible] est à ce point bouleversé qu[illegible] asse « la plupart du temps dan[illegible] ez [illegible] r où il se couvre encore la tê[illegible] r ne [illegible] tendre le canon »[17]. Il n'est d[illegible] uit [illegible] ans le Dona nobis pacem fass[illegible] is [illegible] e de guerre, la première fois a[illegible] les et trompettes suivie d'une [illegible] ric[illegible] (« timidamente » !) des soliste[illegible] ur [illegible] presto avec timbales et tromp[illegible] ant [illegible] t que la paix sur terre soit tou[illegible] est r[illegible] 29 mesures avant la fin lorsque [illegible] re une fois la timbale au beau [illegible] lieu [illegible] ppelle dans le *pianissimo* les hor[illegible] ointain.

[illegible] tait conçue à l'origine comme une œuvre [illegible] lennelle. Au cours de sa longue genèse, elle [illegible] ne œuvre monumentale qui dépasse en fait tout [illegible] ue. Il n'est pas fortuit que la création ait eu lieu dans [illegible] e concert et aujourd'hui encore, l'œuvre n'est donnée [illegible] n entier pratiquement qu'en concert. Dans une lettre du [illegible] eptembre 1824 à son ami le facteur de piano Johann Andreas [illegible] treicher, Beethoven écrit que l'important pour lui « dans le travail sur cette grande messe avait été d'éveiller et de rendre durables des sentiments religieux autant chez les exécutants que chez les auditeurs ».[18] Avec sa composition, Beethoven cherche donc très consciemment à plonger le public dans un état d'esprit devant correspondre à celui d'une messe – et dans ce sens, la *Missa solemnis* est bien une œuvre liturgique.

Berlin, en octobre 2010 — Ernst Herttrich

Traduction : Sylvie Coquillat

[13] BGA 6, n° 2244.

[14] Birgit Lodes : « ‹Von Herzen – möge es wieder – zu Herzen gehn!› Zur Widmung von Beethovens *Missa solemnis* », dans : *Altes im Neuen. Festschrift Theodor Göllner zum 65. Geburtstag*, éd. par R[illegible] Hermann Schmidt, Tutzing 1995, p. 295–306

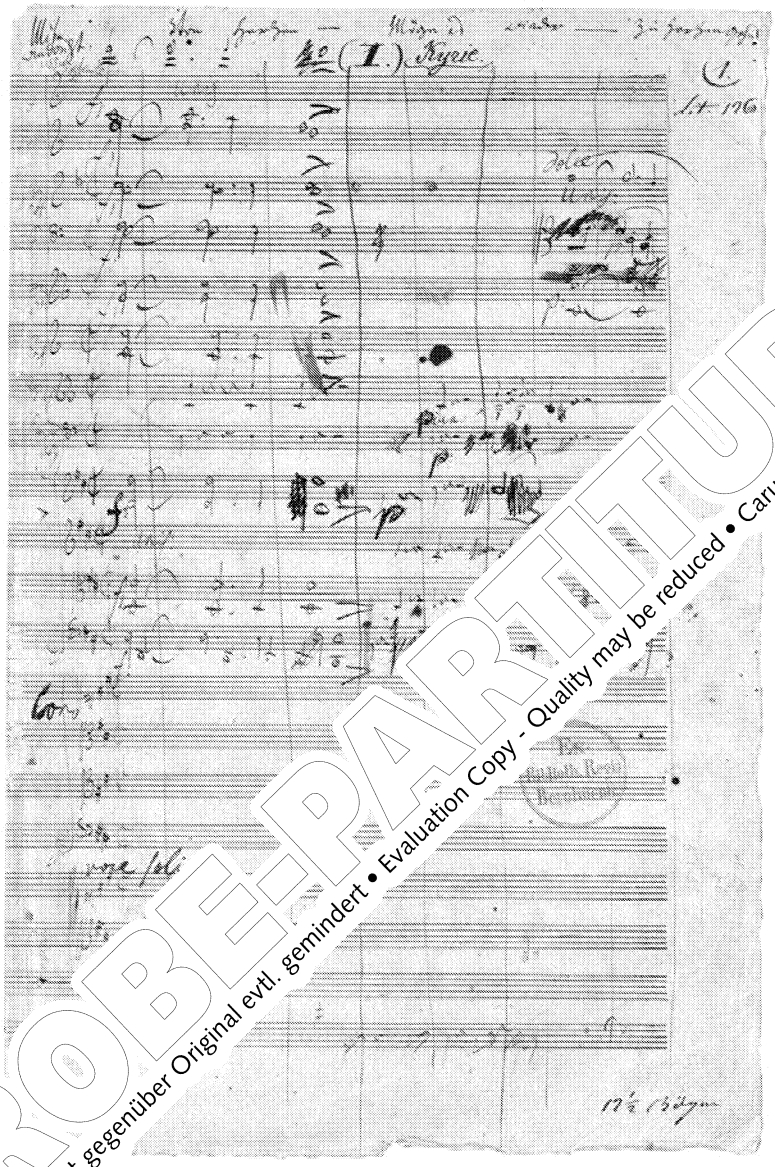
[15] Pour les détails, voir l'Apparat crit[illegible]).

[16] *Cäcilia*, cahier IX, 1828, p. 22 sq[illegible]

[17] Franz Gerhard Wegeler et Ferdin[illegible] *vig van Beethoven*, Coblence 1838, [illegible]

[18] BGA 5, n° 1876.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



…an Beethoven, *Missa solemnis* op. 123. Autographe Partitur, Beginn de
…pf Beethovens Motto „Von Herzen – Möge es wieder – Zu Herzen gehn
…atsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Signatur *Mus.ms.a*
… bpk / SBB

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

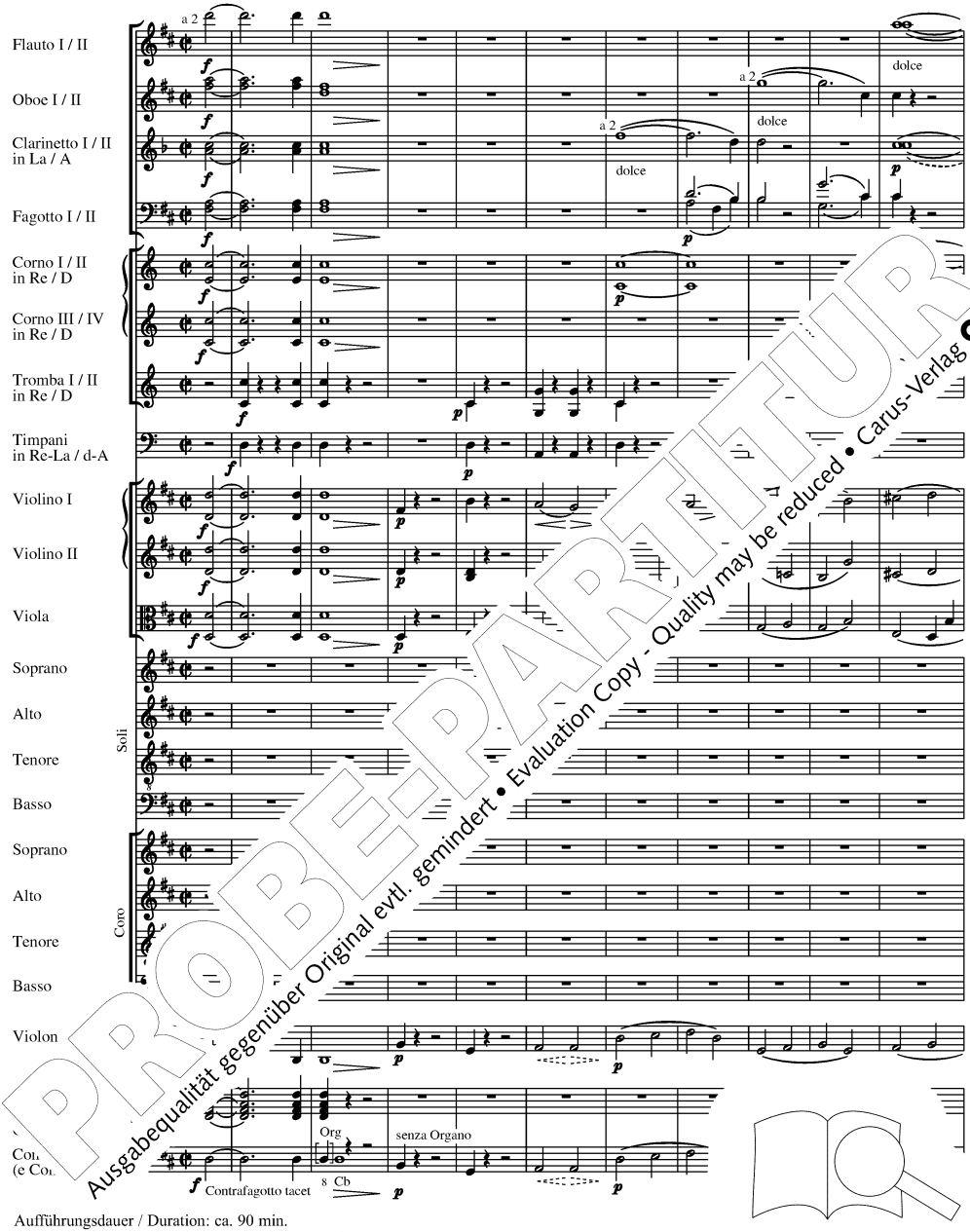
Missa solemnis

op. 123

Kyrie

Ludwig van Beethoven
1770–1827

Assai sostenuto
Mit Andacht

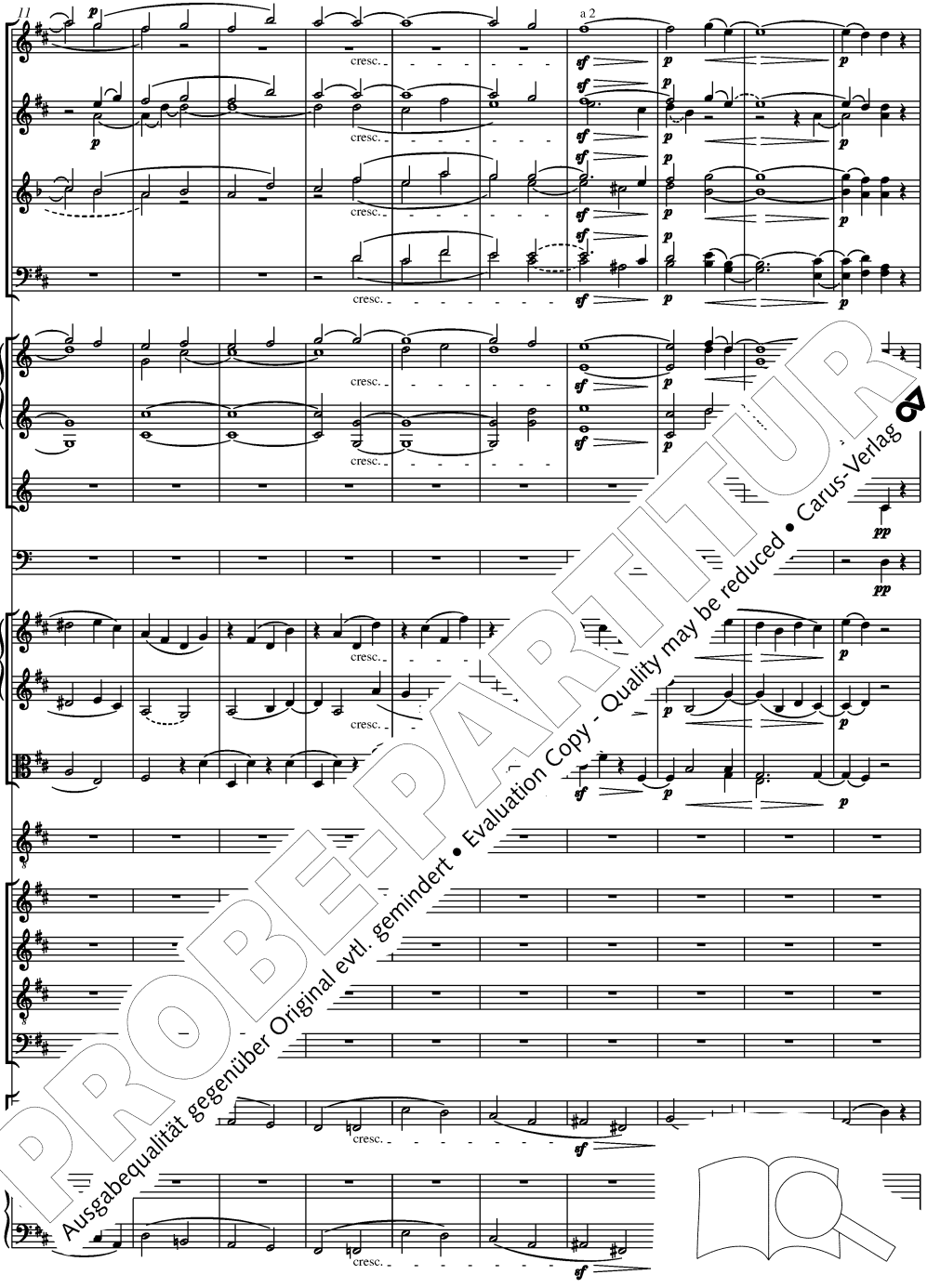


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aufführungsdauer / Duration: ca. 90 min.

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 40.689/07
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by la.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Ernst Herttrich



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

A

Tenore

Ky - - - ri - e!

Alto

Ky - - - ri -

Ky - ri - e! - e! Ky - ri - e!

Ky - ri - ri - e! Ky - ri - e!

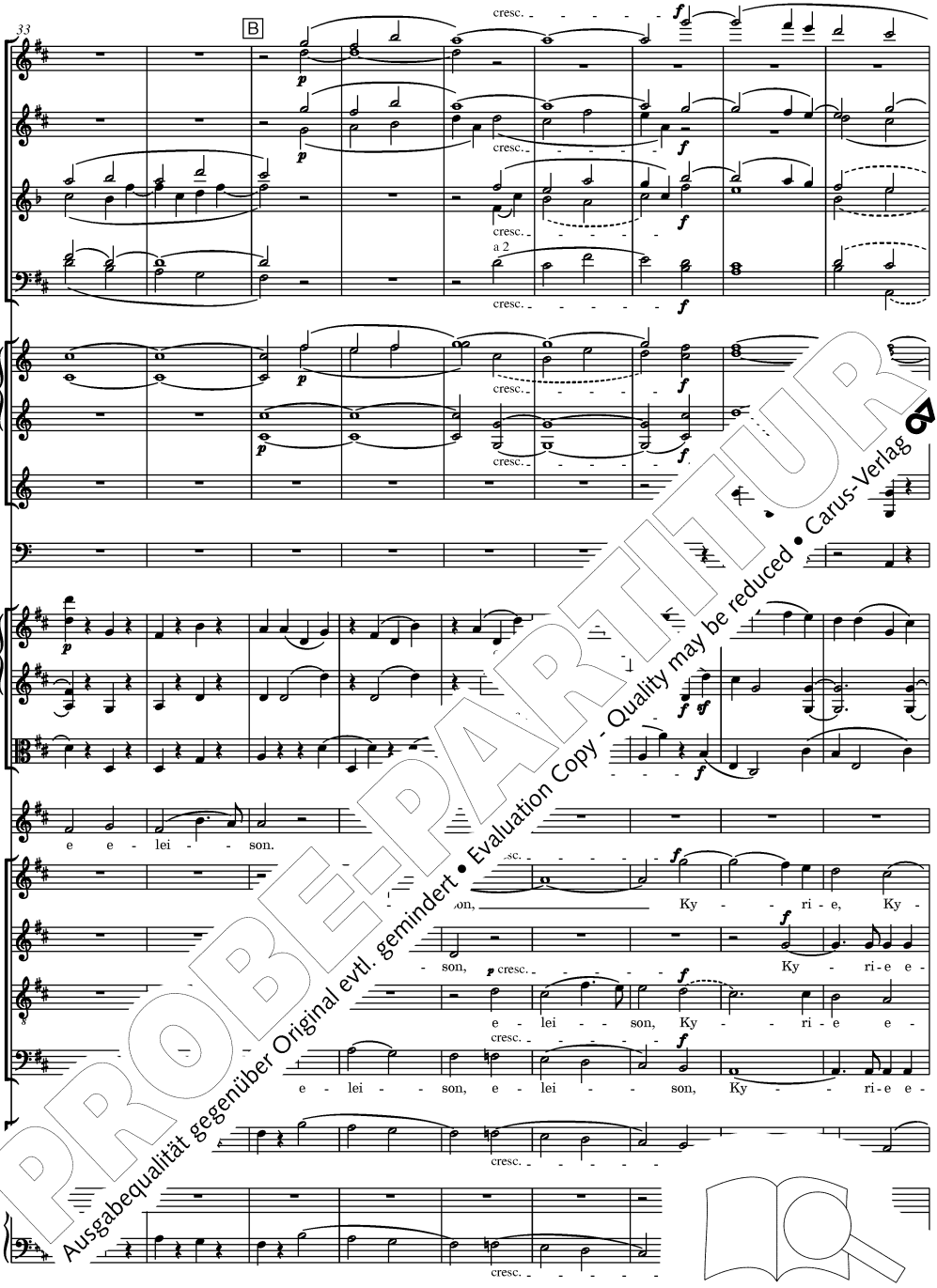
Ky - ri - e! Ky - ri - e!

Ky - ri - e! Ky - ri - e!

Org

Cb

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

dim.

dim.

- - ri - e e - l

Ky - - ri-e e - lei - - - son,

lei - - son,

e - lei - - - - son,

lei - - - son,

e - lei - - - son,

lei - - - - son,

e - lei - son,

tasto solo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

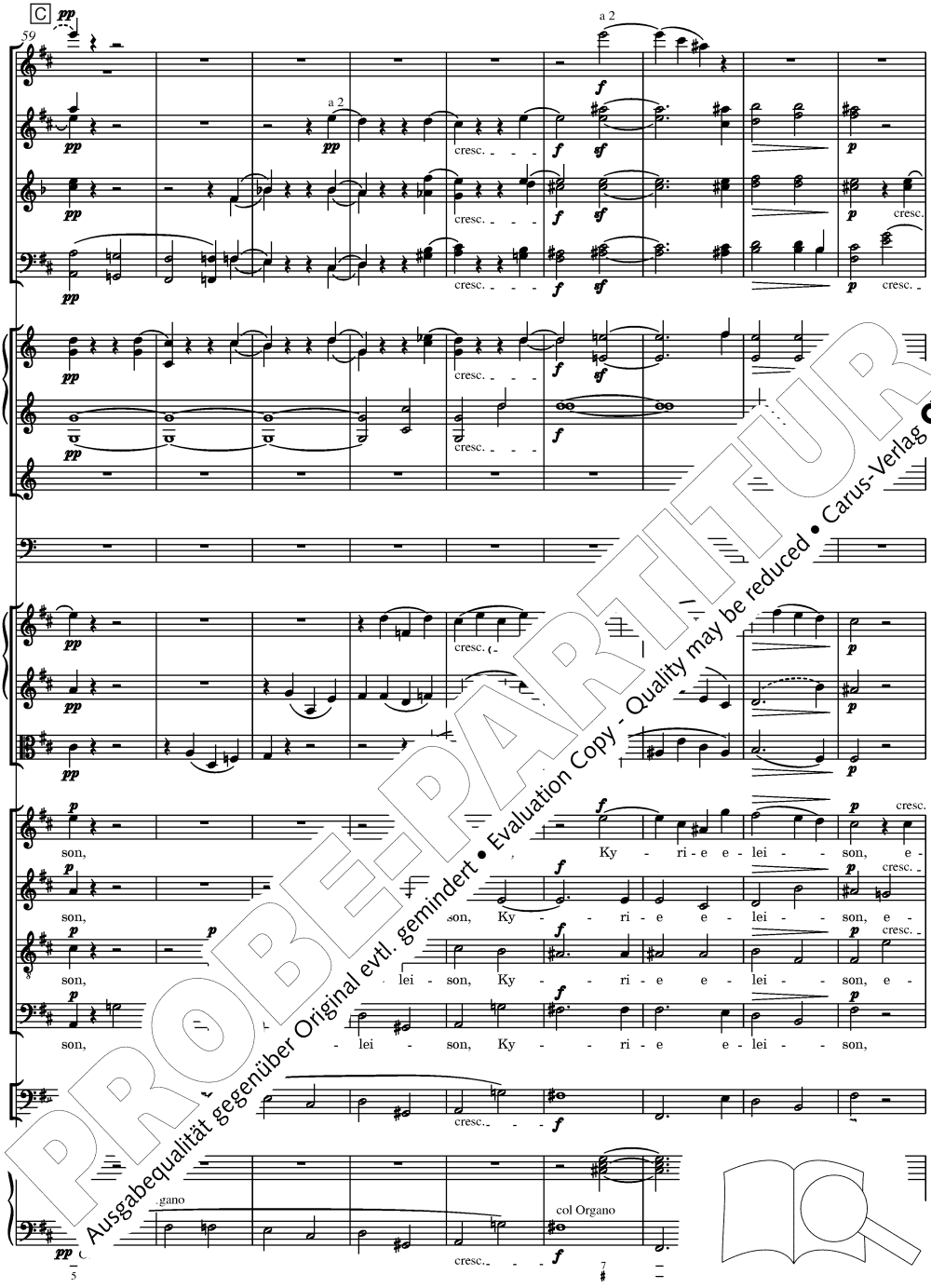
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

50

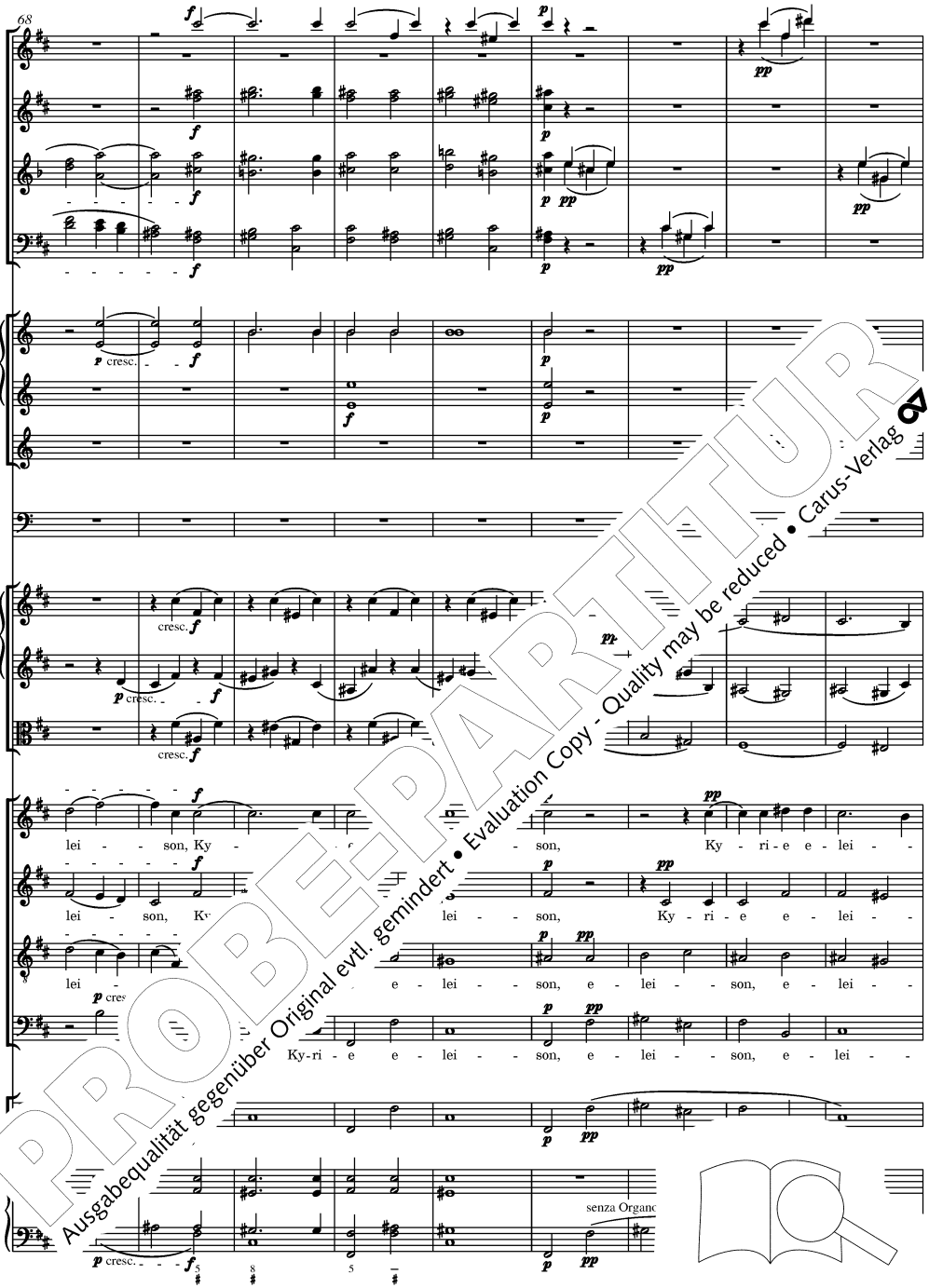
cresc.

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei -

Vc



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

pp cresc.

pp

cresc.

cresc.

cresc.

empre più cresc.

pp cresc.

pp

son,

lei - son.

son,

lei - son.

son,

son,

lei - son.

pp cresc.

pp cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

D **Andante assai ben marcato**

86

Soli

Coro

Chri - ste, son, Chri-ste, Chri-ste,

Chri-ste e-lei - - - - -

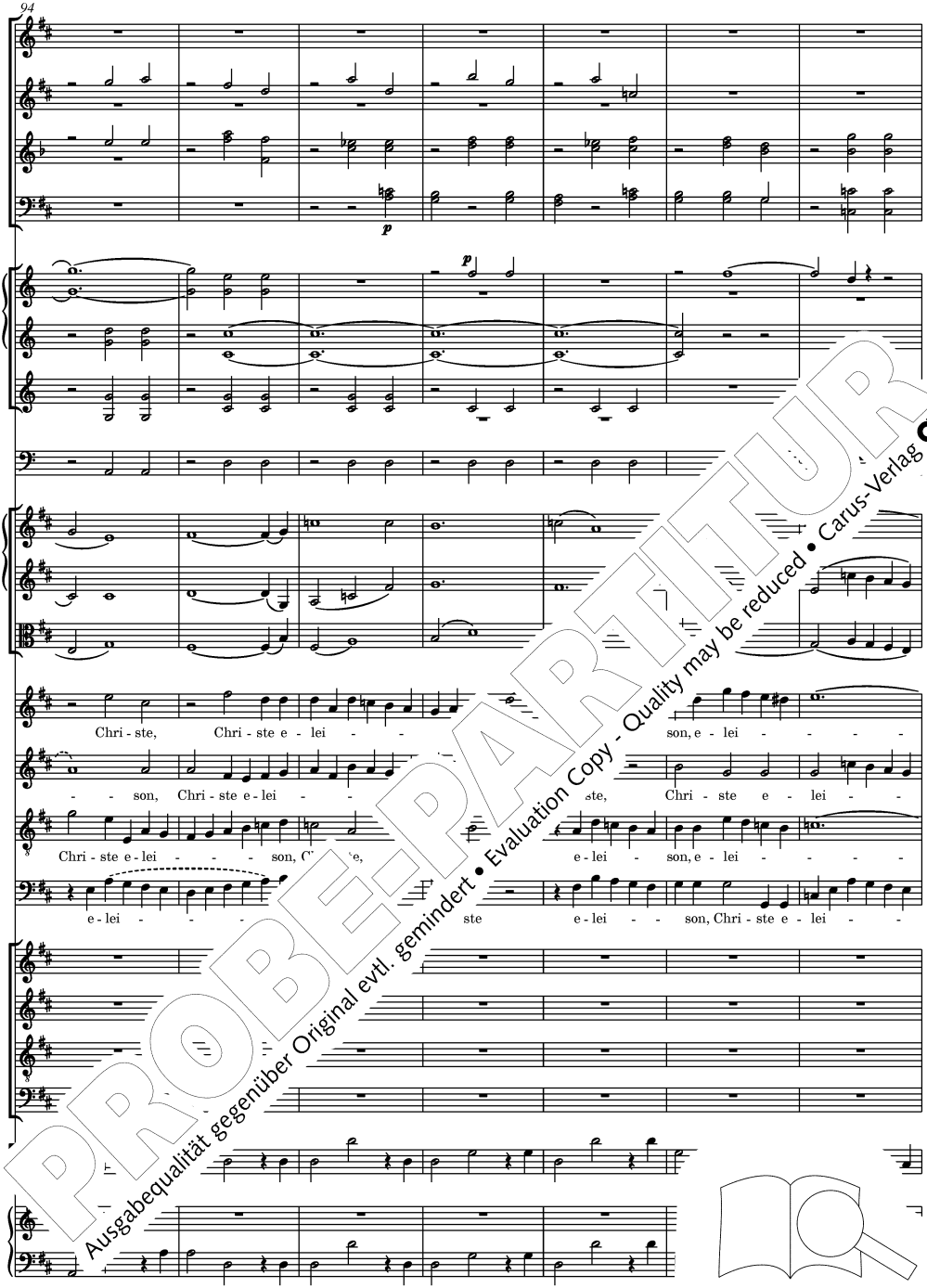
son, Chri-ste, Chri-ste,

Chri-ste, Chri-ste, Chri-ste, Chri-ste

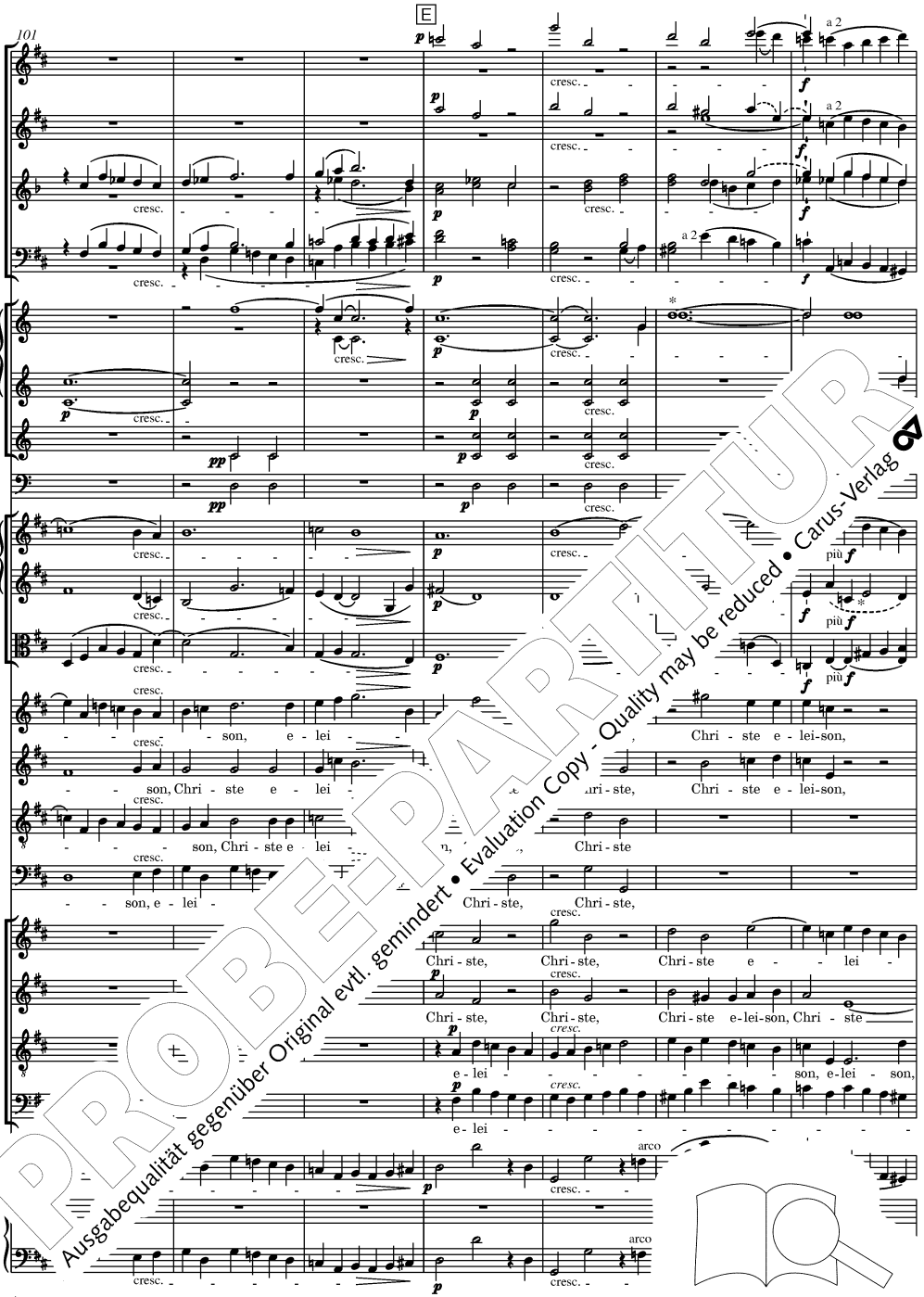
pizz.

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



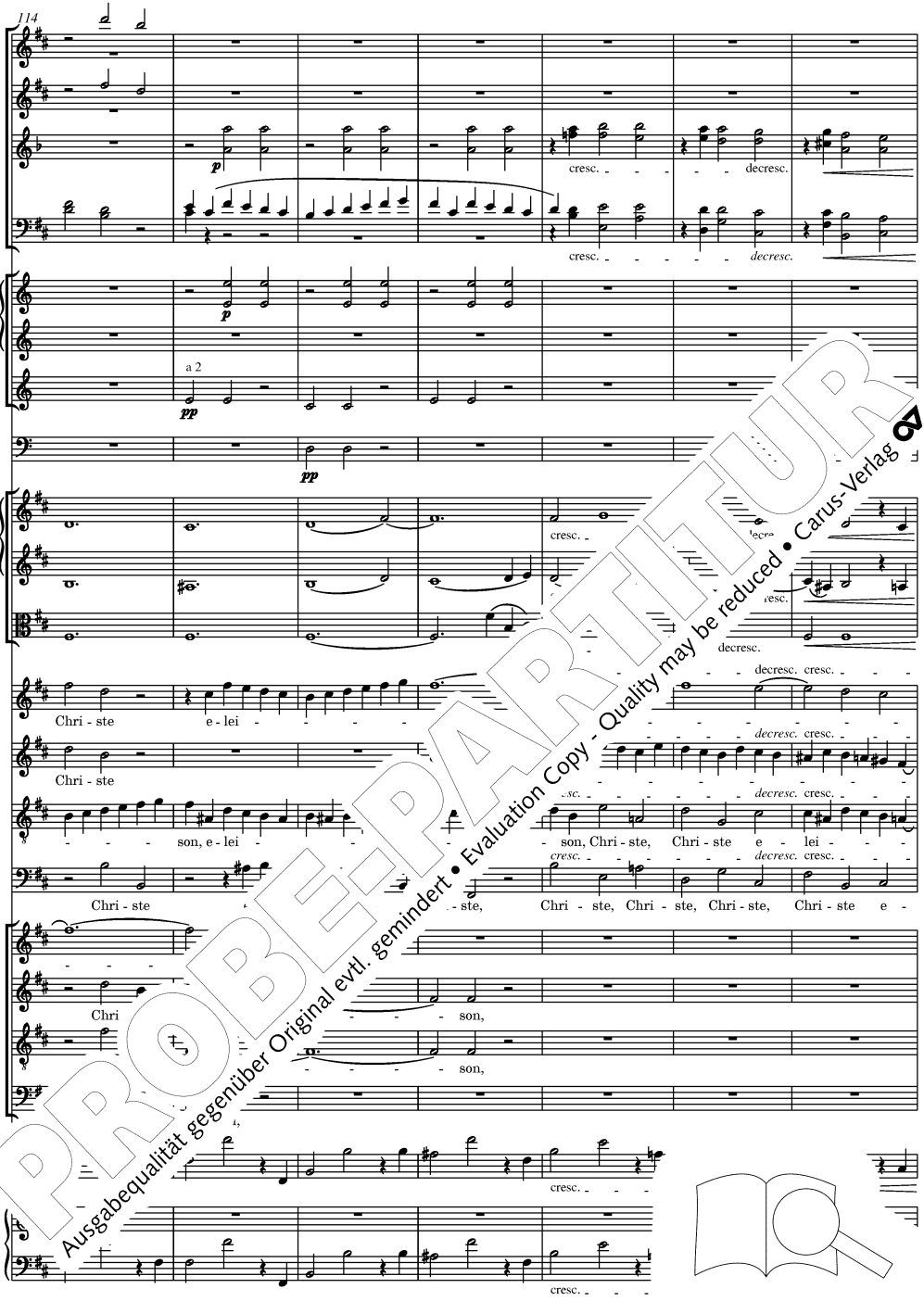
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 67

* Siehe die Einzelanmerkungen im Kritischen Bericht. / *See the "Einzelanmerkungen" in the Critical Report.*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

G

pp ppp

p pp ppp

p pp ppp

pp

pp

p pp sempre pp

p pp sempre pp

p pp sempre pp

cresc.

son, e - lei - - - son.

son, - - - son.

son, e - lei - - - son, - - - son.

lei - - son, e - lei - - - son.

ppp

Chri - ste, Chri - ste e - lei -

ppp

Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste e - lei -

ppp

Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste, Chri - ste e - lei -

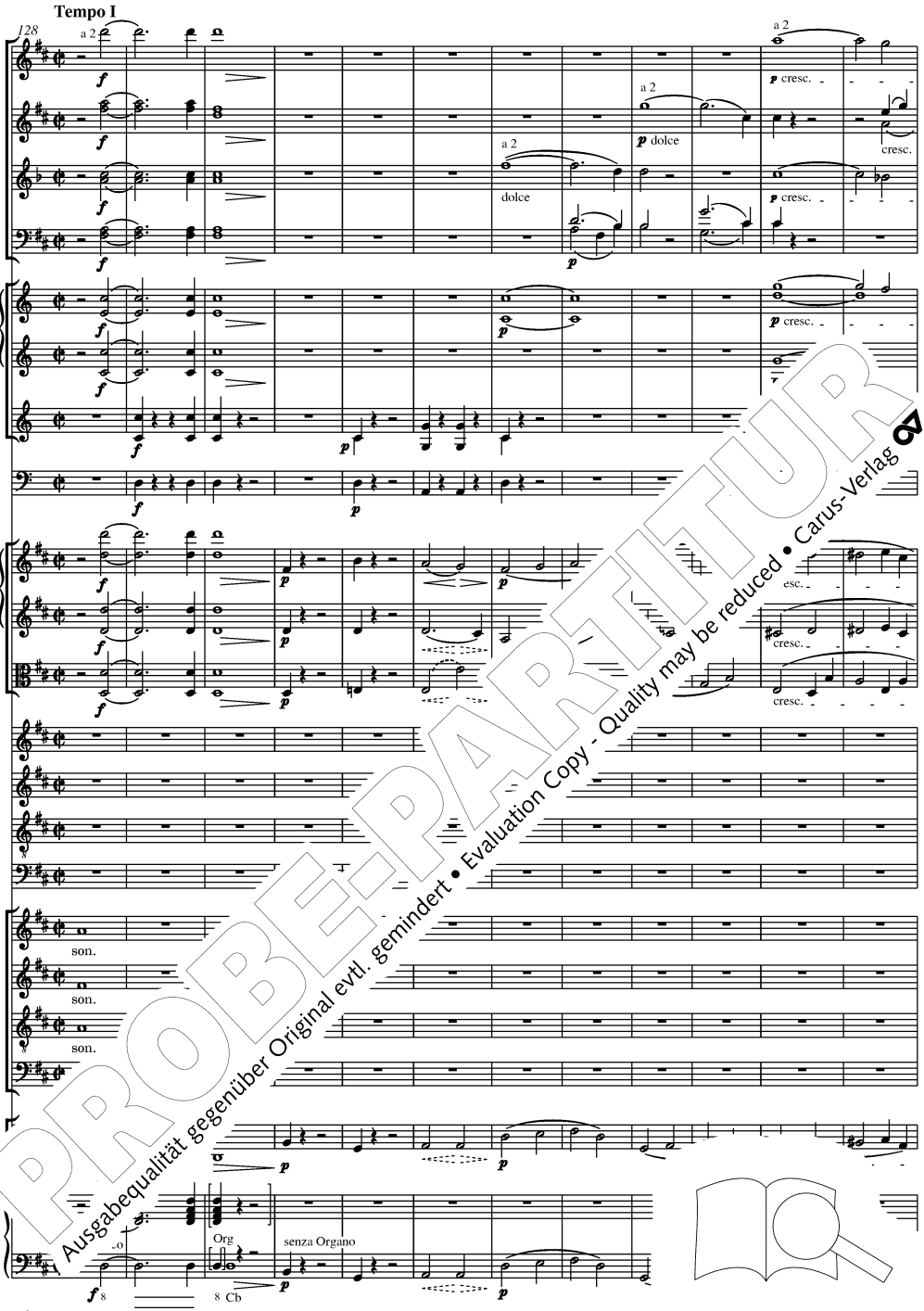
ppp

Chri - ste, Chri - ste e - lei -

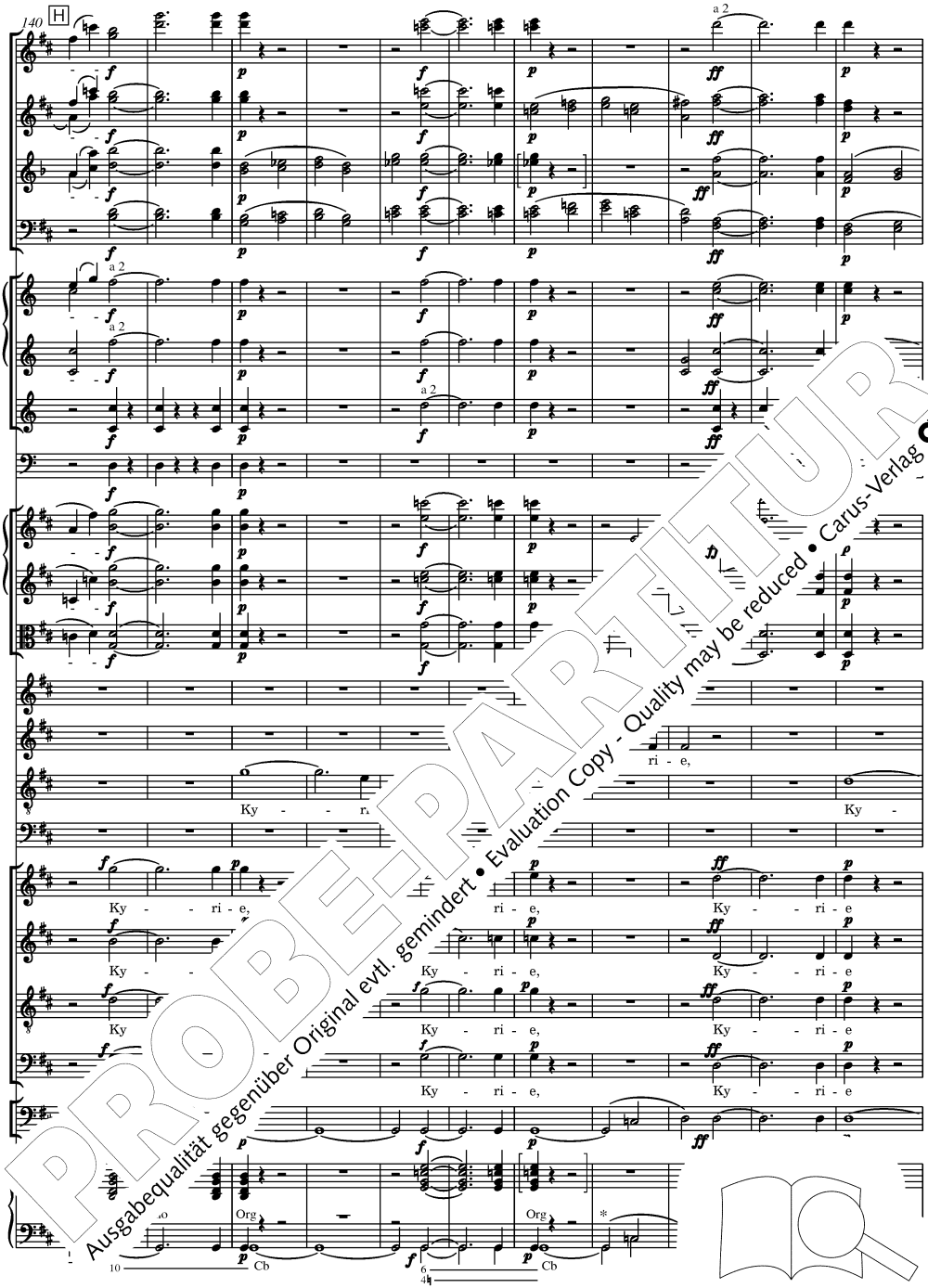
pp sempre pp

p pp sempre pp

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



* Zur Beteiligung der Orgel in T. 147f. siehe Einzelanmerkungen. / *Concerning the participation of the organ in mm. 147f. see the ".*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

1

a 2

Ky - - - ri - e e

Ky - - - ri -

- - - ri - e e - lei - son

e -

- lei - - son, Ky - - - ri - e e - lei - -

e - lei - - son, Ky - - - ri - e e - lei - -

e - lei - - son, Ky - - - ri - e e - lei - -

e - lei - - son, Ky - - - lei - -

Organo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

160

dolce

sempre piano

a 2

dolce

sempre piano

Coro

son, Ky - - ri - e son, Ky - ri-e

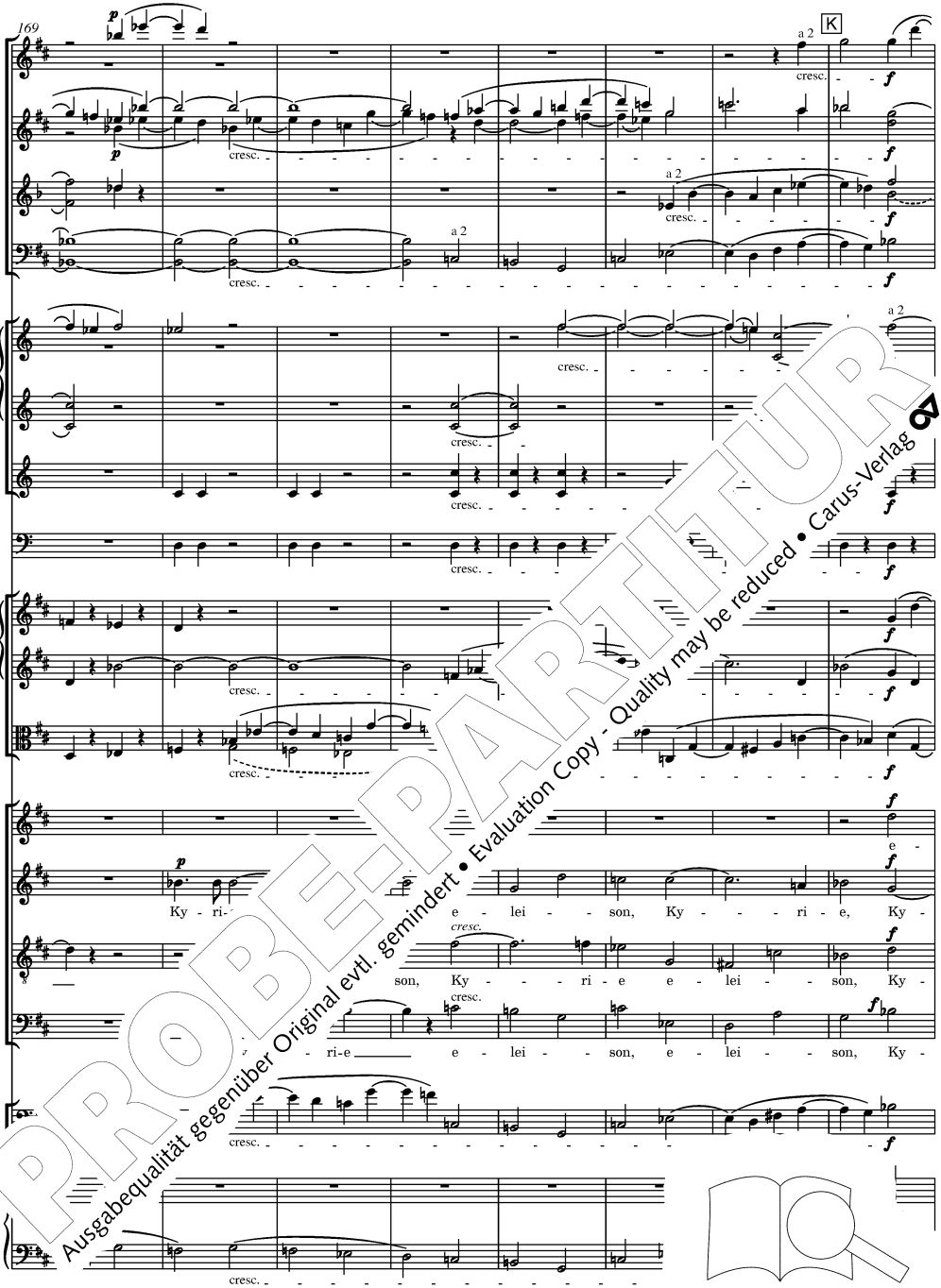
son, Ky - - - - son,

son, Ky ei - - - - son, Ky - ri - e

sor - lei - - - - son,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



a 2

a 2

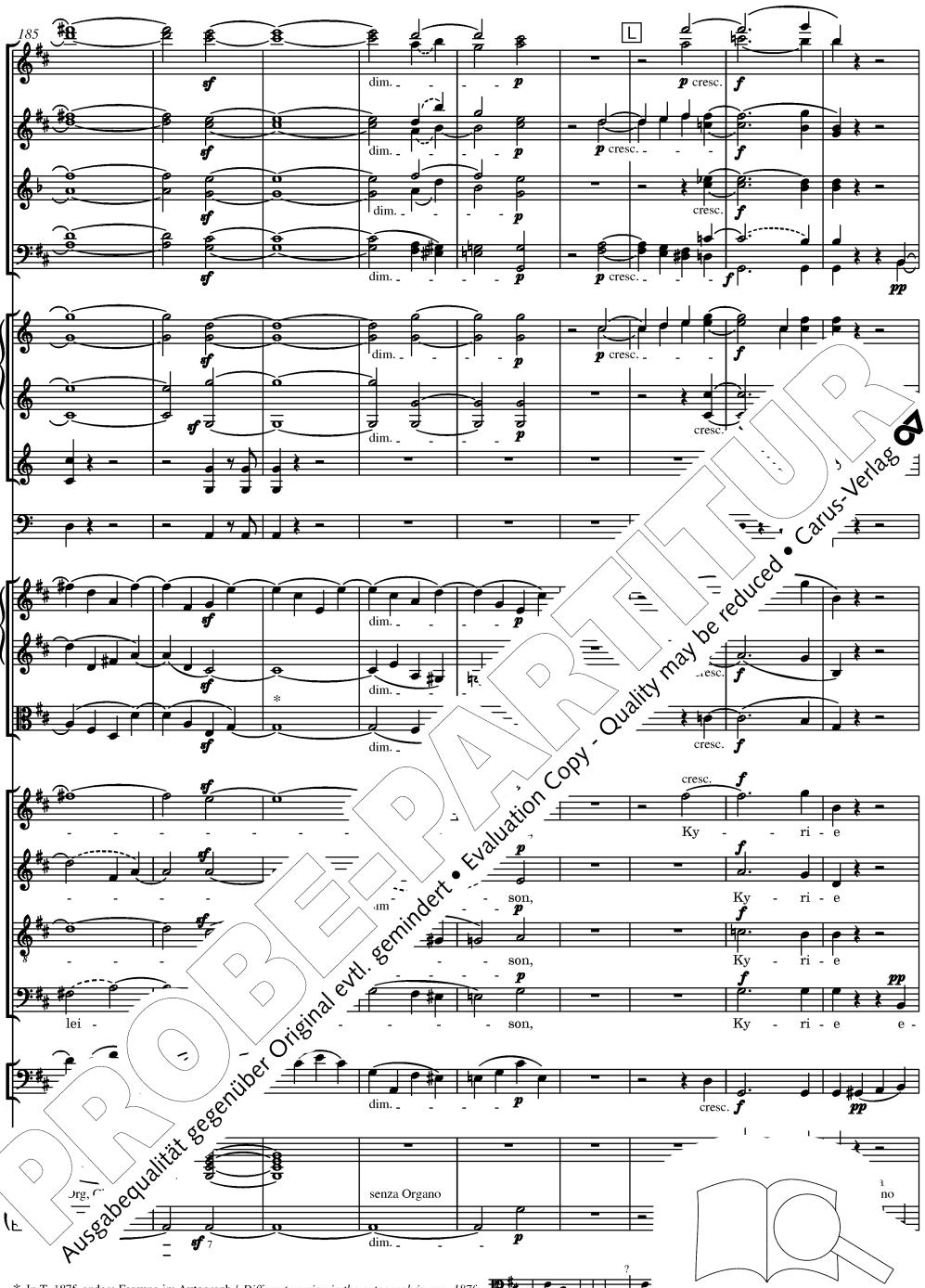
lei - son, Ky - - - ri son, Ky - ri - e e - lei -

- - ri - e e - lei - - - - -

- - ri - e e e - lei - son, e - lei -

- - ri son, e - lei - son, e -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



* In T. 187f. andere Fassung im Autograph / *Different version in the autograph in mm. 187f.:*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

cresc.

col Organo

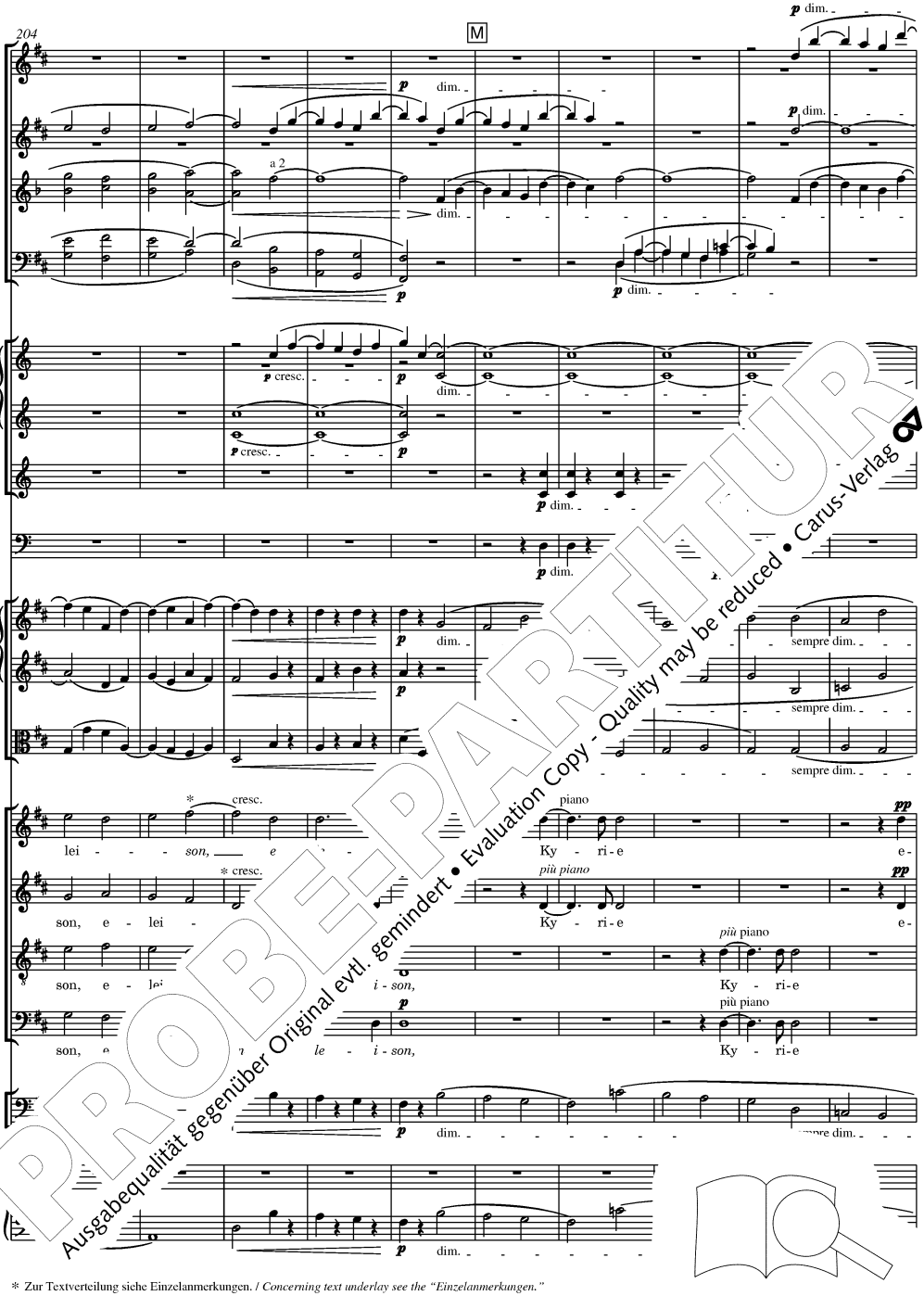
e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son, e -

e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e - lei -

e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e - lei -

lei - son, e - lei - son, e - lei - son, Ky - ri - e e - lei -

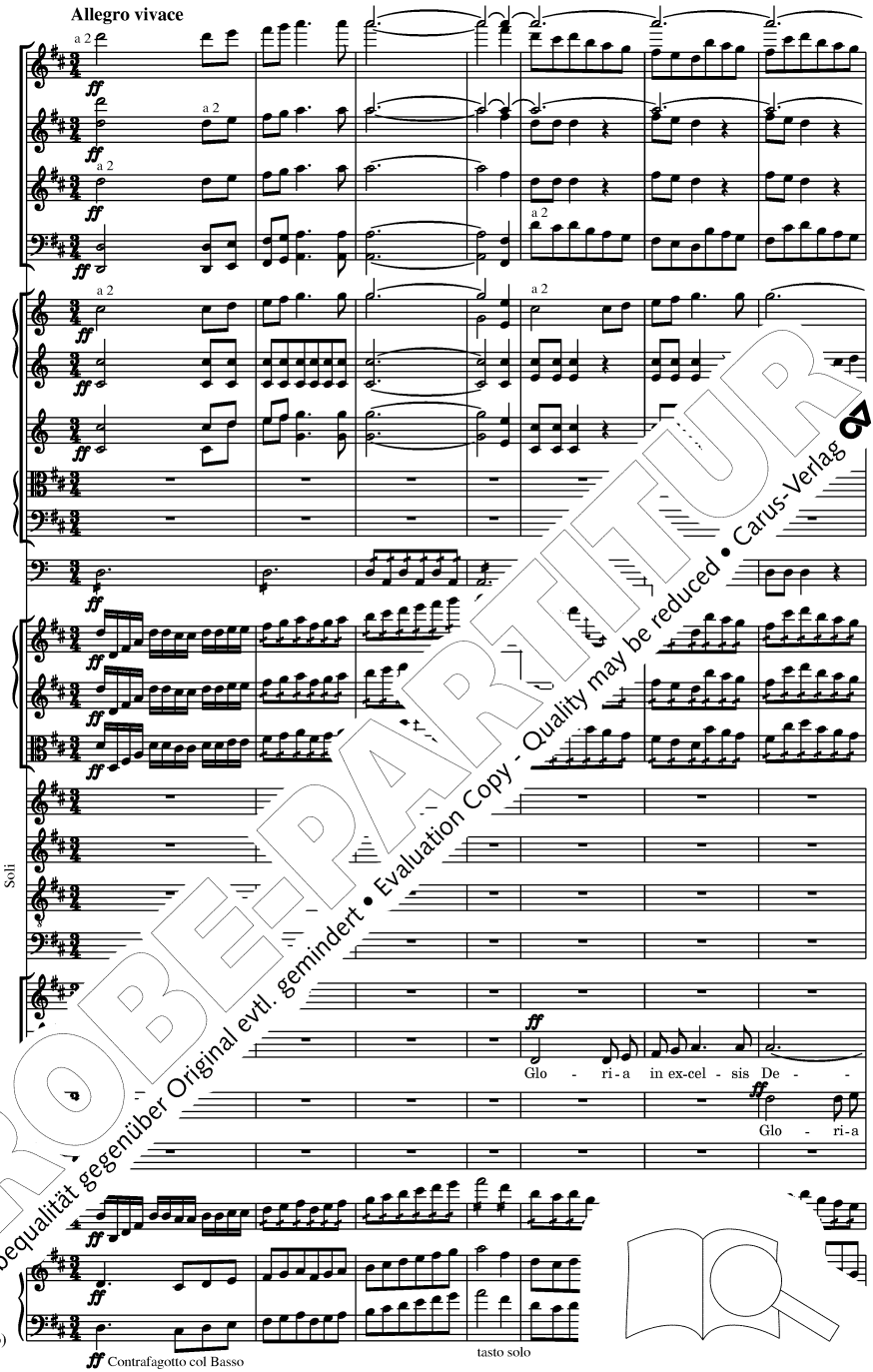
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



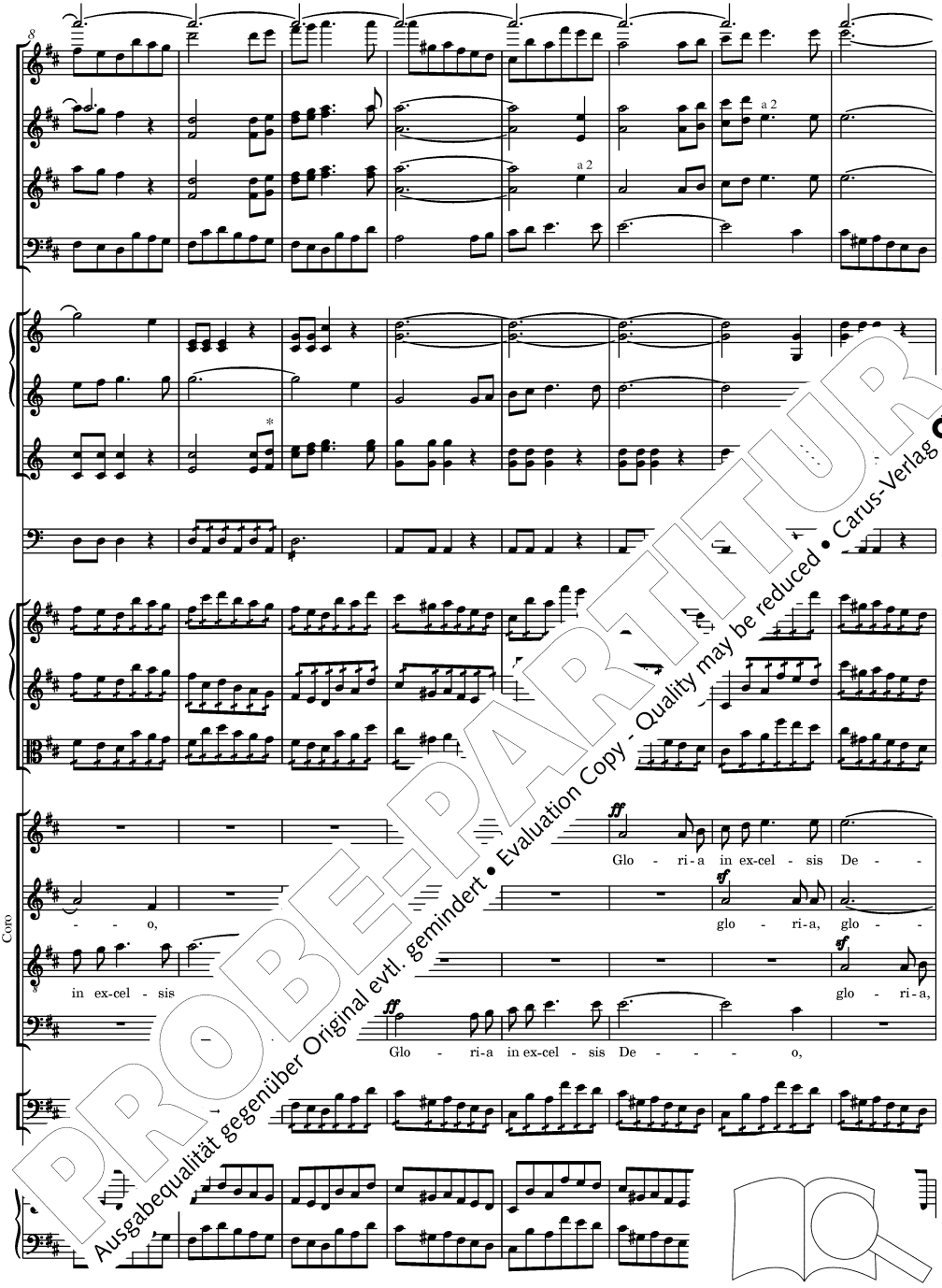
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Zur Textverteilung siehe Einzelanmerkungen. / *Concerning text underlay see the "Einzelanmerkungen."*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

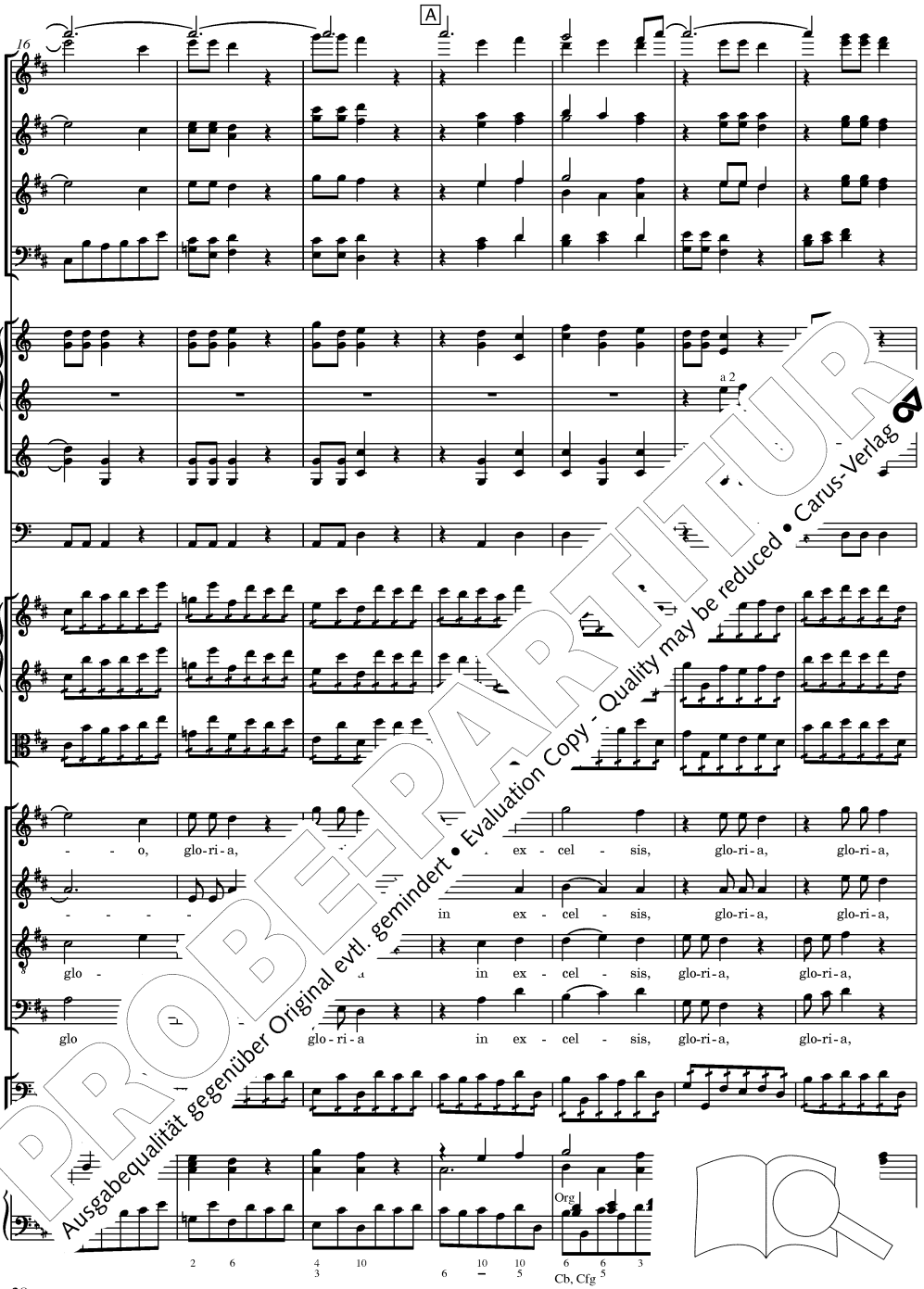


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

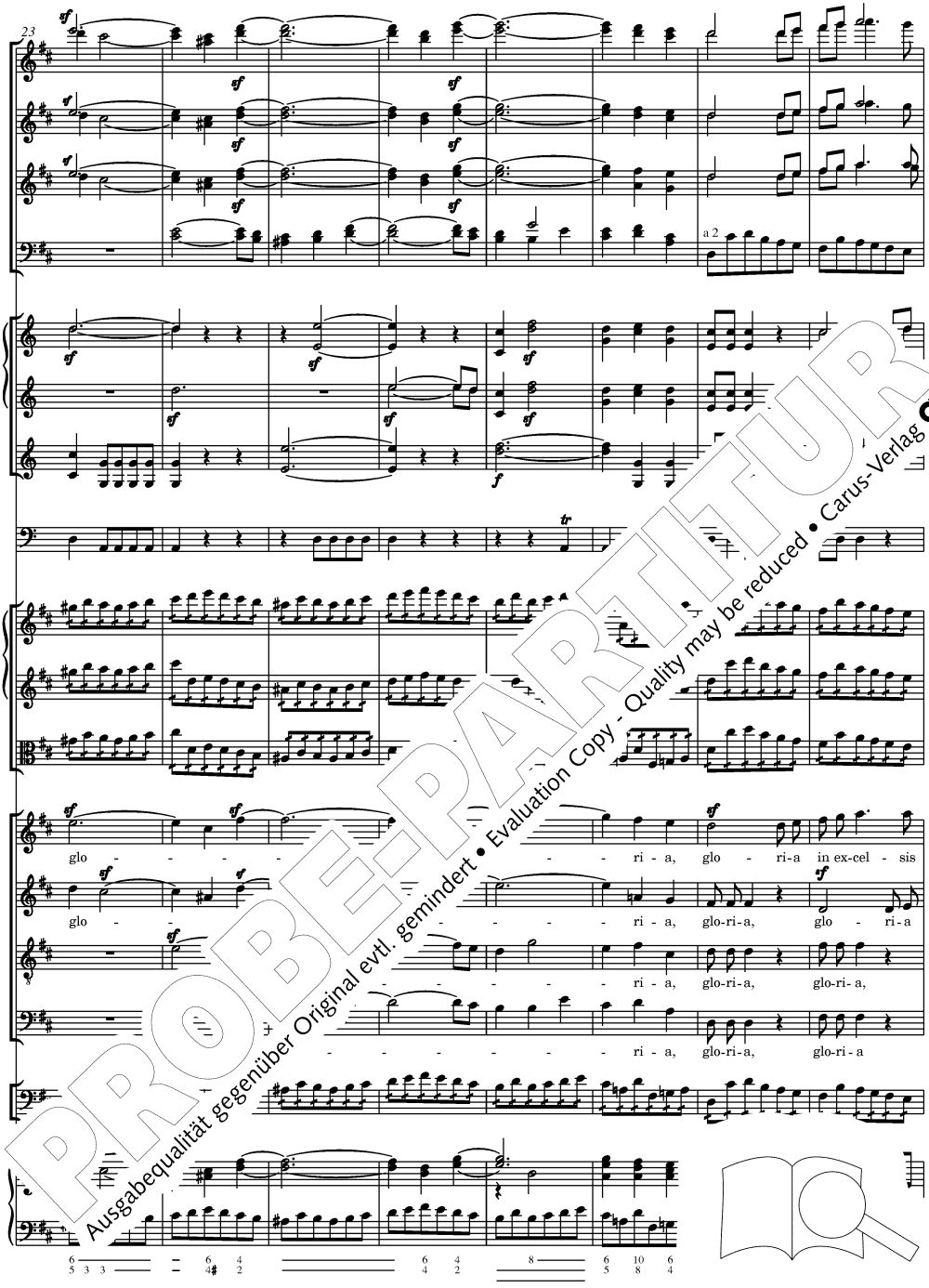


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*

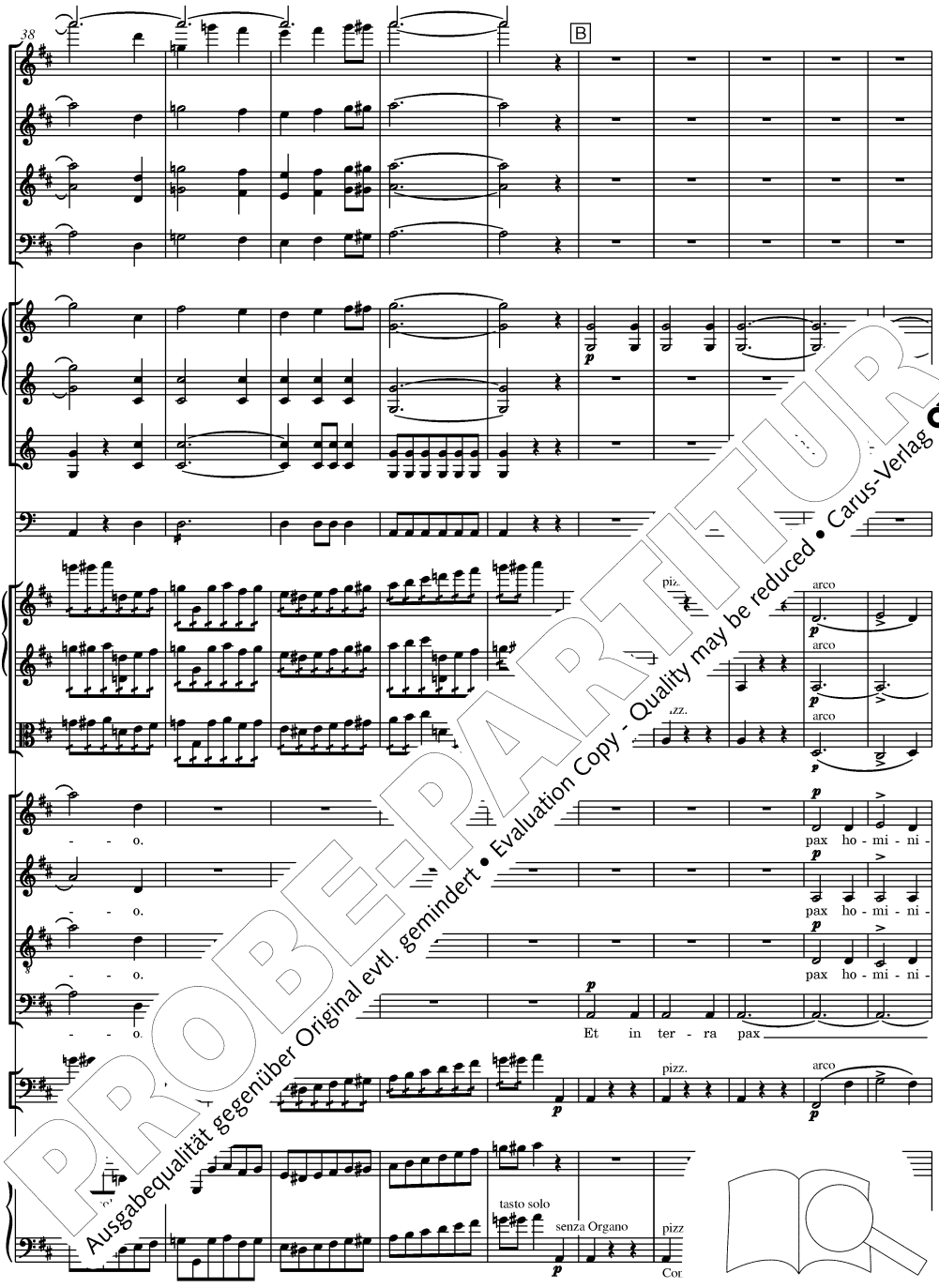


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

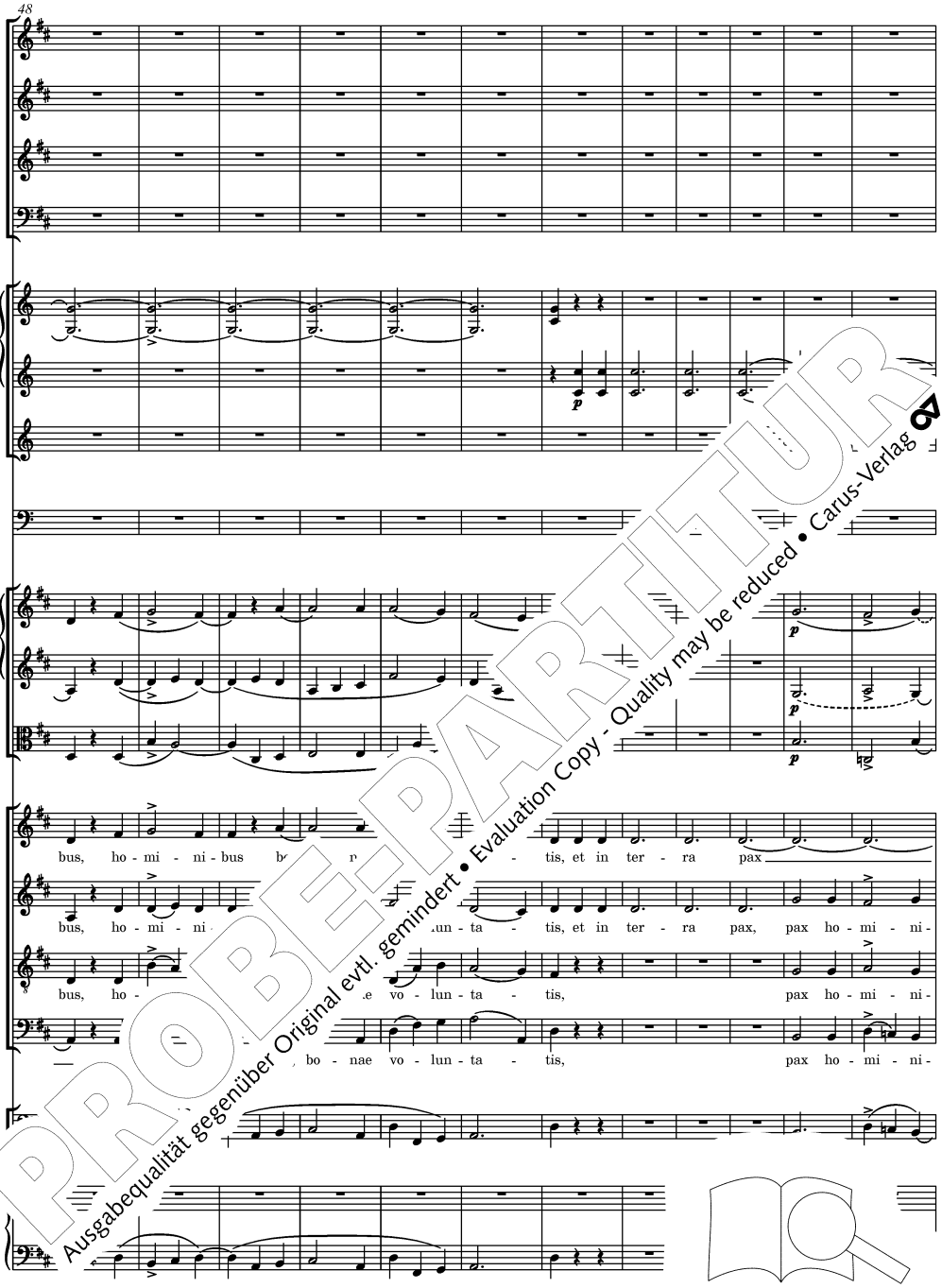


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

C

a 2

a 2

cresc.

p cresc.

p cresc.

cresc.

ho - mi - ni - bus bo ... is. Lau - da - mus

bus, ho - mi - ni - bu ... a - tis. Lau - da - mus

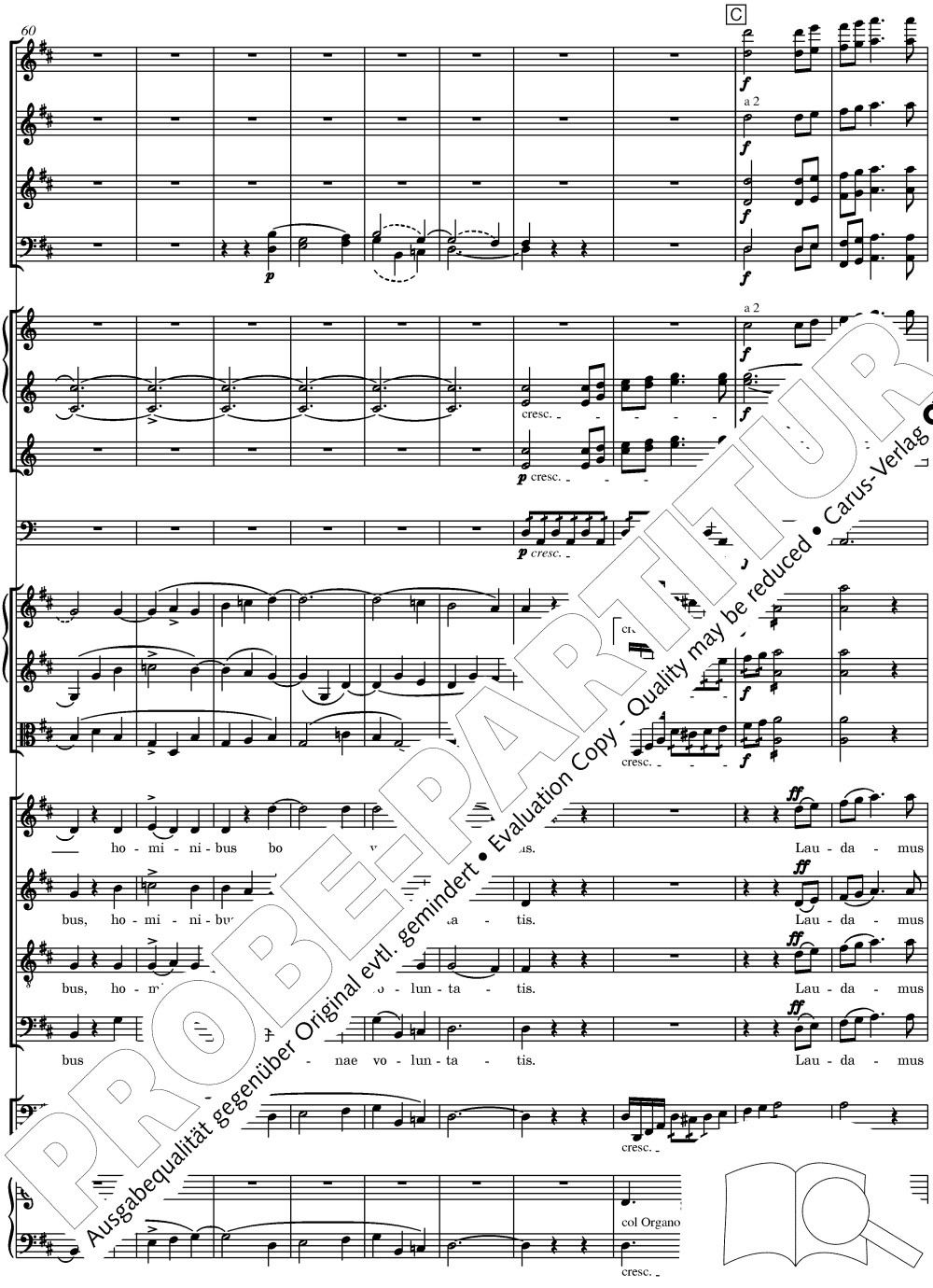
bus, ho - m ... o - lun - ta - tis. Lau - da - mus

bus ... - nae vo - lun - ta - tis. Lau - da - mus

cresc.

col Organo

cresc.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

70

a 2

te. Be - ne - di - ci - mus

te, da - - mus te. Be - ne - di - ci - mus

te, Be - ne - di - ci - mus te.

te, us te. Be - ne - di - ci - mus te. Lau - da - - mus

a 2

D

a 2

a 2

a 2

pp

te. Lau-da - - mus te. Be - ne - di - - - o - ra-mus te.

te, be - ne - di - ci-mus te. Ad - o - ra-mus te.

Lau - da - - - ci-mus te. Ad - o - ra-mus te.

te. Be - ne - di - ci-mus te. Ad - o - ra-mus te. Glo - ri-fi-ca - -

ff

senza Organo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

Glo - ri - fi - ca - - -

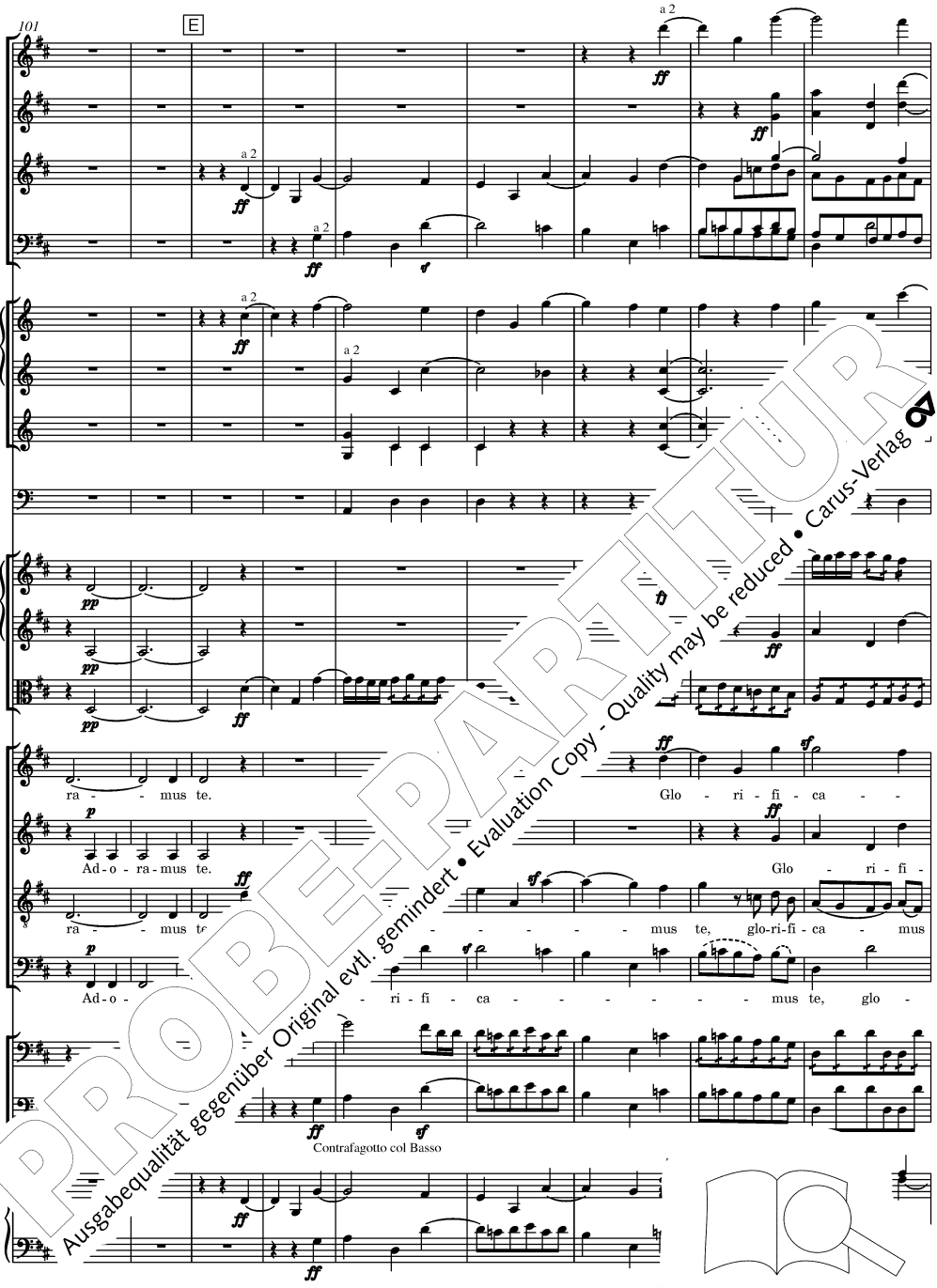
- fi - ca - - - - - - - mus

Glo - - - - - - - - mus te, glo - ri - fi -

- - - glo - ri - fi - ca - - - - - - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

110
fi - ca - - - - - mus te, glo -
ca - - - - - mus, glo
mus te, glo -
te, glo-ri-fi-ca
mus te, glo -
ri-fi-ca
mus te, glo -

muta in Si♭/ B

muta in Mi♭/ Es

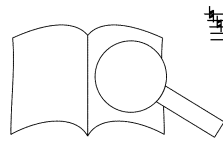
- - - - - ri - fi - ca - mus

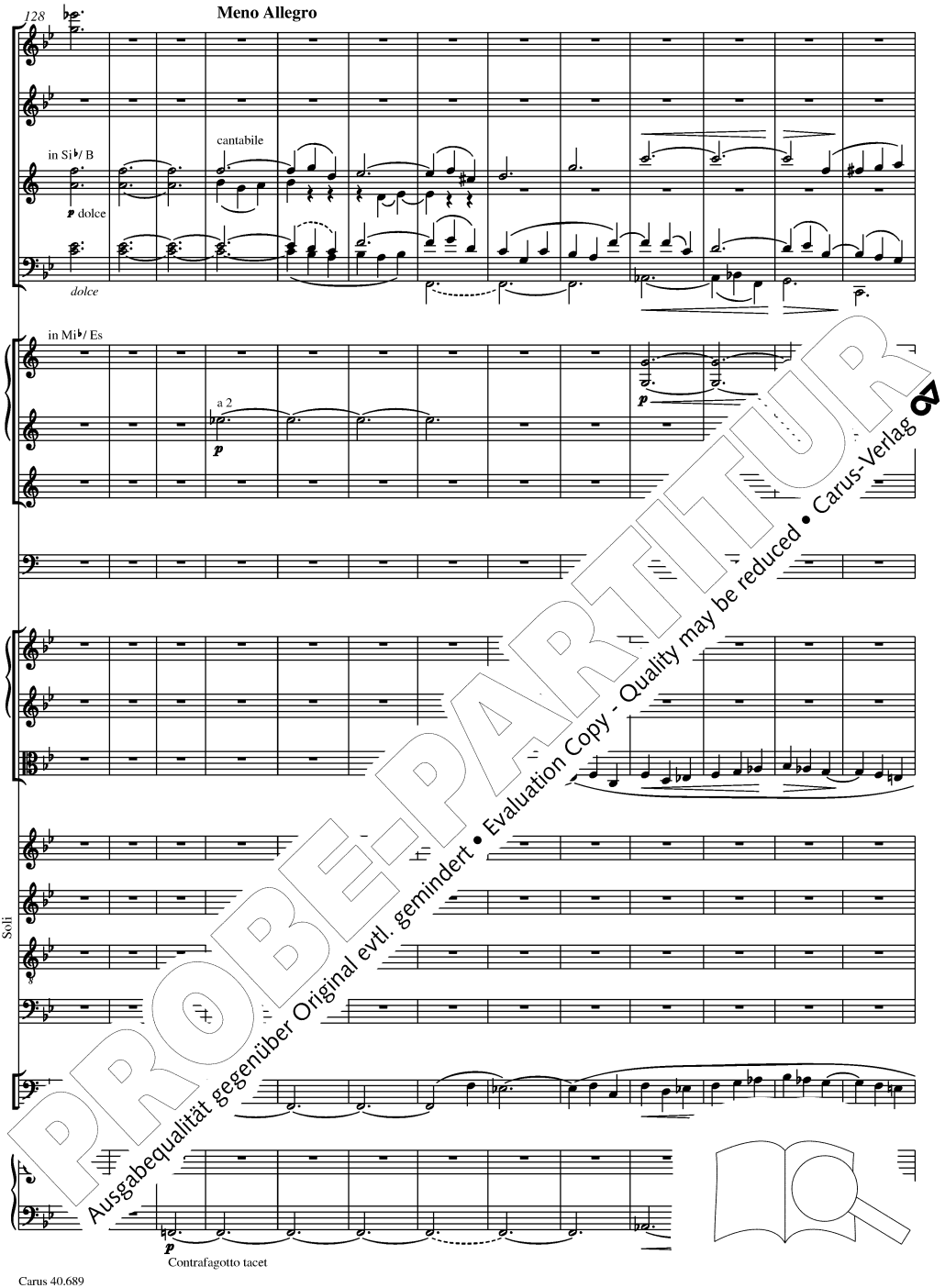
- - - - - ri

- - - - - te.

- - - fi - mus te.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag





PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

pizz.

pizz.

pizz.

Gra -

Gra - ti-as a - - gi-mus ti - bi

- ti-as a - - gi-mus ti - bi pro - pter ma-gnam glo - ri-am tu-am,

pizz.

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

F

Soli

Coro

- ti - as a - - gi-mus ti - bi pro - pter

pro-pter ma - gnam glo - ri-am tu-am,

gra-ti - as a - - gi-mus

a - - gi-mus ti - bi pro - pter ma - gnam glo - ri-am

Gra - ti-as a - - gi-mus

Gra - ti-as a - - gi-mus

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

174 G **Tempo I**

a 2

Coro

mi-ne De - us,

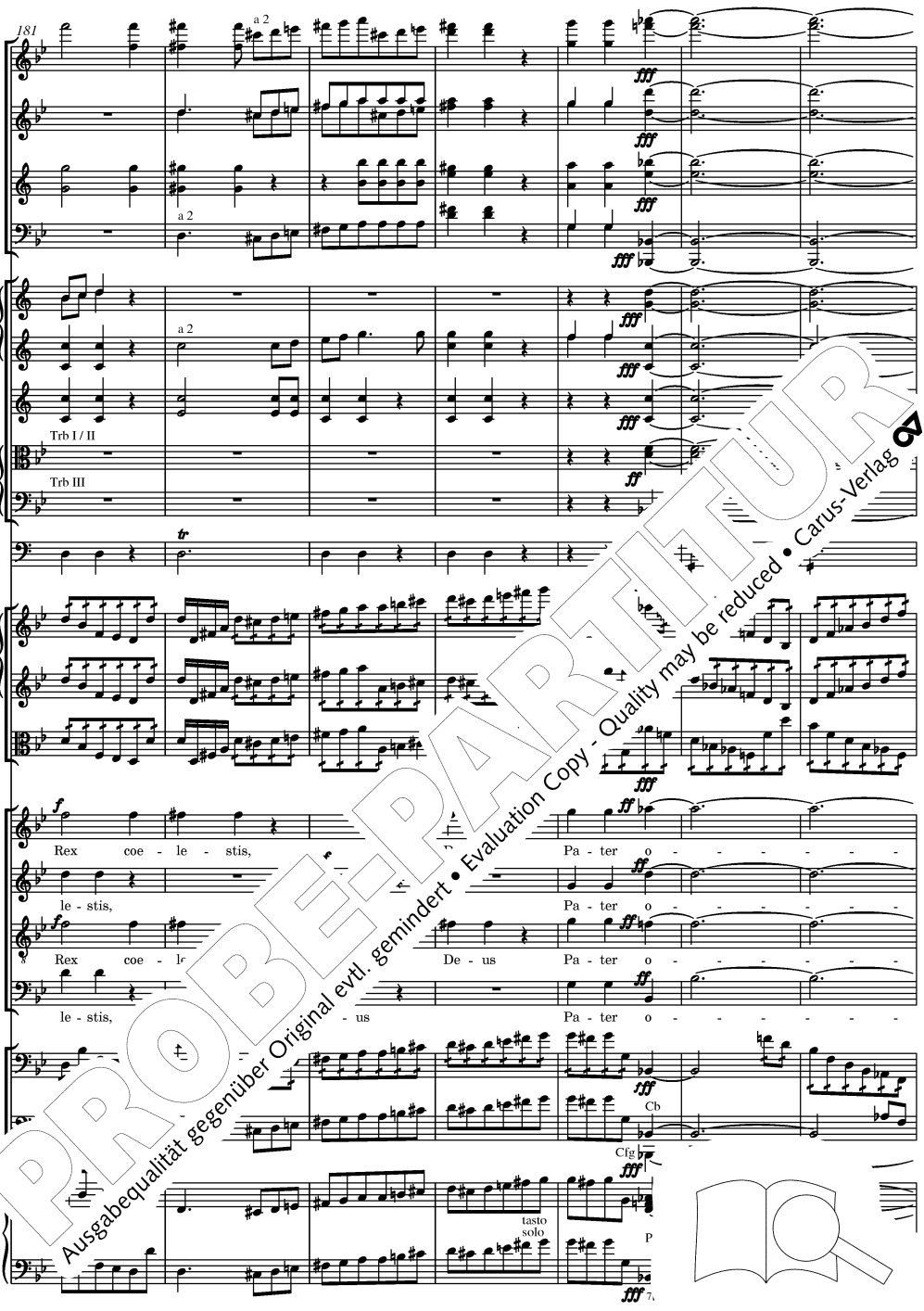
De - us, Rex coe -

Do - mi-ne De - us,

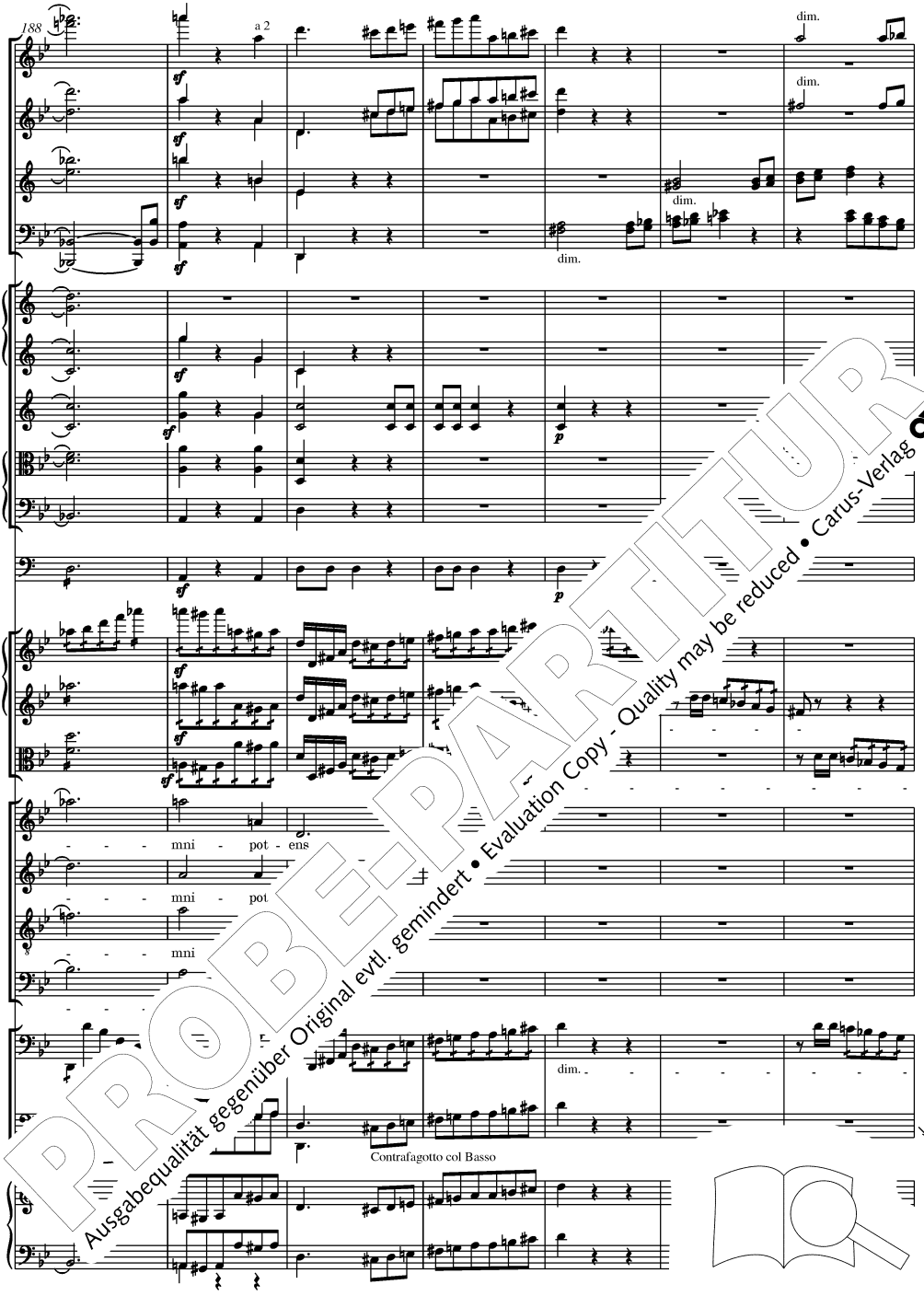
Do - mi-ne De - us, Rex coe -

Contrafagotto col Basso

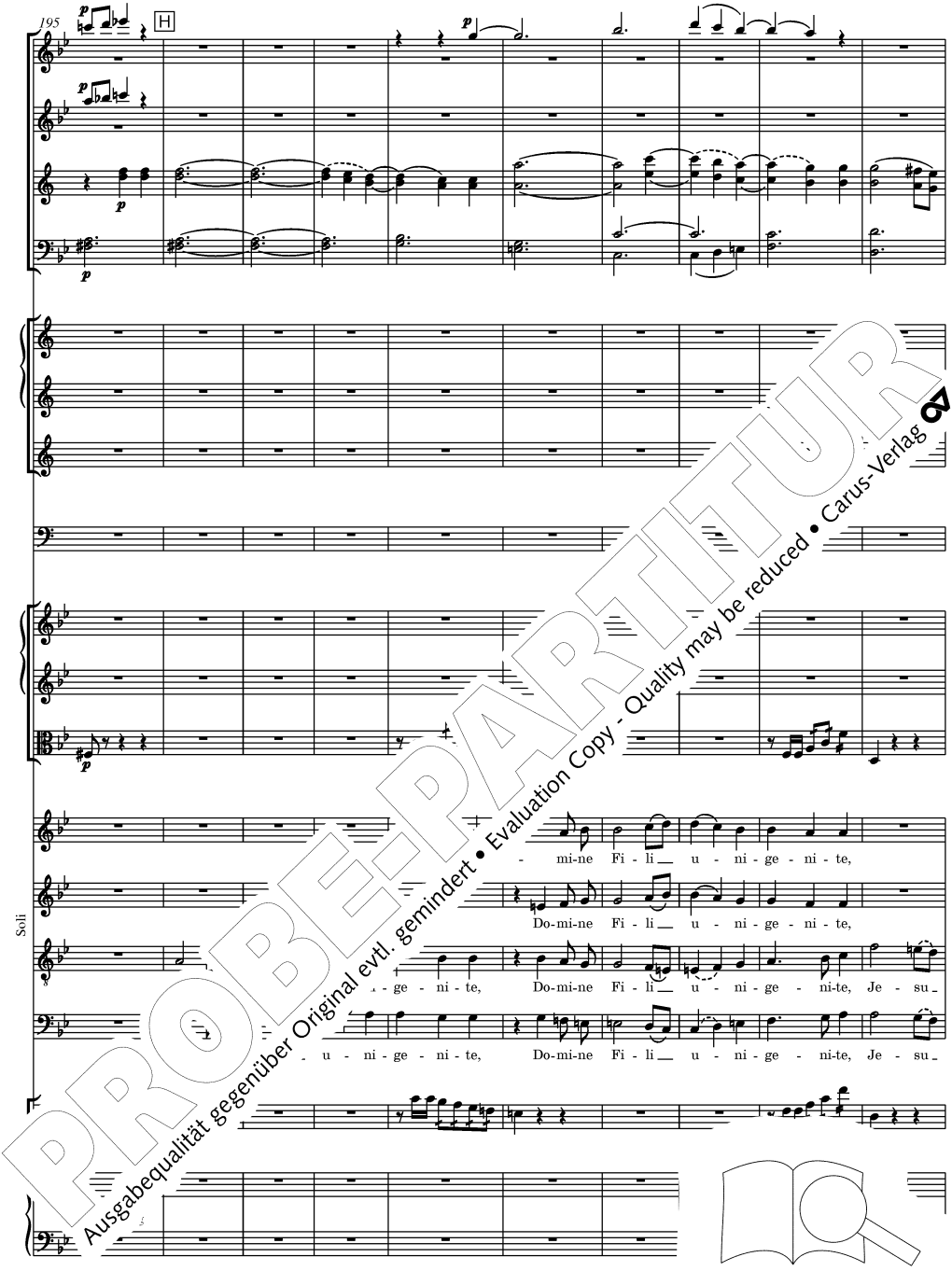
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



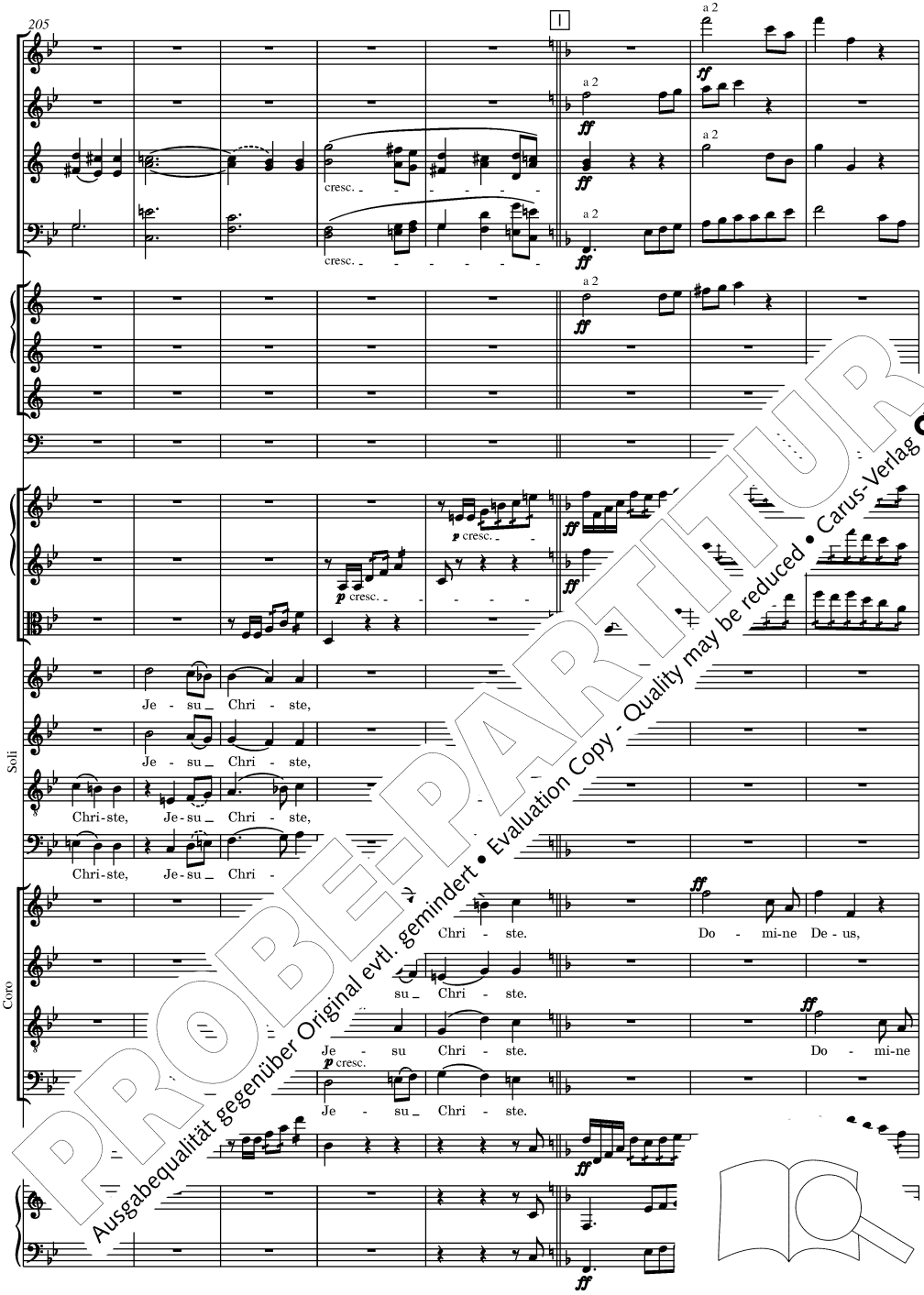
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 67



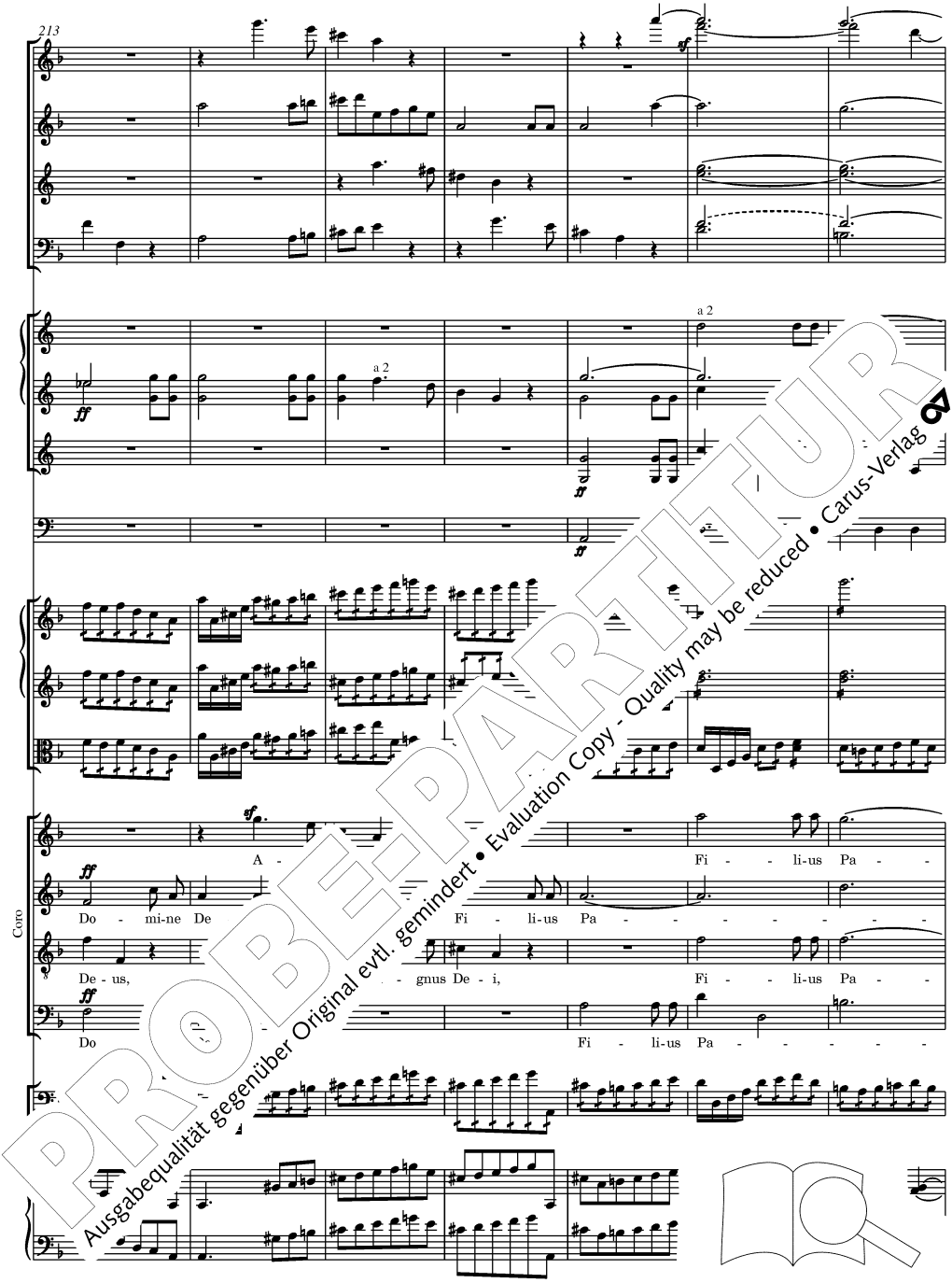
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

dim.

a 2

tris.

Cb, Cfg

Org

230 **Larghetto**

p dolce

cresc.

sf *p* *pp*

Soli

Qui

Qui

Coro

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Soli

Qui tol-lis, mi - se-re-re no-bis,

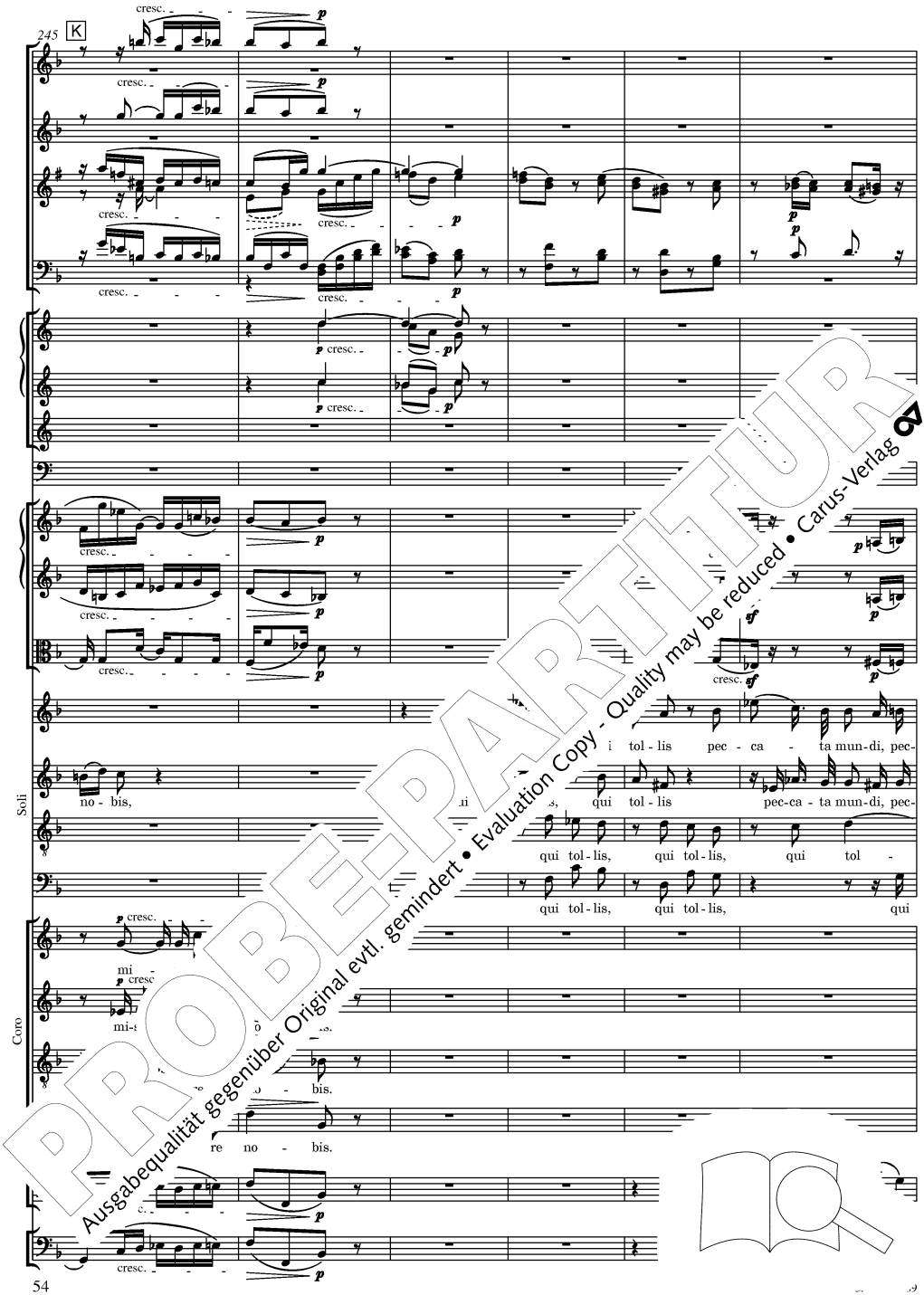
tol-lis, qui tol- - - ta mun-di, mi - se-re-re

tol-lis, qui - ca - - - ta mun-di, mi - se-re-re no-bis,

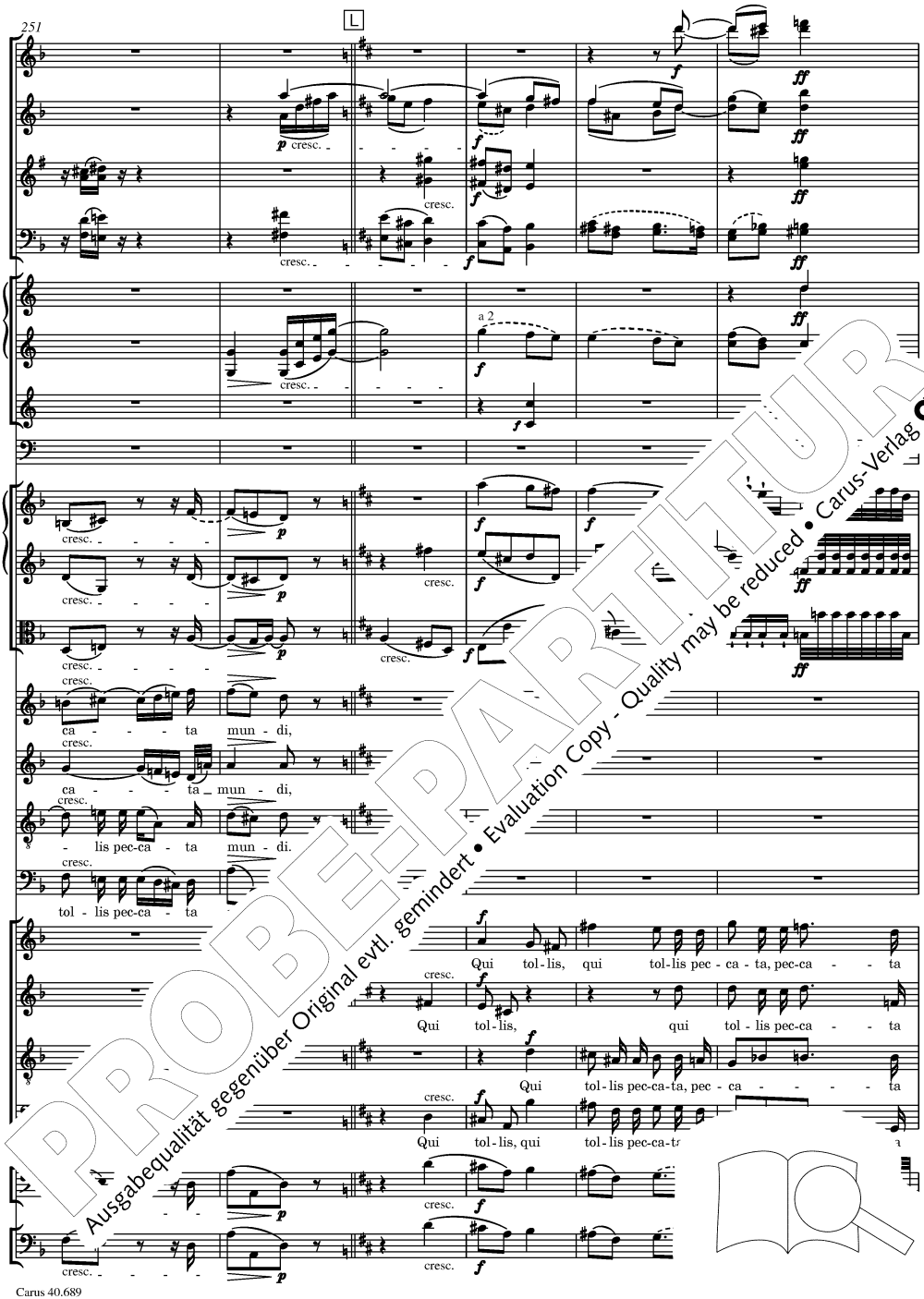
qui tol-lis pec-ca-ta, pec-ca - ta mun-di,

cresc. - - - p

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

257

p cresc.

pp

sus - nem no-stram,

sus - ci - pe de - ti - o - nem no-stram,

sus - ci-pe de - pre-ca-ti - o-nem no - stram,

mun - di,

sus - ci-pe de-pre-ca-ti-o - nem

mun - di,

sus - ci-pe de-pre-ca-ti-o - nem

sus - ci-pe de-pre-ca-ti-o - nem

sus nem

espressivo

sus - ci - pe de - pre - ca-ti-o-ne de-pre - ca - ti-o-nem

cresc.

espressivo

sus - ci - pe de-pre-ca - ti-o-nem

espressivo

sus de - pre-ca - ti-o - nem

cresc.

ci - pe de - pre ca - ti-o-nem

no-stram,

no-str

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

M

a 2

a 2

no - stram.

no - stram.

no - stram.

no - stram.

se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

Qui se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

Qui se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

Qui se - des ad dex - te - ram Pa - tris,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

pp

pp

sempre pp

dim. p pp

dim. p pp

dim. p pp

re no - bis,

mi - se -

pp

mi - re no - bis, mi - se - re - re

- re - re no - bis, mi - se - re - re

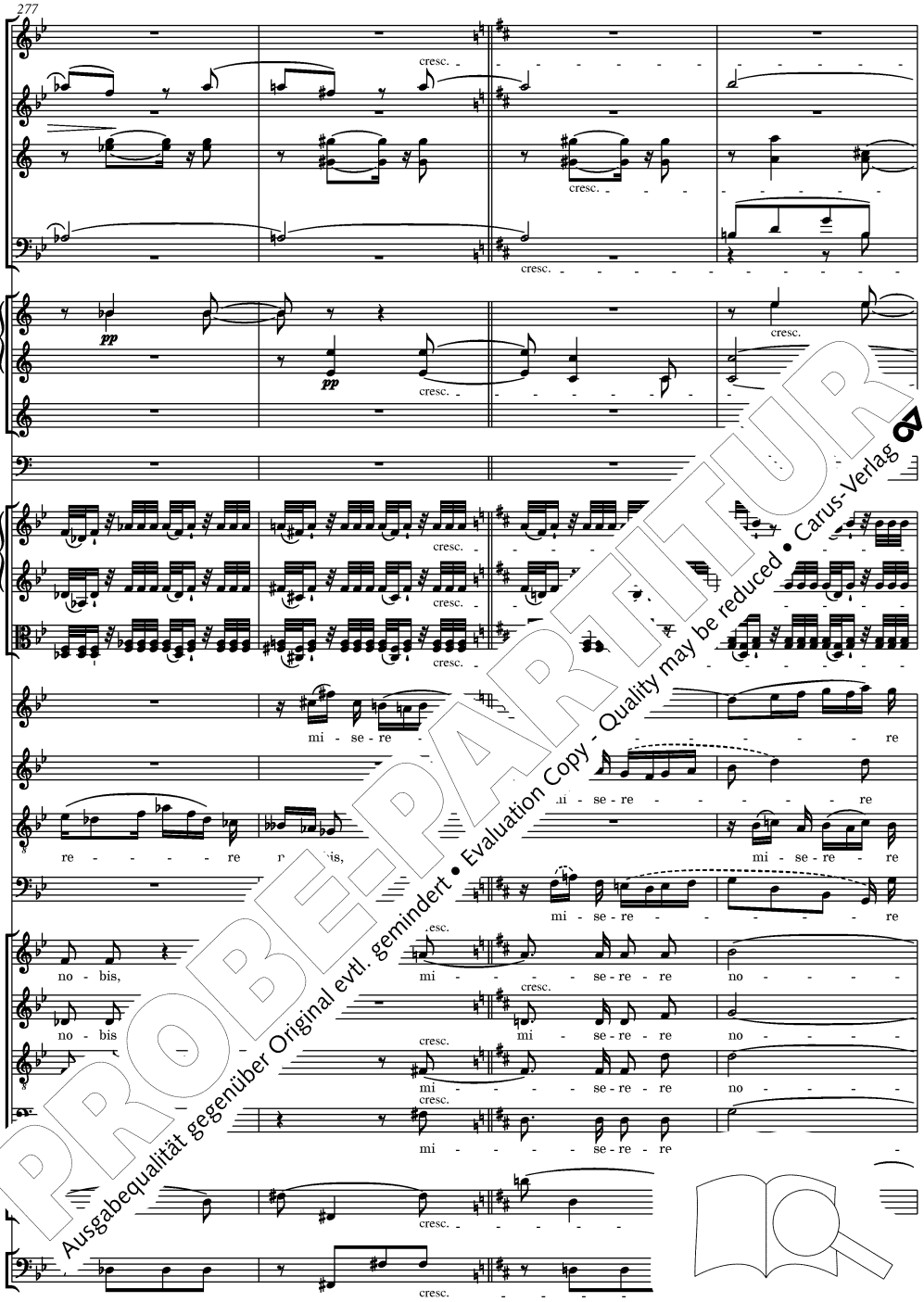
- se - re - re no - bis, mi - se - re - re

- - - se - re - re no - bis,

pp

pp Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

N

a 2

no - bis, - se - re - - - -

no - bis, no - - - -

no - bis, - - - bis, mi - se - re - - - -

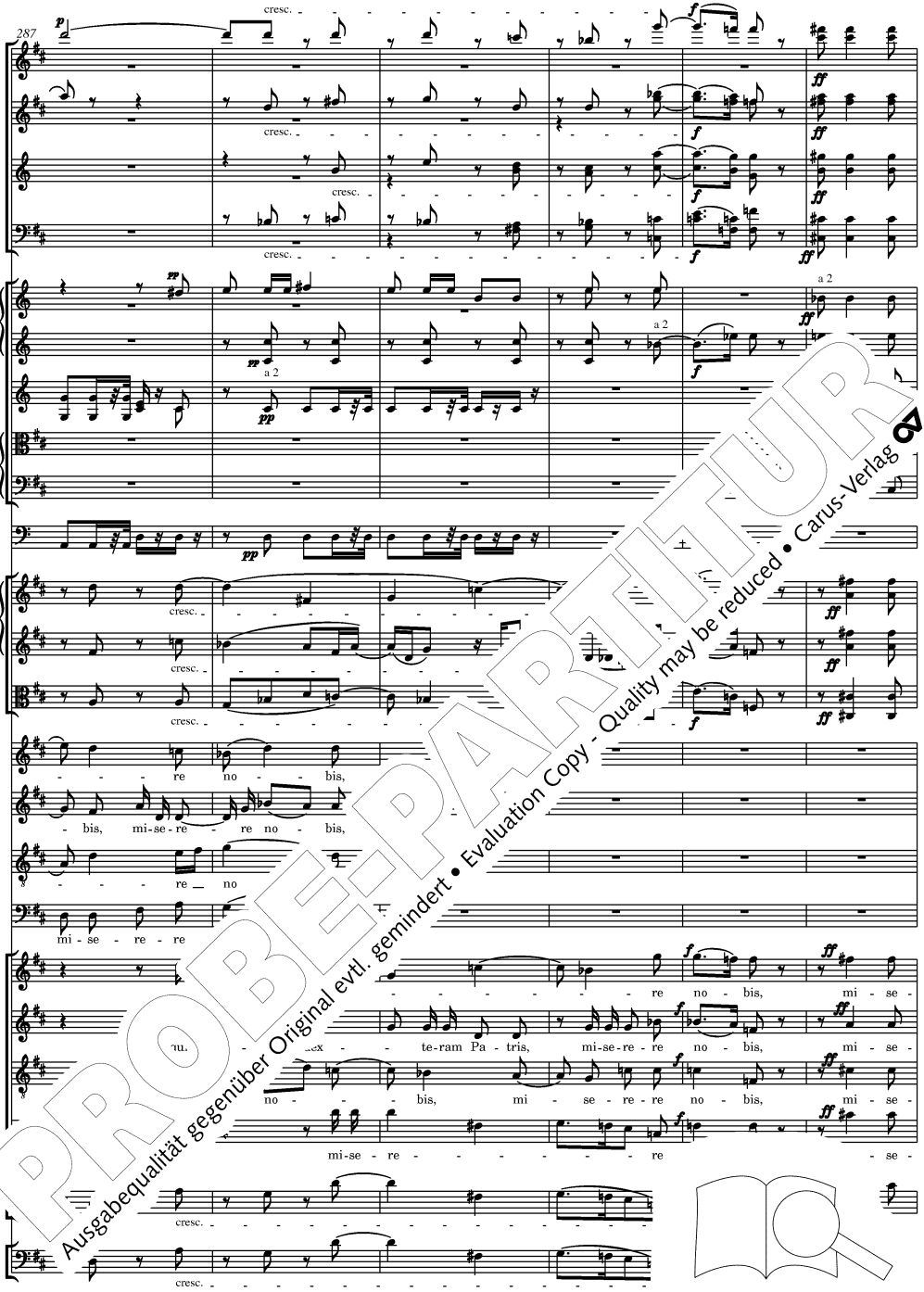
no - bis, mi-se - re - re,

- - - bis, qui se - des ad dex - te-ram Pa - tris,

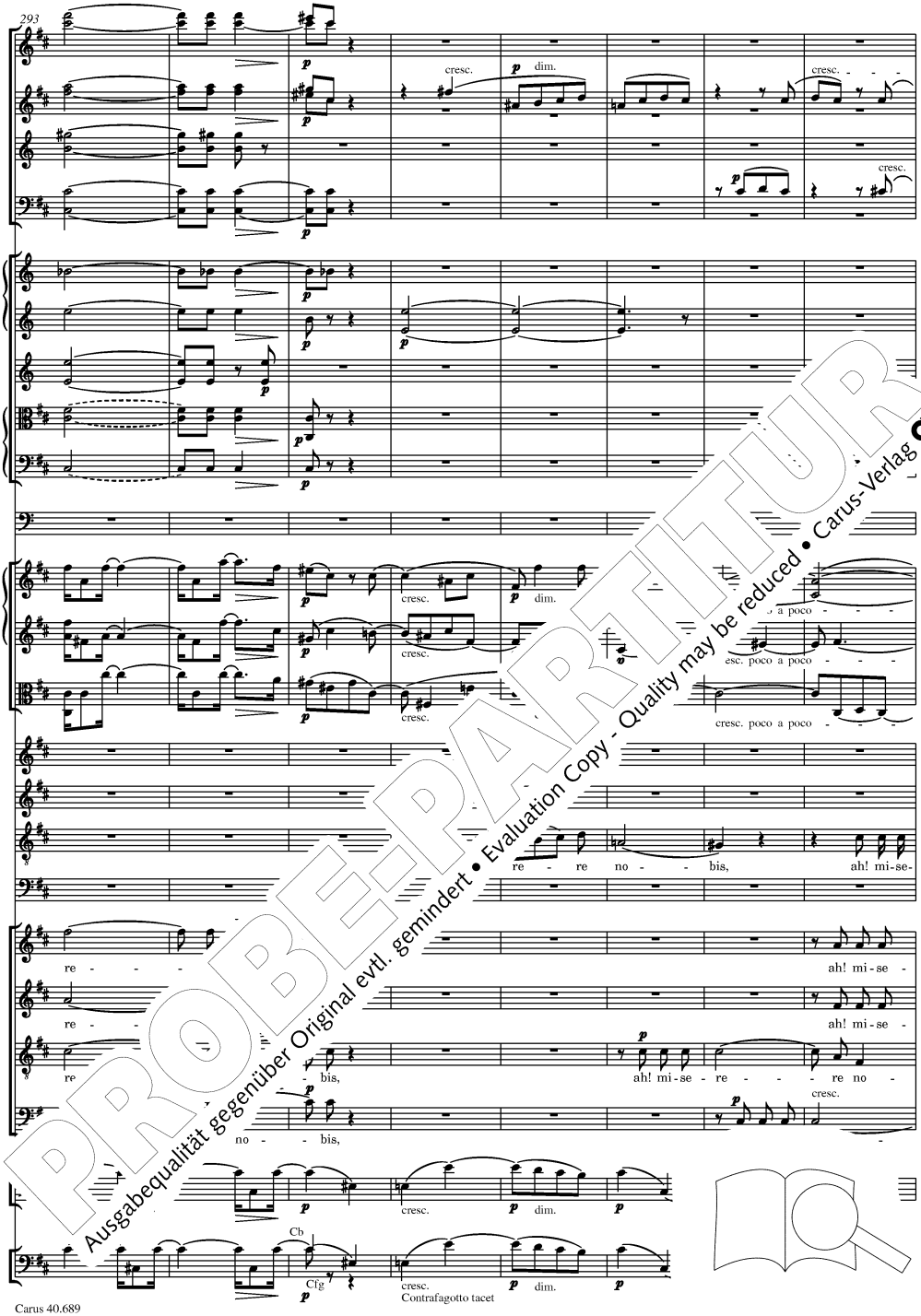
- dex - te-ram Pa - tris,

- se - des ad dex - te-ram Pa - tris, - des ad

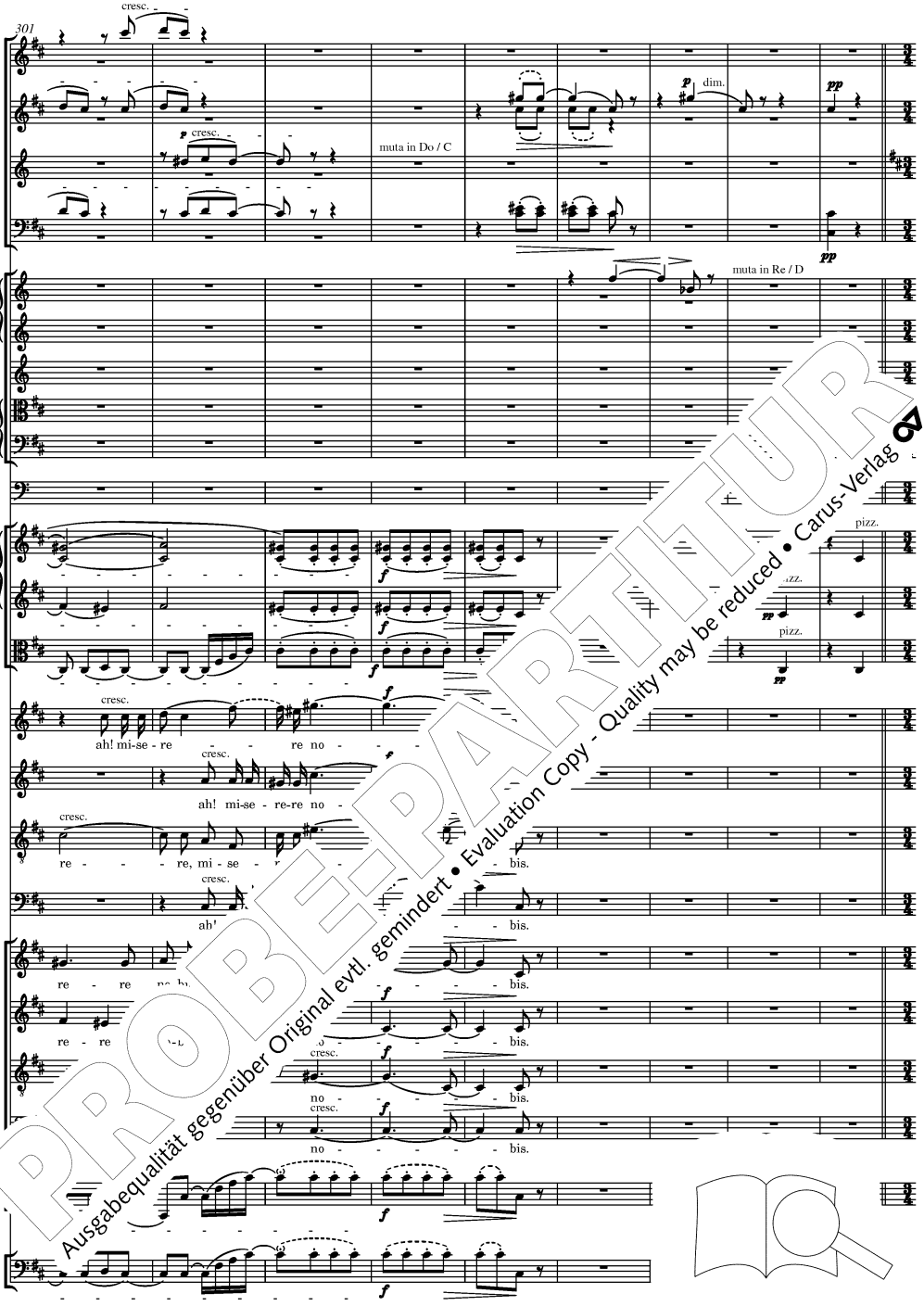
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Quoniam

310 **Allegro maestoso**

in Do / C

in Re / D

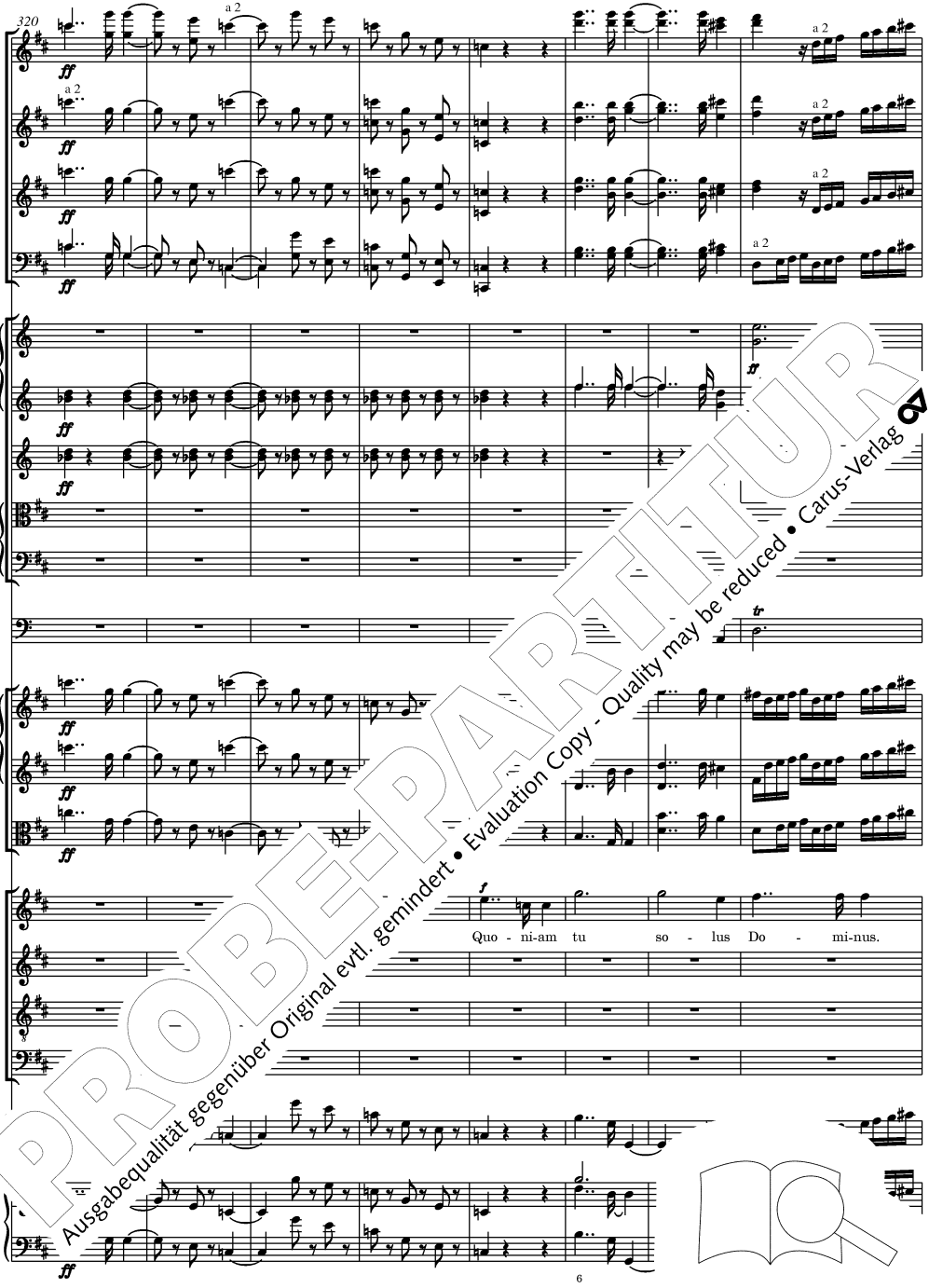
Coro

Quo - ni-am tu so - lus San-ctus.

col Organo

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

328

a 2

Quo - ni-am

Quo - ni-am tu

Quo - ni-am tu so - - lus,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

335

a 2

Quo - - ni-am tu Al - tis - - - - - - - si-mus,

tu, so - lus Al - tis - - - - - - - si-mus,

so - lus, so - lus Al - tis - - - - - - - si-mus,

- lus, so - lus Al - tis - - - - - - - si-mus,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

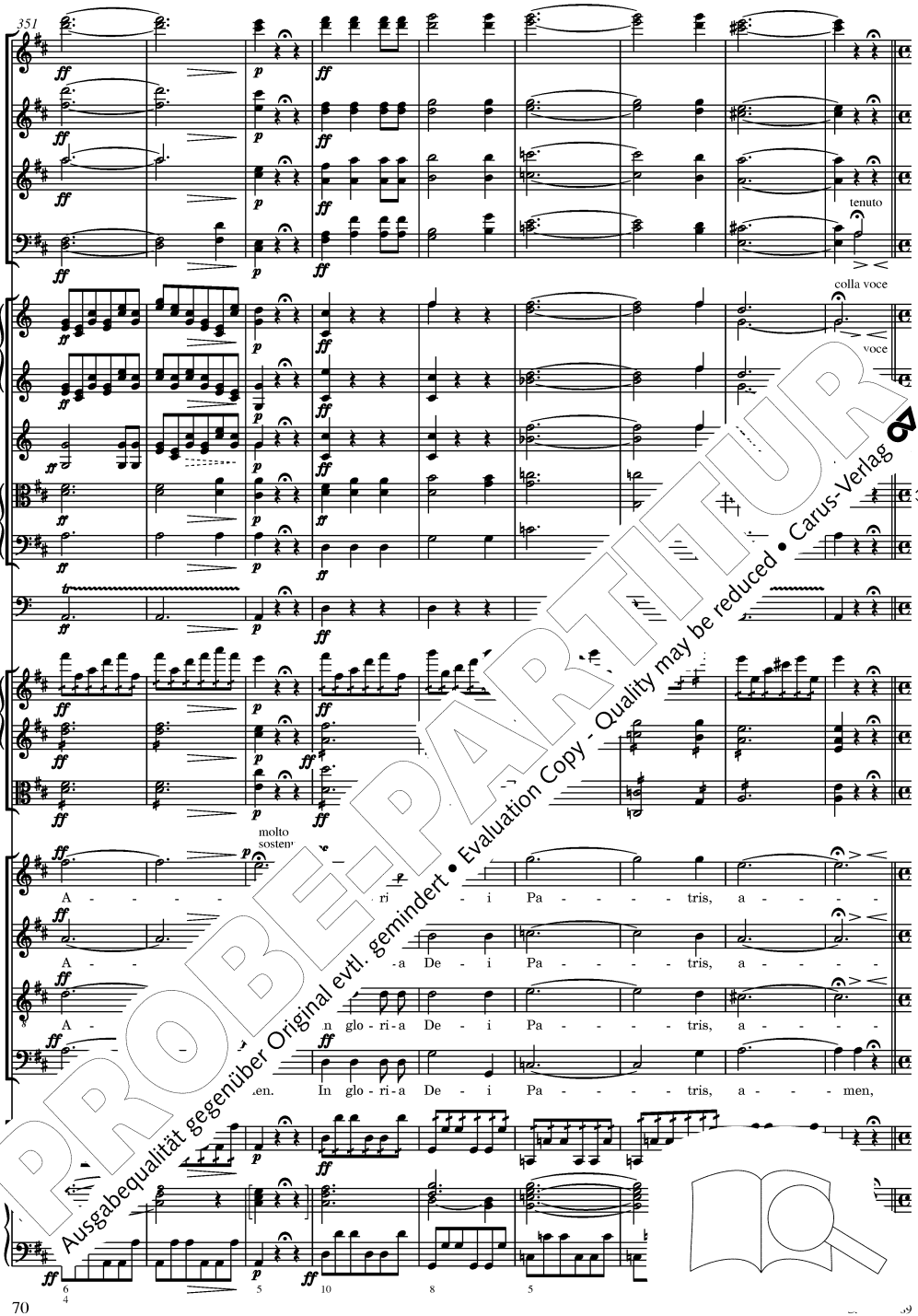
Je - su Chri-ste. Cum c - ri-tu, in glo - ri-a De - i Pa - tris.

Je - su Chri-ste. cto Spi - ri-tu, in glo - ri-a De - i Pa - tris.

Je - su an - cto Spi - ri-tu, in glo - ri-a De - i Pa - tris.

Je San - cto Spi - ri-tu, in glo - ri-a De - i Pa - tris.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

P **Allegro, ma non troppo e ben marcato**

360

a 2

a 2

a 2

Trb I

Trb II

Trb III

men,

men,

men,

in

glo - - - - -

in - - - - - - ri - a De - i Pa - tris, a - - men, a -

Org

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a 2

a 2

a 2

in glo - - - - - - - - ri - a

- - - - - men, a - men, a - men, a - men, a -

- mer - - - - - men, a - men, a - men, a - men,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

372

Q

a 2

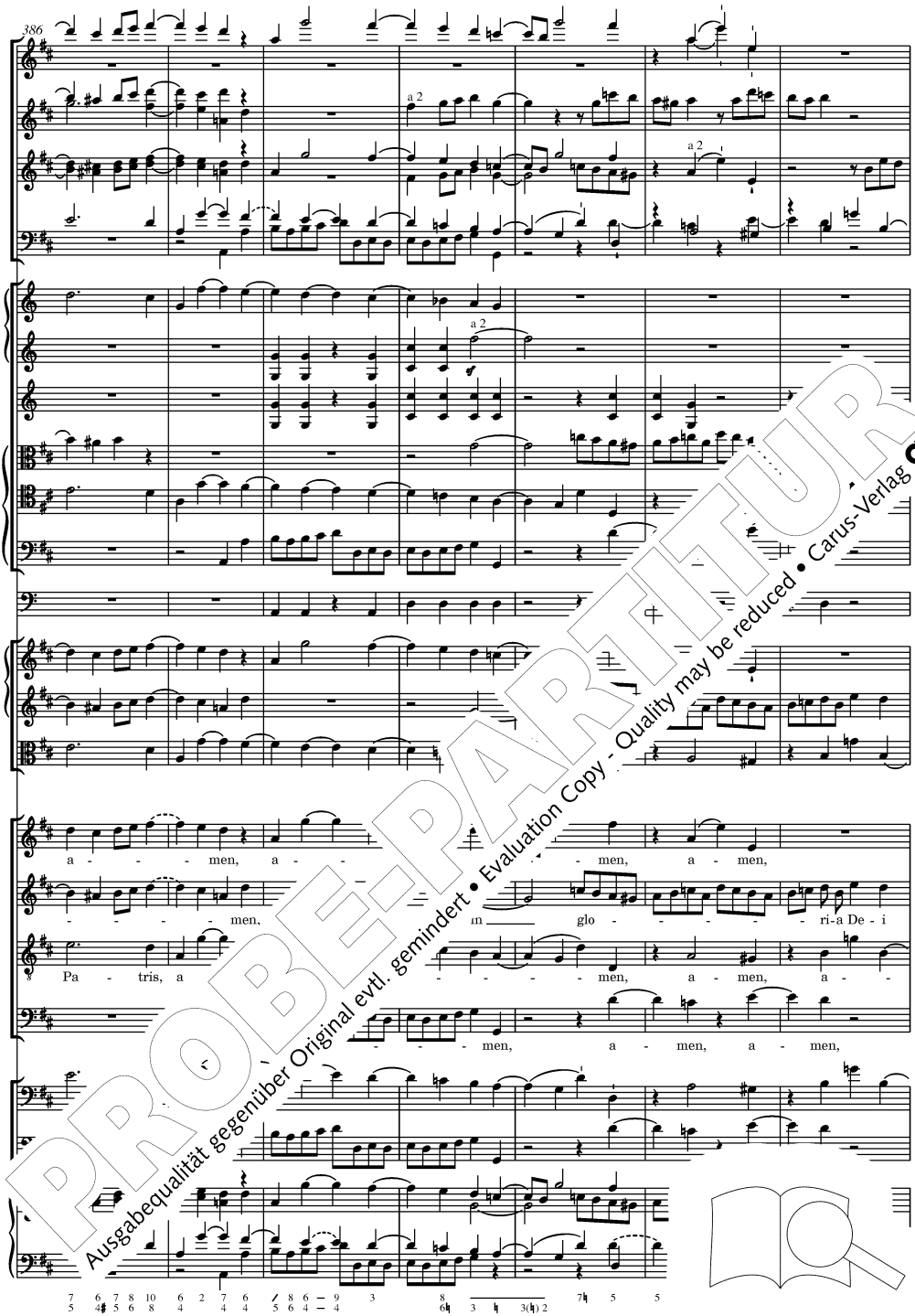
in ri - a De - i Pa - tris, a - - - -

De - i Pa - tris, a - men, a - - - - - men,

- men, a - - men, a - - men, a - - - - - -

a - - - men, in

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

R

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

a 2

sf

sf

sf

- men, in gl - - ri-a De-i Pa - tris, a -

- men, a - - m a - men, a - - - - men, a -

glo - ri-a De - i a - men, a - - - - - men, a -

in g a - - men, a - men, in glo -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

405

a 2

ff

sf

men, a - men,

men, a - men, a

men, a

Pa - tris, a - men, a - men, a -

men, a - men,

ri - a

men, a - men,

men, a - men, a -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a 2

De - i Pa - tris, a - - - men, a - men, a - - - - -

in ri - a De - i Pa - tris,

in glo - ri - a De - i

- men, a - - - men, a - men, a - men, in

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

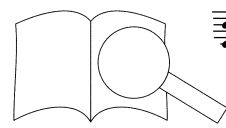
a 2

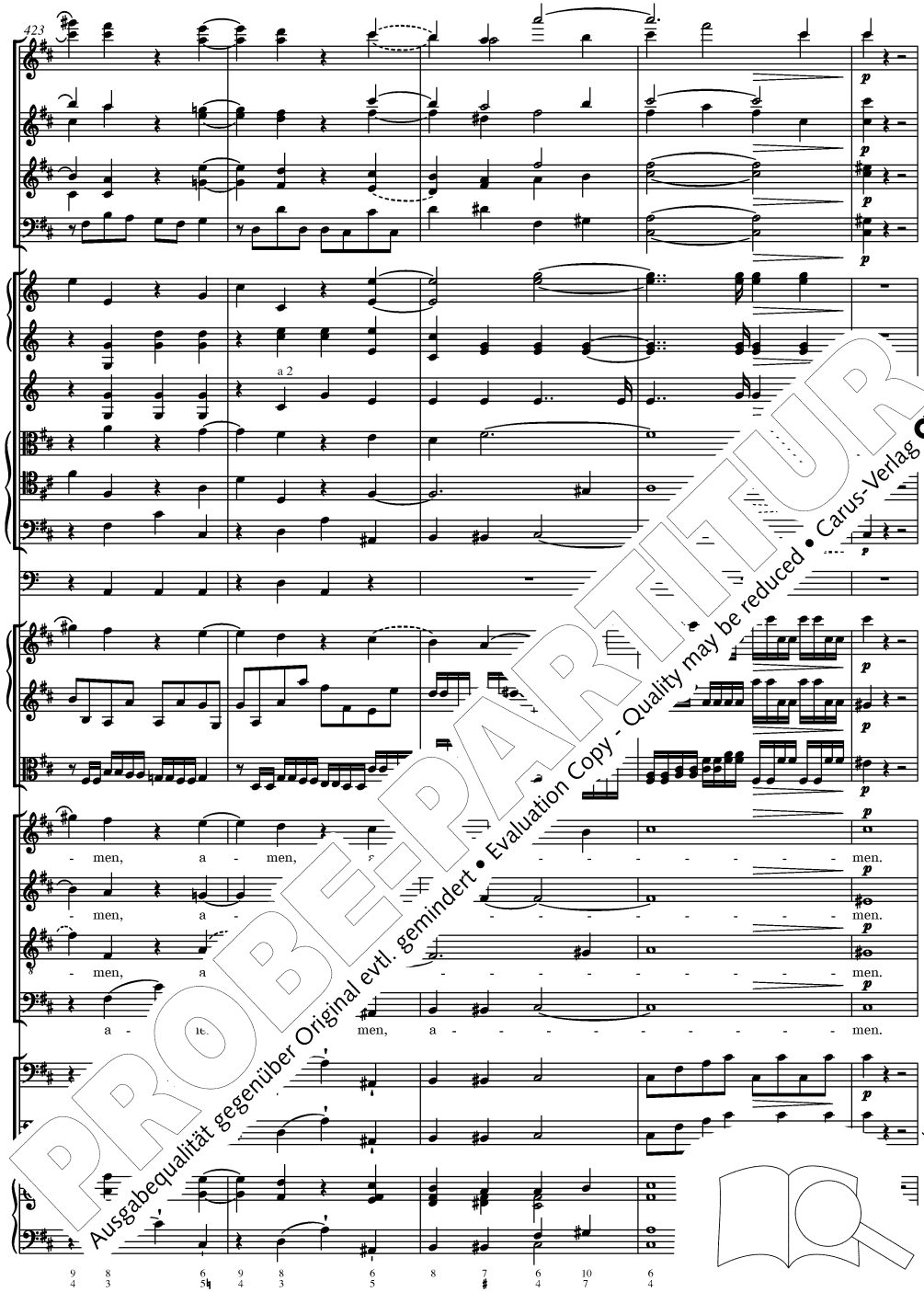
men, in ri-a De-i Pa-tris, a-

a-men, a-men, a-men, in glo-ri-a De-i Pa-tris, a-

Pa-tris, a- a-men, in glo-ri-a De-i Pa-tris, a-

ri-a De-i Pa-tris, a-men,





PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a - men, a -

a - - men, a - - men,

a - - men, - men,

a - - men, - - - - men,

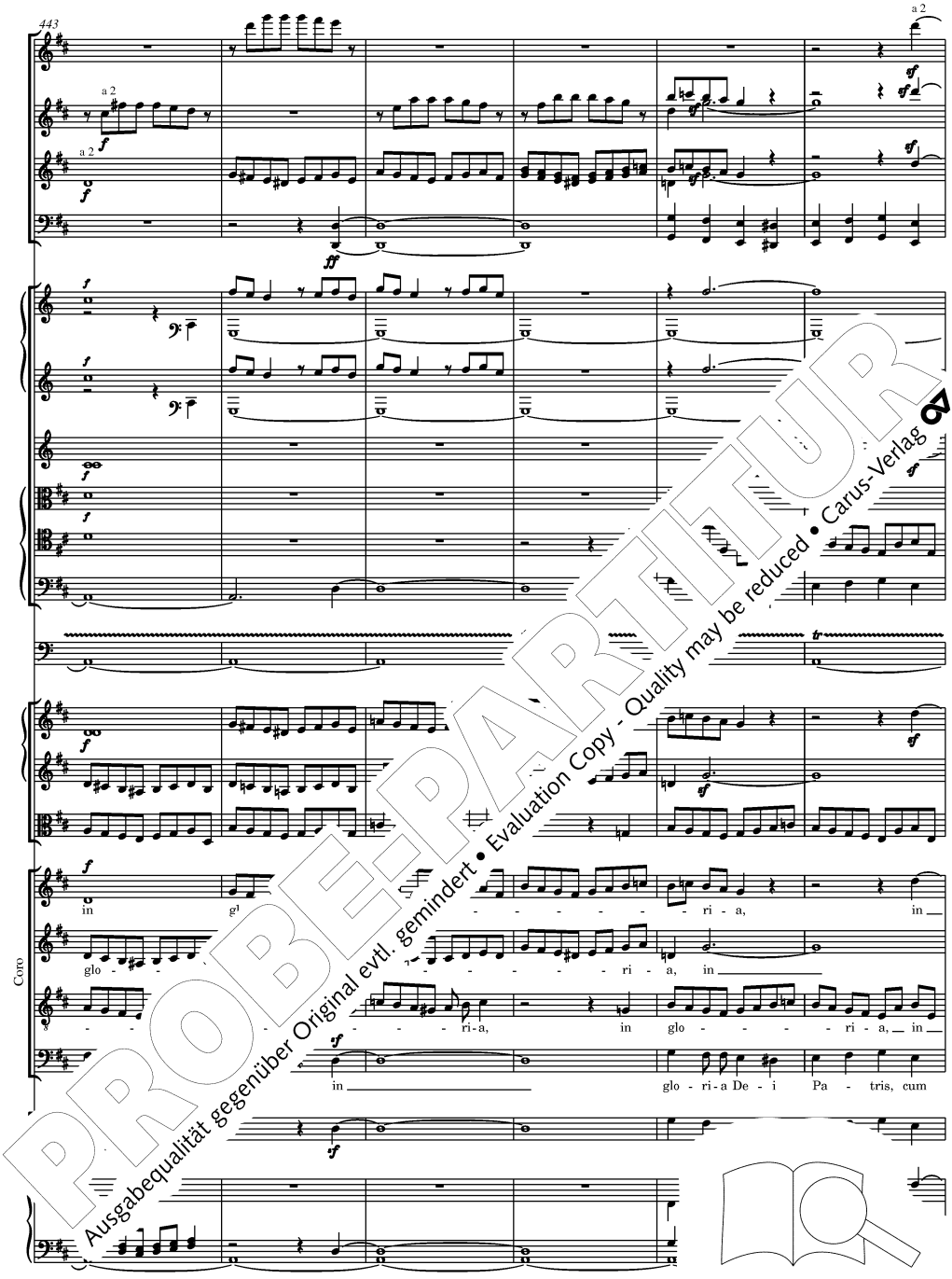
to Spi - ri - tu, in in glo - - - - -

in glo - - - -

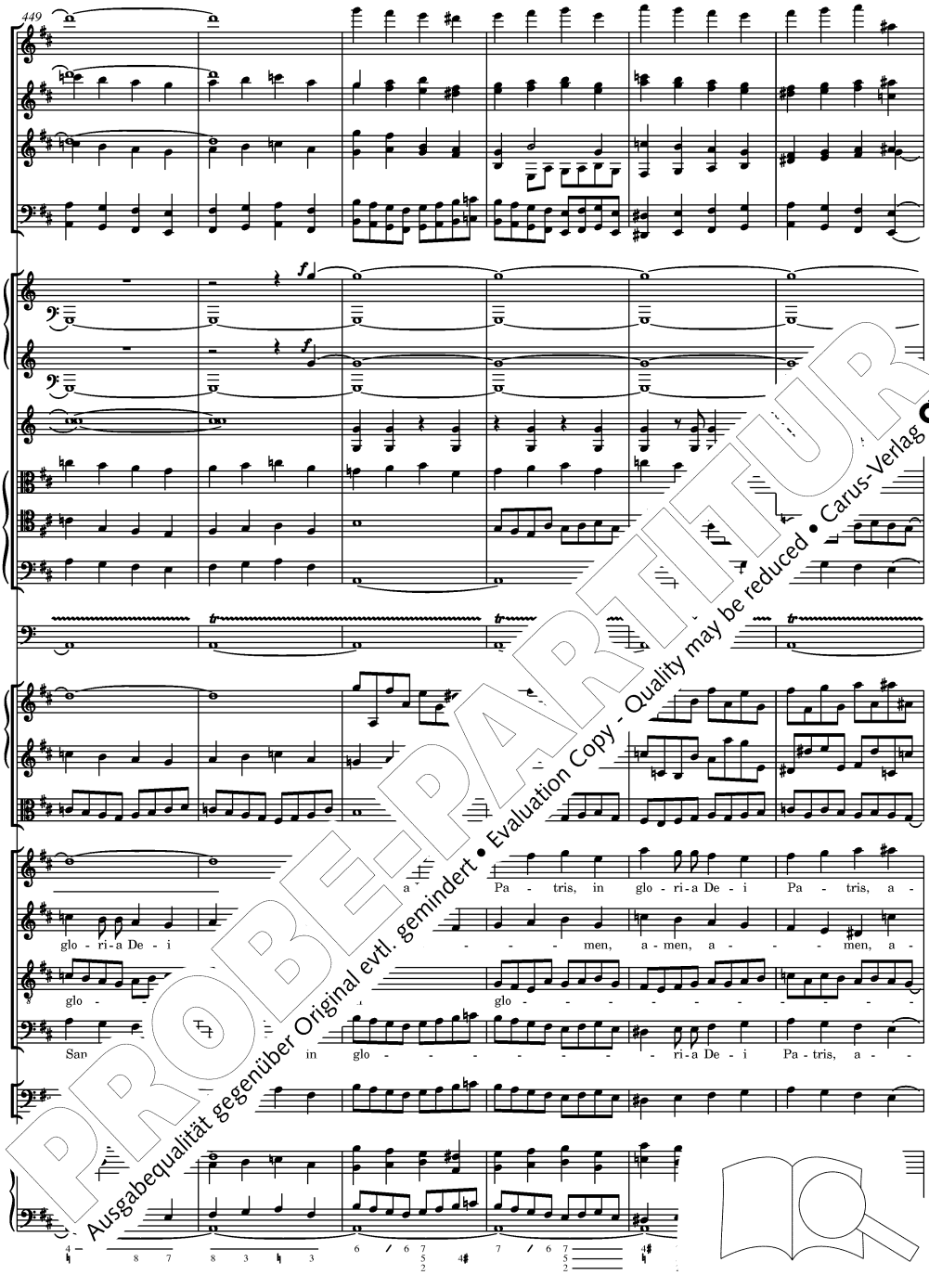
Organo pedale

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

455

U Poco più Allegro

Soli

Coro

a - men,

a - men, a - men,

men.

men, a - men.

Quo -

senza Org

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

p staccato

p staccato

a - - - men, a - men,

a - - - - - - - - - - - men, in

glo - ri - a De - i Pa - - - tris,

glo - ri - a De - i Pa - - - tris, a - men, a -

in glo - ri - a - tris, a - men, a - men, a - men,

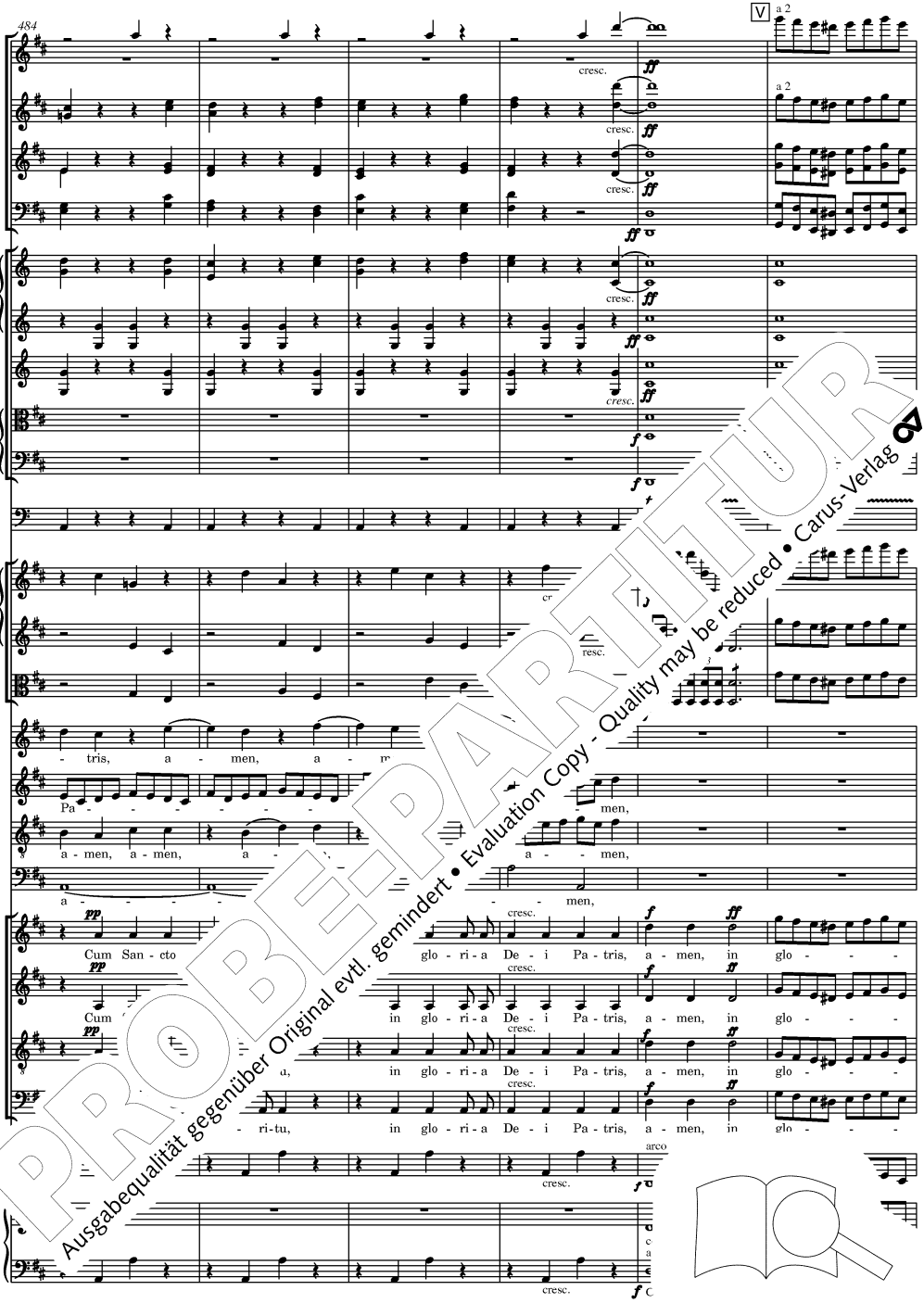
p

Quo - ni - am tu so - lus

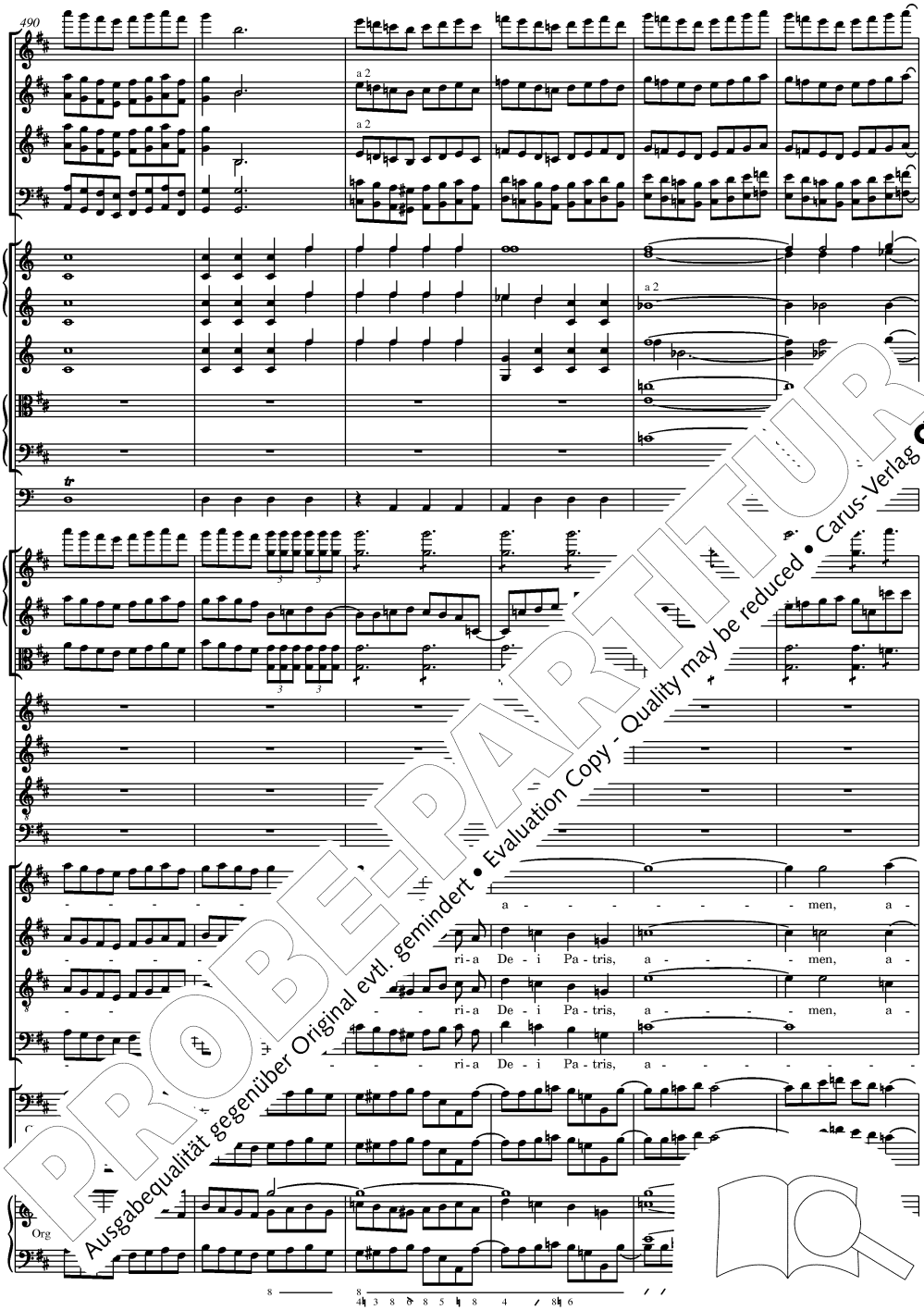
tu so - lus, tu so - - - lus San - - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

men, a - men, a - men,

men, a - men, a - men,

men, a - men, a - men,

men, a - men, a - men,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

W

a 2

a - - - men, a - men, a - - - men, a - men,

a - - - men, a - men, a - - - men, a - men,

a - - - men, a - men, a - - - men, a - men,

a - - - men, a - men, a - - - men, a - men,

a-men, a - men, a - - - men, a -

a-men, a - men, a - men, a -

a-men, a - men, a - men, a -

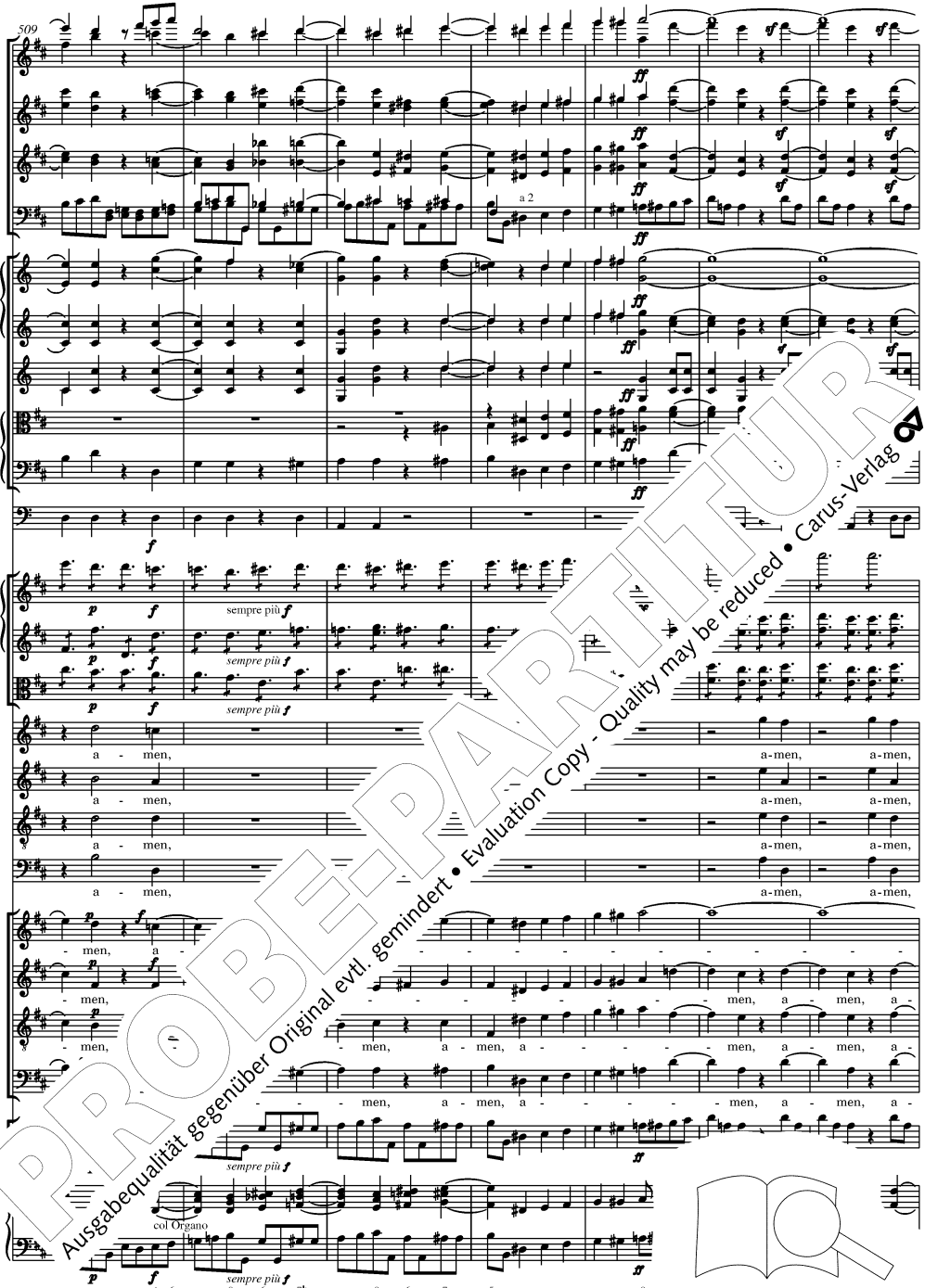
men, a - men, a - men

senza Organo

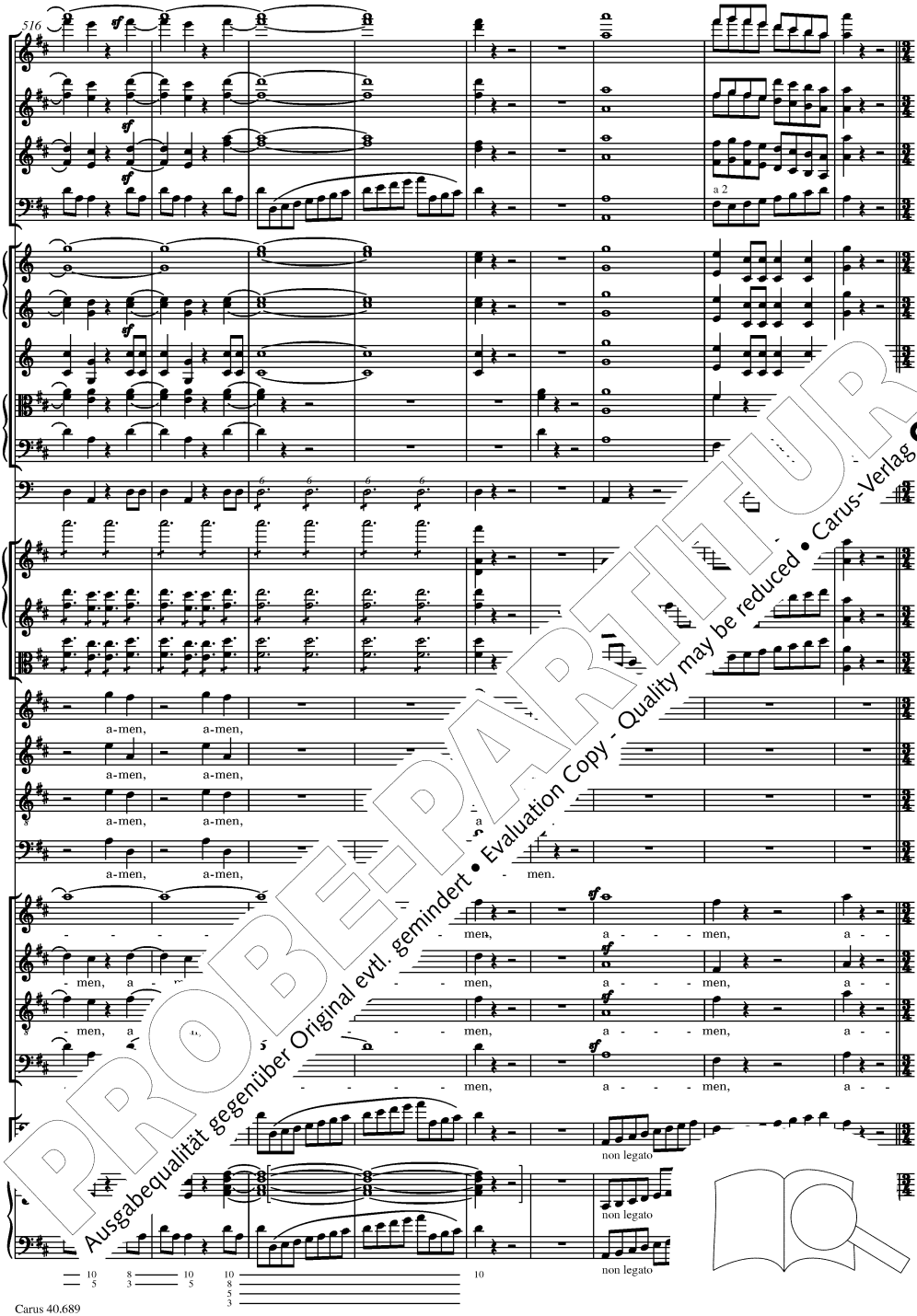
Org. C.

8

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

X **Presto**

525

a 2

a 2

a 2

men. Glo - ri - a in ex-cel - sis, in ex -

men. Glo - ri - a in ex-cel-sis De - - - - - o,

men. ri - a in ex-cel - sis De - - - - - o, glo-ri-a, glo-ri-a

Glo - ri-a, glo - ri-a

Coro

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

533

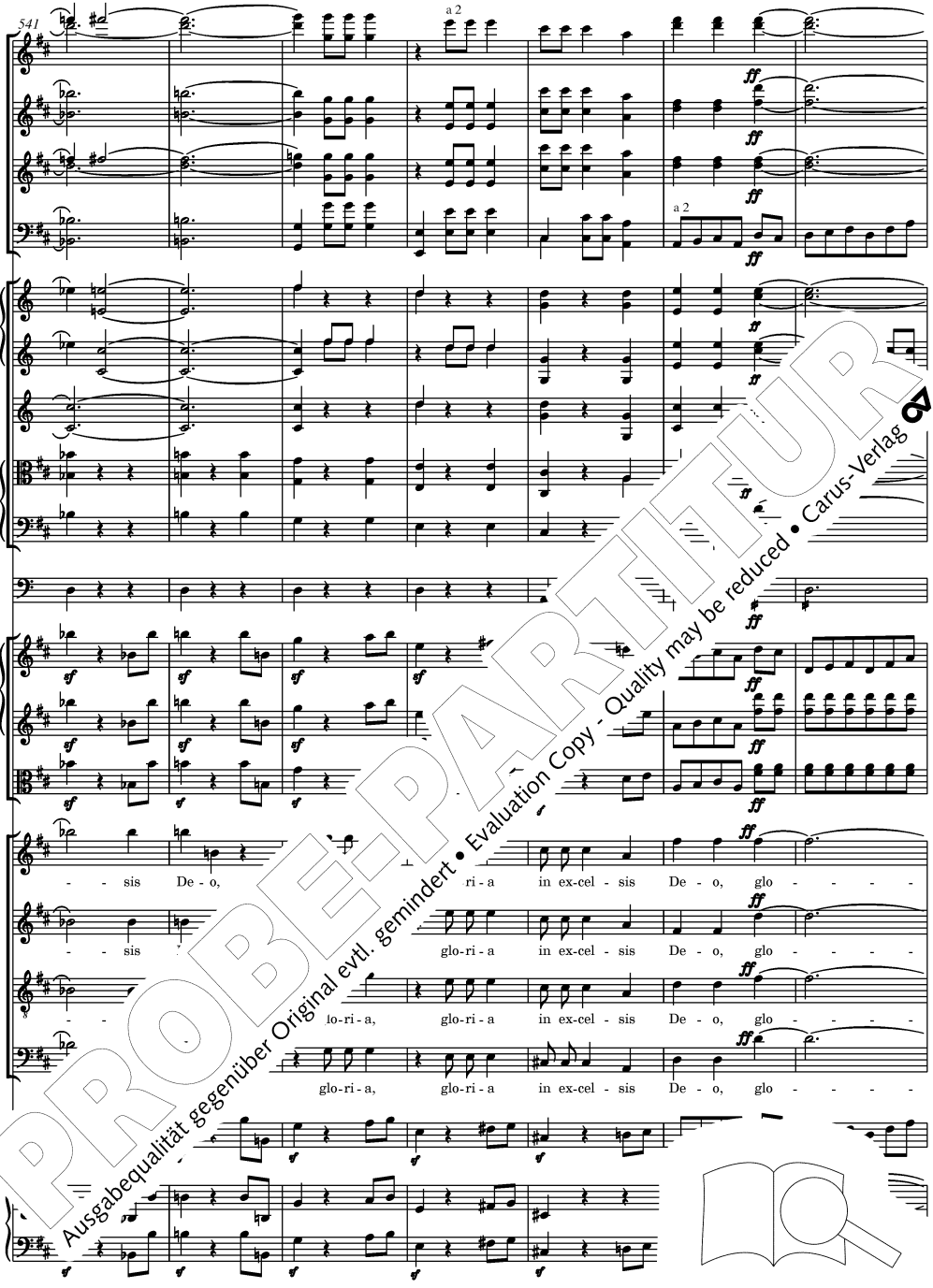
a 2

cel - - - - sis, in cel - - - - - - - -

in ex-cel-sis in ex-cel-sis, in ex - cel - - - - -

in ex-cel-sis, in ex - cel - - - - - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

548

a 2

ri - a,

ri - a,

glo - - - - - - - - - ri - a, glo -

- - - ri - a, glo - - - - - - - - - ri - a, glo -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

555

a 2

glo-ri-a, glo-ri- sis - - - - - - - - - o,

glo-ri-a, De - - - - - - - - - o,

- ri-a, -cel - sis De - - - - - - - - - o,

in ex-cel - sis De - - - - - - - - - o,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 67

ri-a, glo-ri-a, glo - ri-a.

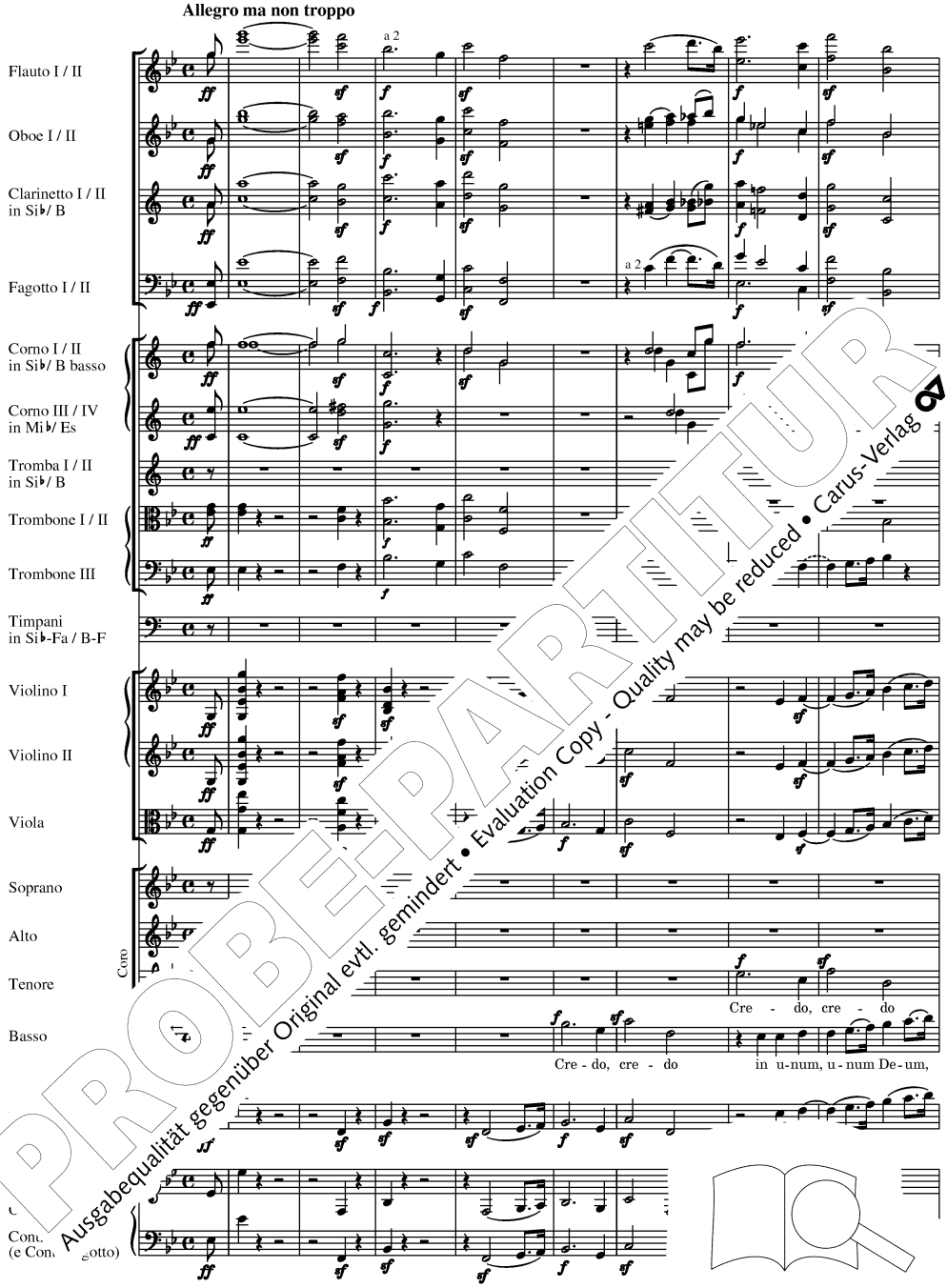
glo - - - ri-a, glo-ri-a, glo - ri-a.

glo - - - ri-a, glo-ri-a, glo - ri-a.

glo - - - ri-a, glo-ri-a, glo - ri-a.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Credo



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

9

a 2

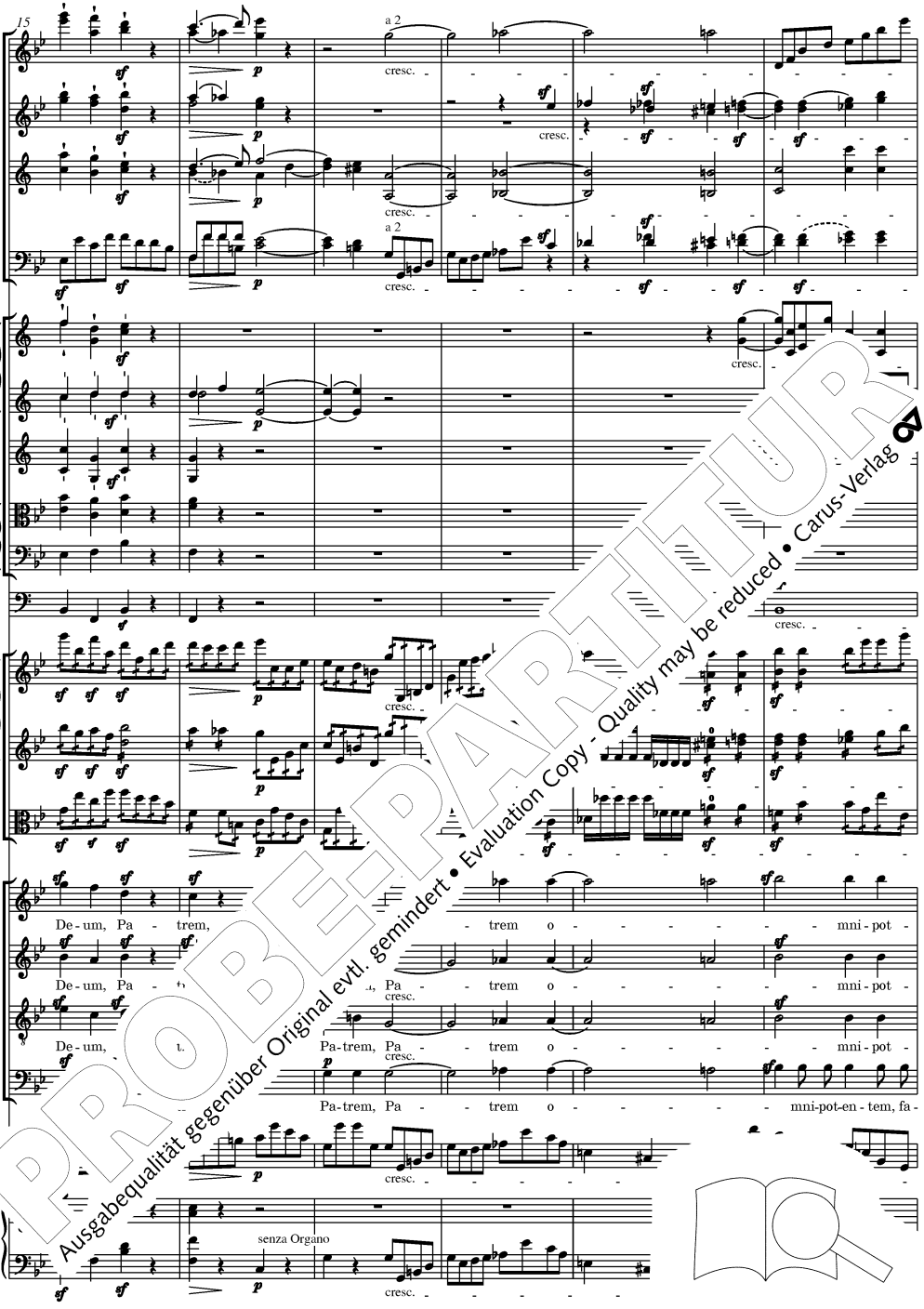
a 2

Cre - do, cre - do in nu- De - um, in u - num, u - num

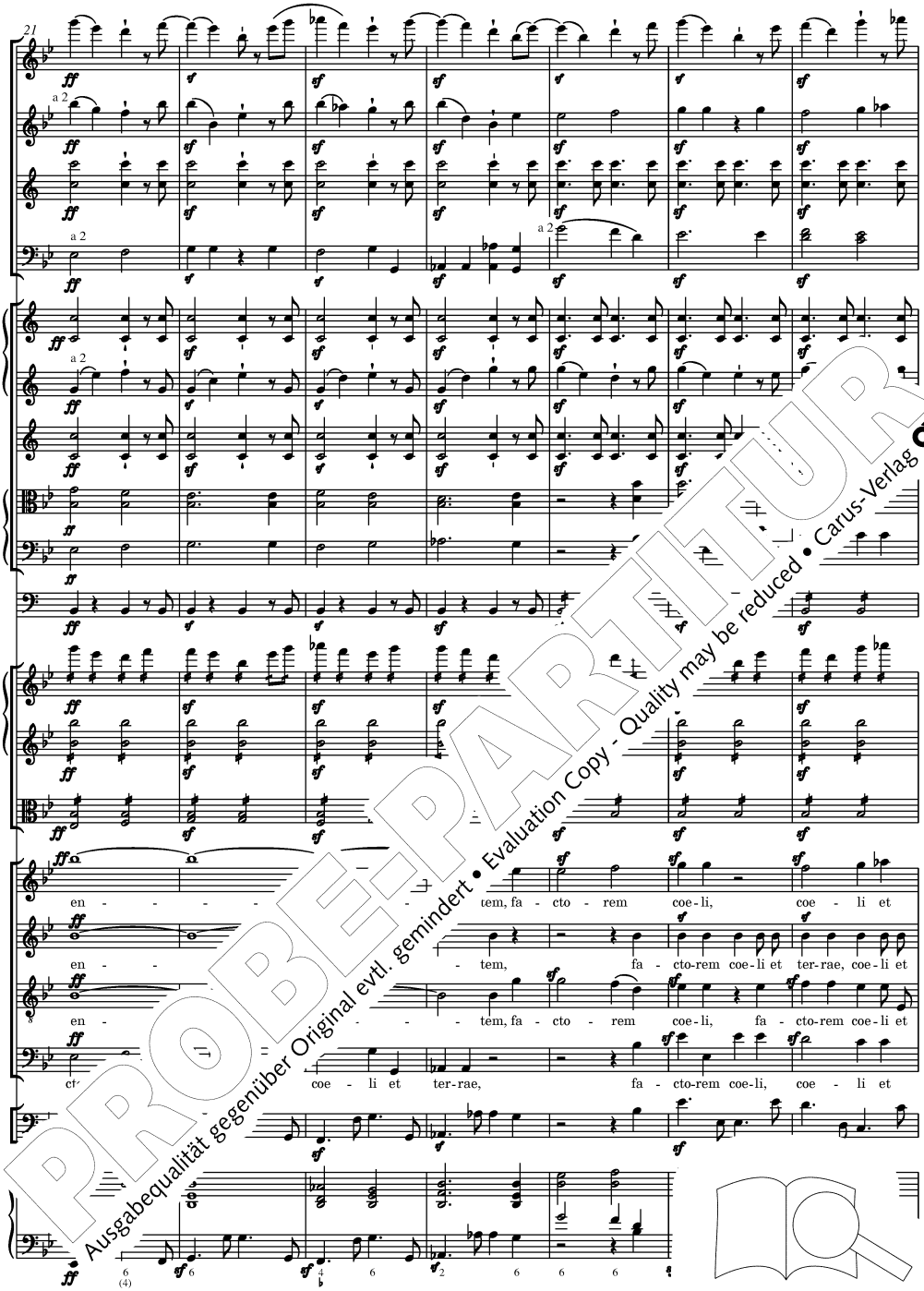
Cre - m De - um, cre - do in u - num

in u-num - do in u-num, u - num, u - num

n u - num De - um, in u-num, u - - - num



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

a 2

ter-rae, vi - - si - ni et in - vi - si - bi - li-um.

ter-rae, vi - um, et, et in - vi - si - bi - li-um.

ter-rae, o - mni - um, et, et in - vi - si - bi - li-um.

li-um o - mni - um, et, et in - vi - si - bi - li-um.

senza Organo

A

a 2

Cre - do, cre - do in u - num

Cre - - do in u - num

cre - do, cre - do in u-num Do-mi-num, in u - num

in u-num Do-mi-num, in u - num Do - mi-num, u - num

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

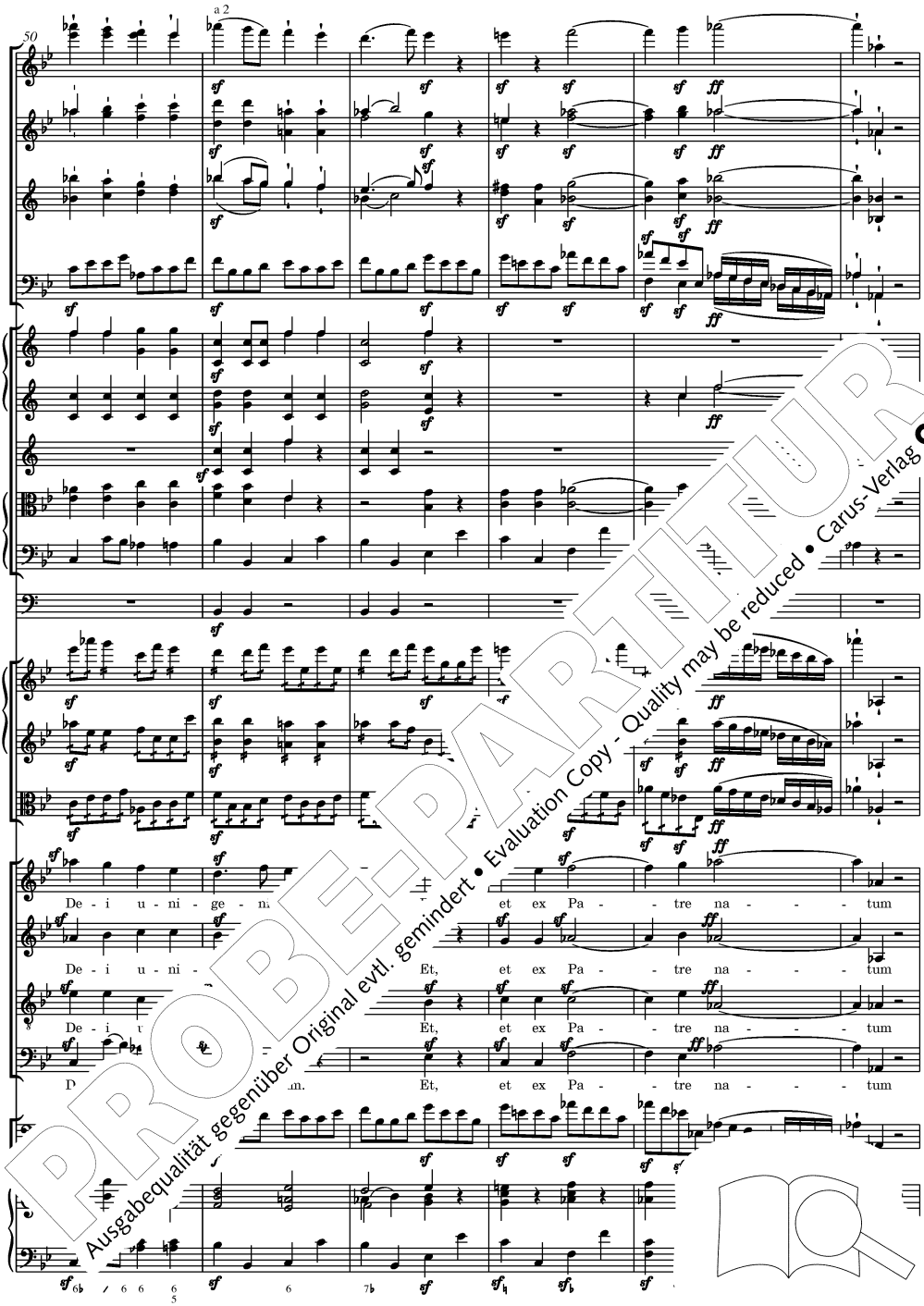
Do - mi-num, in u - - mi-num Je - sum Chri-stum, Fi - li-um De - i,

Do - mi-num, in Do - - mi-num Je - sum Chri-stum, Fi - li-um De - i,

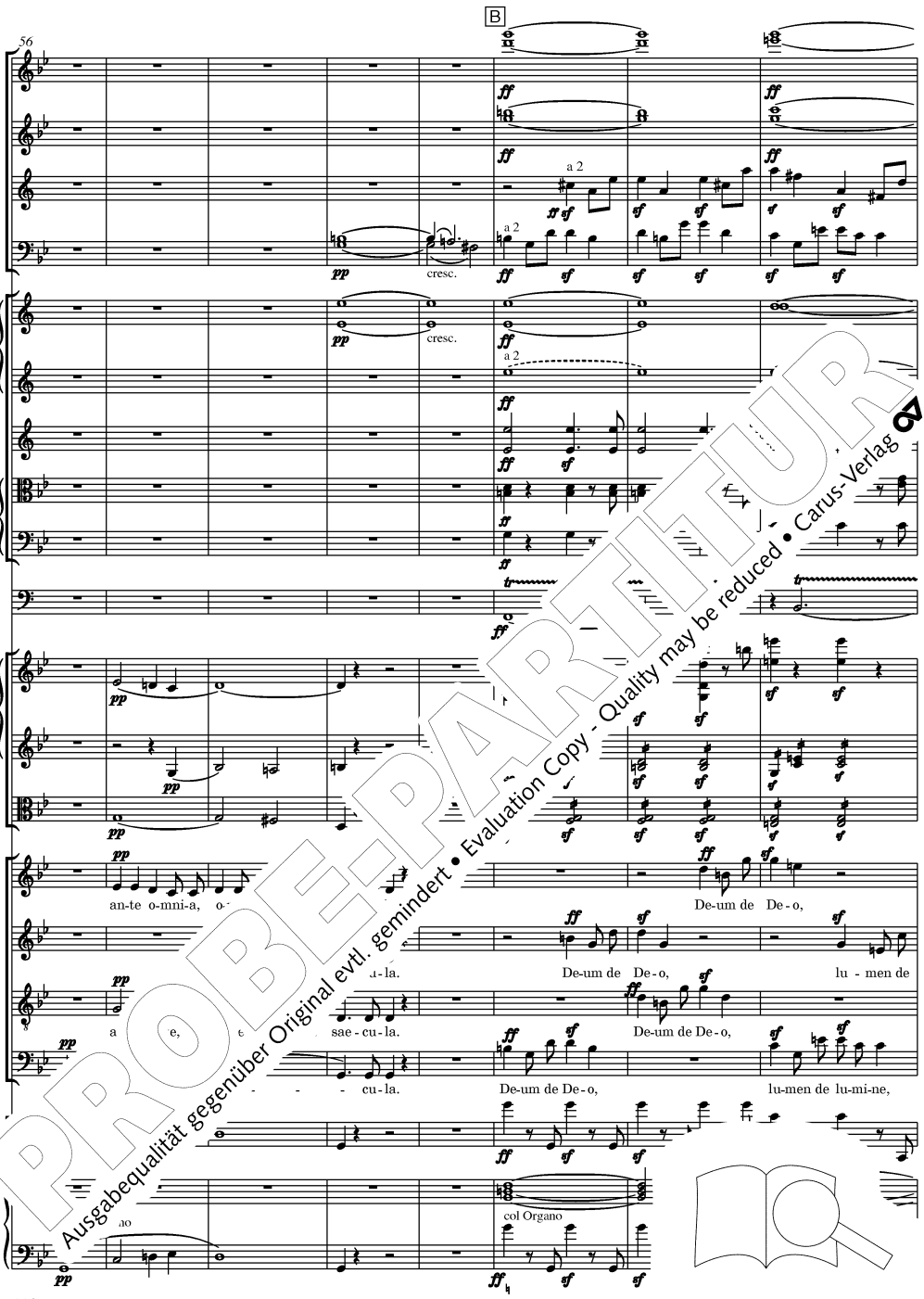
Do - mi u - num Do - - mi-num Je - sum Chri-stum, Fi - li-um

u - num Do - - mi-num Je - sum Chri-stum, Fi - li-um, Fi - li-um De - i,

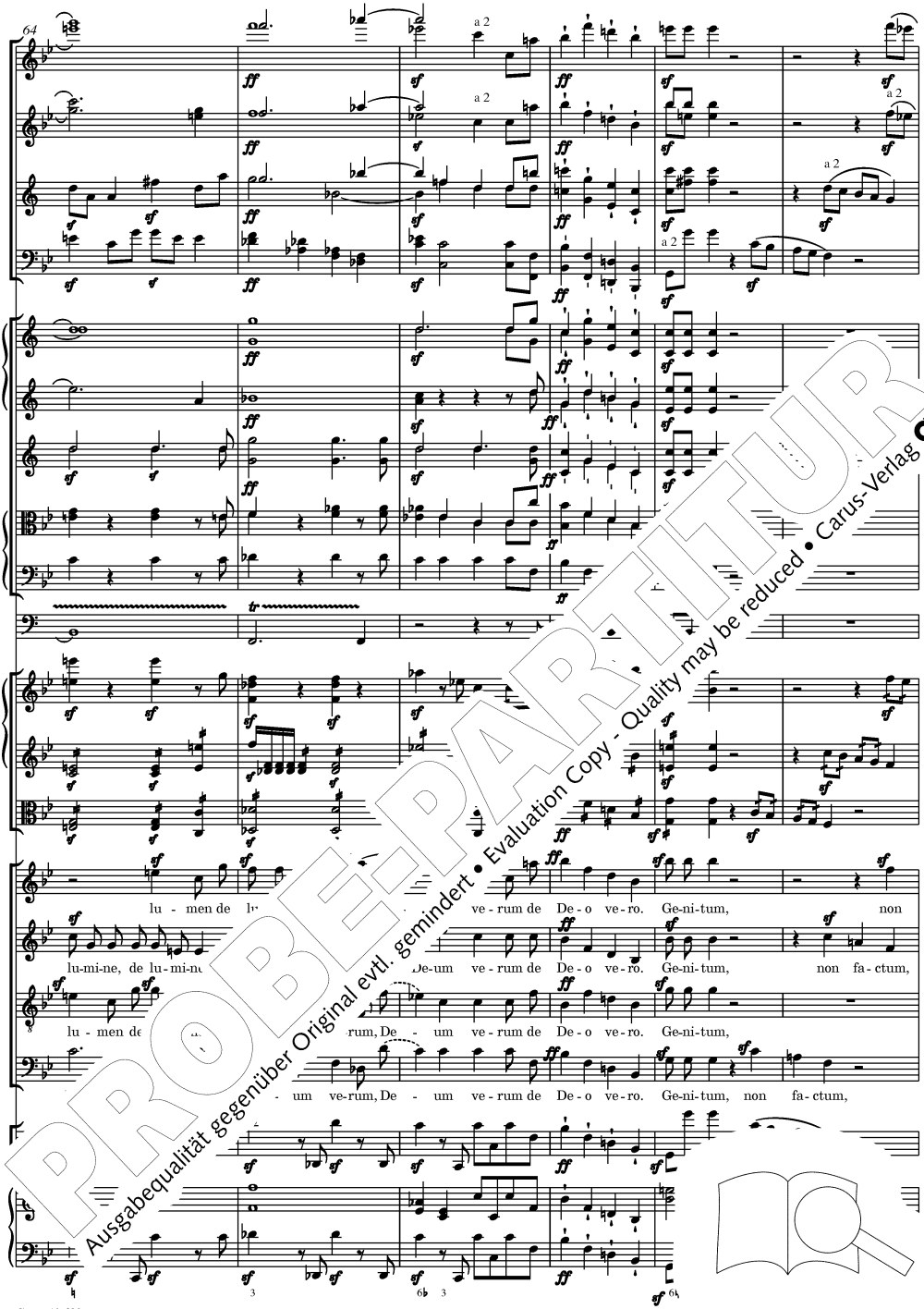
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



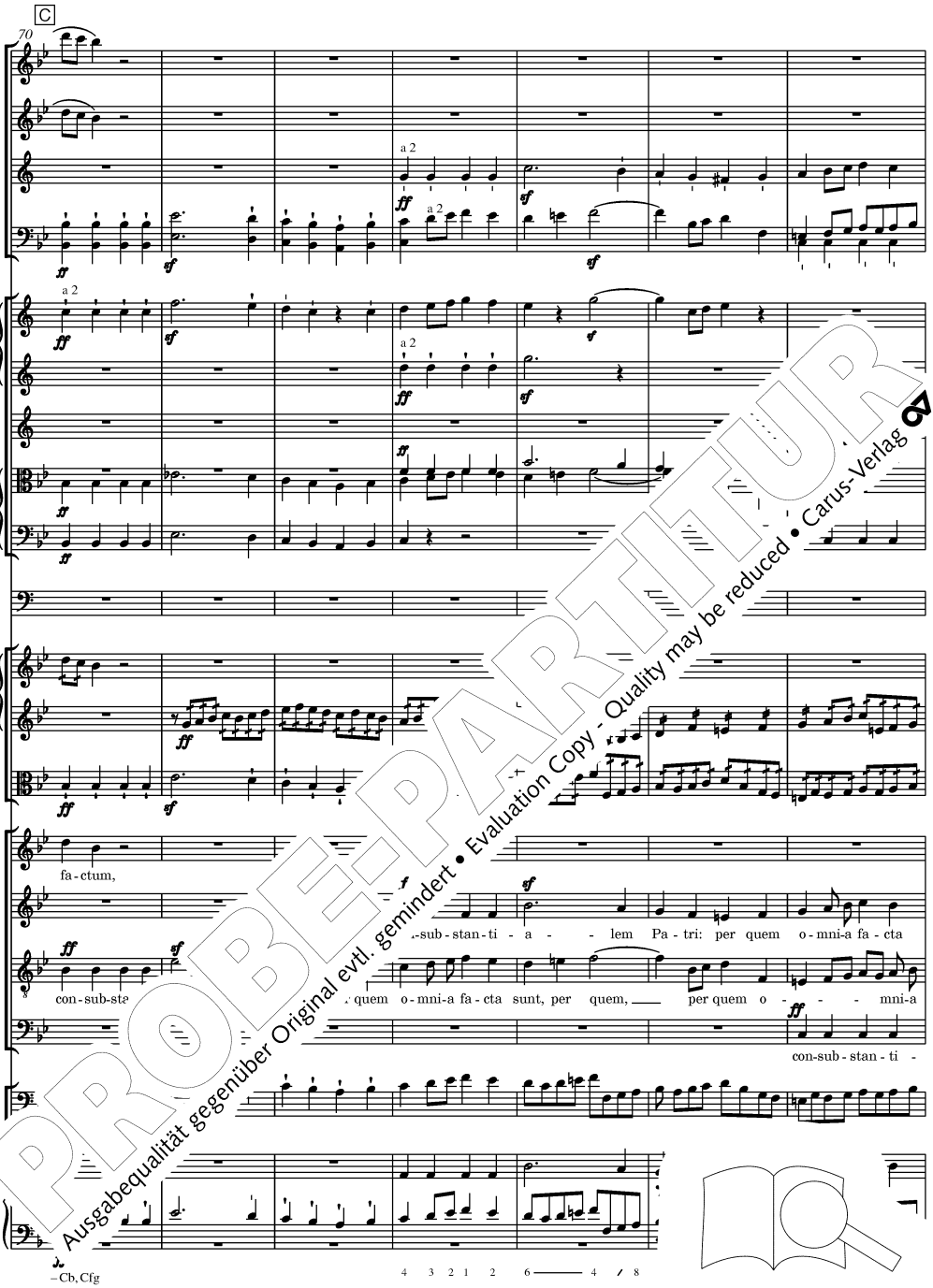
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

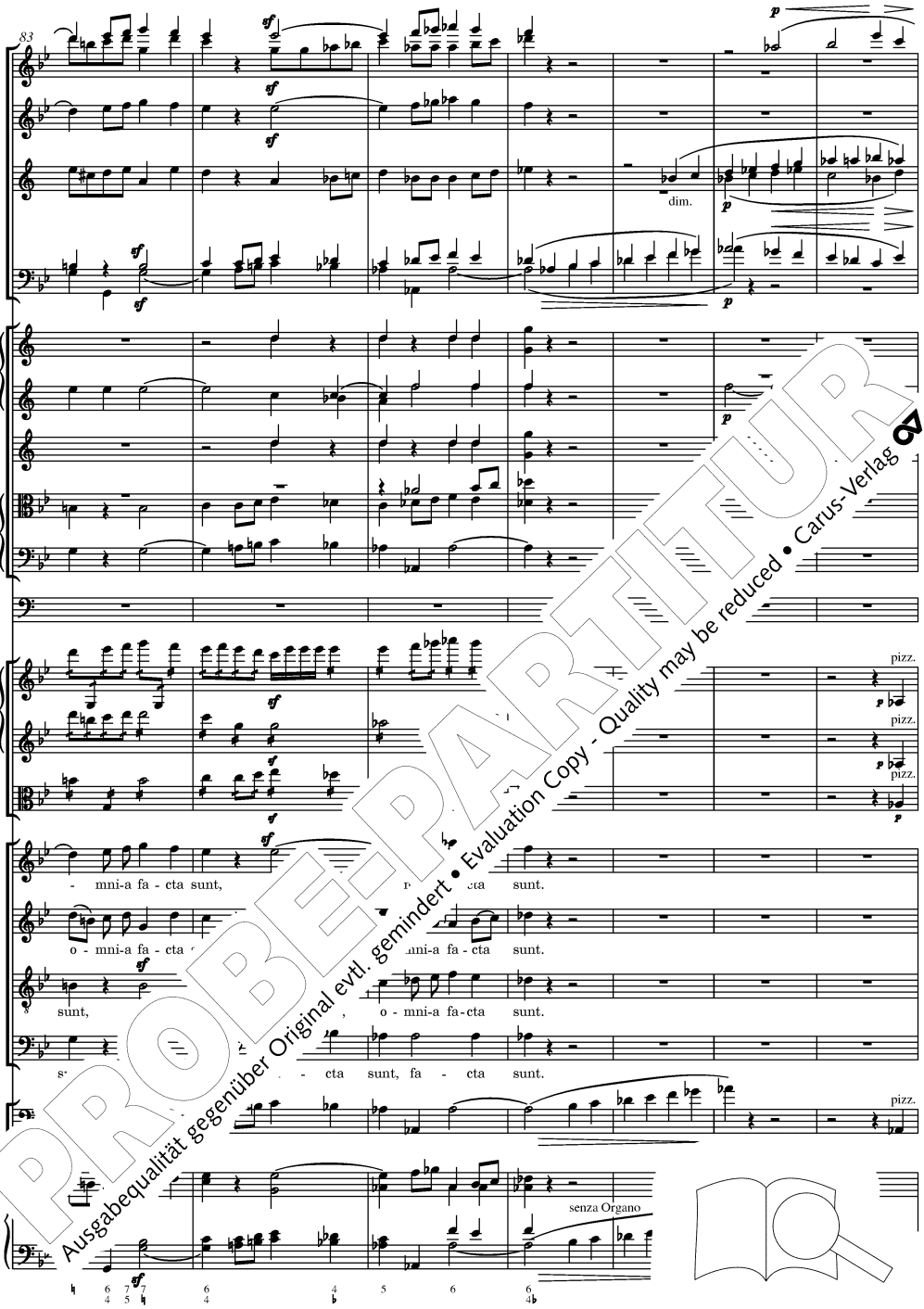


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

D

90

cresc.

arco

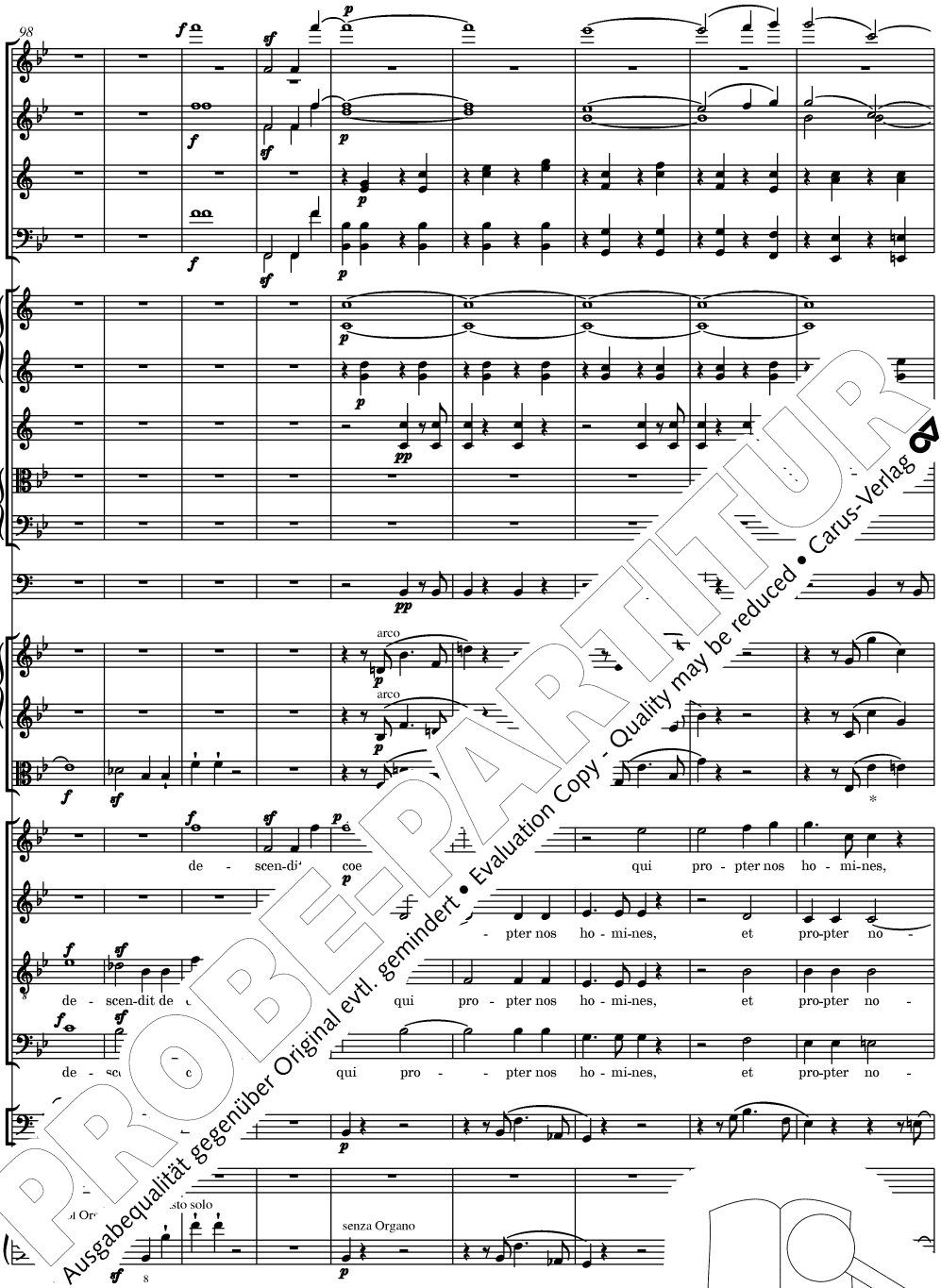
Qui pro - pter nos pro-pter no - stram sa - lu - tem

Qui pro - et pro-pter no - stram sa - lu - tem,

Qui et pro-pter no - stram sa - lu - tem

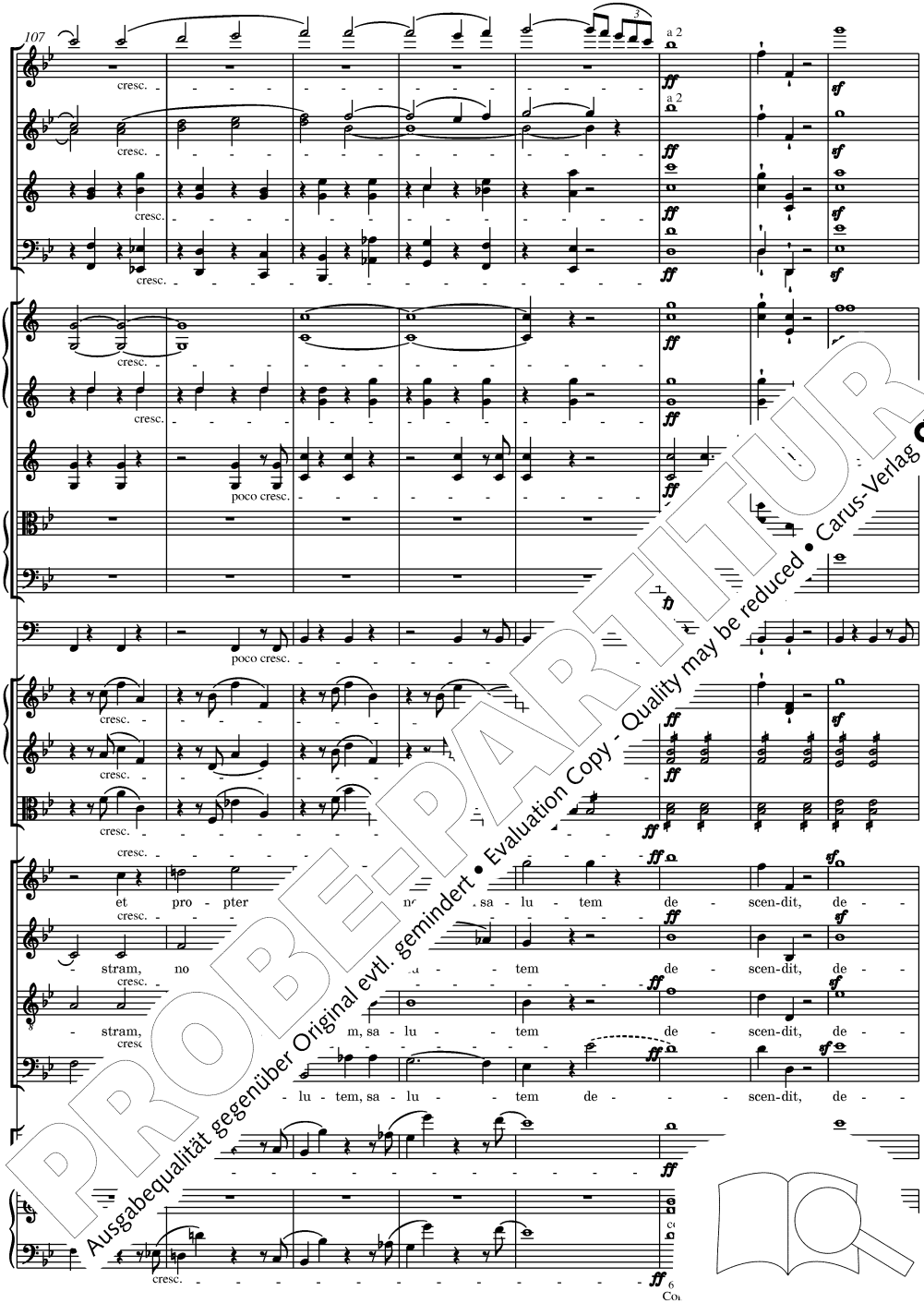
o - mi-nes, et pro-pter no - stram sa - lu - tem

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

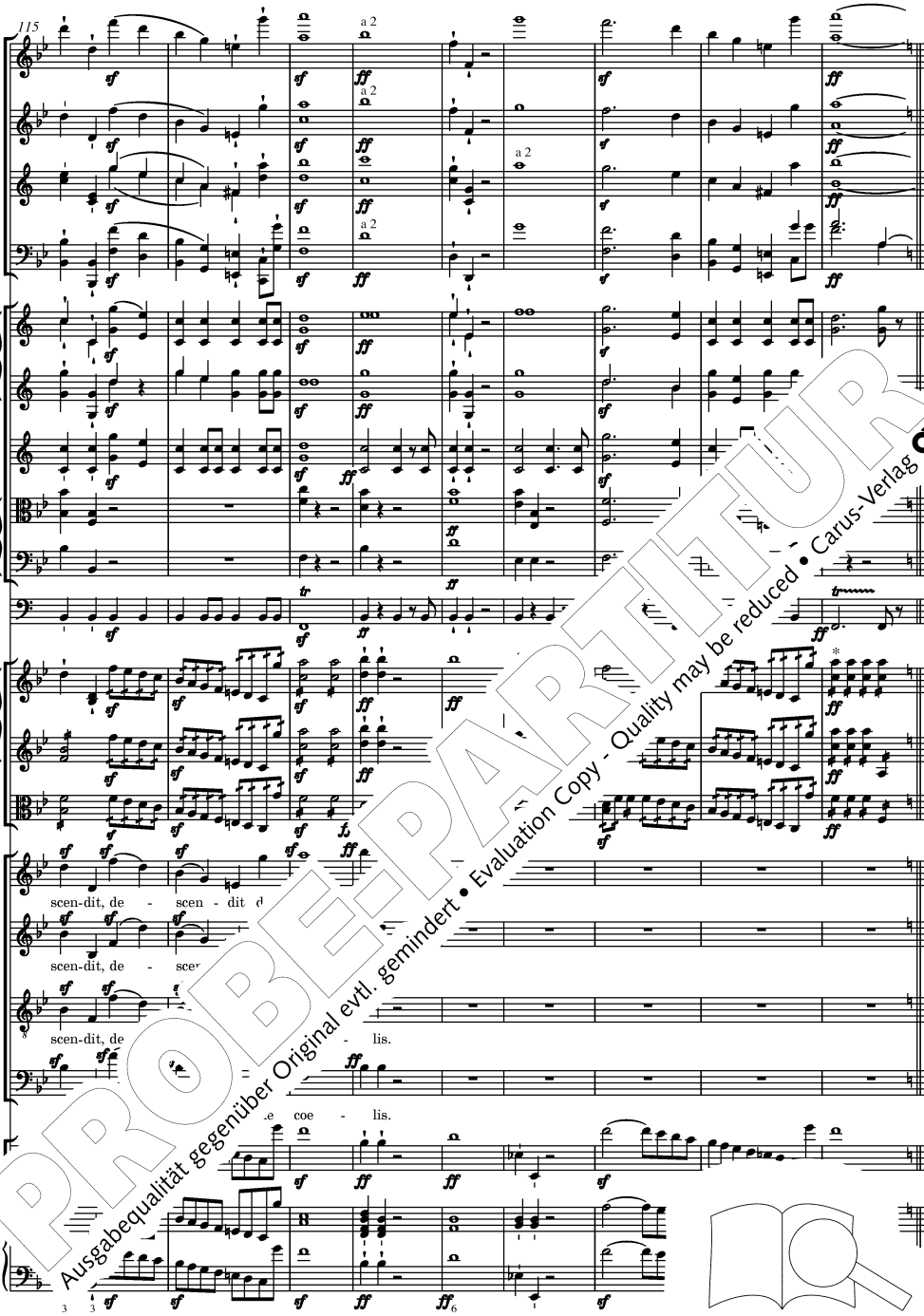


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* In der Widmungsabschrift für Erzherzog Rudolph von unbekannter Hand ♮ vor 2. Note ergänzt. Siehe Chorbass. /
In the dedicatory copy for Archduke Rudolph in an unknown hand ♮ added before the 2nd note. See the choral bass.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



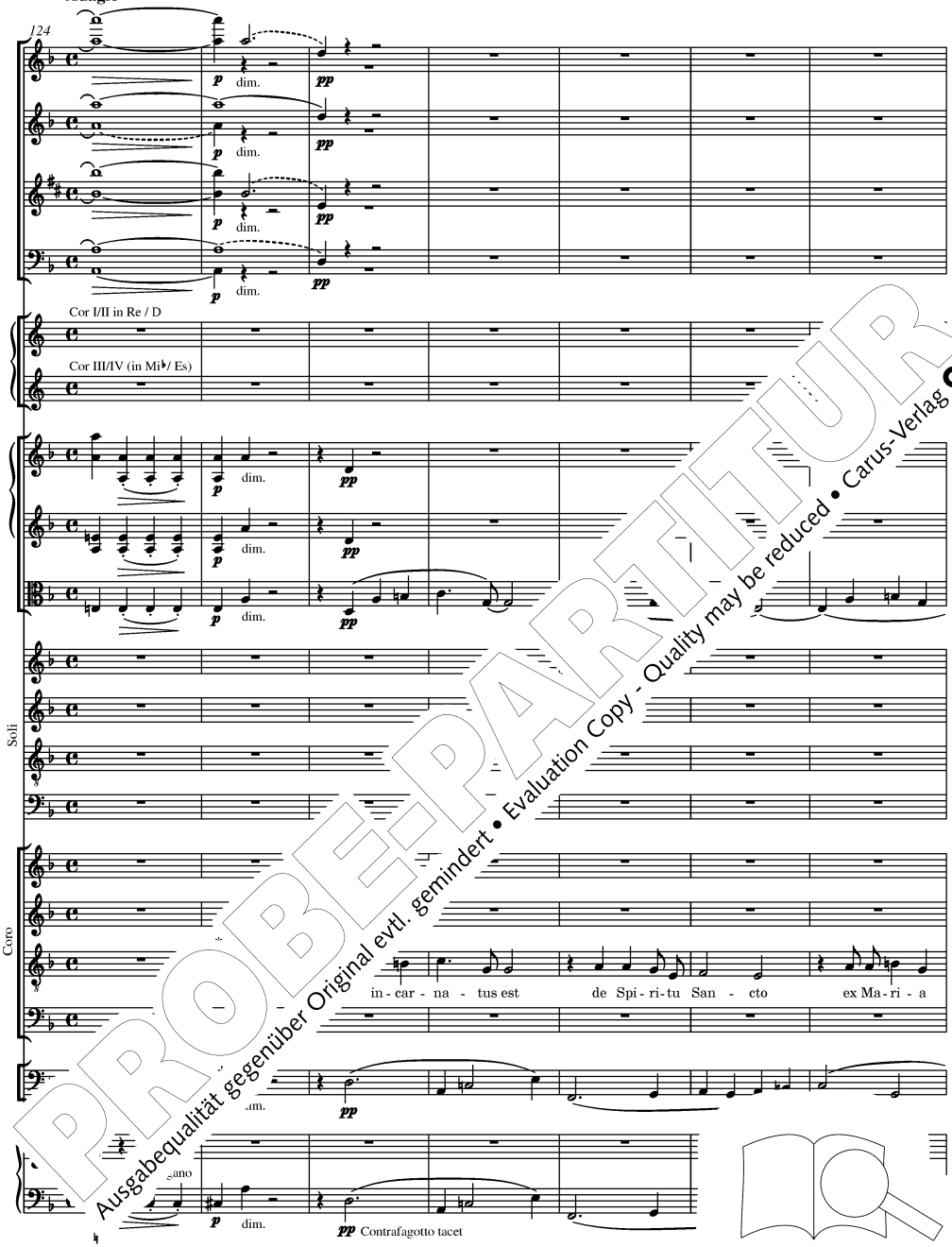
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*

E

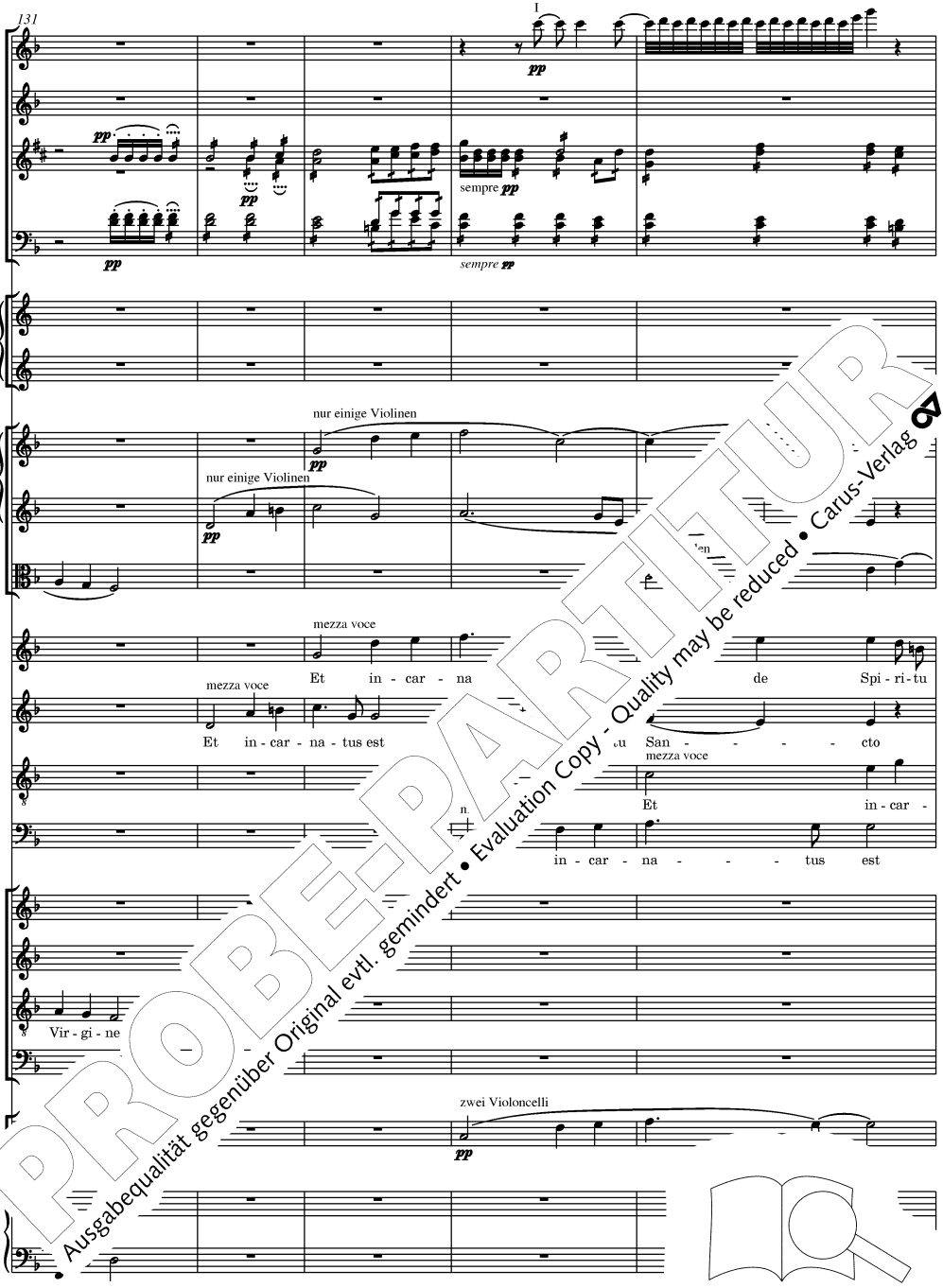
Et incarnatus

Adagio

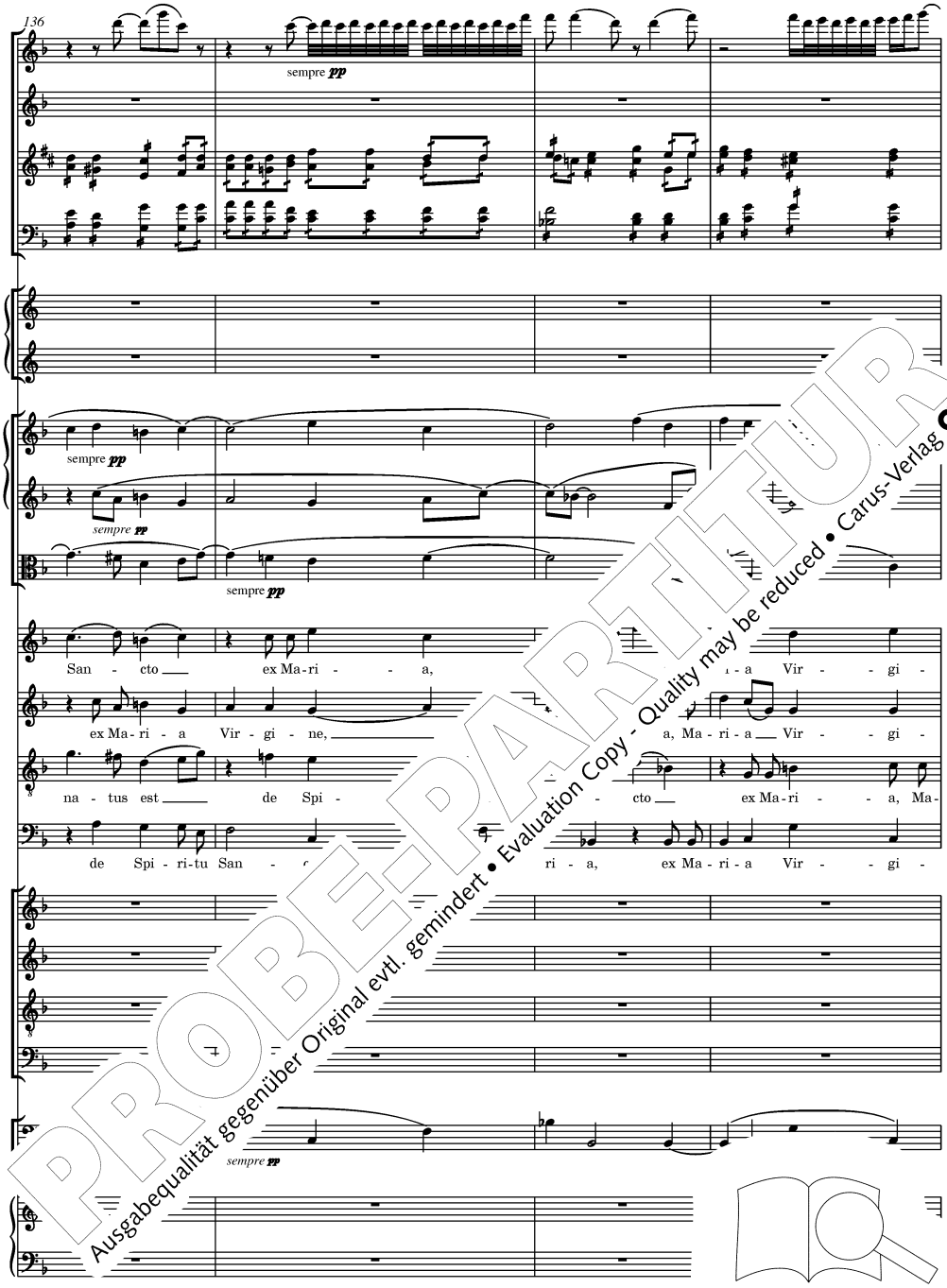


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

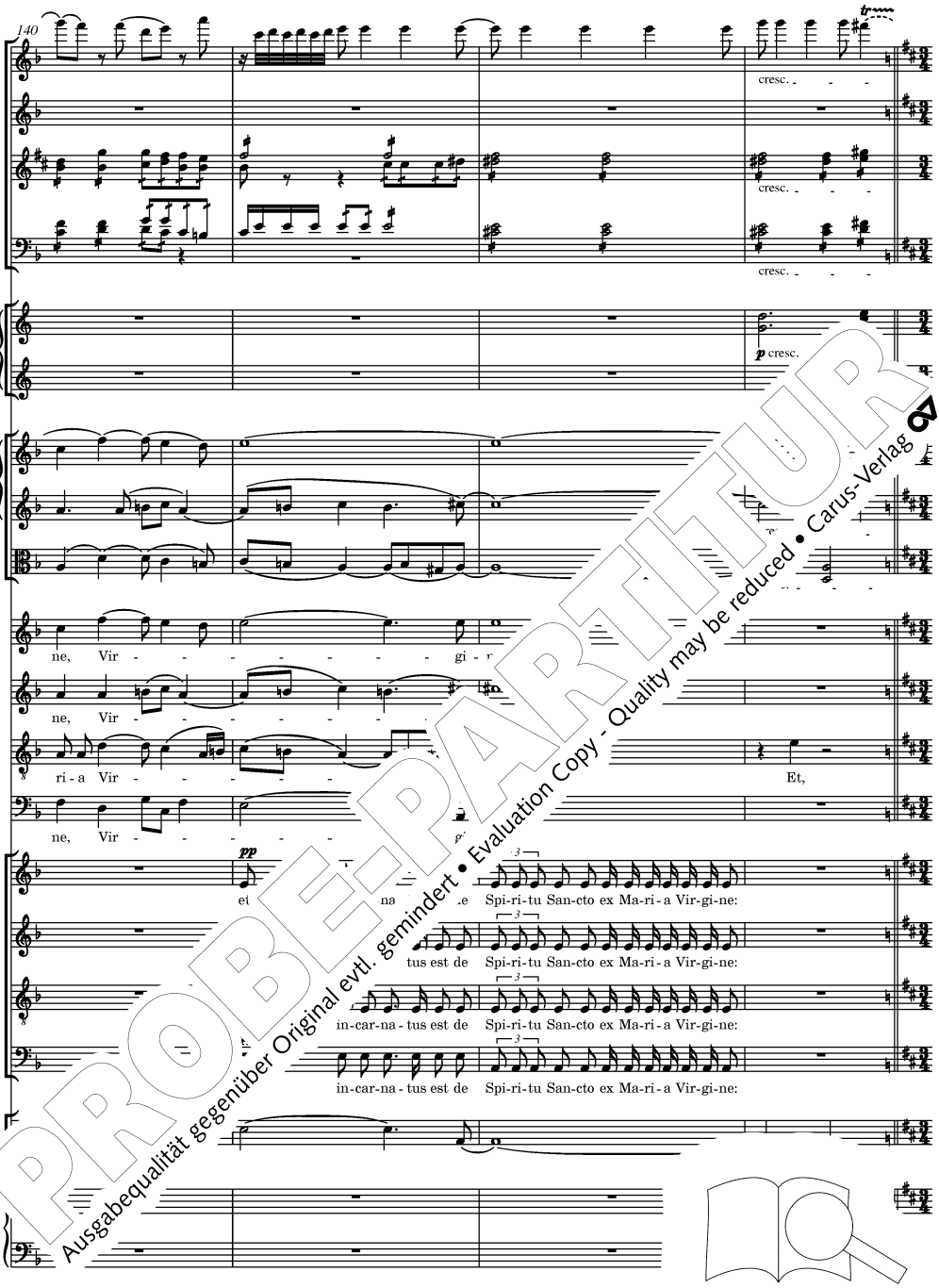
* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

F **Andante**

144

Tutti

Tutti

Tutti

et ho - - mo fa - ho - - mo

ho - - mo fa - - - - ctus est,

ho - mo fa - - - - ctus est,

ho-mo, ho - mo fa - - - - ctus est,

ho-mo, ho - mo fa - - ctus est,

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

fa - ctus est, fa - ctus

ho - mo, fa - ctus est.

ho - mo, fa - - ctus est.

ho - mo fa - - ctus est.

ho - mo fa - - ctus est.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

156 G **Adagio espressivo**

Cru-ci - fi-xus.

Cru-ci - fi-xus.

Cru-ci - fi - xus et - i-am pro

est. Cru-ci - fi - xus pro no-bis, et - i-am pro

Cru-ci - fi-xus et - i-am pro

Cb

Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

H

cresc.

dim.

a 2

cru-ci - fi - xus et - i-am pro no - bis. pas -

no - bis, cru-ci - fi-xus et-i-am pro

no - bis, cru-ci - fi-xus et - i-

no - bis, cru-ci - fi - xus et i-

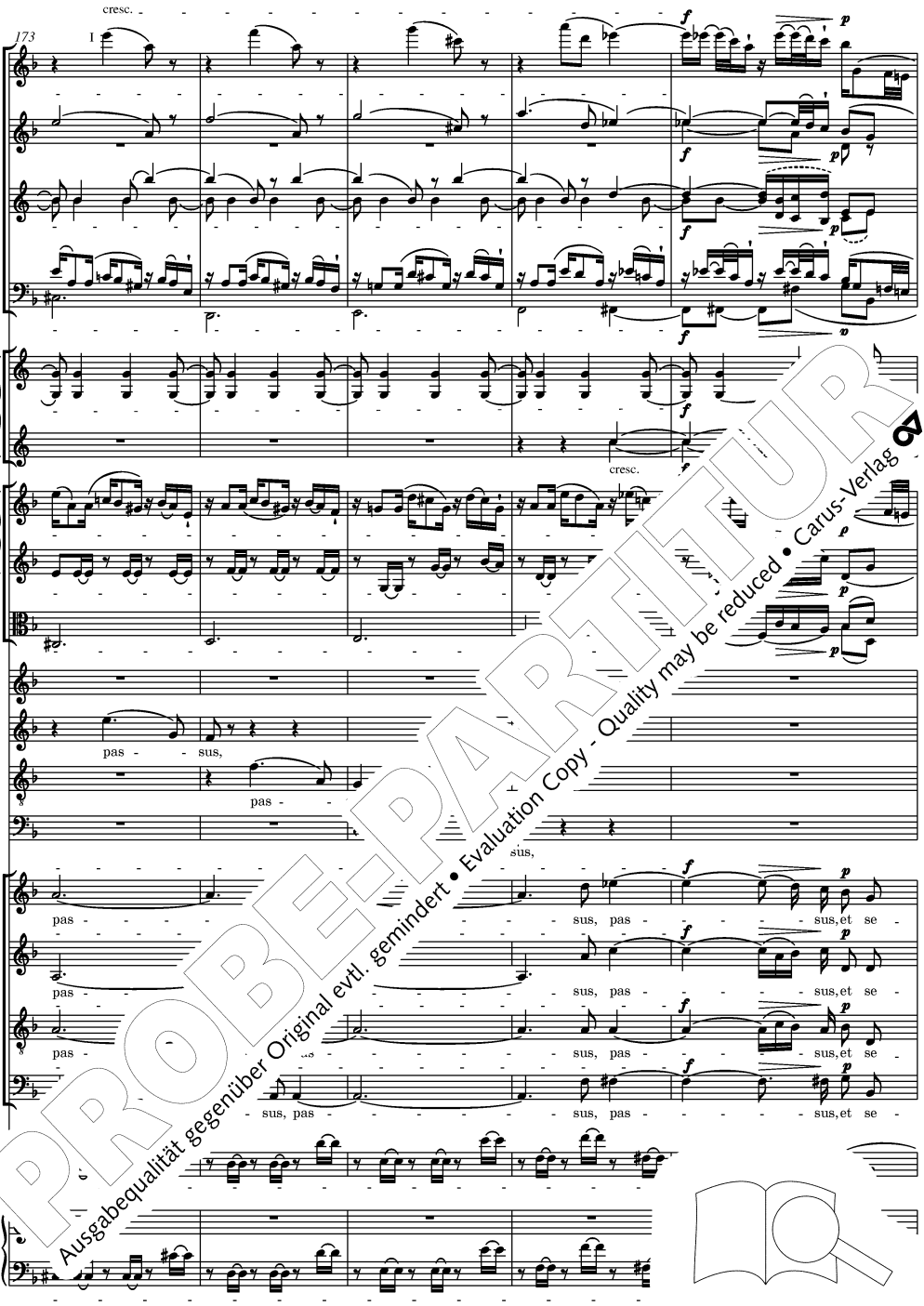
pro no - bis:

sub Pon - ti - o Pi - la - to pas -

pro no-bis, pro no-bis: sub Pon-ti-o Pi - la - to pas -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

dim. pp poco cresc.

dim. poco cresc.

dim. poco cresc.

dim. pp poco cresc.

p poco cresc. muta in Fa / F

p poco cresc.

dim. pp poco cresc.

dim. pp poco cresc.

dim. pp poco cr

pa

pas - sus.

Pon-ti - o Pi - la-to pas - sus.

dim. pp p

pul - tus est, et, ul est, et se-pul-tus

dim. pp

pul - tus est, - tus est,

dim.

pul - tus e se-pul - tus est,

dim. p

et se - pul - tus est, et se-pul-tus

pp poco cresc.

dim. pp poco cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

K Et resurrexit

Allegro

185

Coro

dim. pp più dim. ppp

dim. pp più dim. ppp

dim. pp più dim. ppp f

dim. pp

est.

p dim. pp

et se-pul-tus est.

ter - ti - a di - e, se-cun - dum Scri-ptu-ras.

p dim. pp f

et se-pul-tus est. re-xit ter - ti - a di - e, se-cun - dum Scri-ptu-ras.

dim. pp

est.

ter - ti - a di - e, se-cun - dum Scri-ptu-ras.

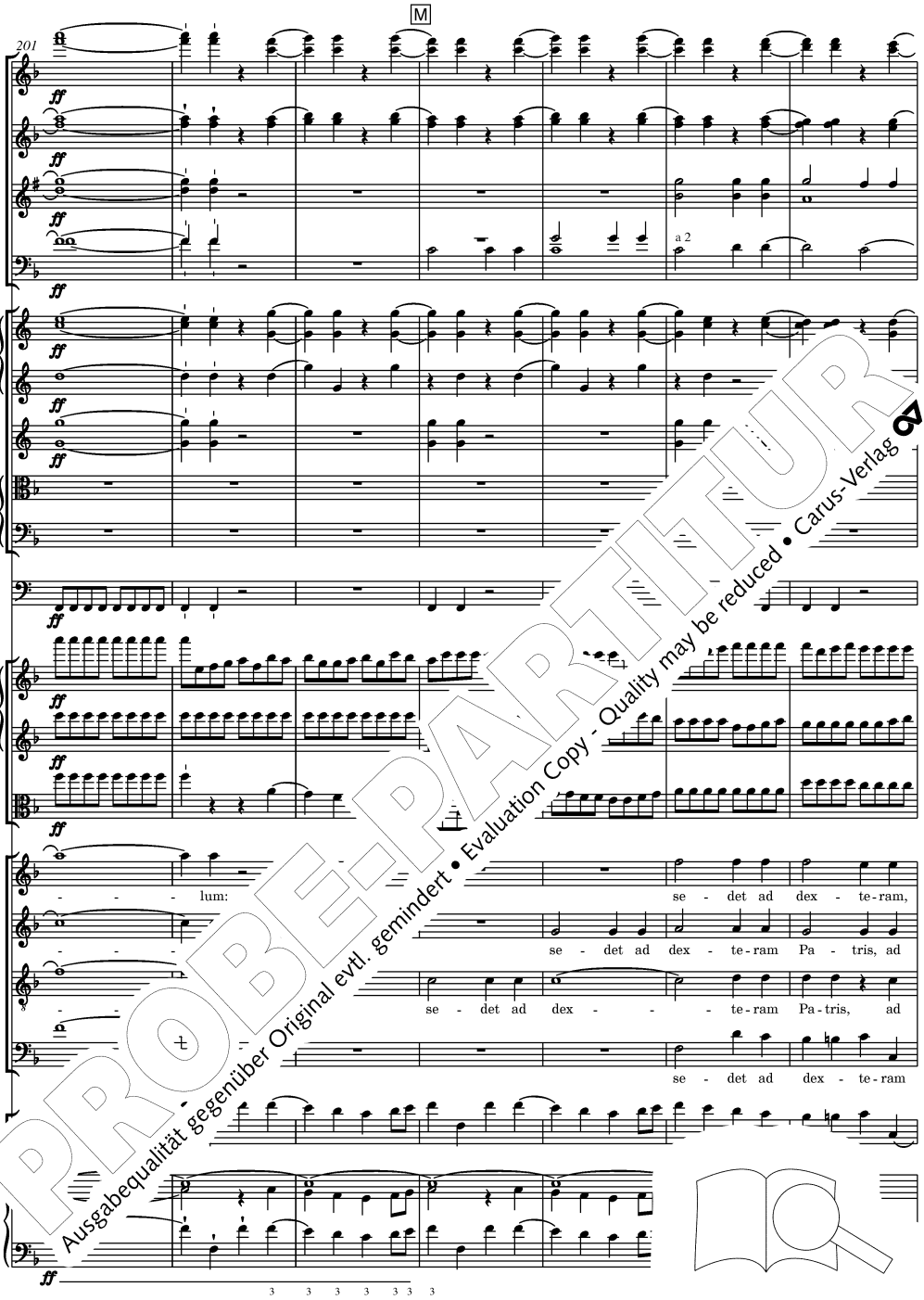
f ppp

col Organo

pp più dim. ppp f

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

dex - - - - te - rar

dex - - -

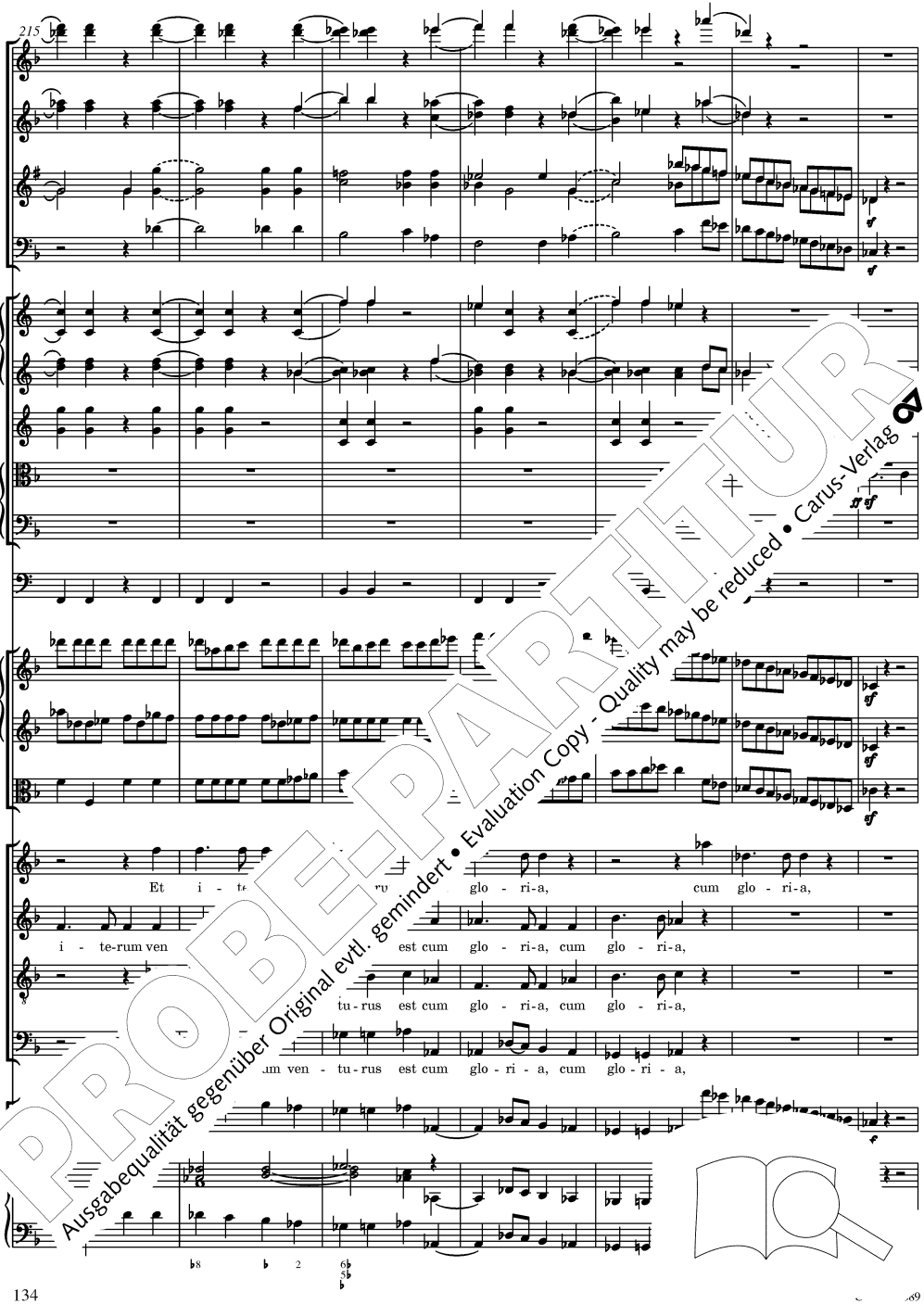
Et

dex - -

Et, et i - te-rum,

Pa - t - a-tris.

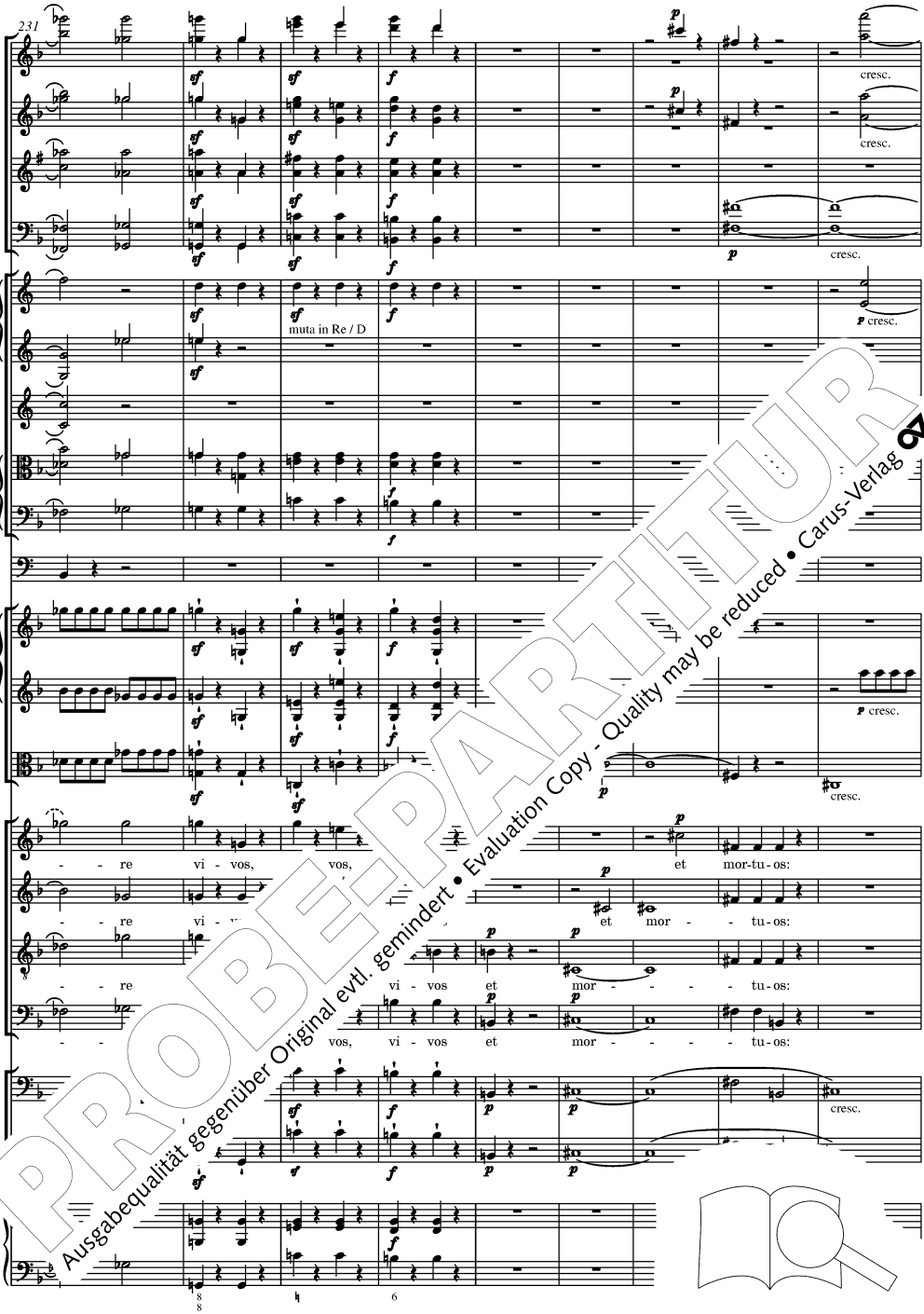
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

240

a 2

a 2

in Re / D

a 2

cu - jus re - gni,

cu - jus re - gni non

cu - jus re - gni,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

247

a 2

cu - jus re - gni nis, cu - jus re - gni non e - rit

e - rit fi - nis, cu - jus re - gni non e - rit, non e - rit

cu - jus

cu - jus re - gni non e - rit, non e - rit fi - nis,

Cb, Clg

Org

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

fi - nis, non, cu - jus re - gni non e - rit, non e - rit

re - gni non e cu - jus re - gni non e - rit, non e - rit

fi - nis, cu - jus re - gni, cu - jus re - gni non e - rit

e - rit, non e - rit fi - nis, non e - rit, non e - rit

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Allegro ma non troppo un poco maestoso

261

a 2

fi - nis, non, non.

fi - nis, non. Cre-do, cre-do in Spi -

fi - non.

non, non. Cre - do,

ta

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 67

Do - mi-num, et vi - ri-tum San-ctum:

Qui cum Pa-tre et Fi - li-o si-mul ad-o-ra - tur, et fi-li - o-que pro-ce - - dit. Qui lo -

- - do, cre-do, cre - - do, cre - do, cre -

cre cre - - do, cre - do, cre - do,

– Cb, Cfg

+ Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

275

P

a 2

cresc.

a 2

a 2

con-glo-ri-fi-ca-tur: phe-tas. Cre - do,

cu - tus est, lo - er Pro - phe-tas.

- - e - do, cre - do, cre - do, cre-do in u-nam

cr e-do, cre - do, cre - do, cre - do.

– Cb, Cfg + Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

muta in Mi♭/ Es

cre - do, cre - e do, cre - - - do, cre - do, cre - do

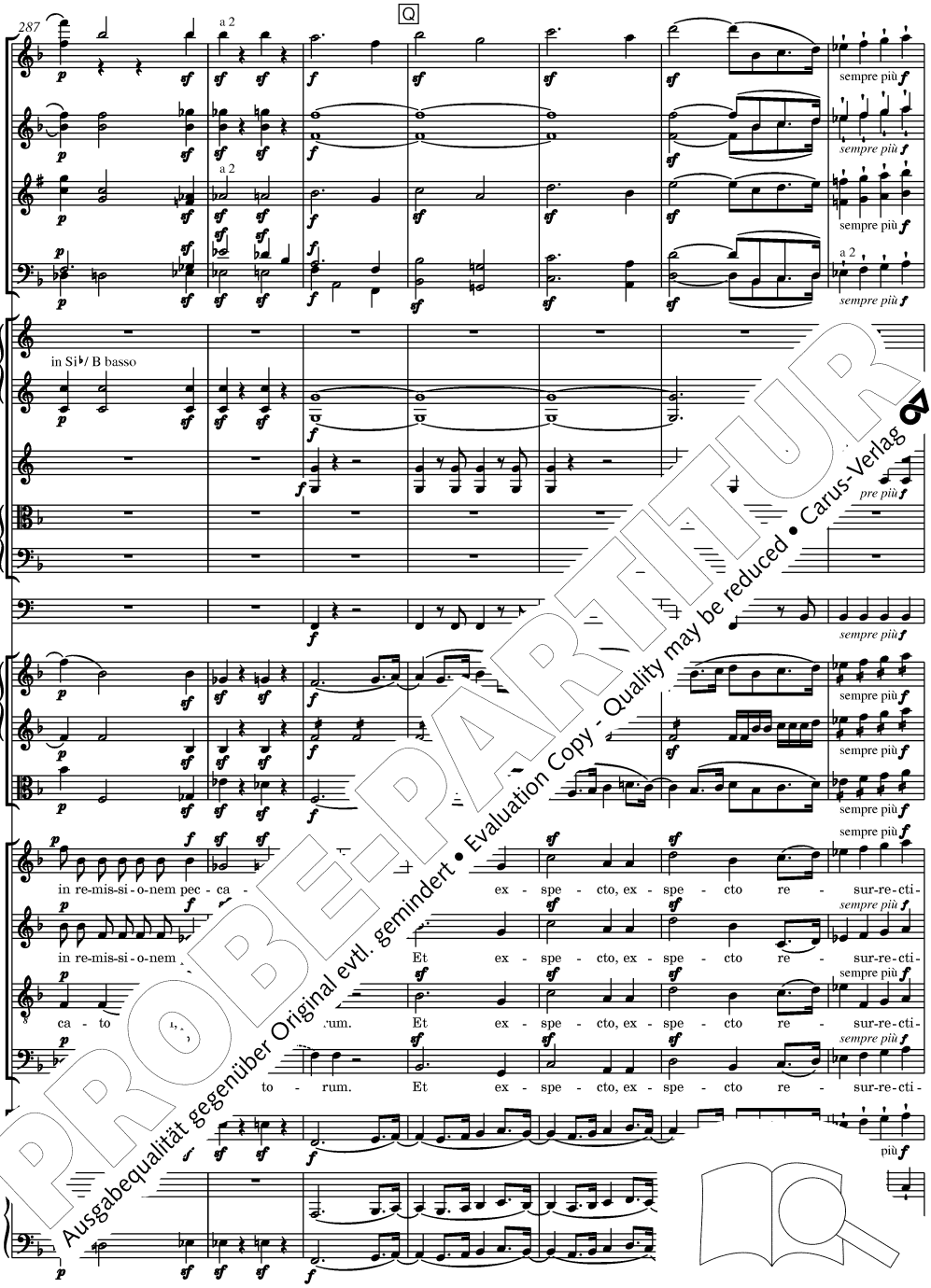
Cre - - - do, - - - - do, cre - do, cre - do, cre - do

san-ctam ca-t[h]ec - cle-si-am. Con-fi - te-or u - num ba - ptis - ma in re-mis-si - o-nem pec -

Con - fi - te-or u - num ba - ptis - ma in re-mis-si - o-nem pec -

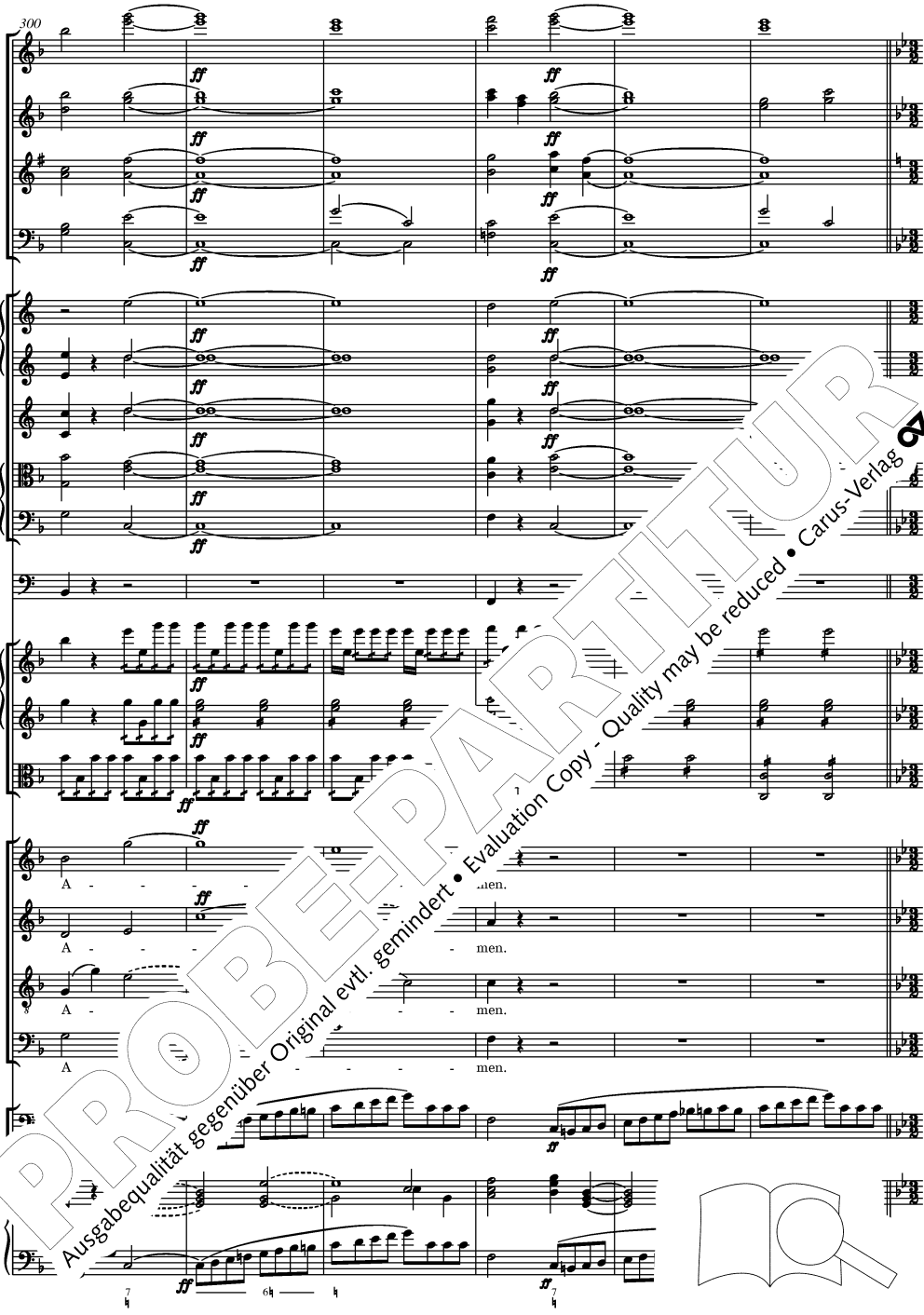
+ Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

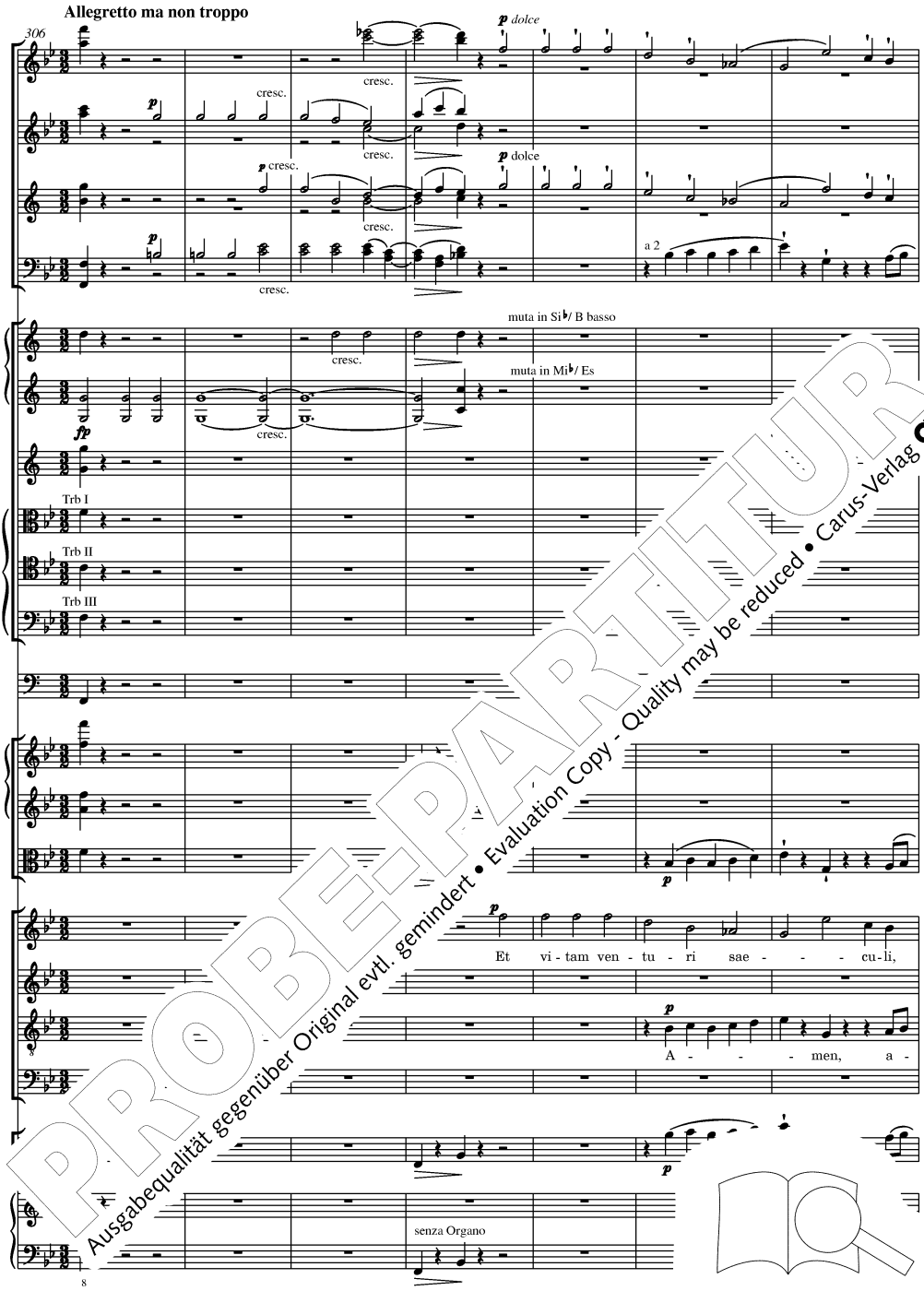


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

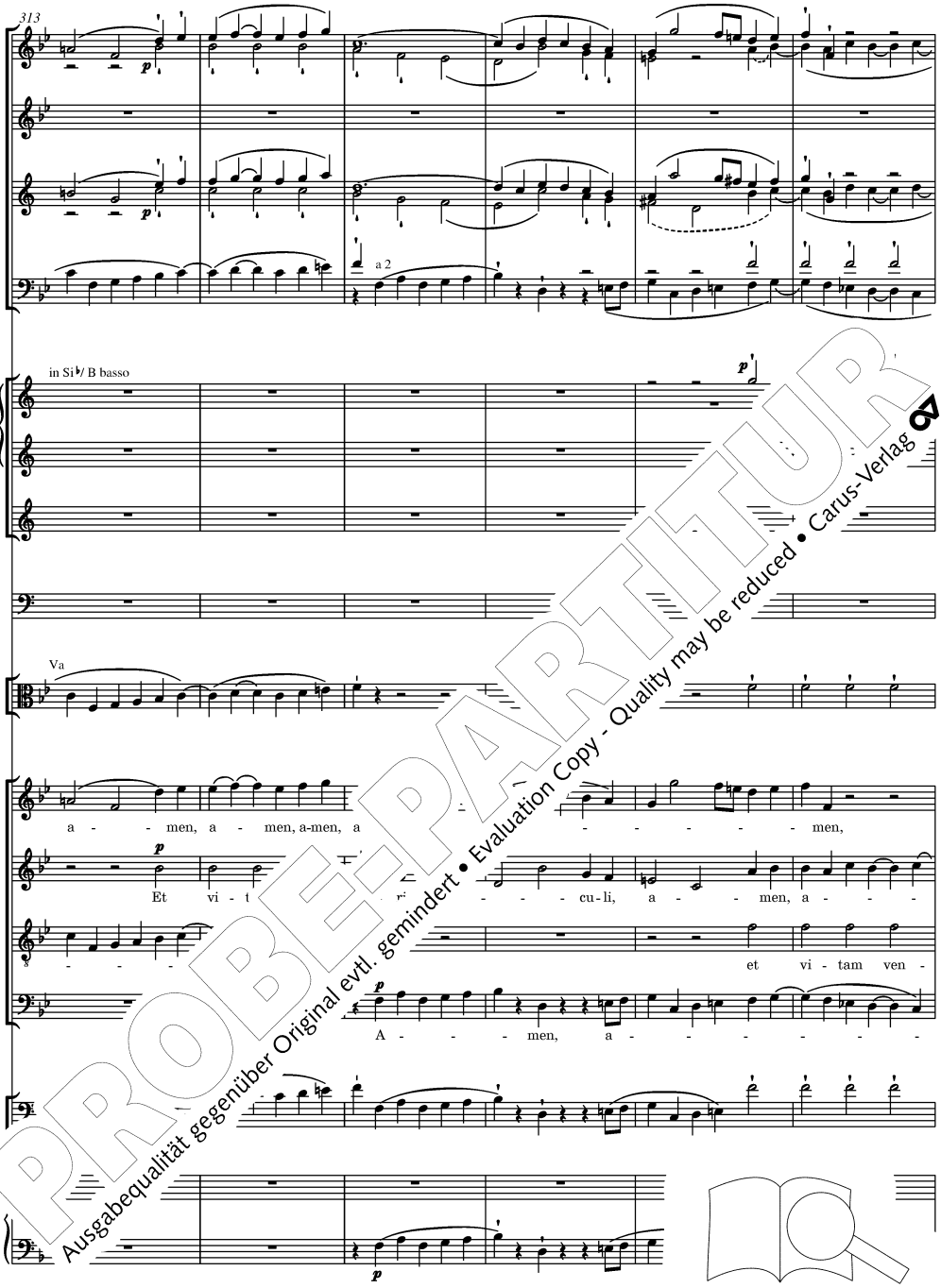
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

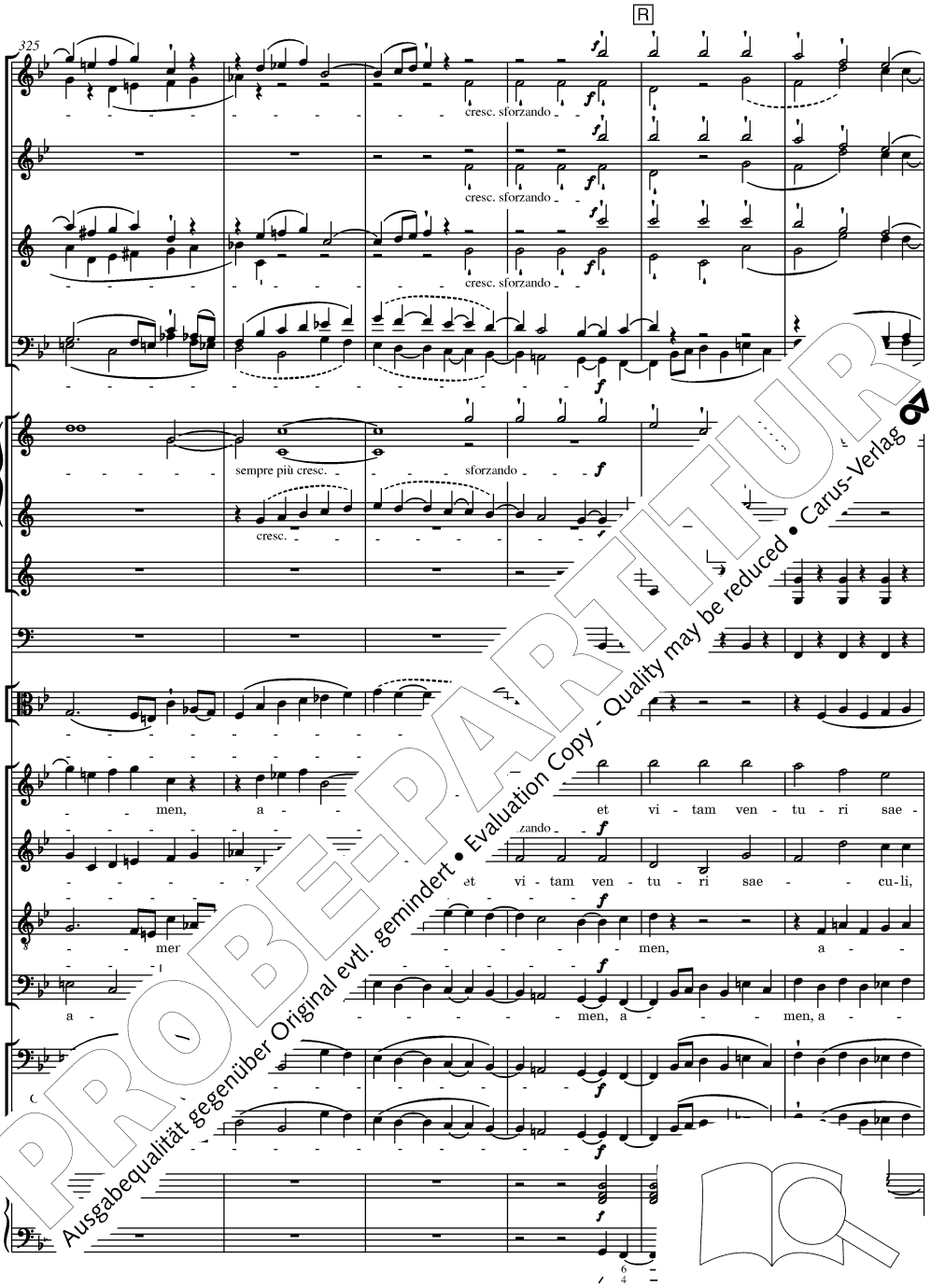


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

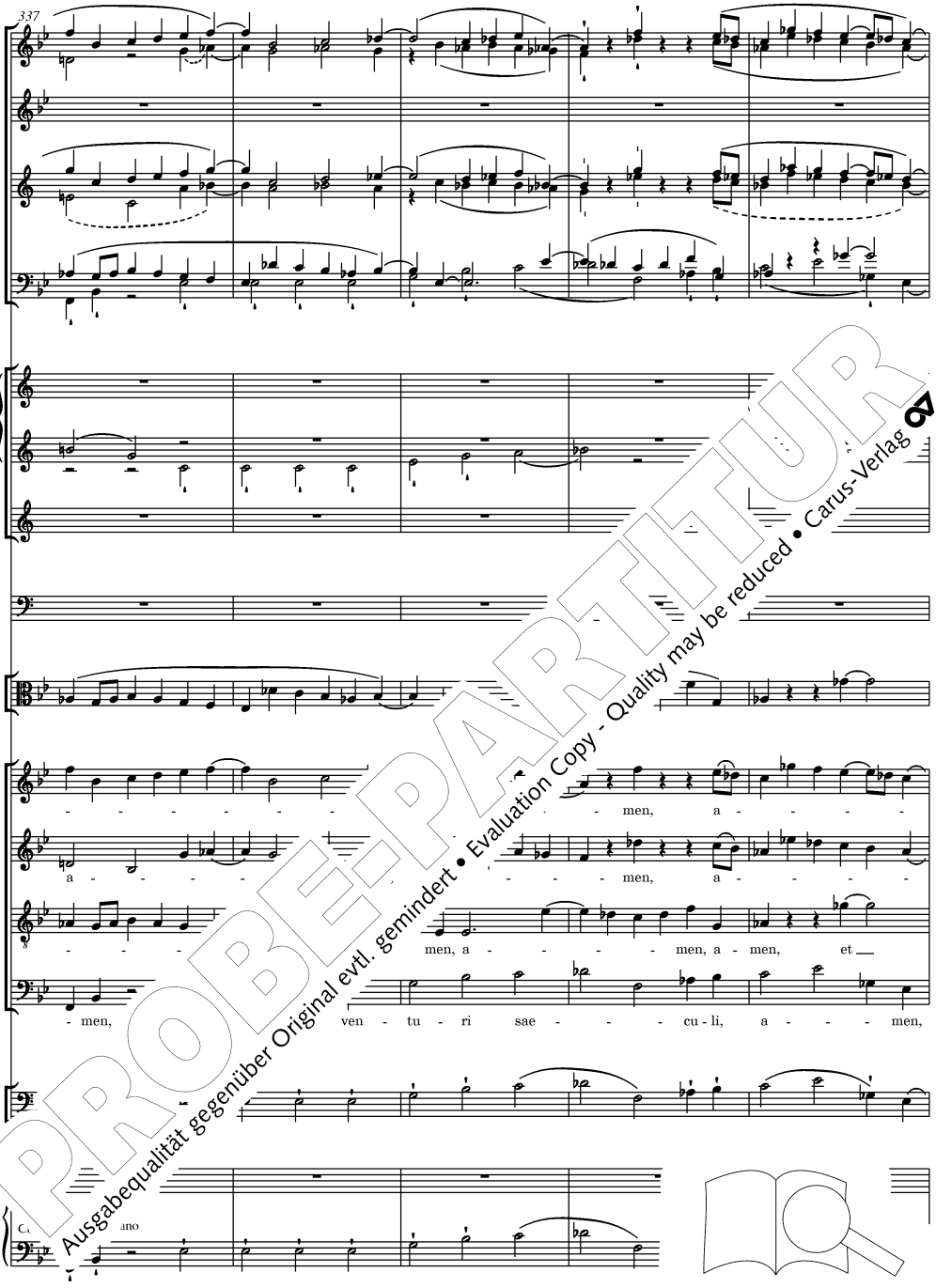
cu-li, a - - - a - - - men, a -

a - - - men, - tam ven - tu - ri sae - - - cu-li,

- men, a - - - - - - men, a - men, a - - -

- men, - - - - - - - - men, a - - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

men,

et vi - tam ven -

men, a

men,

vi - tam ven -

cu - li, a - men, a - men,

a -

men, a - men,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

348

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

tu - ri sae - - - cu - li, a - - - men, a - - men, et

cresc.

a - - - men, et vi - tam ven -

cresc.

- - - - - t, a - - - men, a - - - - men, a - -

cresc.

en - tu - ri sae - - - - - - - - -

cresc.

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

S

cresc.

vi - tam, et vi - tam, et vi - tam ven - tu - ri sae -

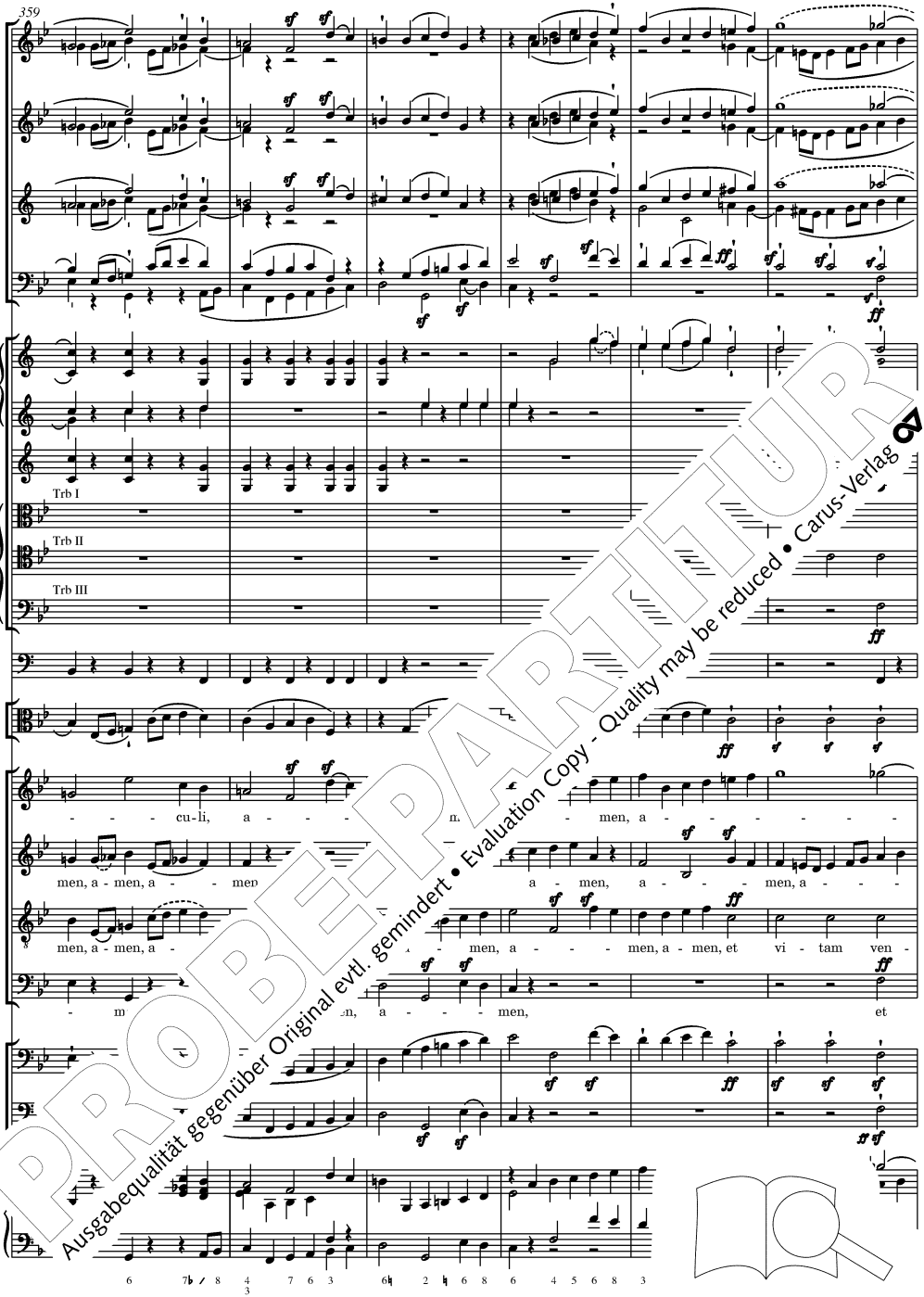
tu - ri, ven - tu - ri, ven - tu - ri sae - cu - li, a - - - -

men, a - - - men, a - - - men, a - - - -

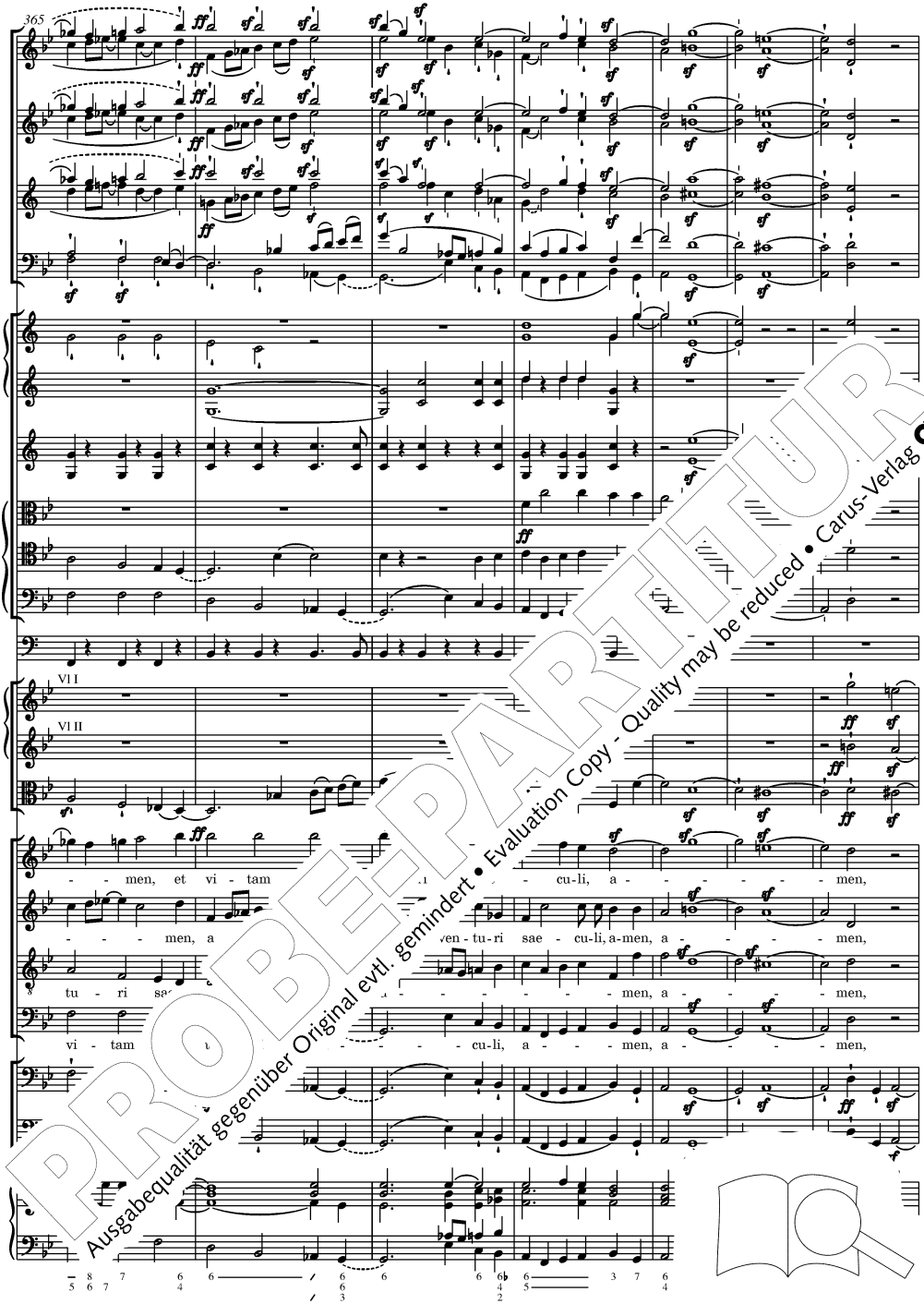
- - - cu - li, a - men, a - - - -

Cb, Cr

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



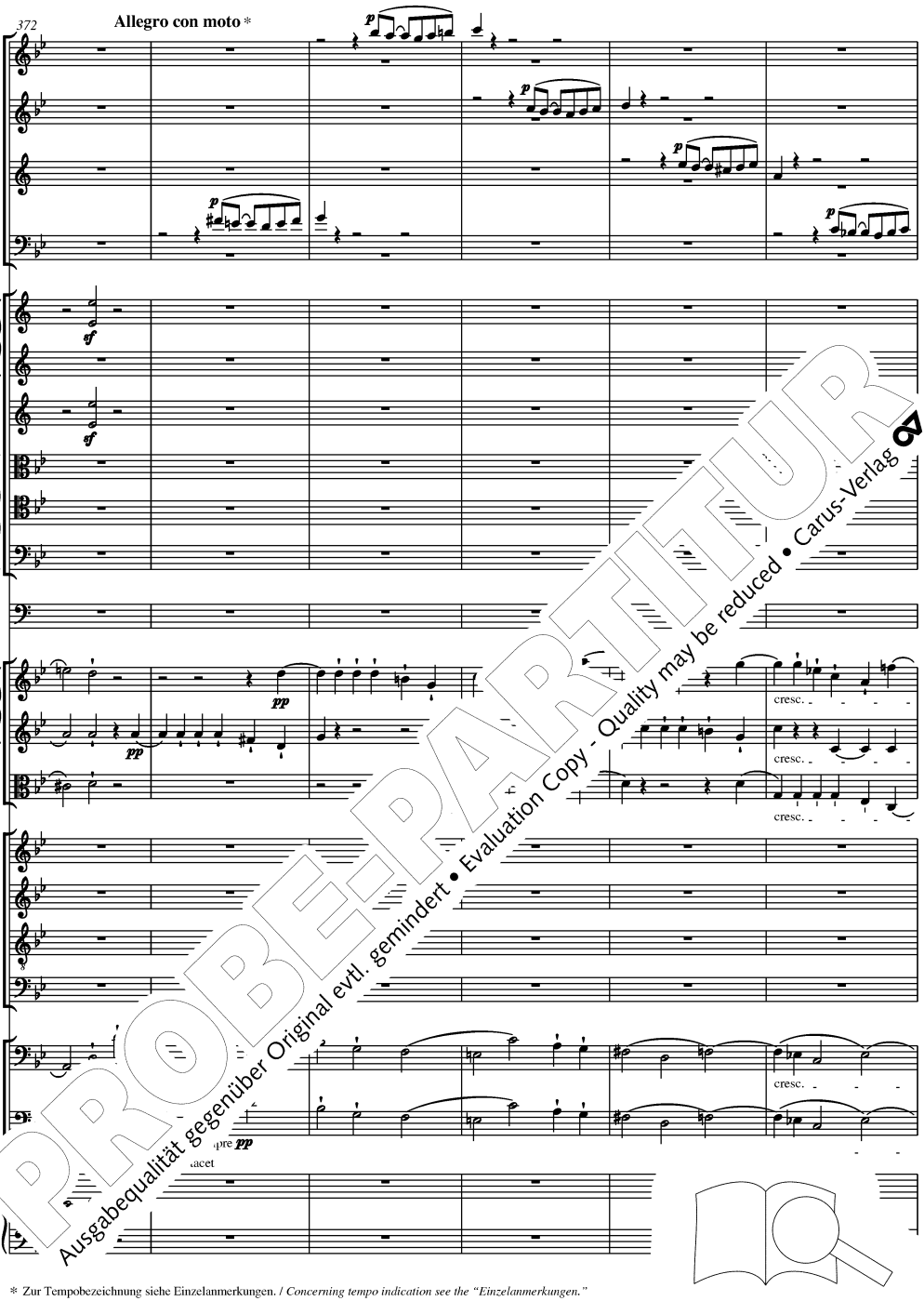
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

372

Allegro con moto *



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Zur Tempobezeichnung siehe Einzelanmerkungen. / *Concerning tempo indication see the "Einzelanmerkungen."*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

378

non legato

a 2

cresc.

men,

et vi - tam ven - tu - ri

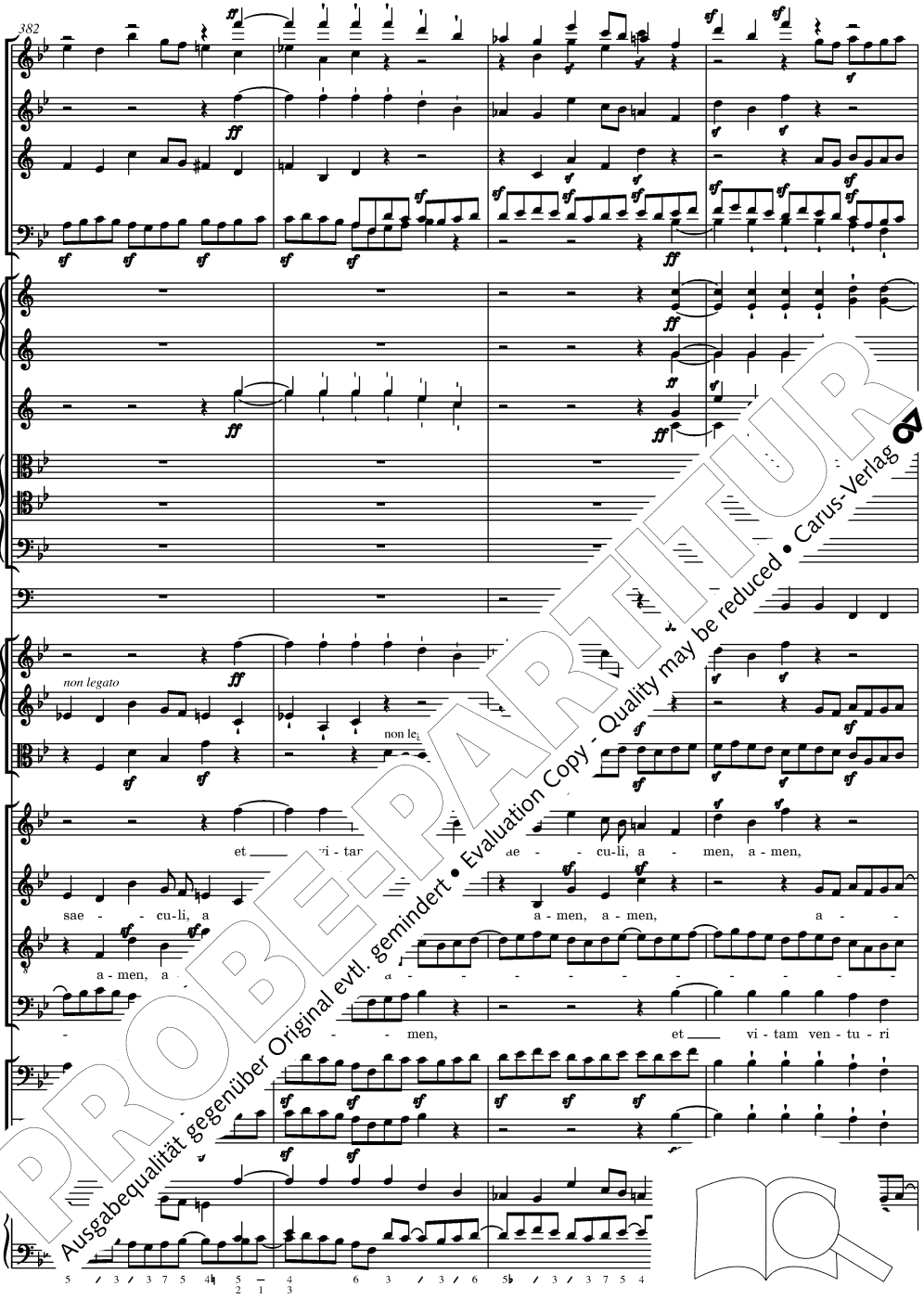
ri sae - cu-li, a - men, a - men,

a - - -

non legato

non legato

6 6 3 2 6 6 3 5 7



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

T

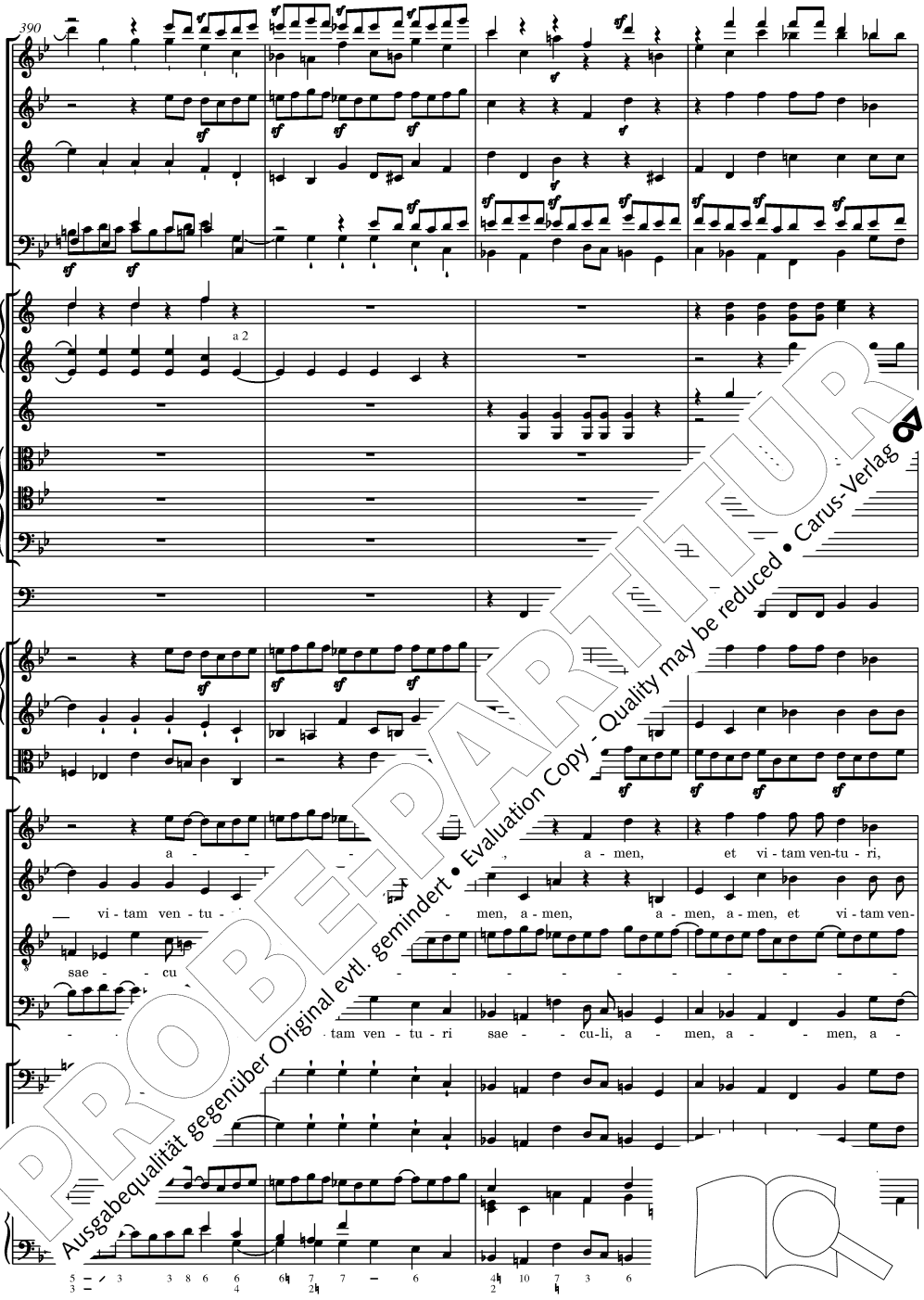
a - men, a - men, a - men, vi - tam ven - tu - ri sae - cu-li, a - men,

men, et

men, a - men, et vi - tam ven - tu - ri

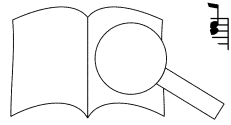
sae - men, a - men, a - men, a - men,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



398

a 2

a 2

men, et

et vi - tam ven - tu - ri, ven - tu - ri sae -

men, a - men, et vi - tam, et vi - tam, et

men, a - tam,

point d'orgue

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

vi - tam, et vi - ri, ven - tu - ri, ven -

vi - tam ven - t

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

406

ben marcato

tu - ri sae - - - - - men, a - - - - - - -

- - - - - li, a - men, a - - - - - - -

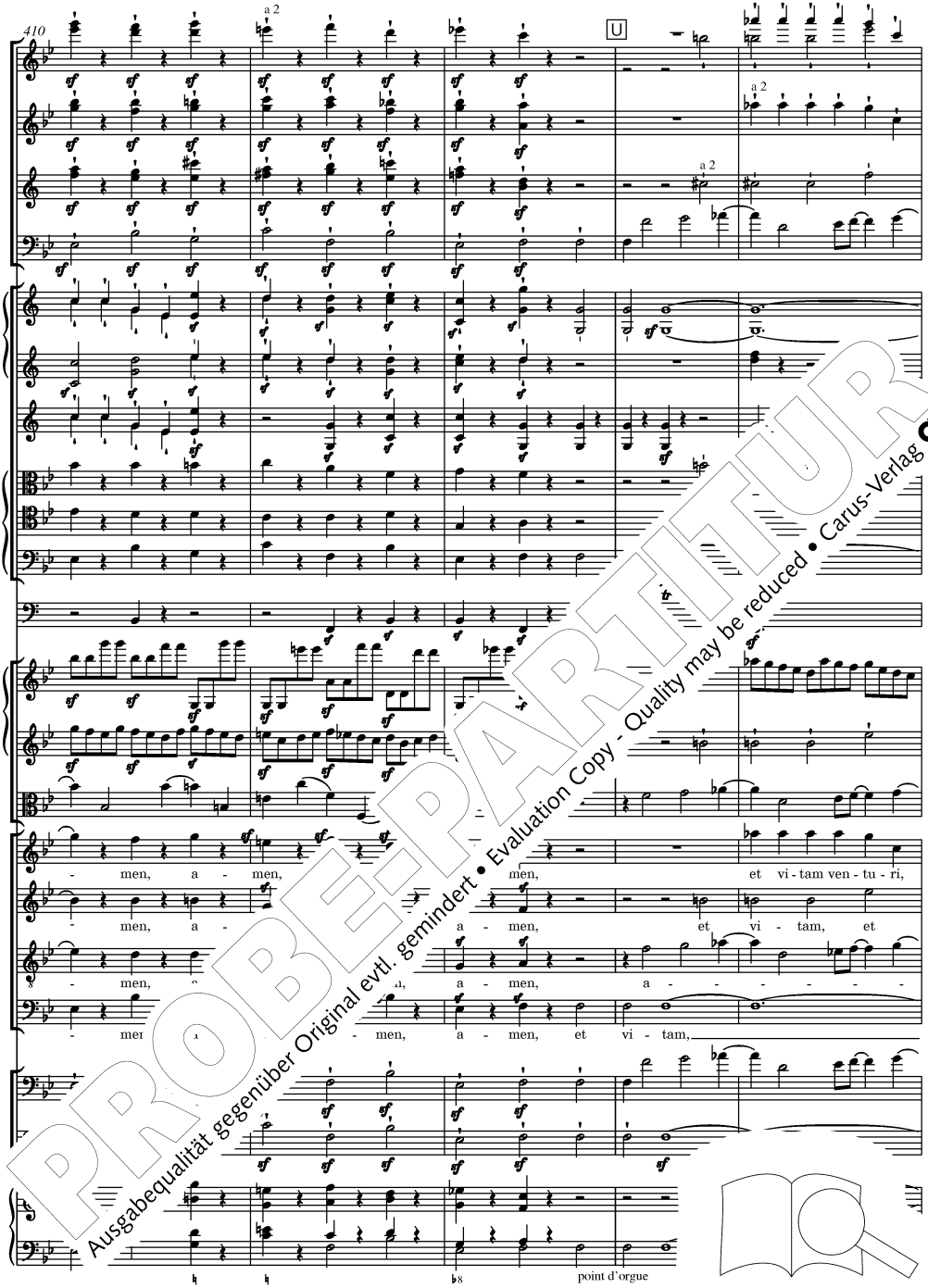
- - - - cu - li, a - men, a - - - - - -

ven - - - cu - li, a - men, a - - - - - -

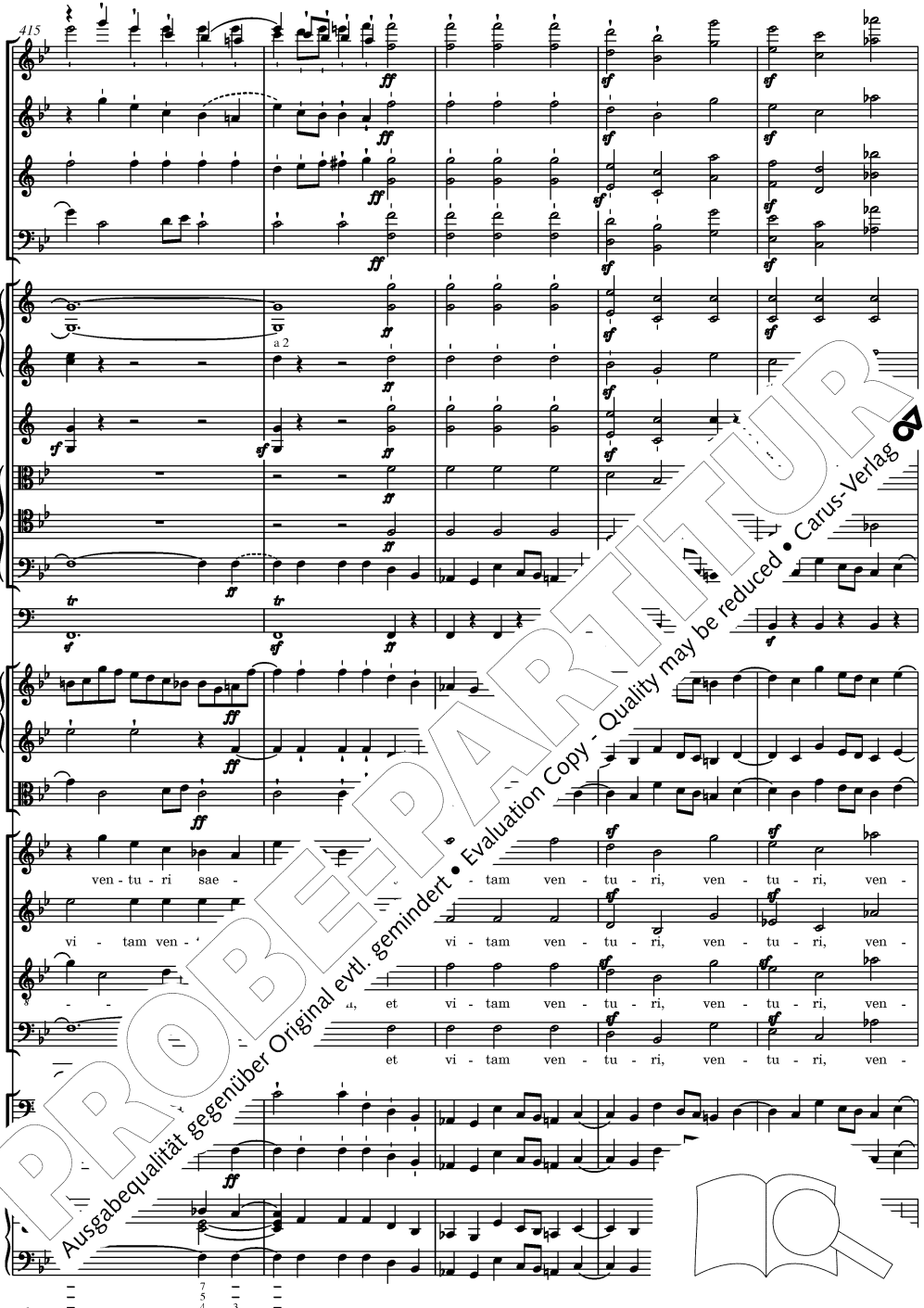
ben marcato

ben marcato

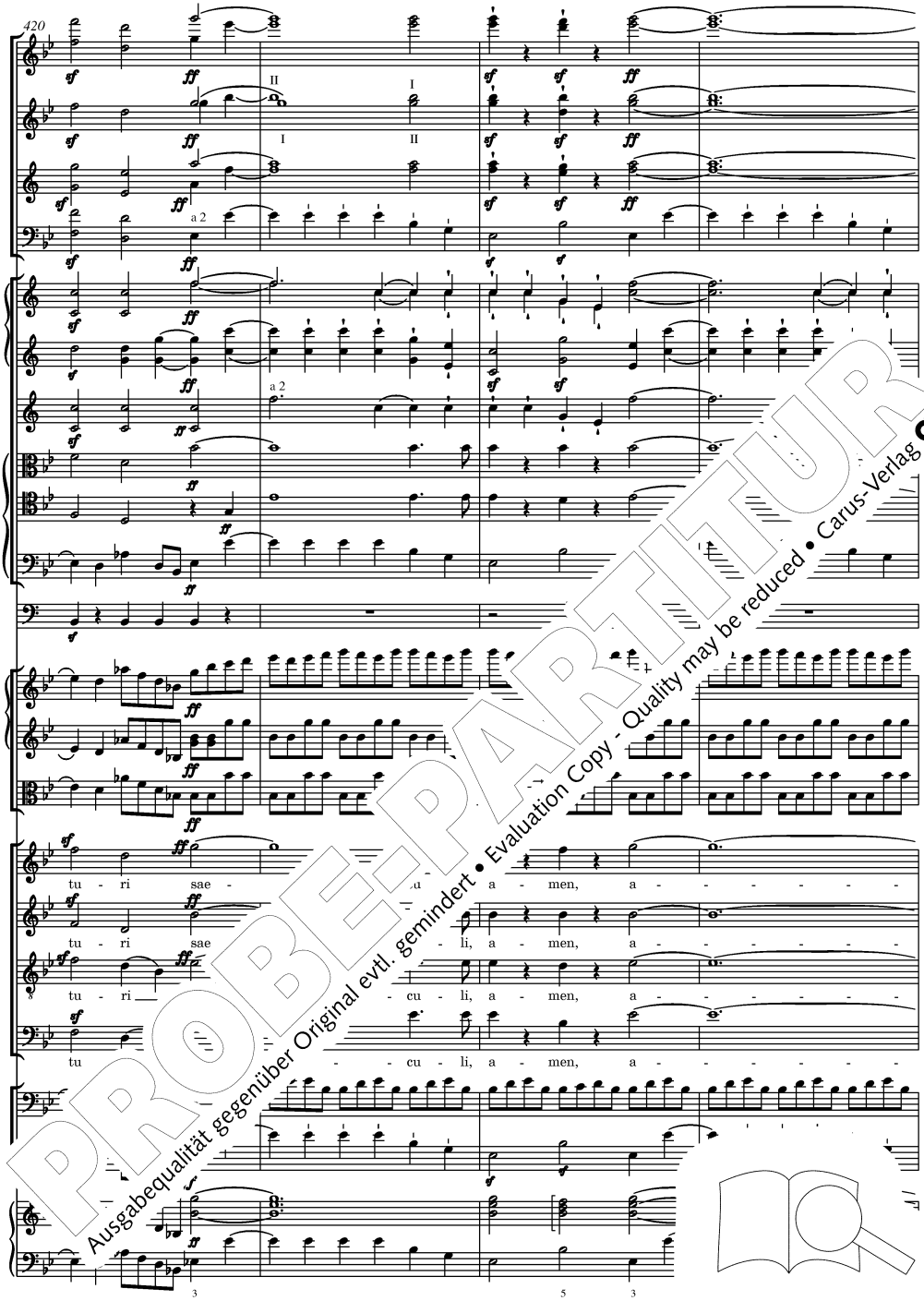
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

men, a - men, a - men, a - men, a - men,

men, a - men, a - men, a - men, a - men,

men, a - men, a - men, a - men, a - men,

a - men, a - men, a - men, a - men,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

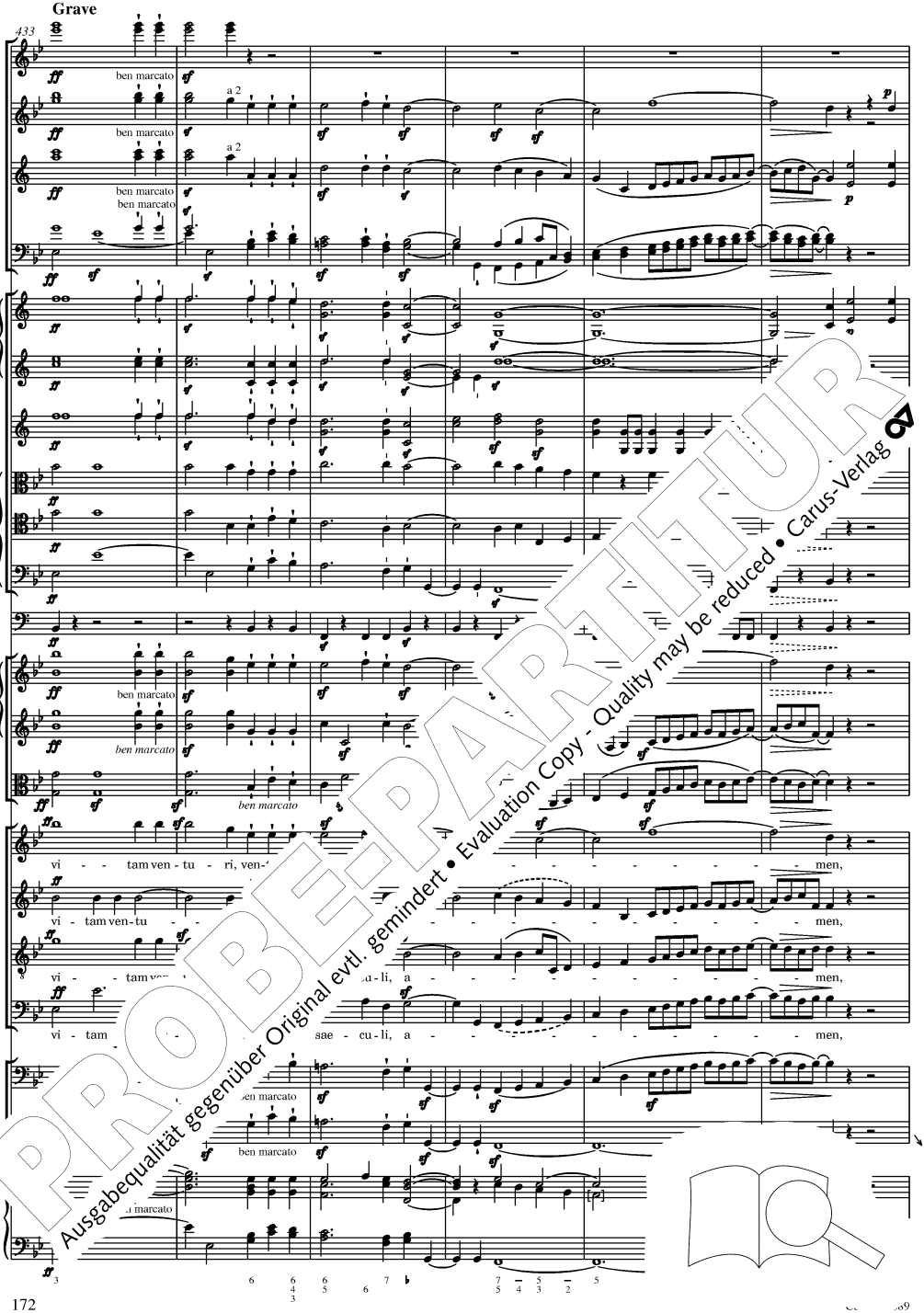
a - - - - - - - - men, a - men, et

a - - - - - - - - men, a - men, et

a - - - - - - - - men, a - men, et

- - - - - men, a - - - - - - - - men, a - men, et

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

V

Soli

Coro

A - - - - men, a - - - -

A - - - - - men, a - men, a - -

A - - - - men,

A - - - - men,

a - - men,

a - - men,

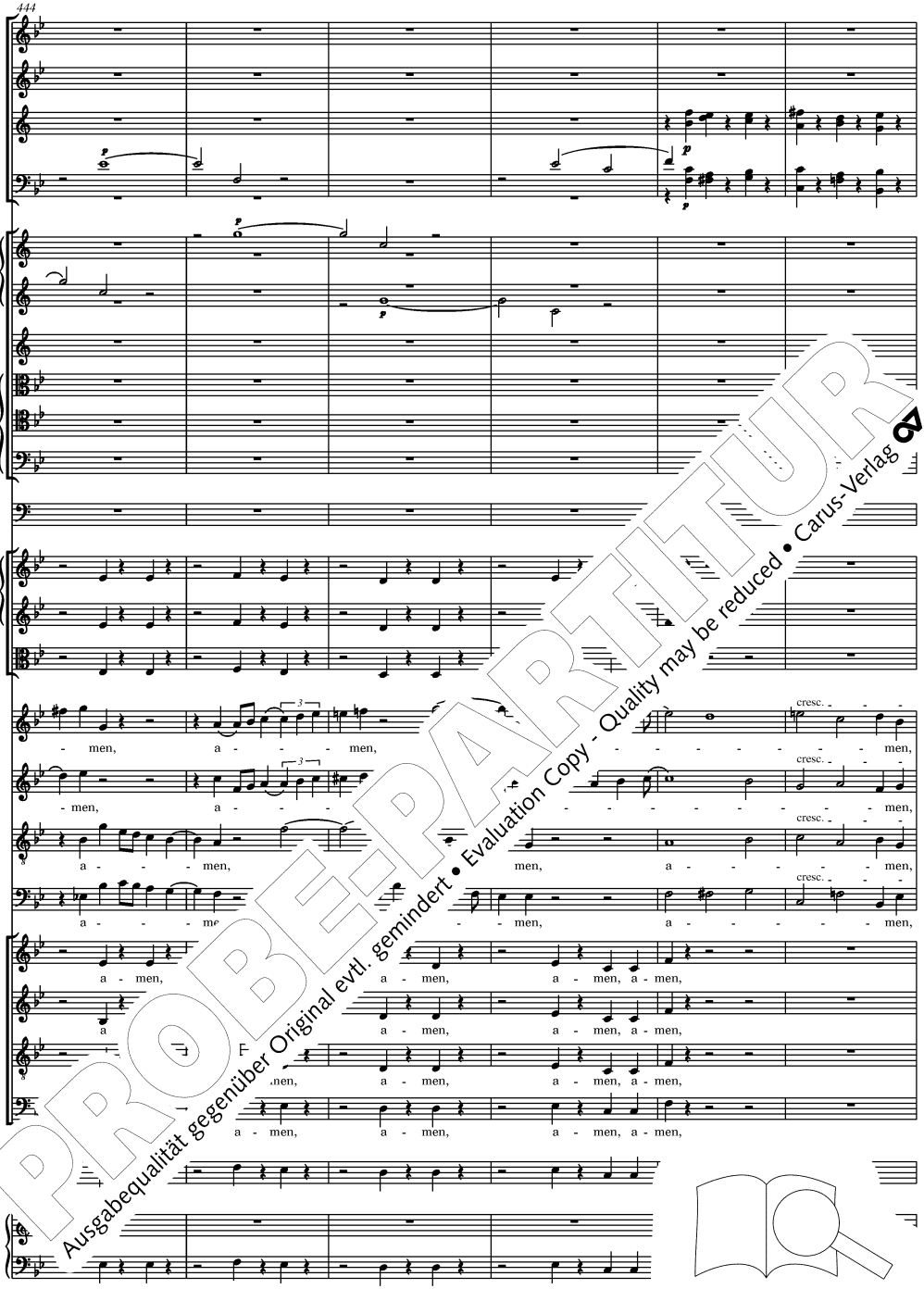
a - - men,

a - - men,

senza Organo

Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

W

pp

pizz.

a - - men, a - - - - - - men,

a - - men, - - - - men, a - men, a - men,

a - - men, a - - - - - -

a - - men,

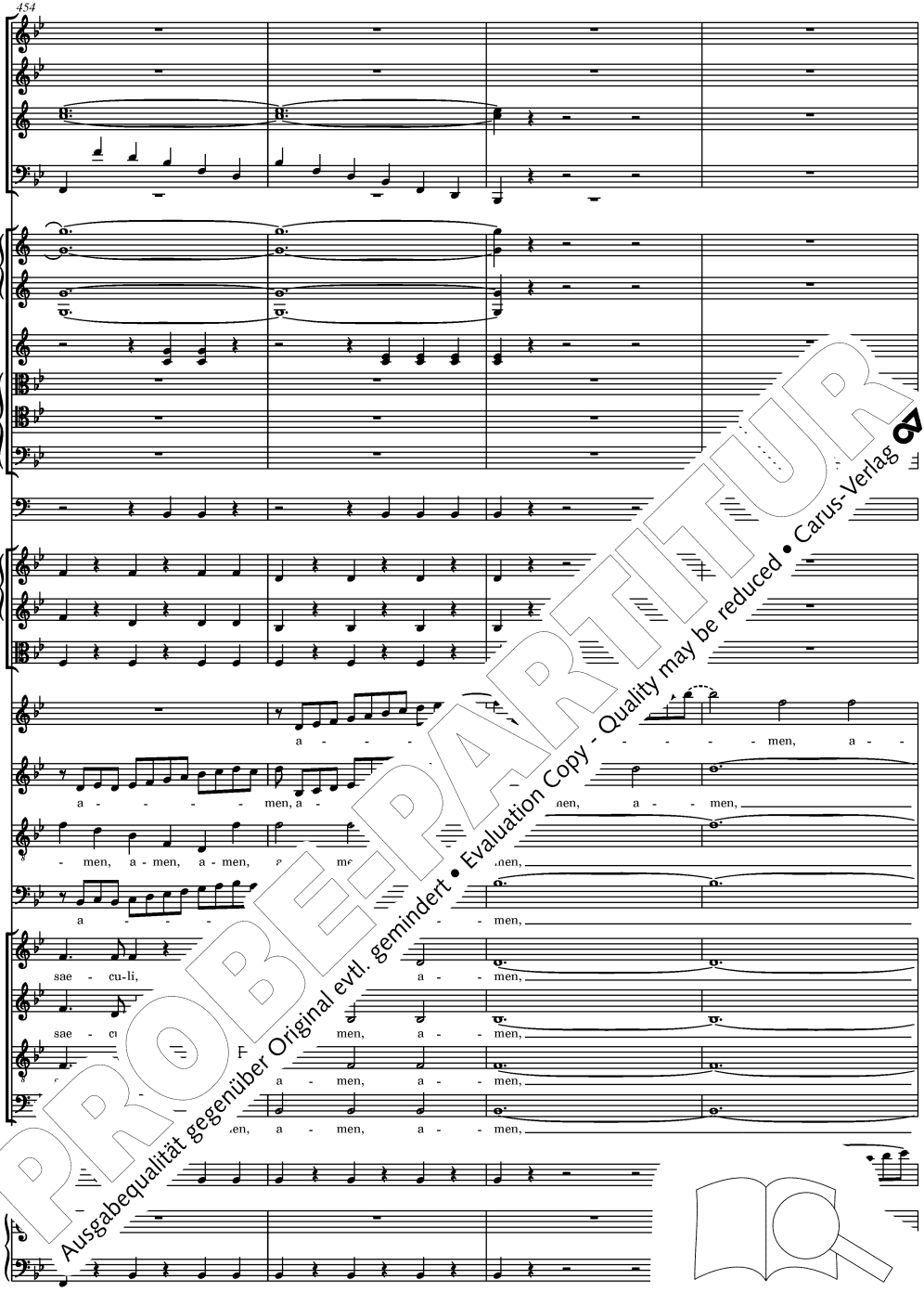
et et vi - tam, et vi - tam ven - tu - ri

et vi - tam, et vi - tam ven - tu - ri

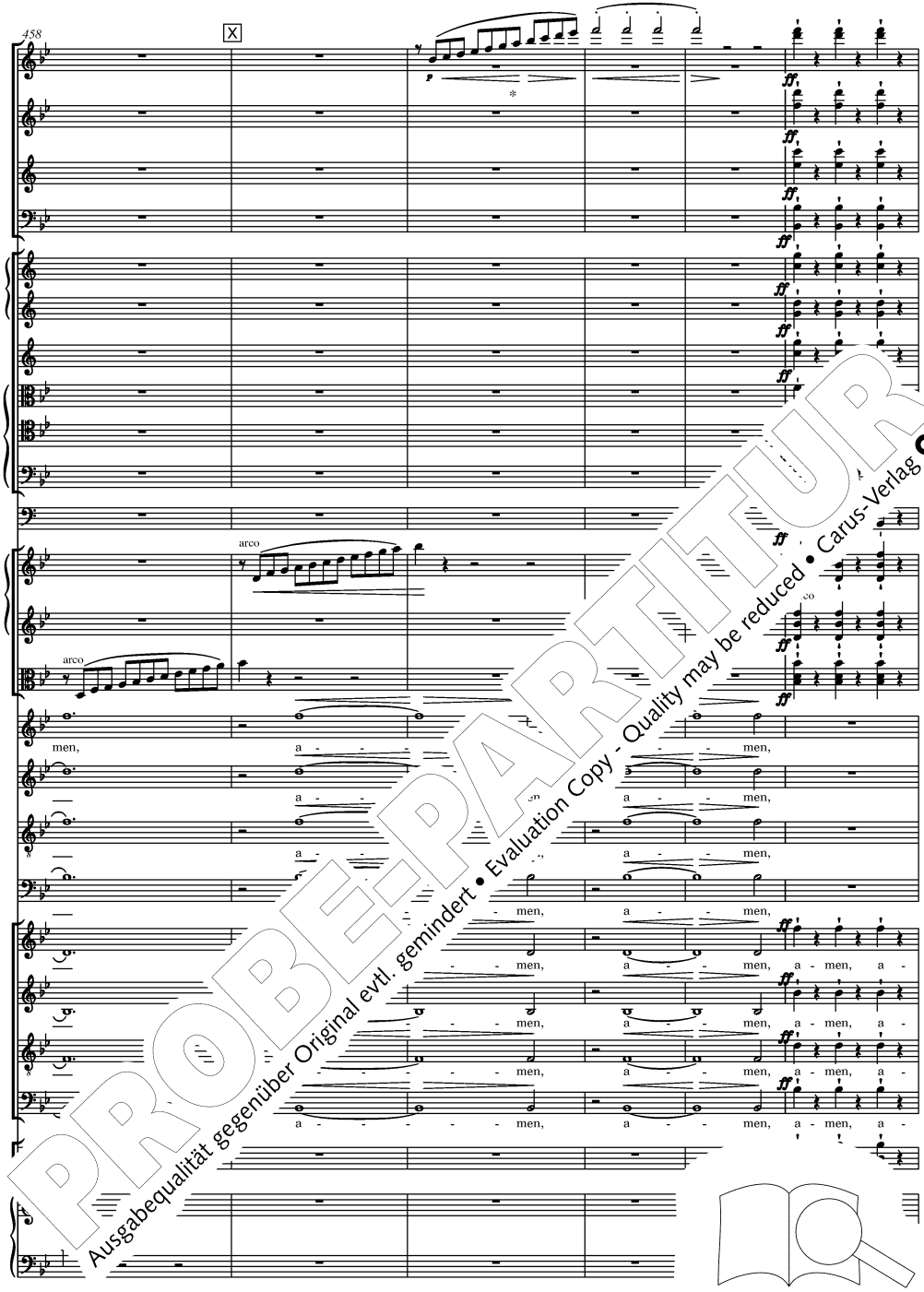
tam, et vi - tam, et vi - tam ven - tu - ri

- tam, et vi - tam, et vi - ri

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

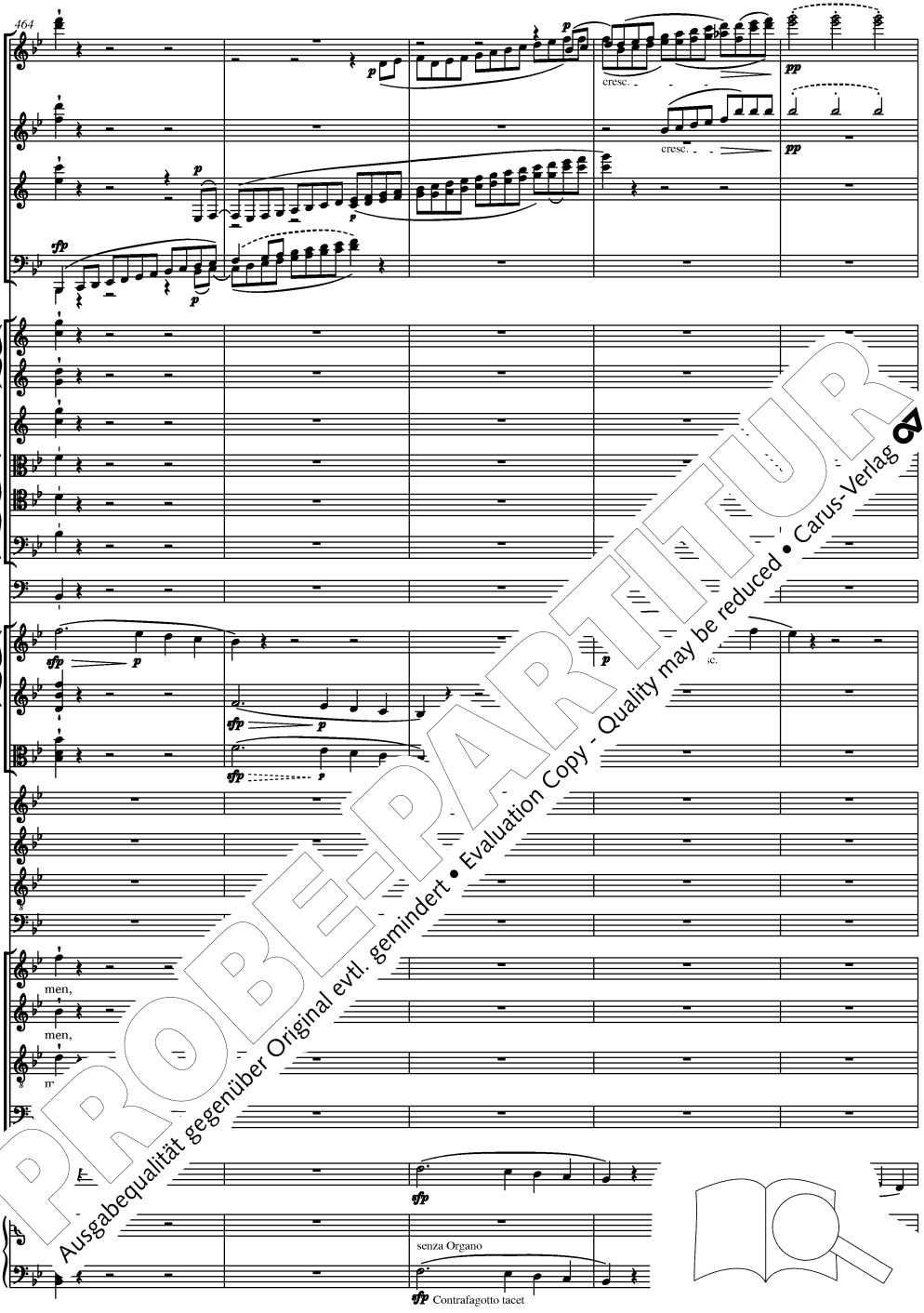


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

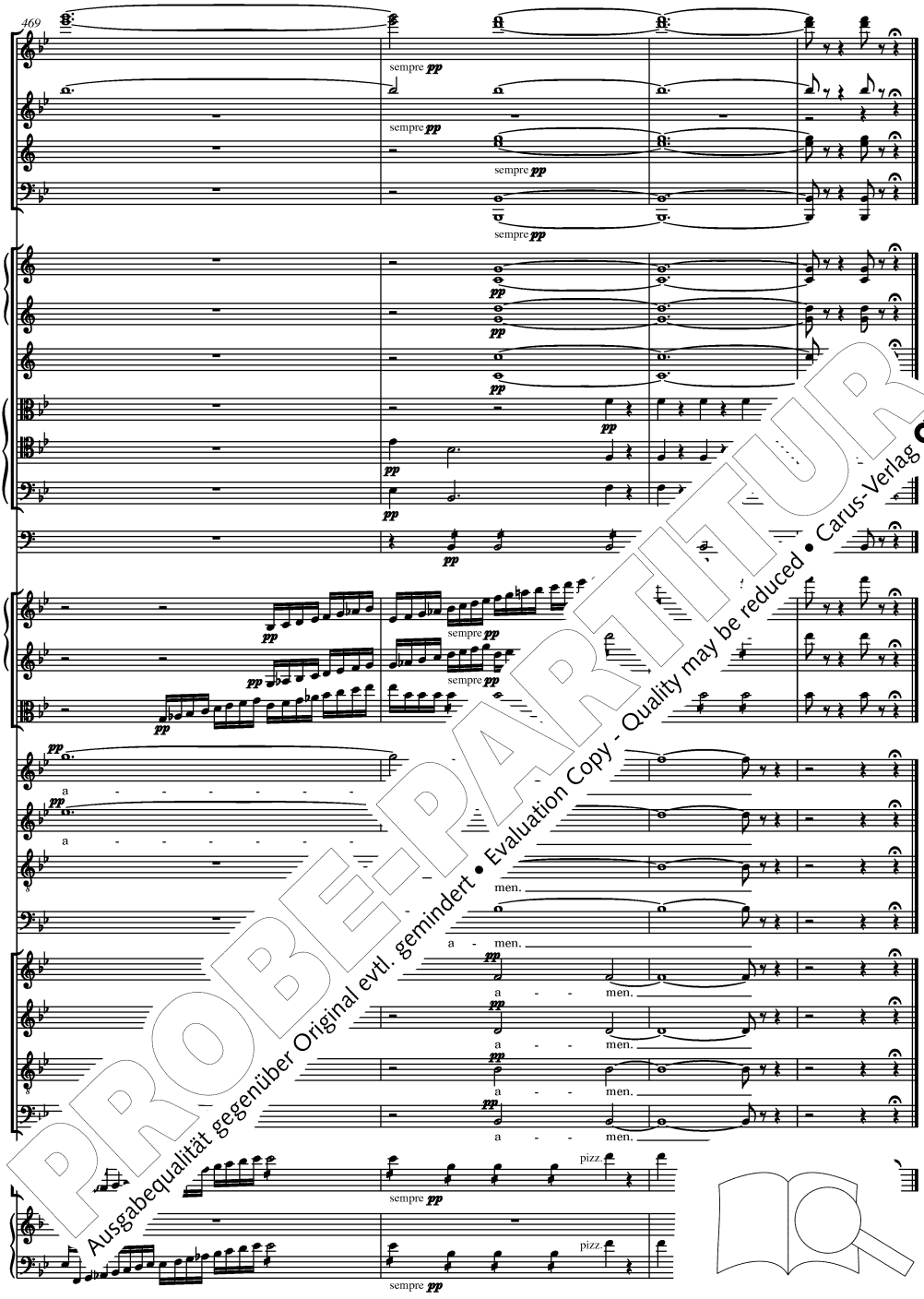


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the „Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Sanctus

Adagio

Mit Andacht

Flauto I / II

Oboe I / II

Clarinetto I / II
in La / A

Fagotto I / II

a 2

Corno I tacet

Corno II
in Mi / E

Corno III / IV
in Re / D

Tromba I / II
in Re / D

Trombone I / II

Trombone III

Timpani
in Re-La / d-A

Violino I

Violino II

Viola

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Soli

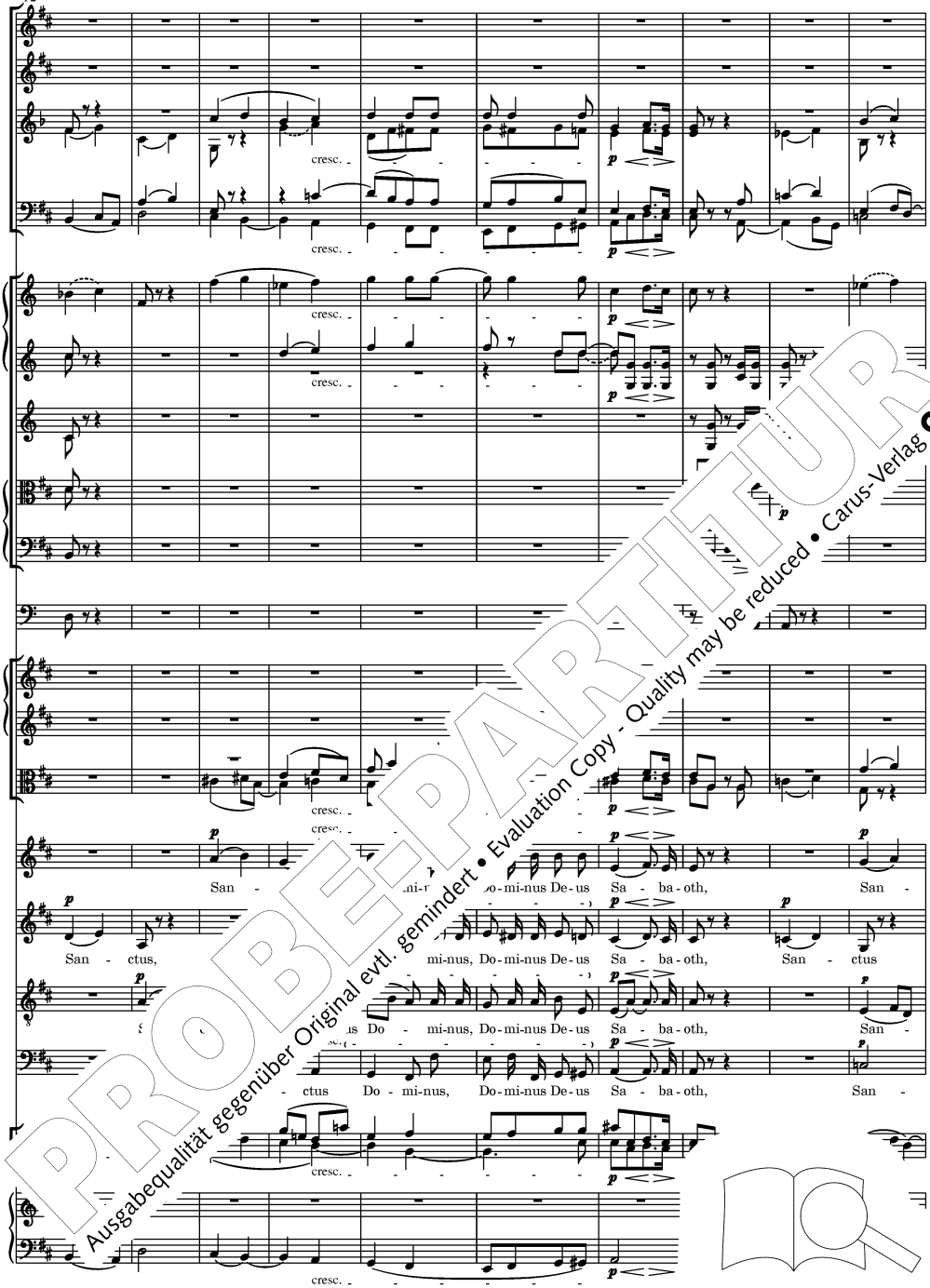
Org

senza Organo

Contra
(e Contrafagotto)

Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc. sforzato p

a 2

cresc. sforzato p

cresc. sforzato p

cresc. sforzato p

cresc. sforzato

cresc. sforzato

ctus Do - - - mi-nus, D[illegible]us D[illegible] - ba - oth, Sa - ba - oth,

cresc.

Do - - - Sa - - - - - - ba - oth,

cresc. p

ctus Do [illegible] De - us Sa - ba - oth, Sa - ba - oth,

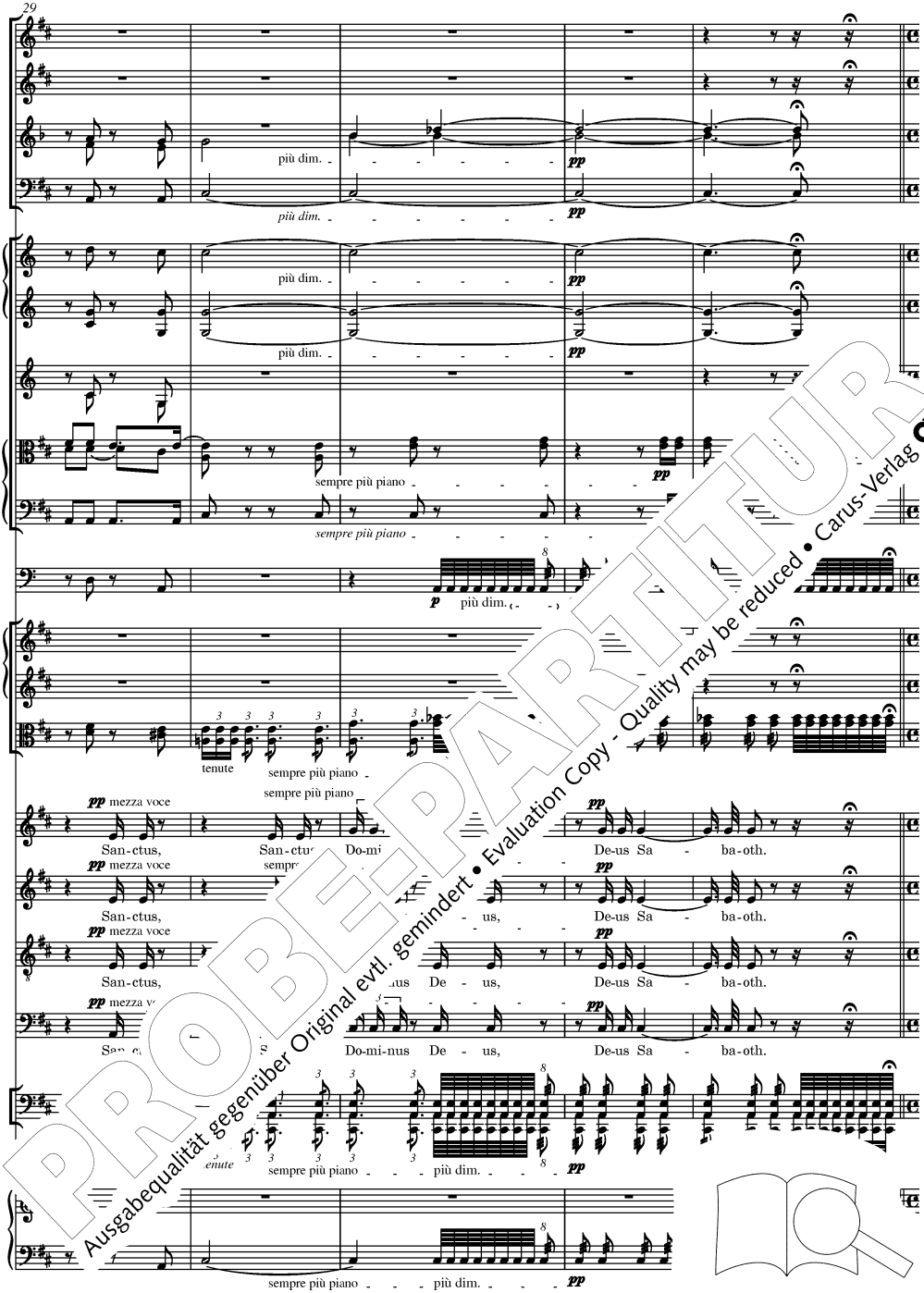
cresc p

Do - mi-nus De - us Sa - ba - oth, Sa - ba - oth,

sforzato p

cresc. sforzato p

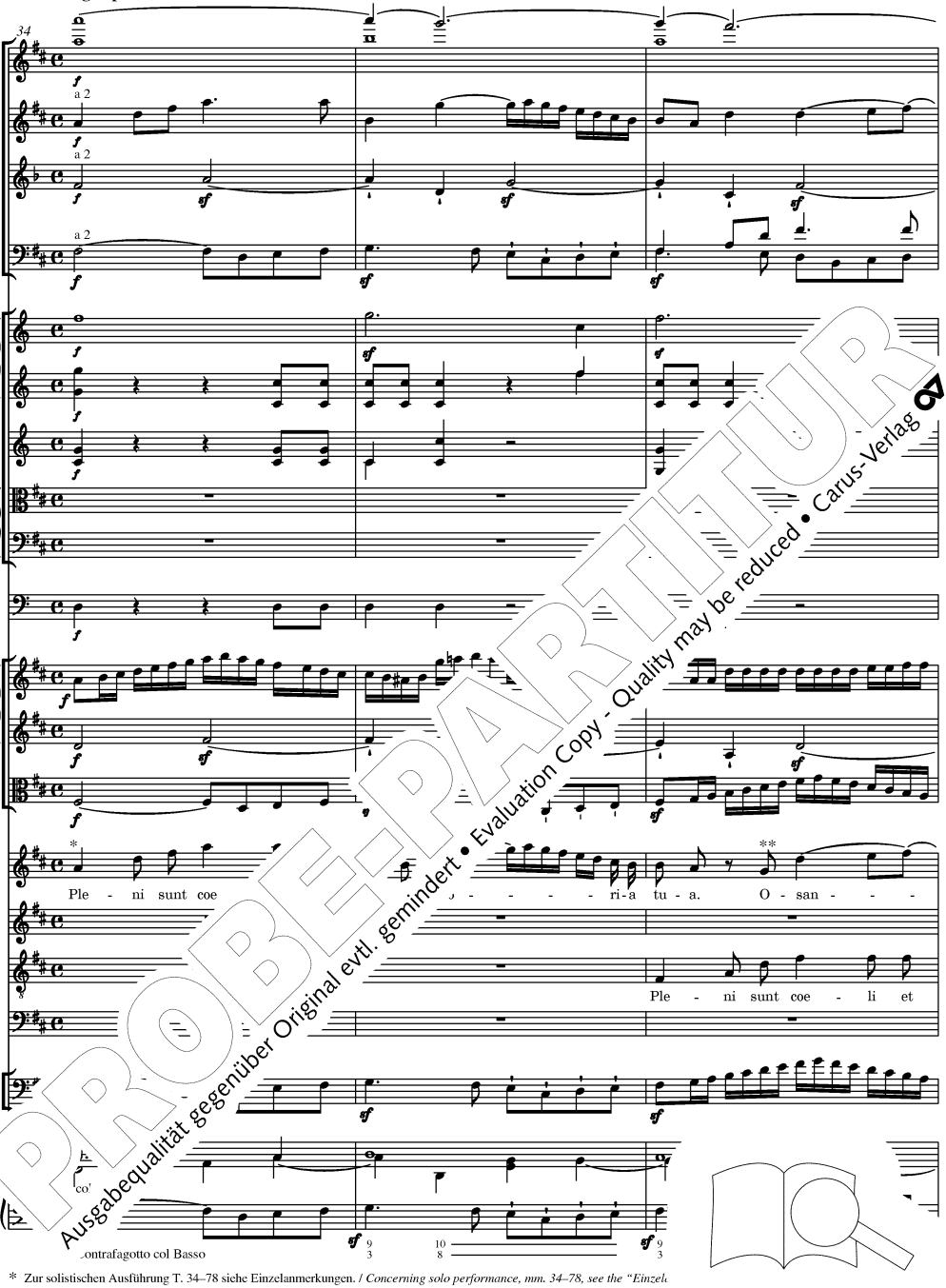
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

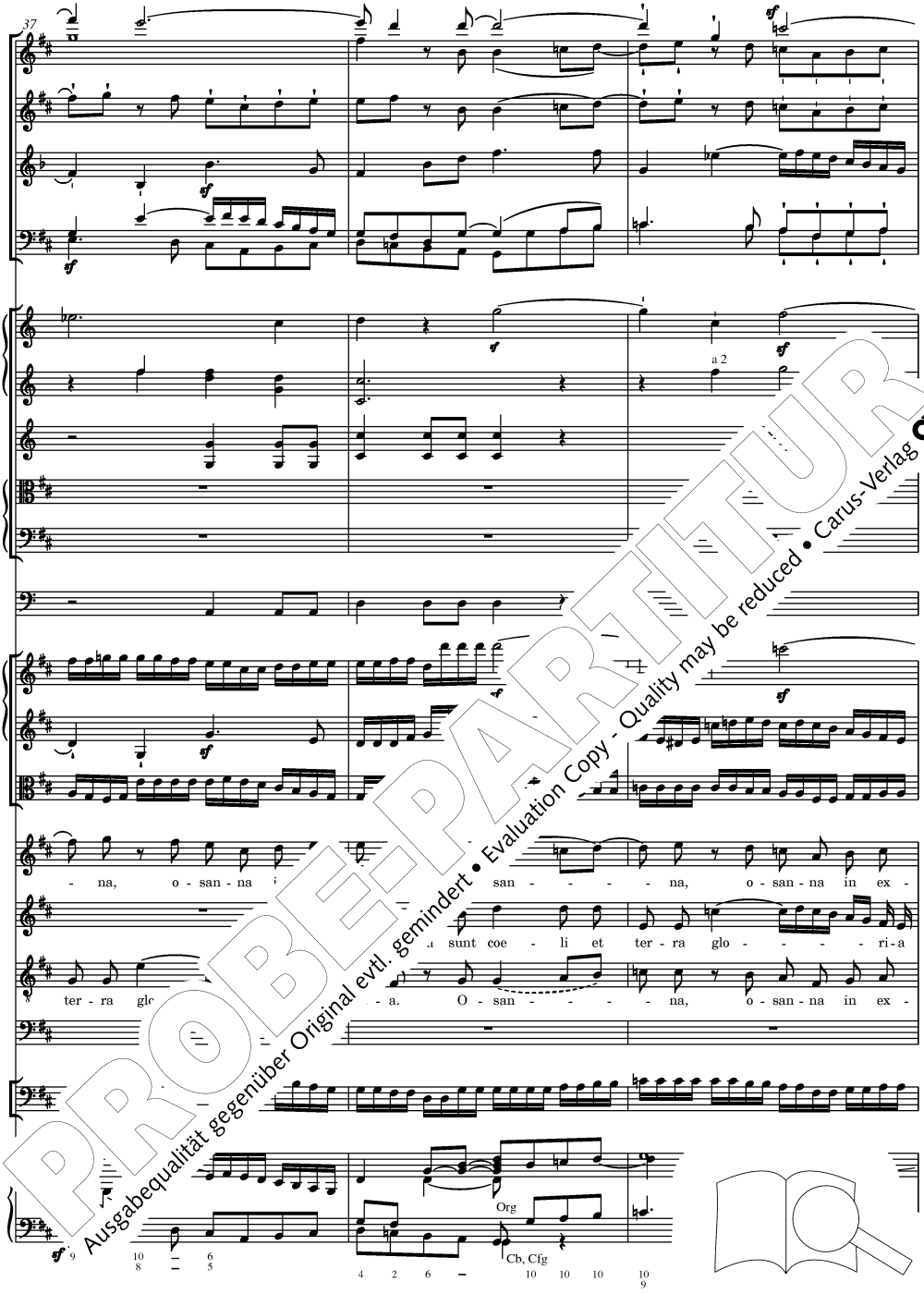
A Pleni sunt coeli

Allegro pesante

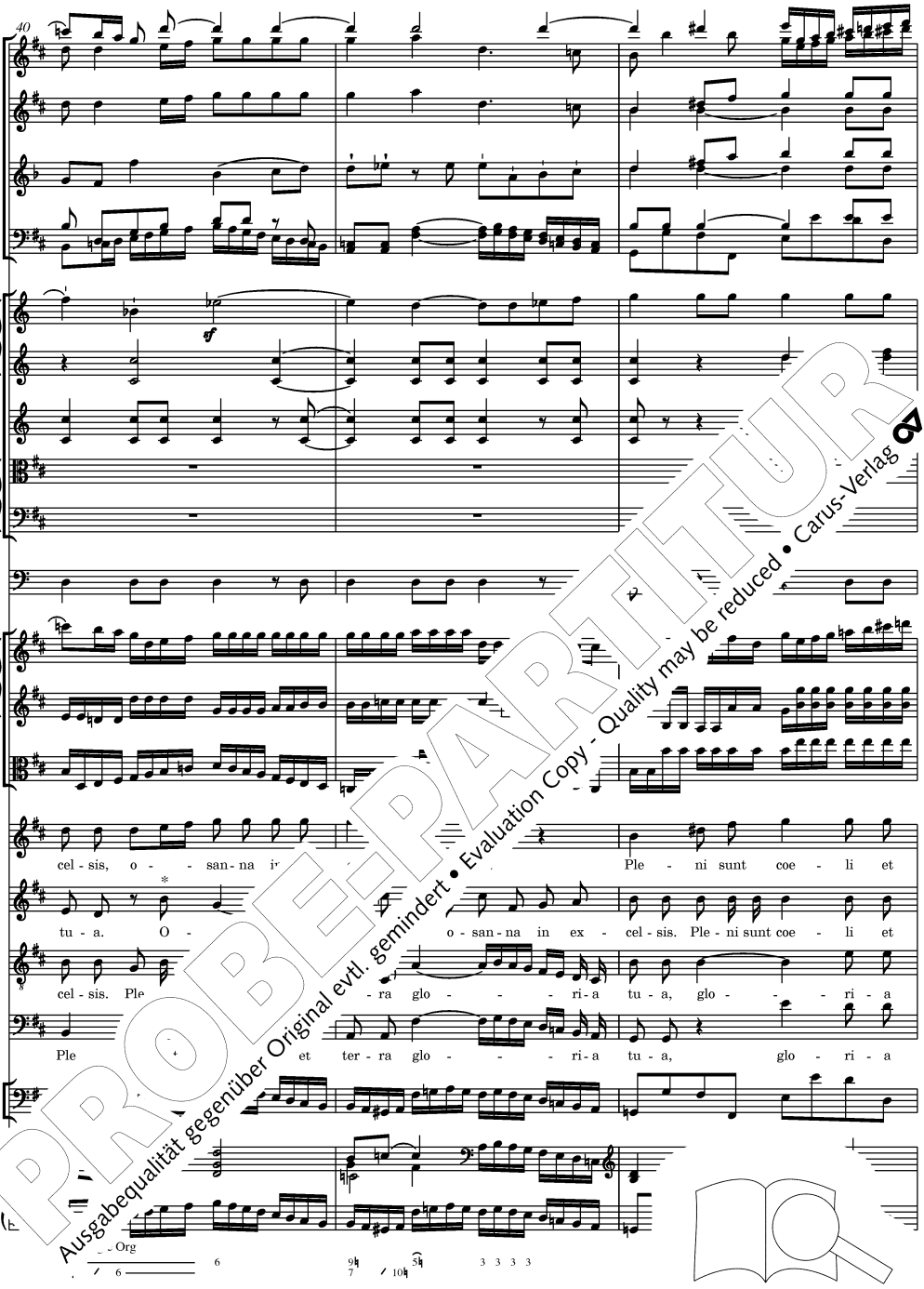


* Zur solistischen Ausführung T. 34–78 siehe Einzelanmerkungen. / *Concerning solo performance, mm. 34–78, see the "Einzel*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

43

B

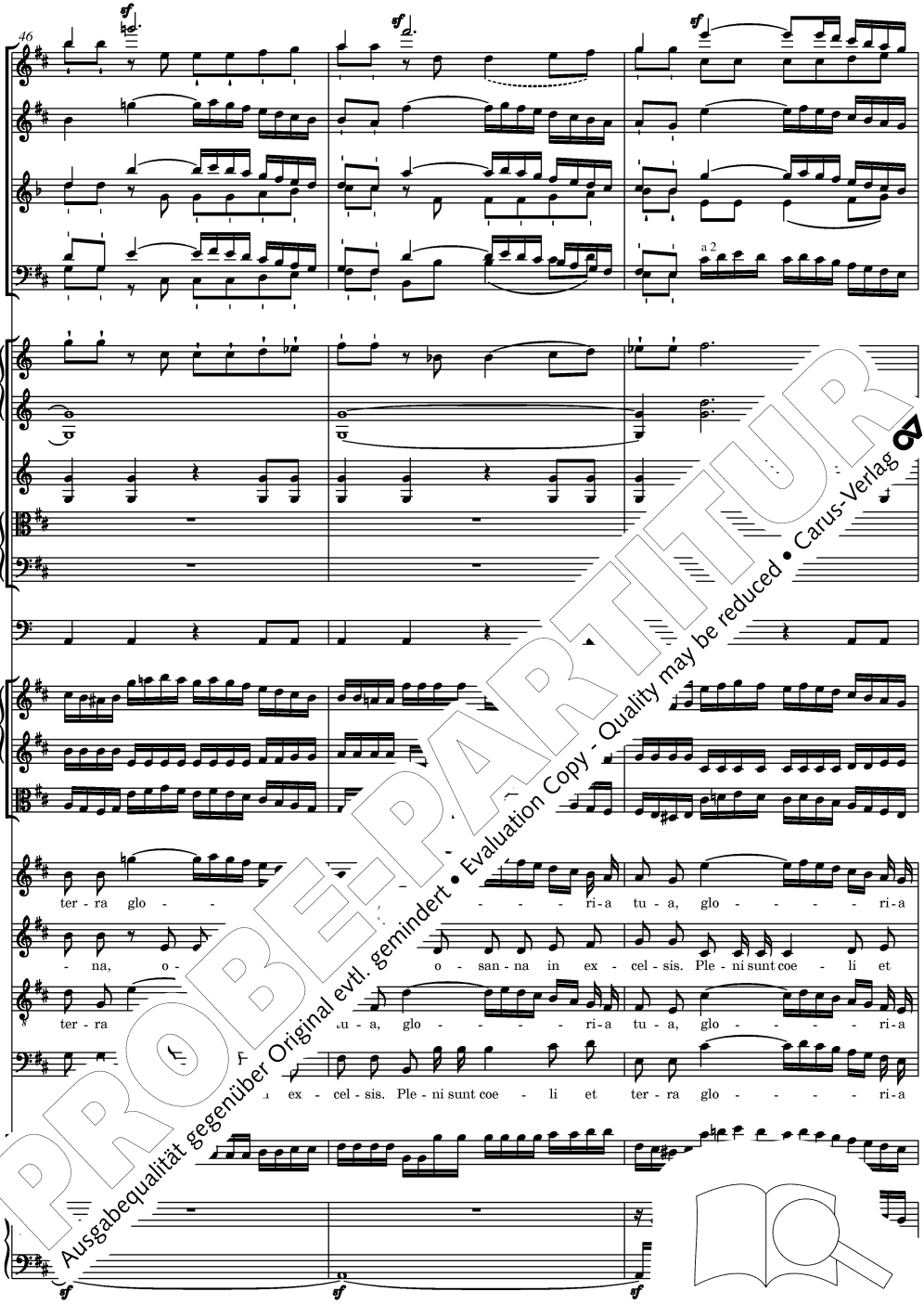
a 2

ter - ra glo - ple - ni sunt coe - li et

ter - ra glo - O - san - - -

tu - a, glo - a, ple - - ni, ple - ni sunt coe - li et

tu a tu - a. O - san - - -



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

C Osanna

Presto *53*

a 2

a 2

O - san - na, o - san - sis, o - san - na, o - san - na, o - san - na

O - san - na, o - san - na in ex - cel - - -

Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a 2

a 2

in ex - cel - sis, o -

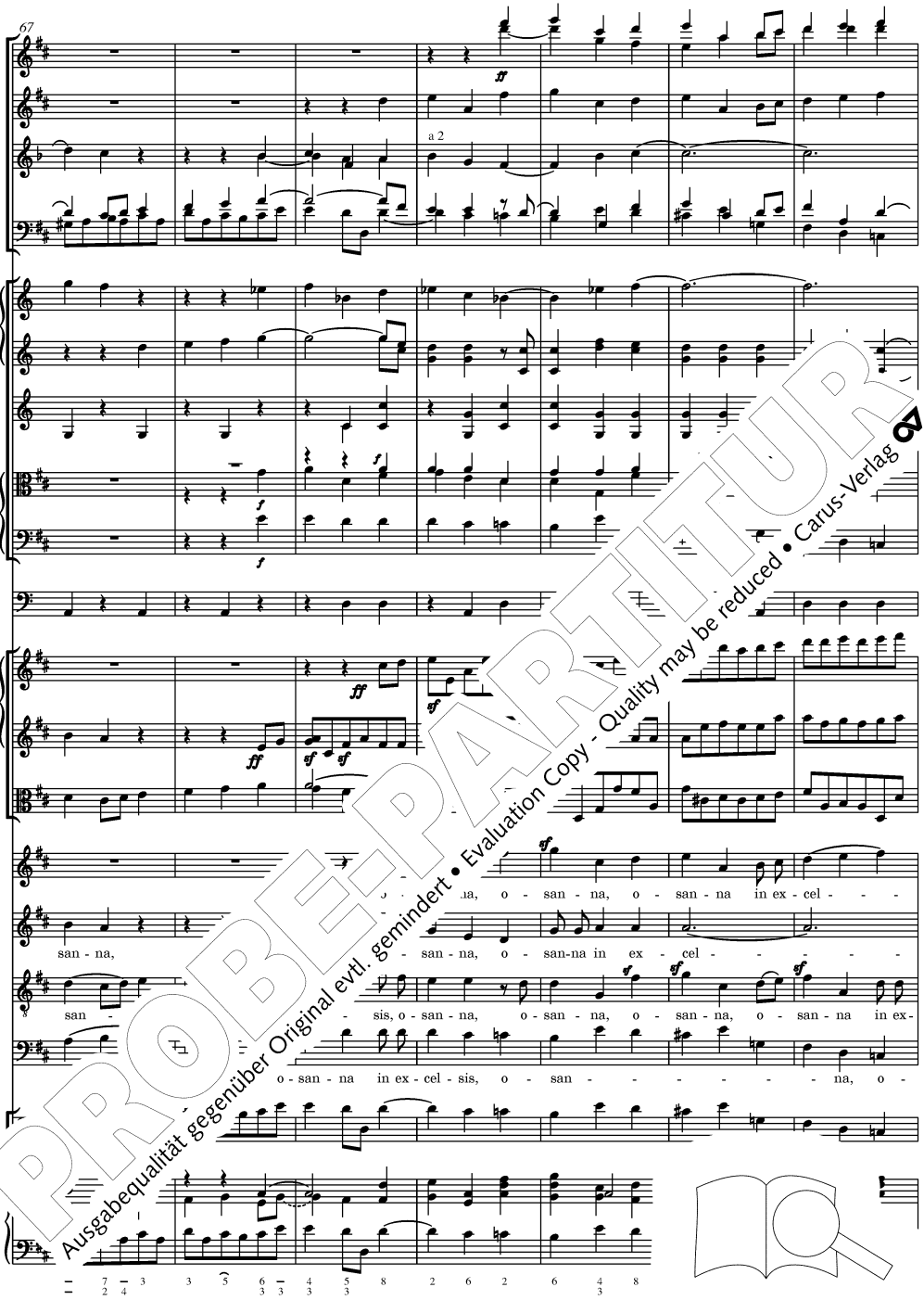
- sis, o - san - na in ex - cel - sis, o - san - na, o -

O - san ex - cel - sis, o - san - na, o - san - na, o -

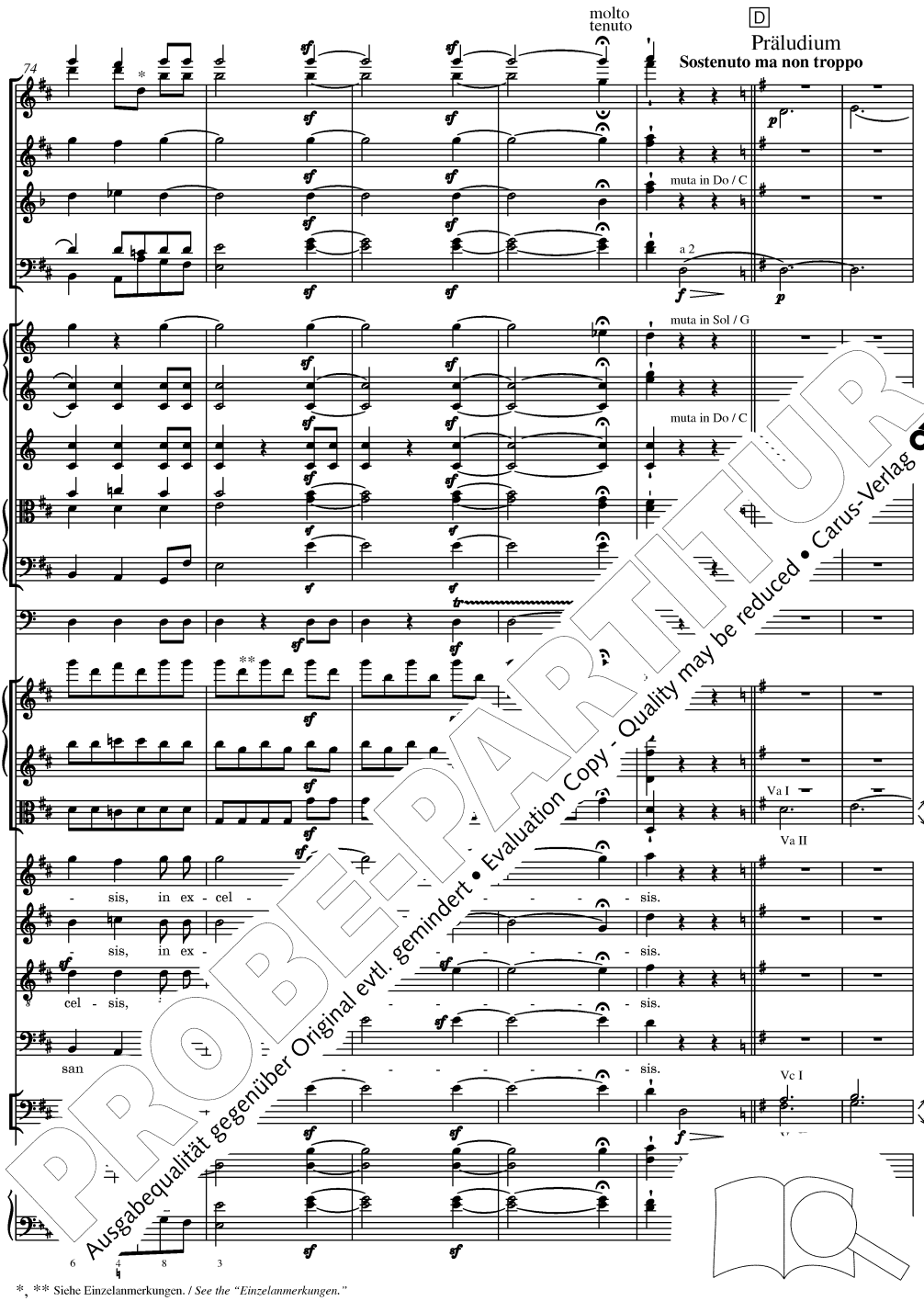
O - san - na, o - san - na in ex -

+ Cb, Cfg

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

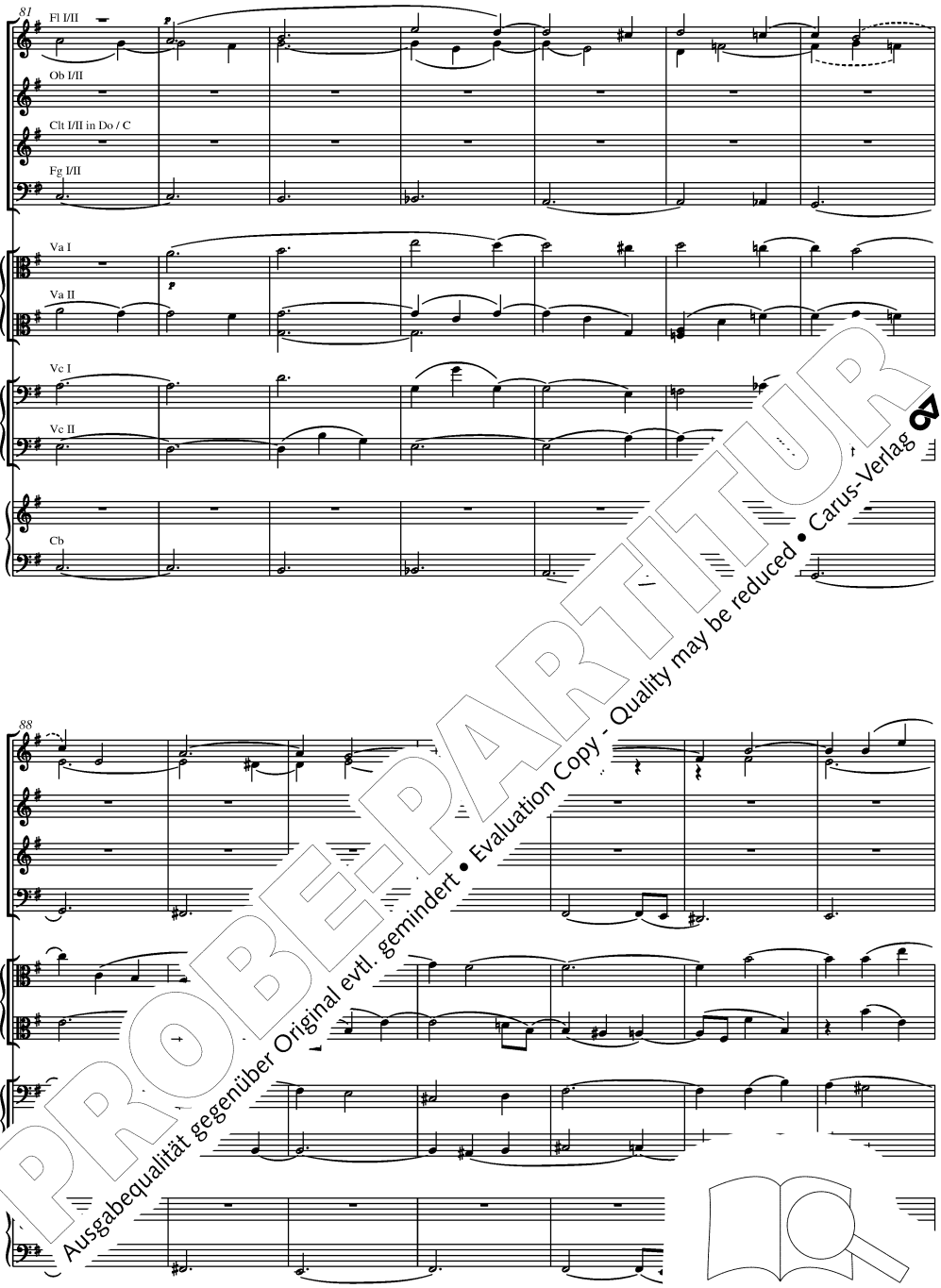


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

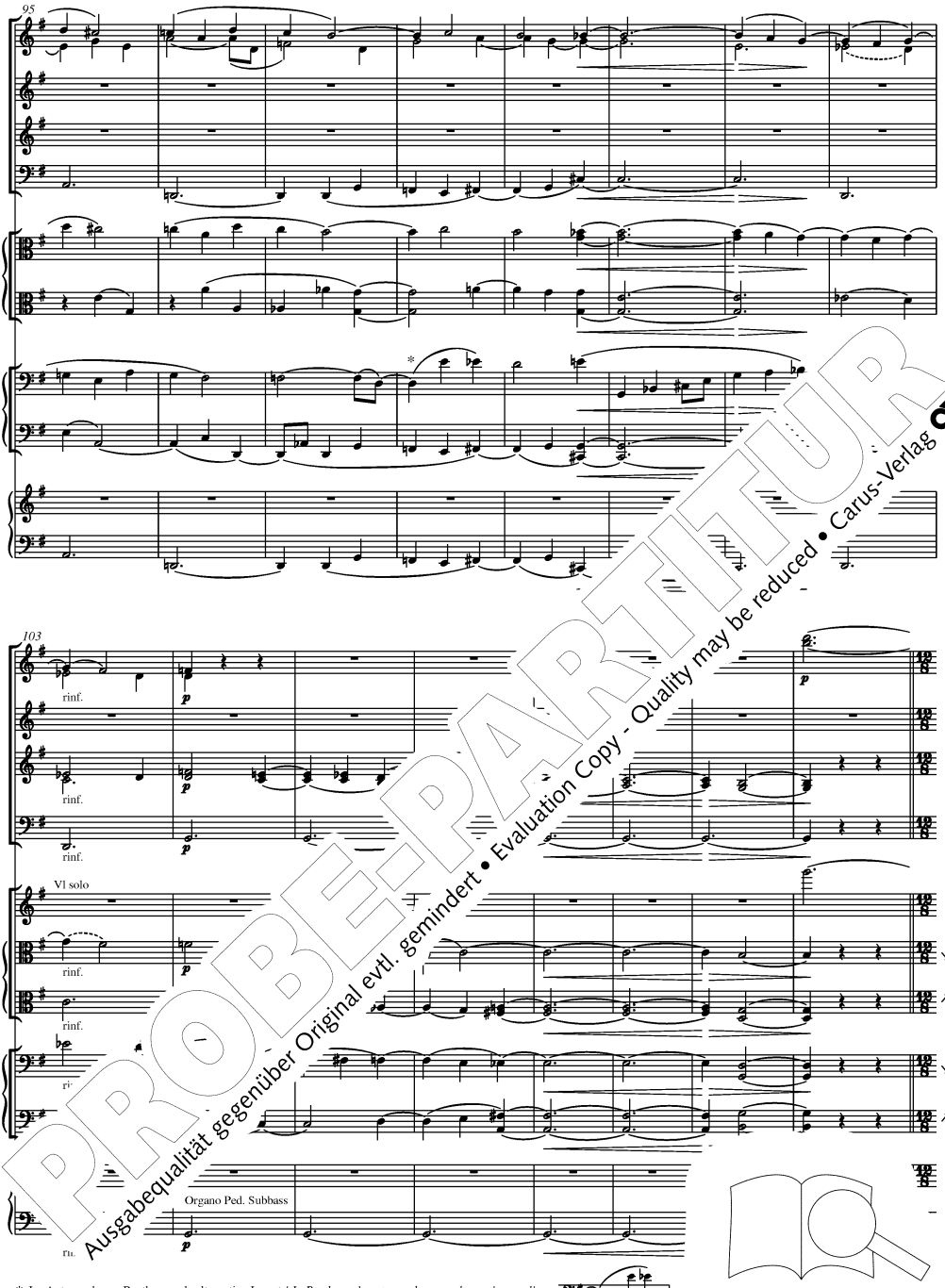


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

*, ** Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

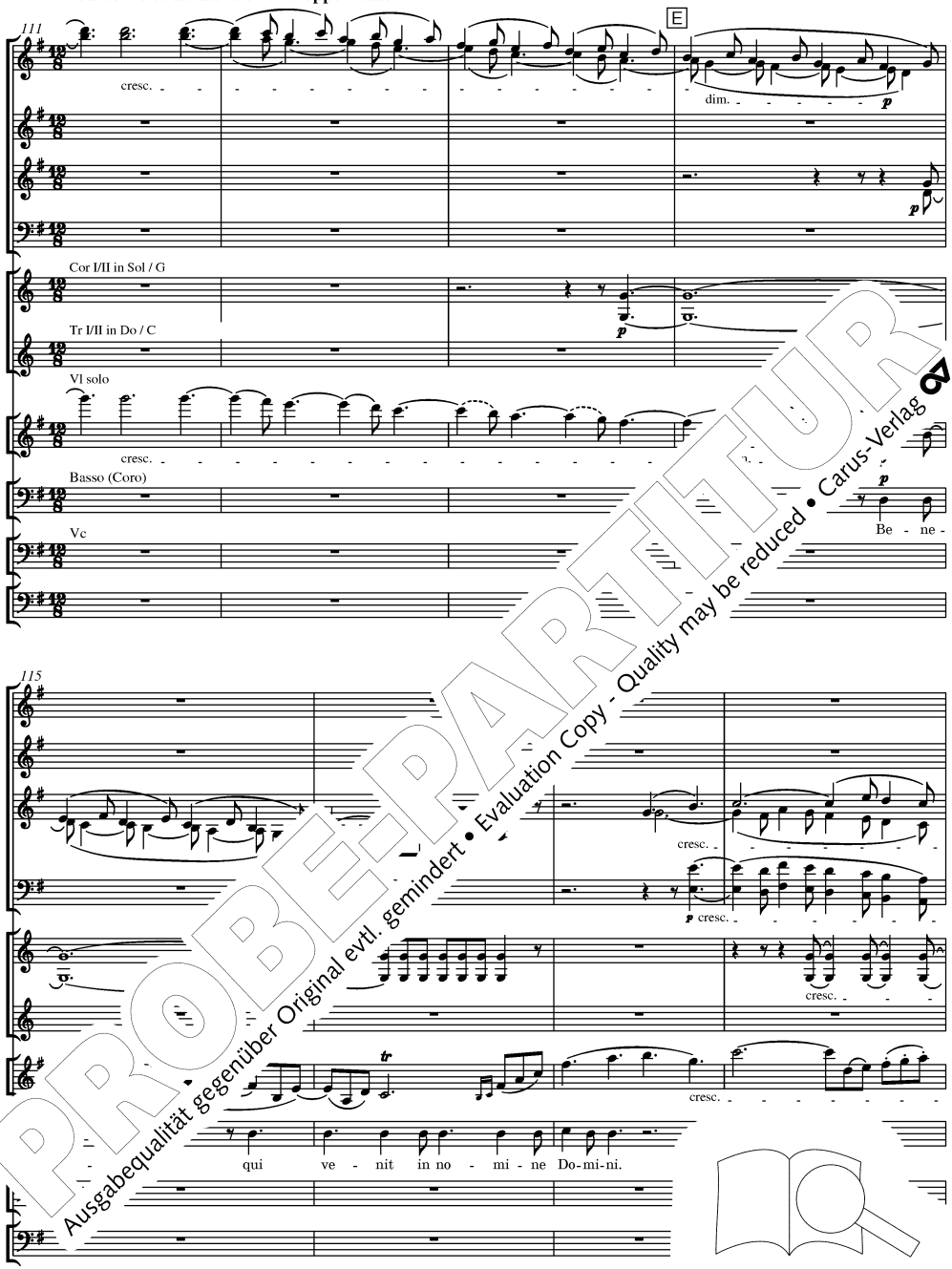


* Im Autograph von Beethoven als alternative Lesart / *In Beethoven's autograph as an alternative reading:*

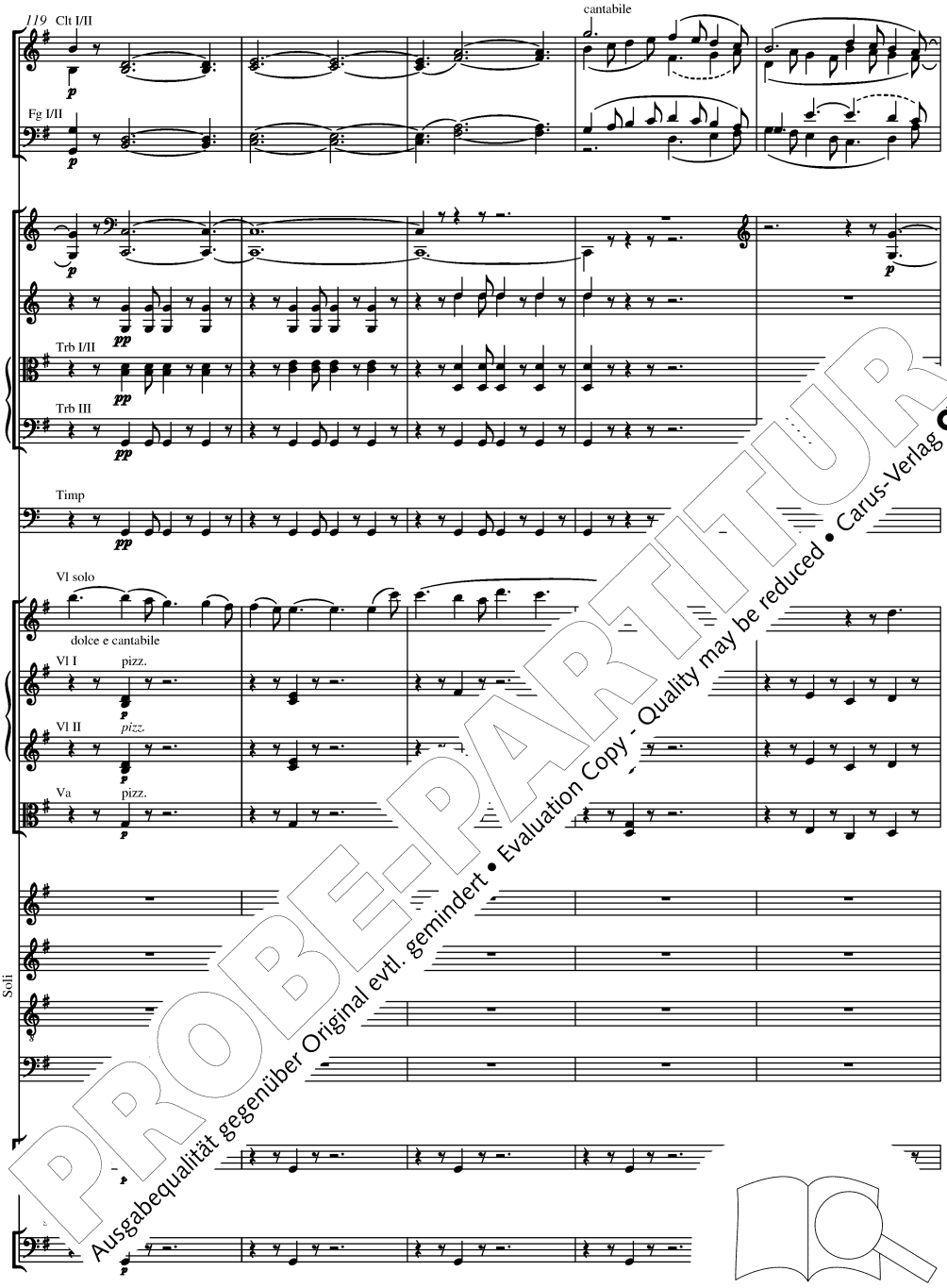
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Benedictus

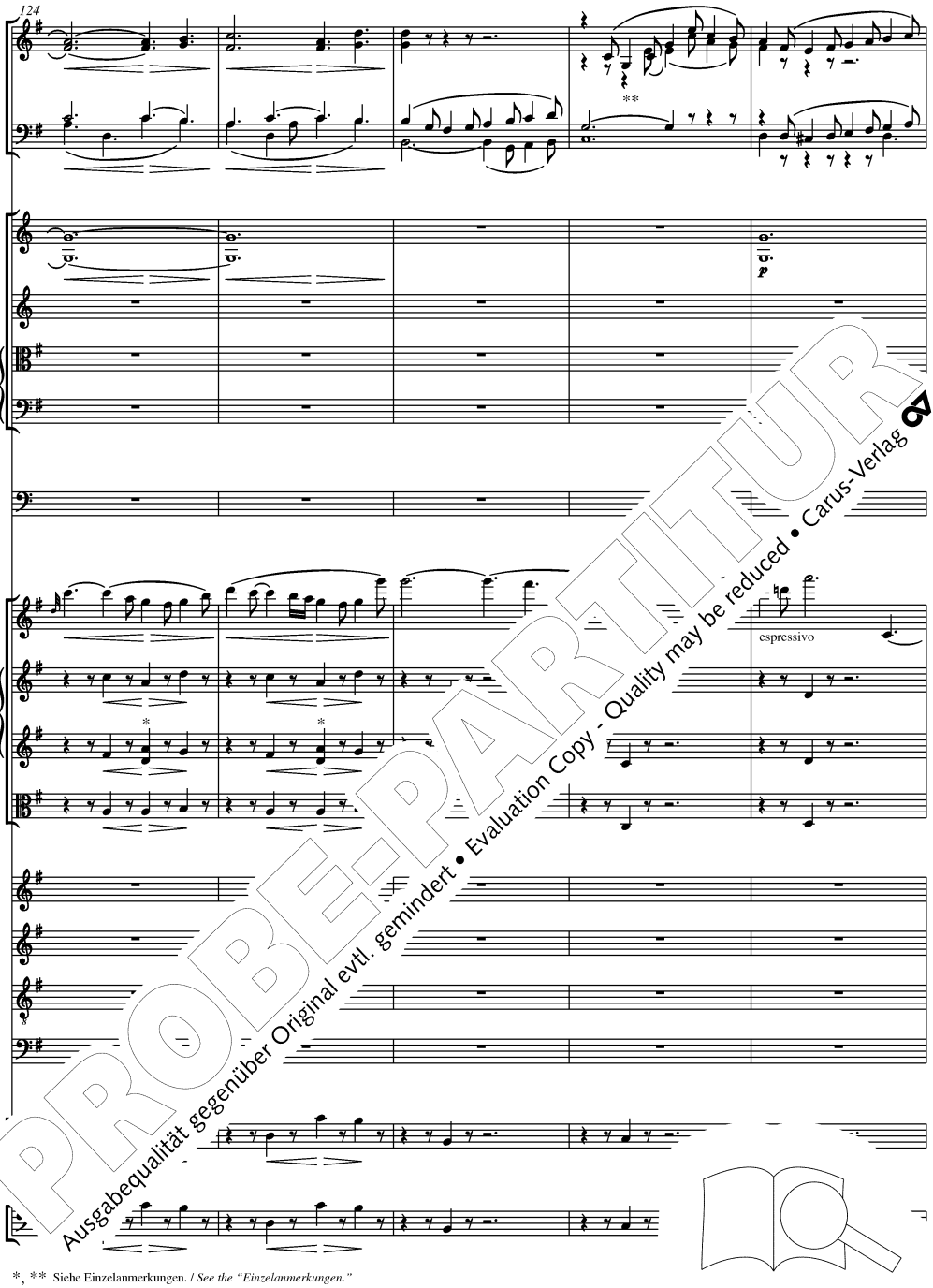
Andante molto cantabile e non troppo mosso



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

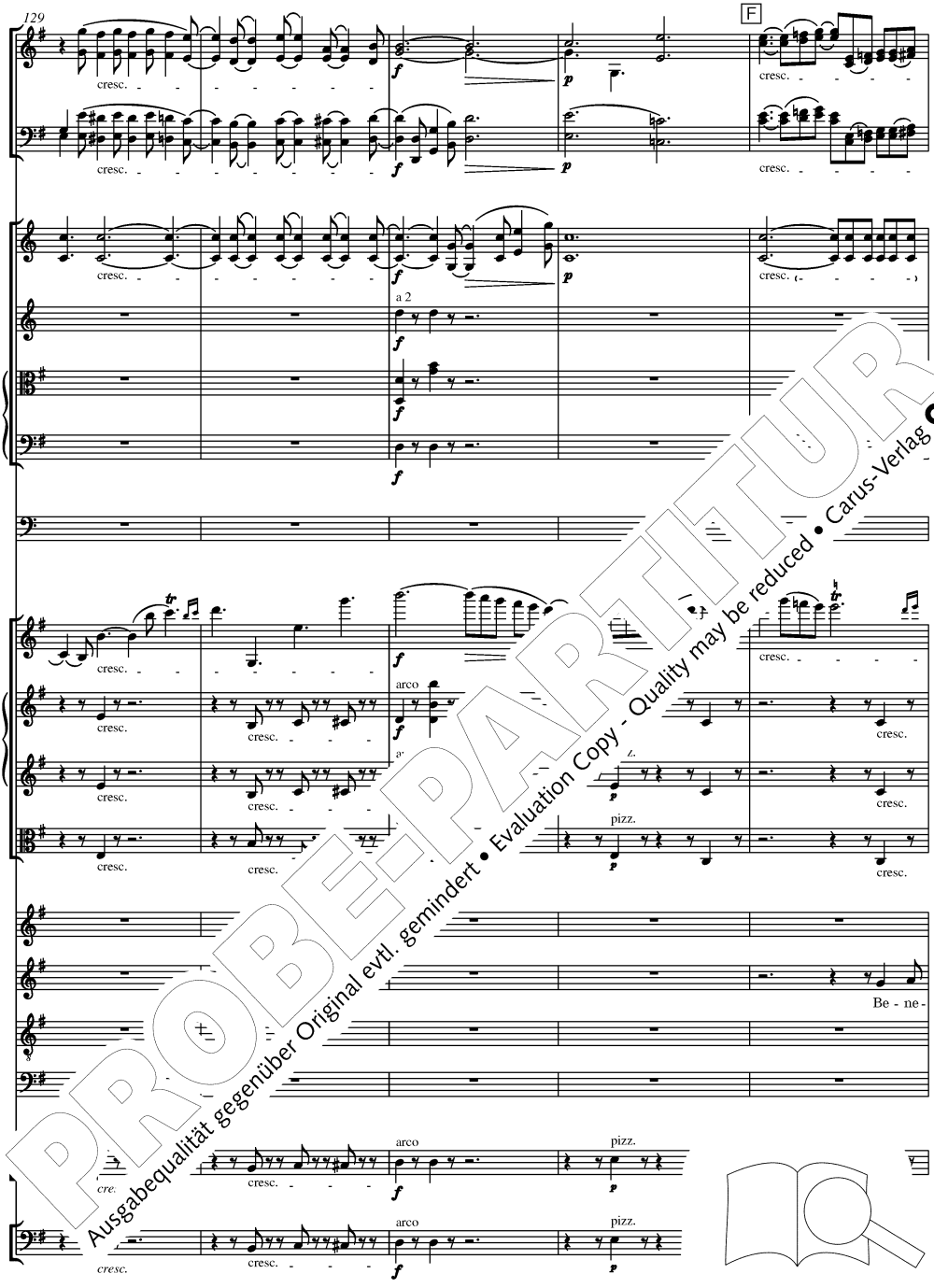


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

*, ** Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

di - ctus qui _ in no - mi-ne Do-mi-ni, in _ no - mi-ne, no - mi-ne Do - - mi-

_ctus qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi-ne Do-mi-ni, in _ no - mi-ne Do - mi-

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

140

cantabile

cresc.

cresc.

a 2

qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi-ne Do-mi-ni, qui

ni,

qui ve - nit in no - mi-ne Do - -

Be-ne - di - ctus qui ve - nit, qui ve - nit in no - mi-ne

qui ve - -

cresc.

arco

pizz.

ve - nit in no - mi - ne Do - mi-ni, in no - - - mi - ne

- - mi-ni, in no - mi - ne Do - - - mi - ni, in no - mi - ne

Do-mi-ni qui, qui ve - nit, qui ve - nit,

qui ve - nit in no - mi - ne Do - - - mi - ni, in no - mi - ne

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

cresc.

a 2

cresc.

pizz.

arco

cresc.

pizz.

arco

cresc.

pizz.

arco

Do - mi-ni, qui - - - - mi - ne, no - - - - mi-ne Do - - - - mi -

Do - mi - ni, - - - nit in no - - - - mi-ne Do - - - - mi -

qui - - - - - mi - ne, no - - - - mi-ne Do - - - - mi -

, qui ve - - - - nit in no - - - - mi-ne Do - - - - mi -

arco

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

156 G

dim.

dim.

Soli

ni,

ni,

ni,

ni,

Coro

ni, in no-mi-ne Do - - mi-ni,

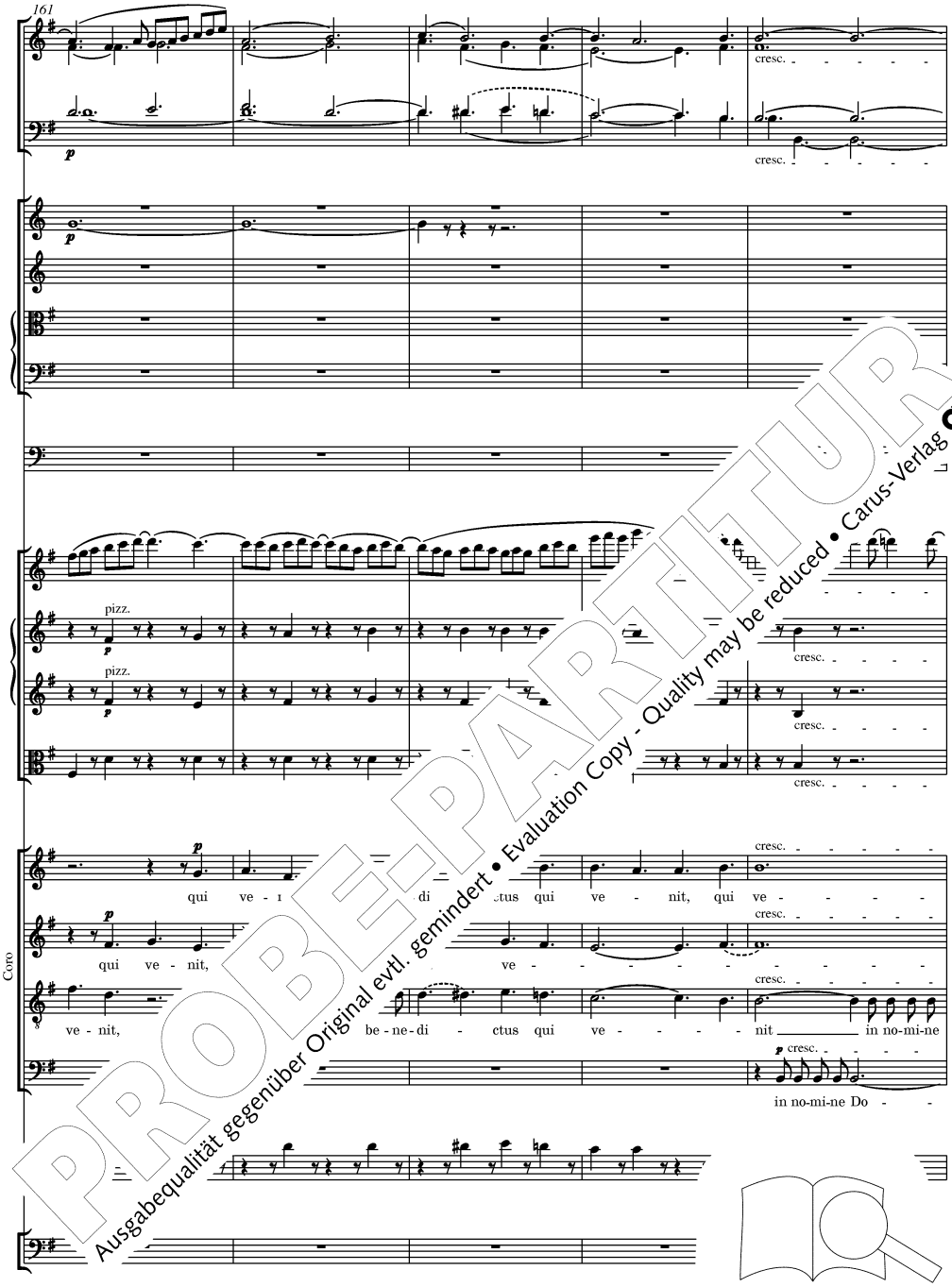
e Do - mi-ni, in no-mi-ne Do - - mi-ni,

in no-mi-ne Do - - mi-ni, qui

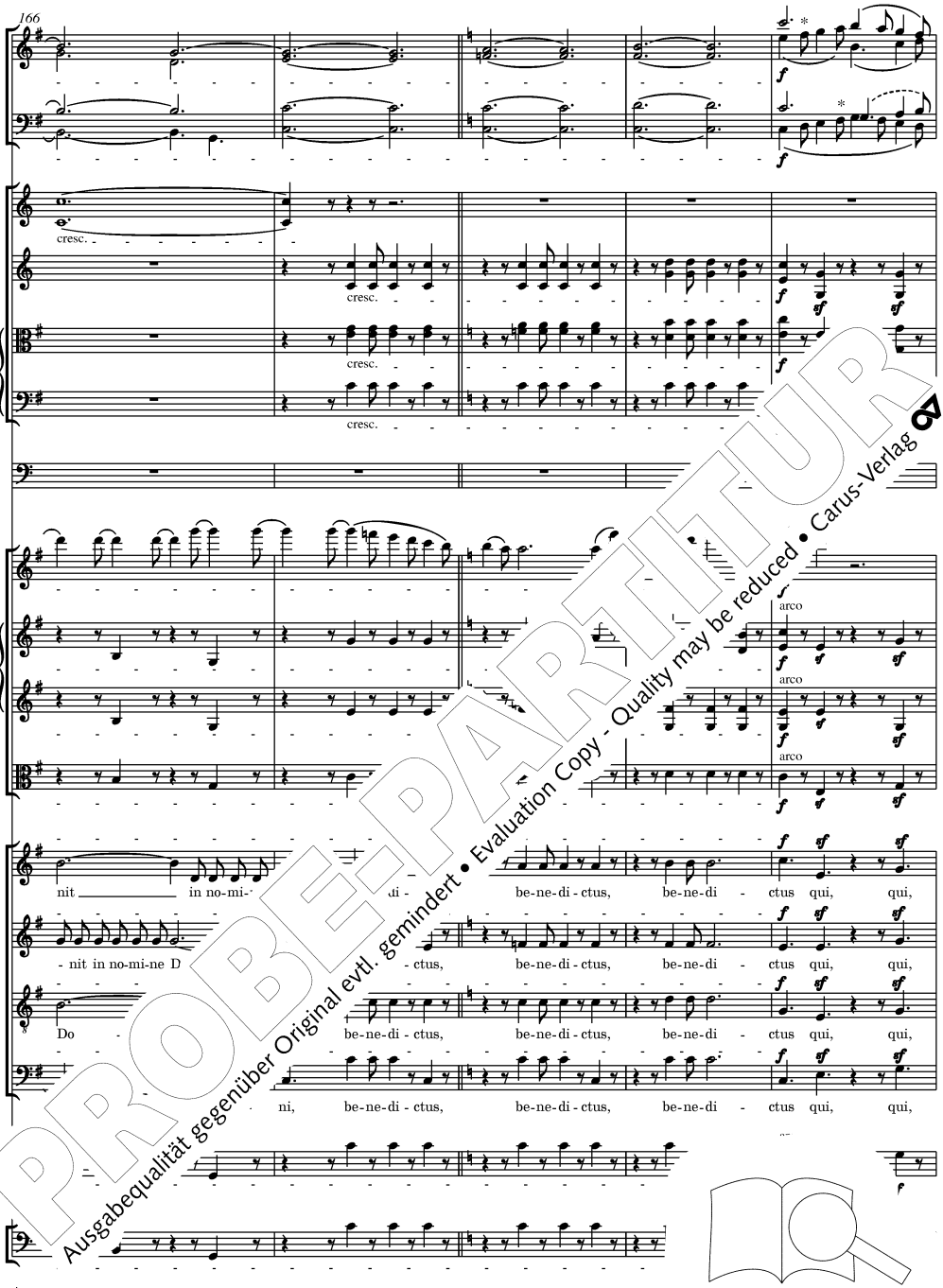
in no-mi-ne Do - - mi-ni

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

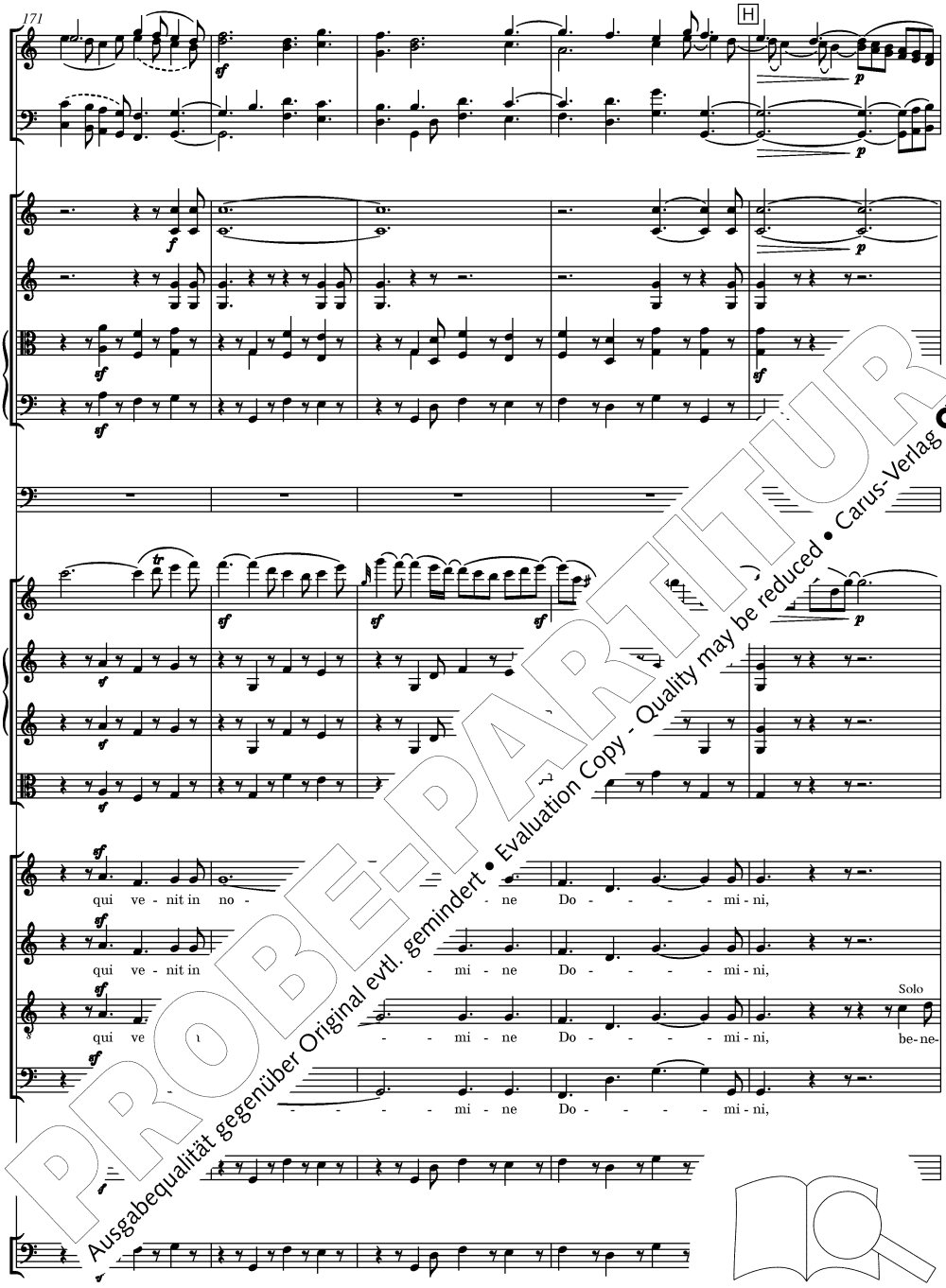


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*

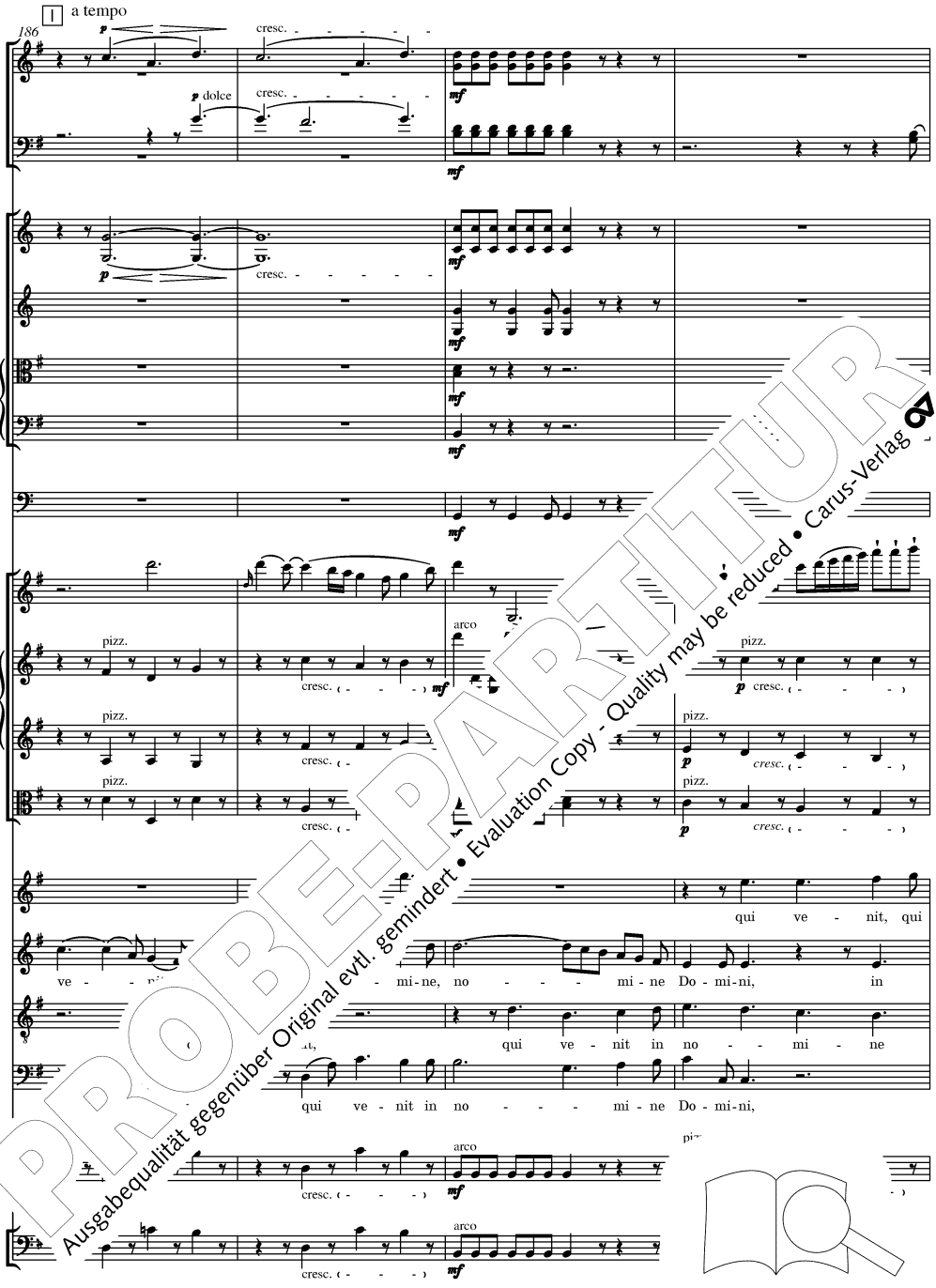
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



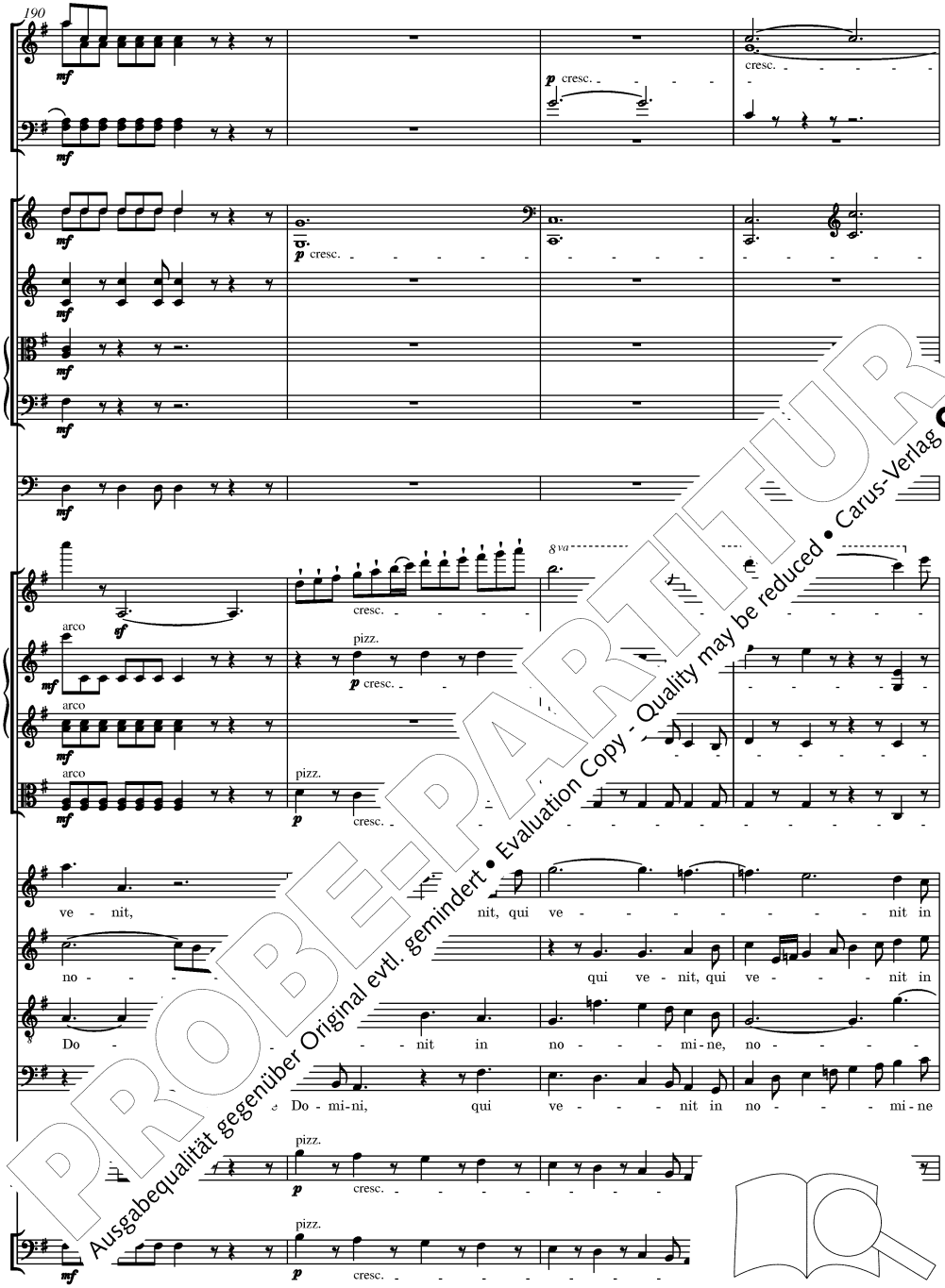
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

dim.

dim.

dolce

pizz.

pizz.

qui ve - nit,

qui ve - nit, qui

qui ve - - - - -

in no-mi-ne Do

in no-mi-

- mi-ni,

.i-ne Do - mi-ni,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

qui ve - nit, be - ne - di - - - - ctus qui ve - nit in

ve - nit, be - ne-d- ve - - - - - nit, qui

- - - - - - - qui ve - - nit, qui ve - nit in

in - mi - ne Do - - - mi - ni, qui ve - nit in

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

no - - - - - mi-ne Do - - - - - mi-ne.

ve-nit in no - - - - - mi-ne Do - - - - - mi-ne.

no - - - - - mi-ne Do - - - - - mi-ne.

no - mi-ne, no - - - - - mi-ne.

in no - mi - ne Do-mi-ni.

in no - mi - ne Do-mi-ni.

in no - mi - ne Do-mi-ni.

in no - mi - ne Do-mi-ni.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

L

213

Ob I / II

ben marcato
arco

O - san - na in ex - cel - sis.

O-san - na in ex - cel - sis.

O-san - na in ex - cel - sis

O-san - na in ex

O - san - na, o - san-na in ex-cel - sis, in ex - cel - sis, o -

col Organo

ben marcato
arco

Contrafagotto col Basso

Coro

san - na, o - san-na in ex-cel - sis, o - san-na in ex-cel - sis.

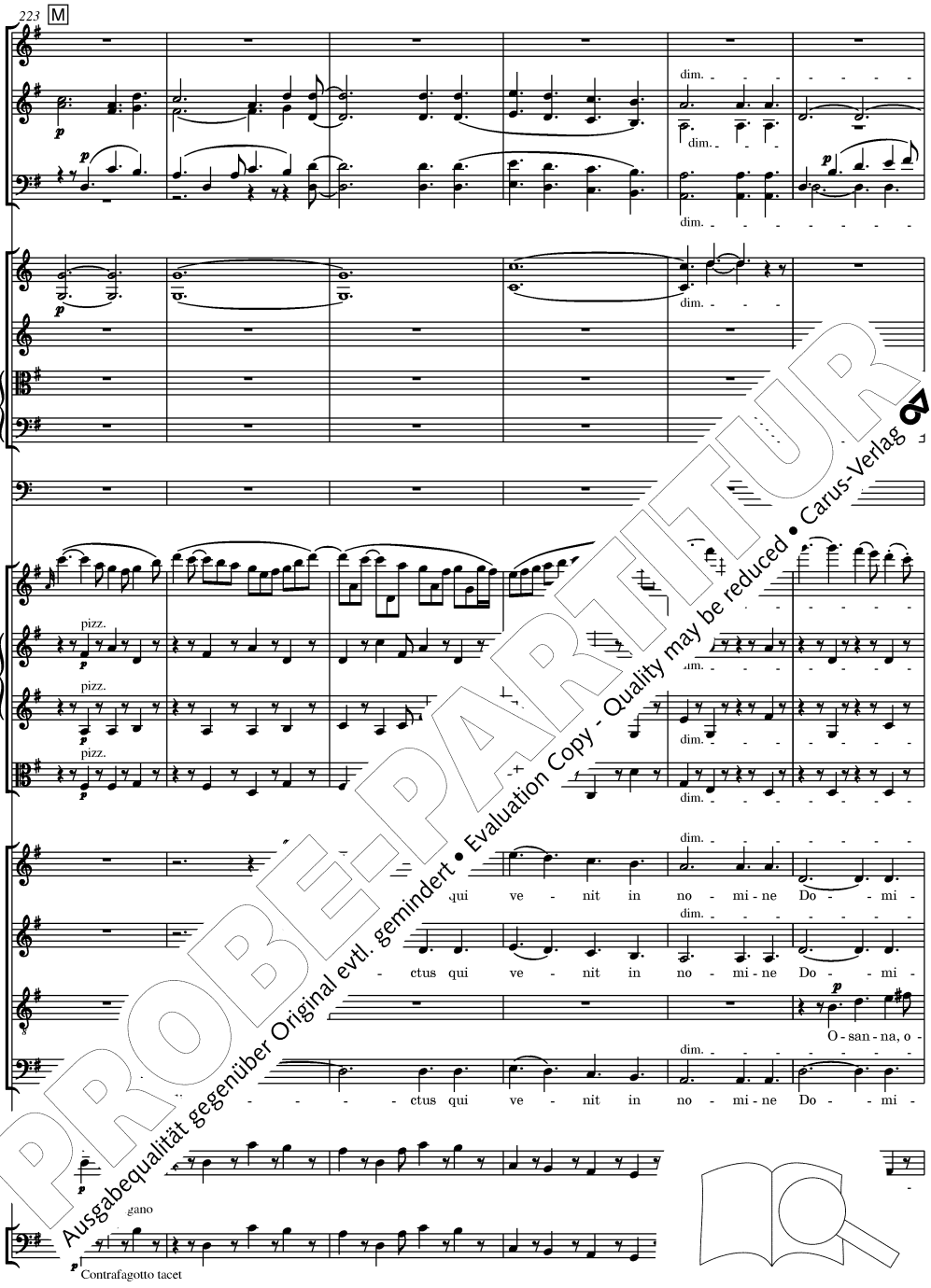
san-na in ex-cel - sis, o - san - na in ex - cel - sis.

- na in ex-cel - sis, o - san - na, o - san - na, o-san-na in ex - cel - sis.

san-na, o - s o - san - na, o - san - na, o-san-na in ex - cel - sis.

*, ** Siehe Einzelanmerkungen. / *See the „Einzelanmerkungen."*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

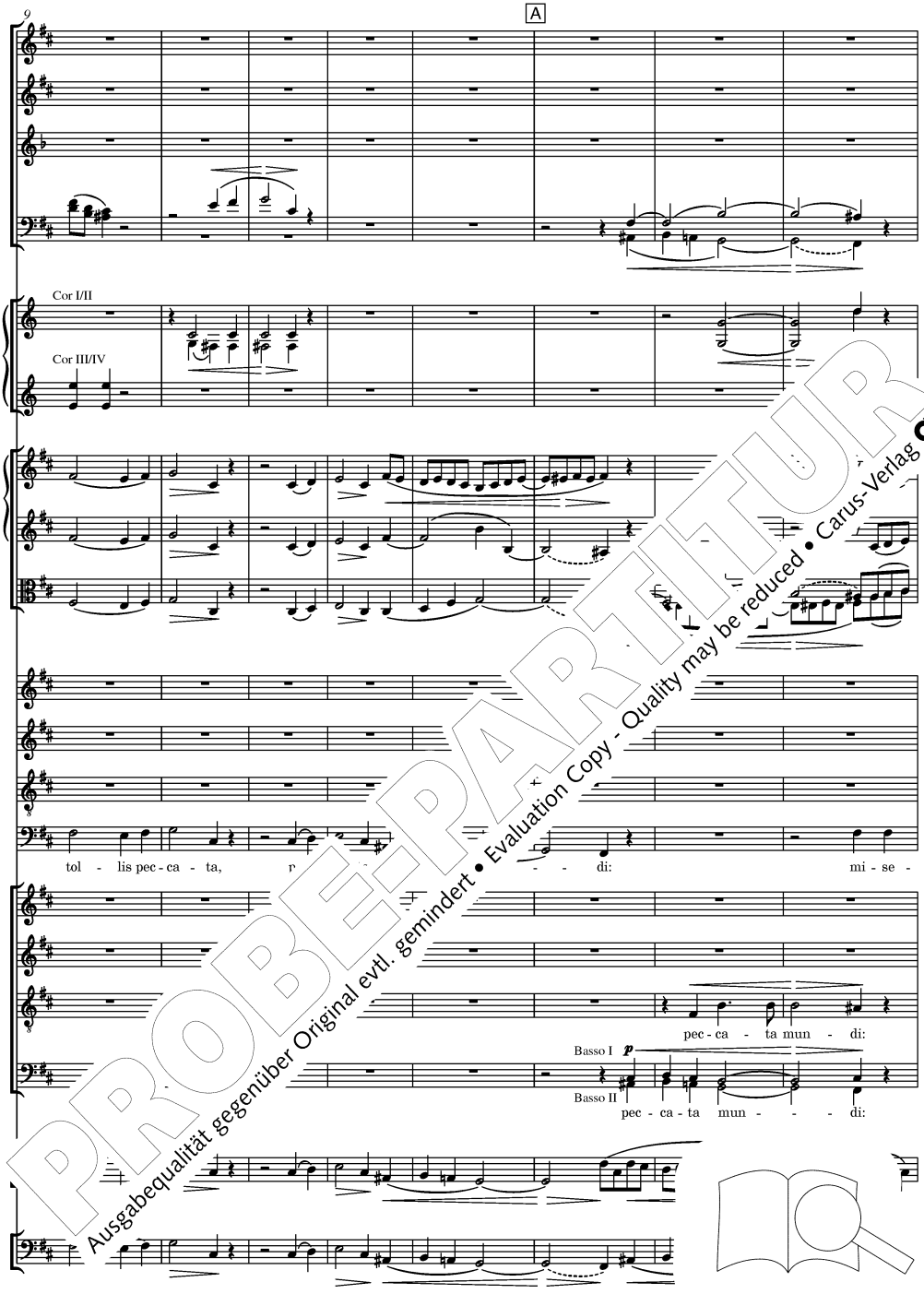
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Agnus Dei

Adagio

Flauto I / II
Oboe I / II
Clarinetto I / II in La / A
Fagotto I / II
Corno I / II in Mi / E
Corno III / IV in Re / D
Tromba I / II in Si♭ / B
Trombone I / II
Trombone III
Timpani in Si♭-Fa / B-F
Violino I
Violino II
Viola
Soli
Soprano
Alto
Tenore
Basso
A - - - - gnus, A - gnus De - i, qui
Soprano
Alto
Teno
...llo
Orga...
Contra...o
(e Contrafagotto)
senza Organo
Contrafagotto tacet

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

a 2

cresc.

re - re, mi-se - re - re, mi - bis.

Tenore I

Tenore II

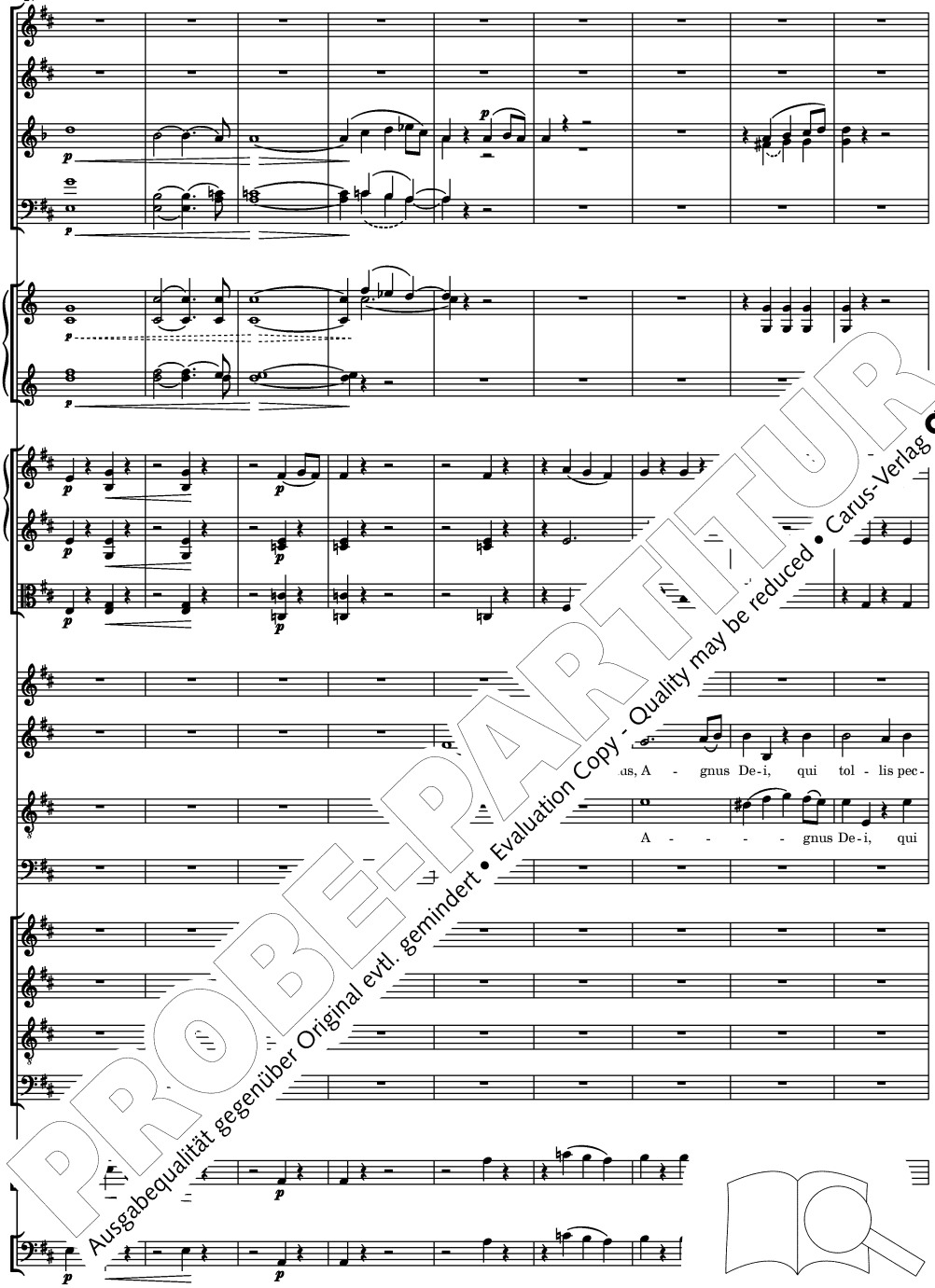
mi-se-re-re no - - bis.

mi-se-re-re no-bis.

mi-se - re - re no-bis.

mi-se - re - re,

mi-se-re-re no-bis.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

B

ca - ta, qui_ tol - lis pec - ca - ta mun - mi - se - re - re,

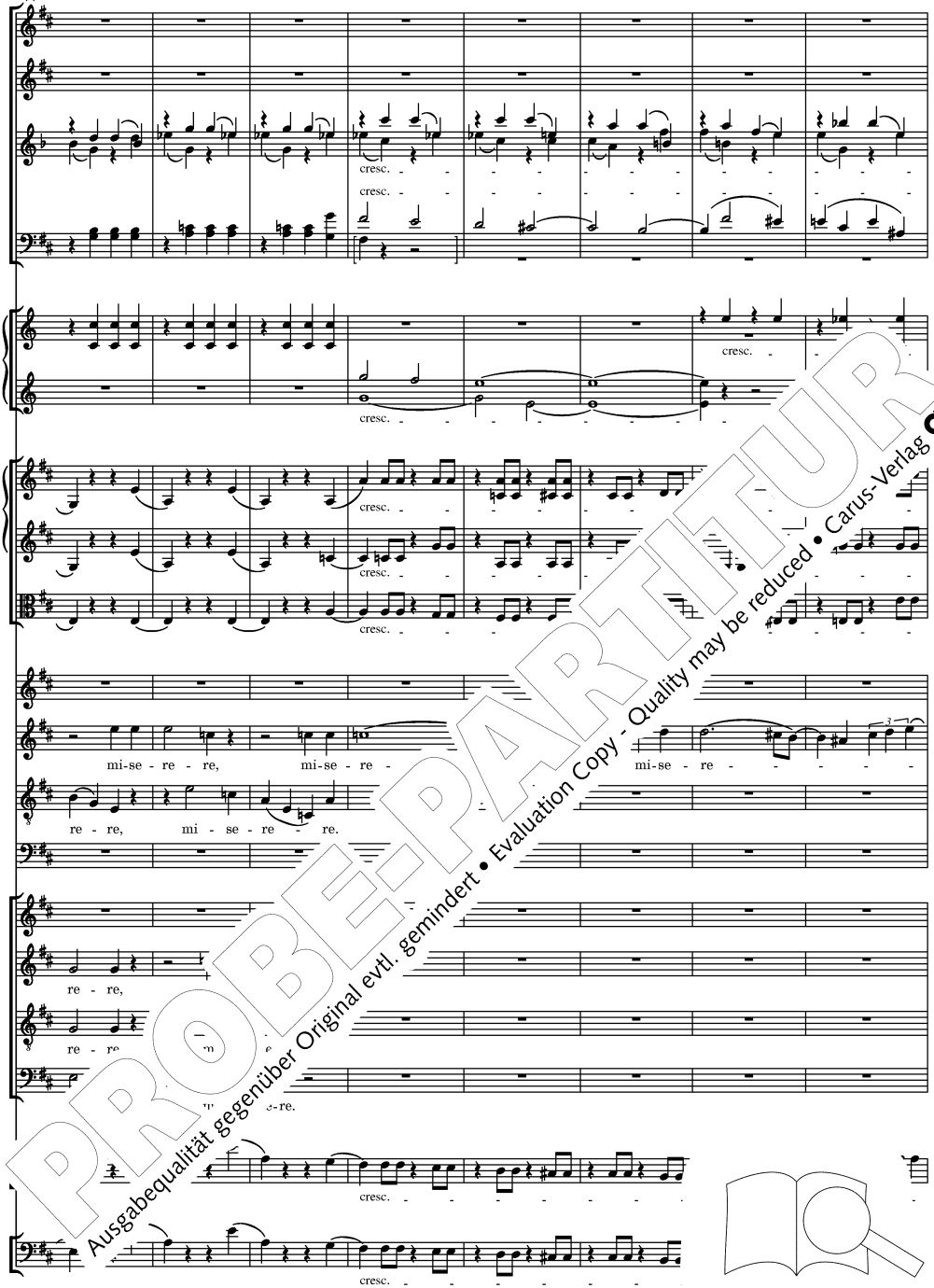
tol - lis pec - ca - ta, pec - ca - mi - se -

pec - ca - ta mun - di: mi - se -

pec - ca - ta mun - - - di: mi - se -

pec - ca - ta mun - - - di: mi - se -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

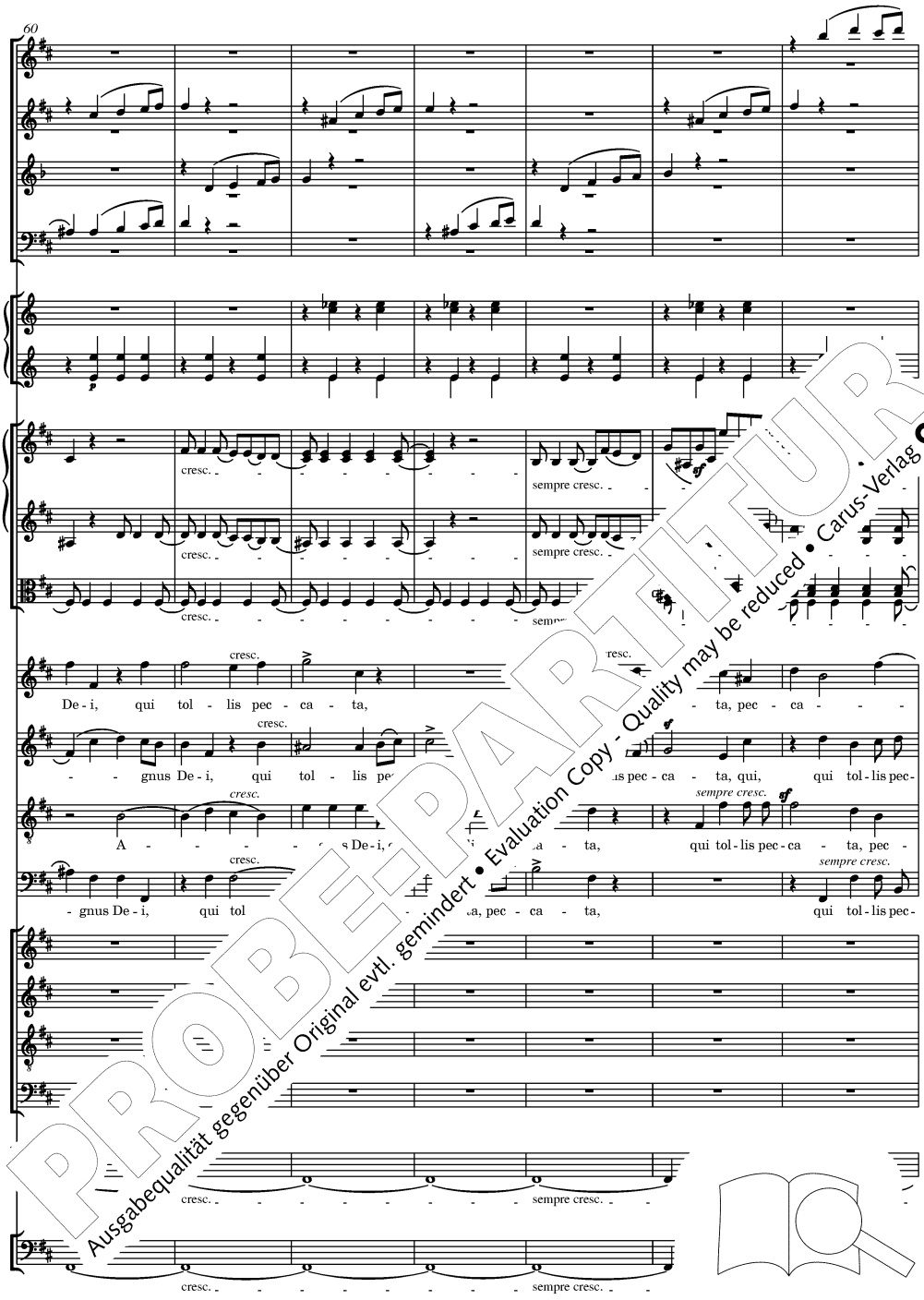
gnus, A - gnus

re - no - bis.

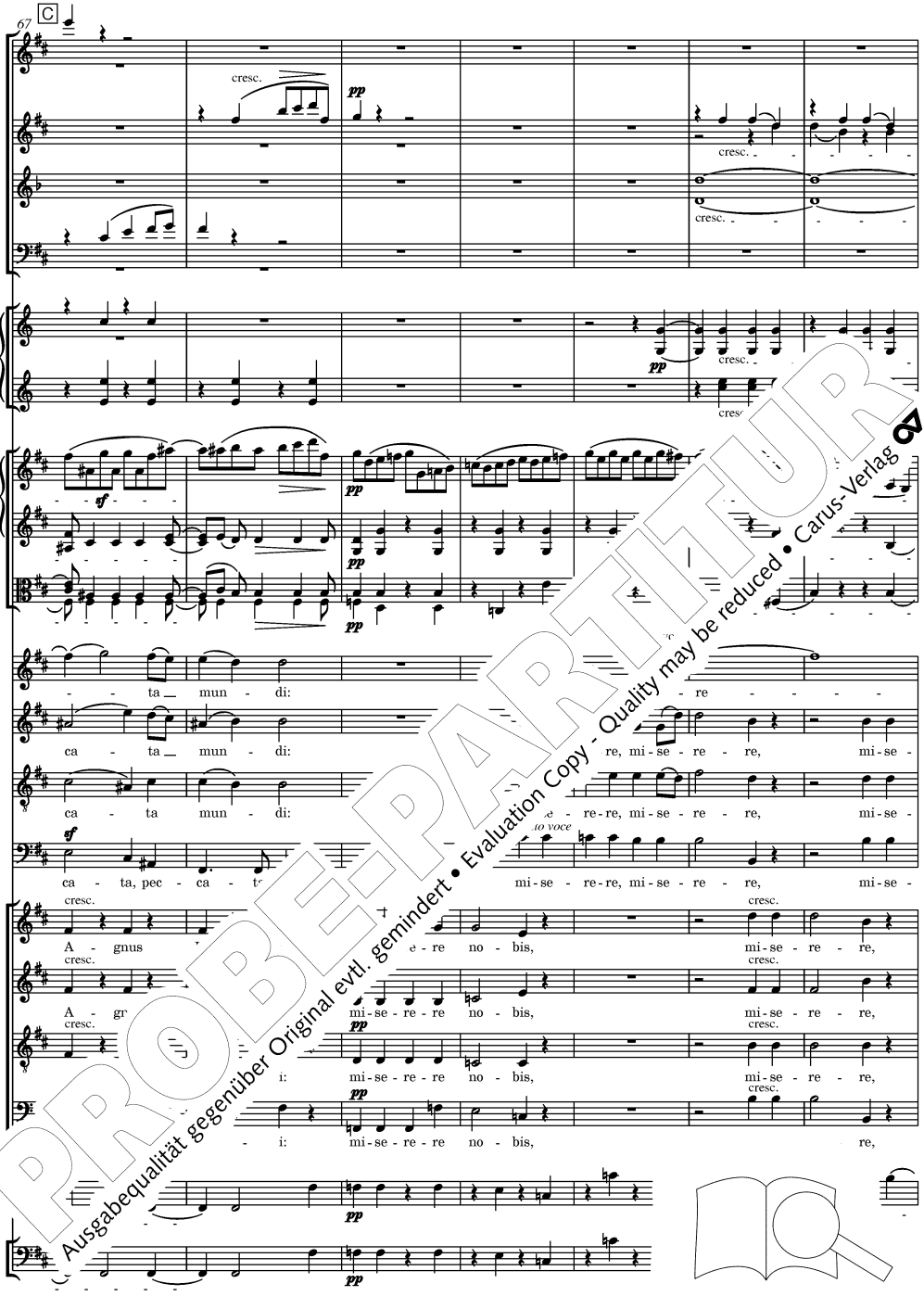
A -

A - - - -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

re, mi - se - re - re no -

re - re, mi -

re - re, mi - se - re

re - re, mi - se - re bis.

mi - se - re - re mi - se - re - re no - - bis,

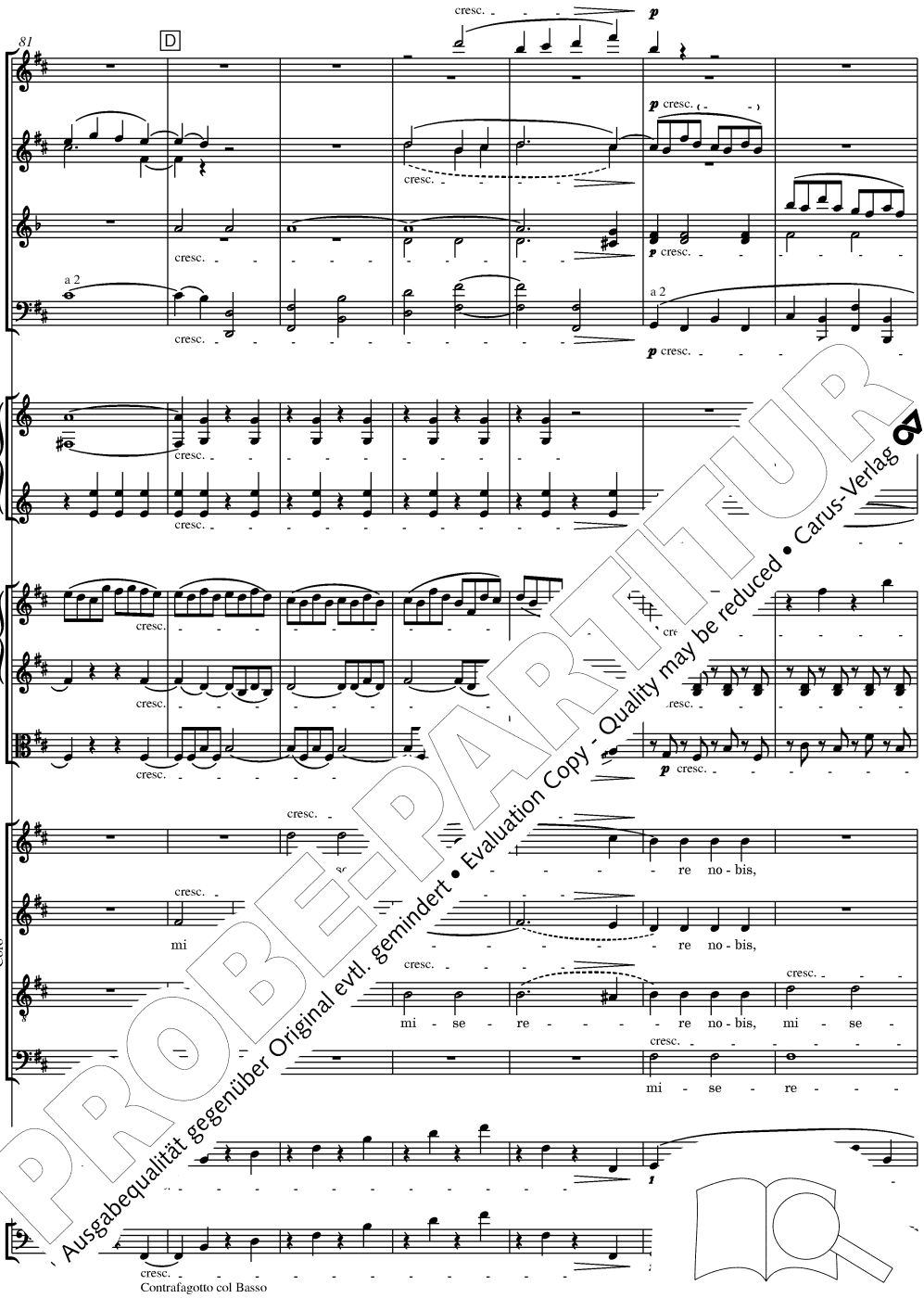
mi - se - mi - se - re - re no - bis,

mi - mi - se - re - re no - bis,

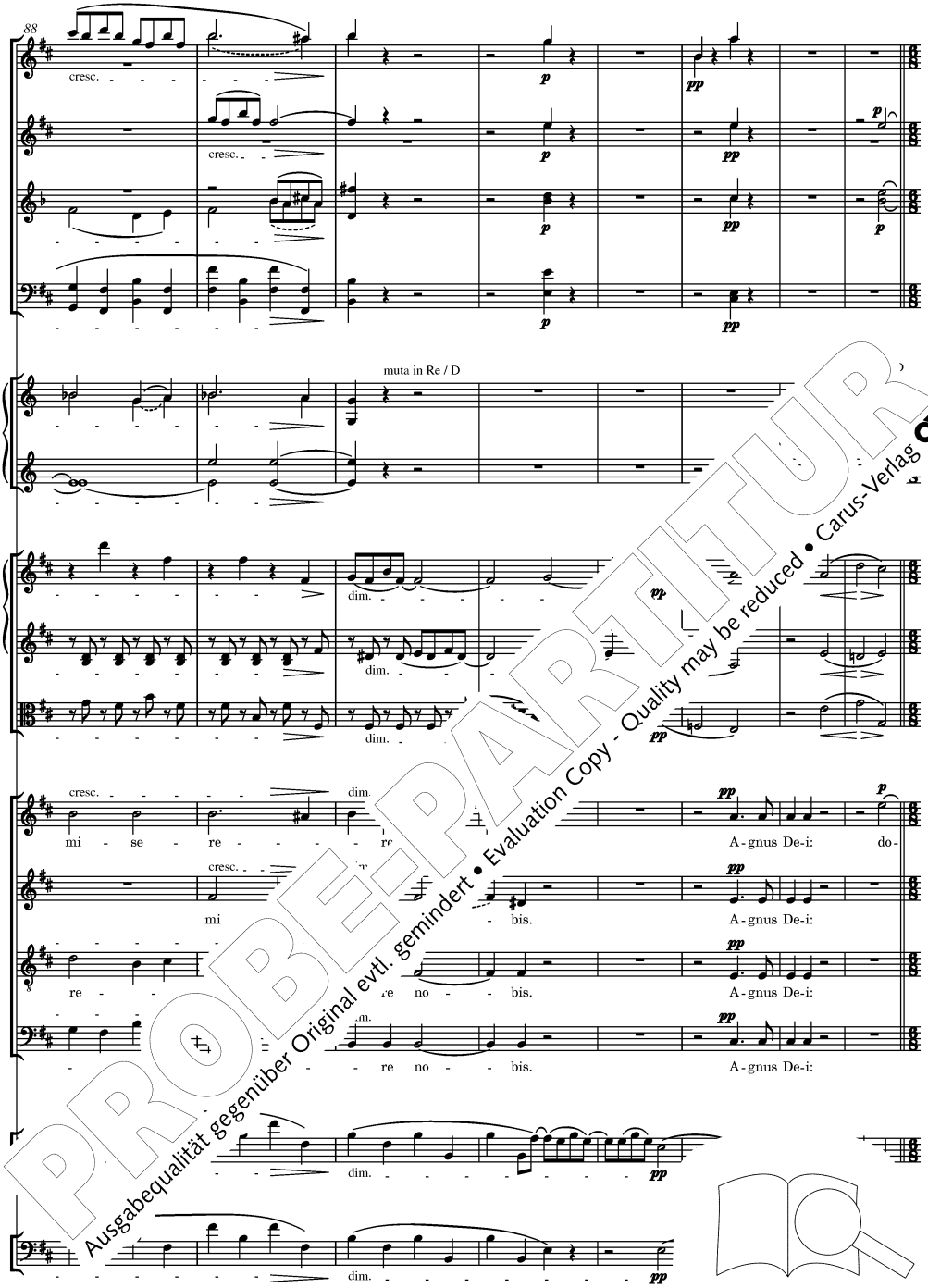
mi - se - re - re no - bis,

mi -

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

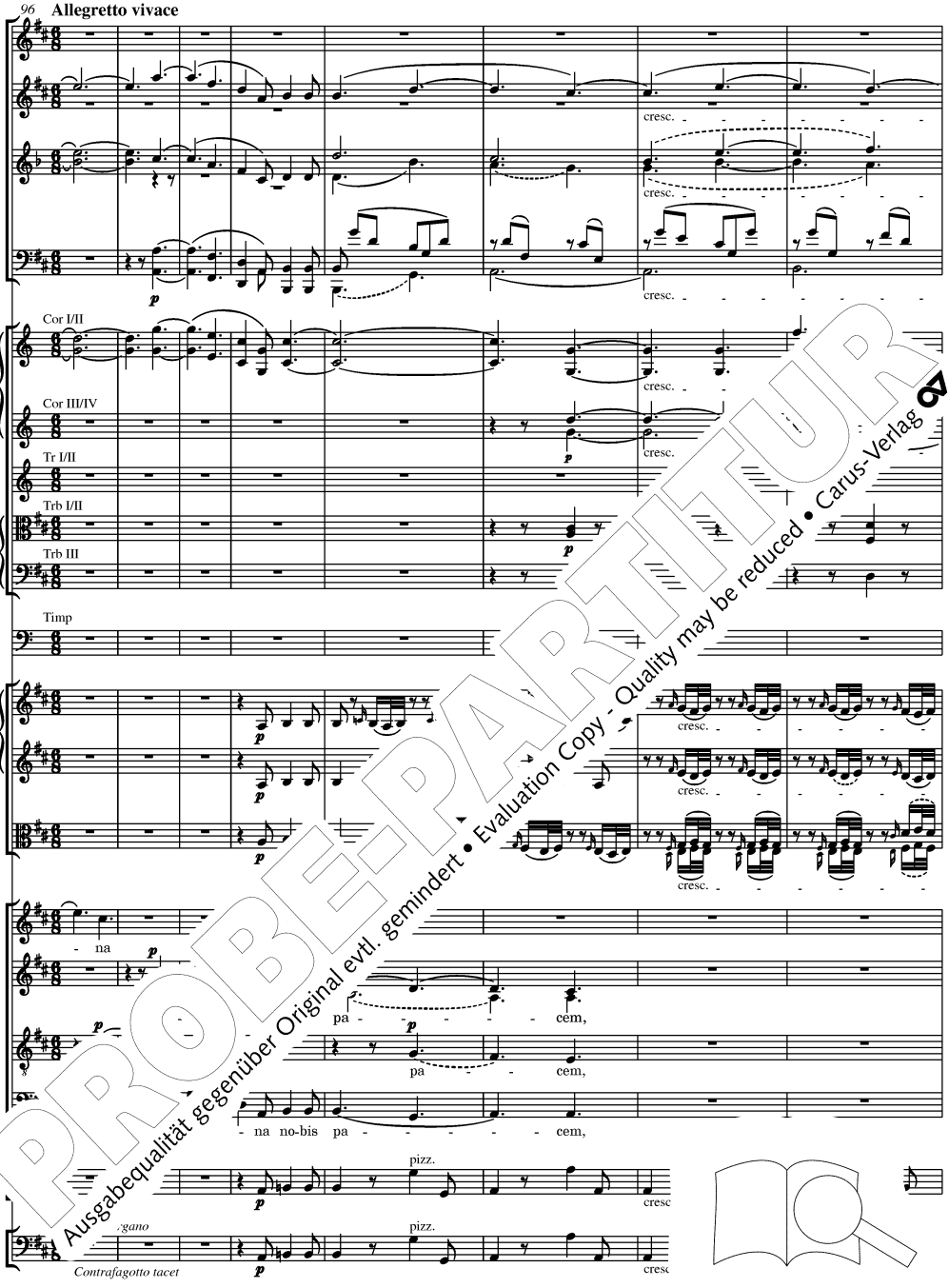


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

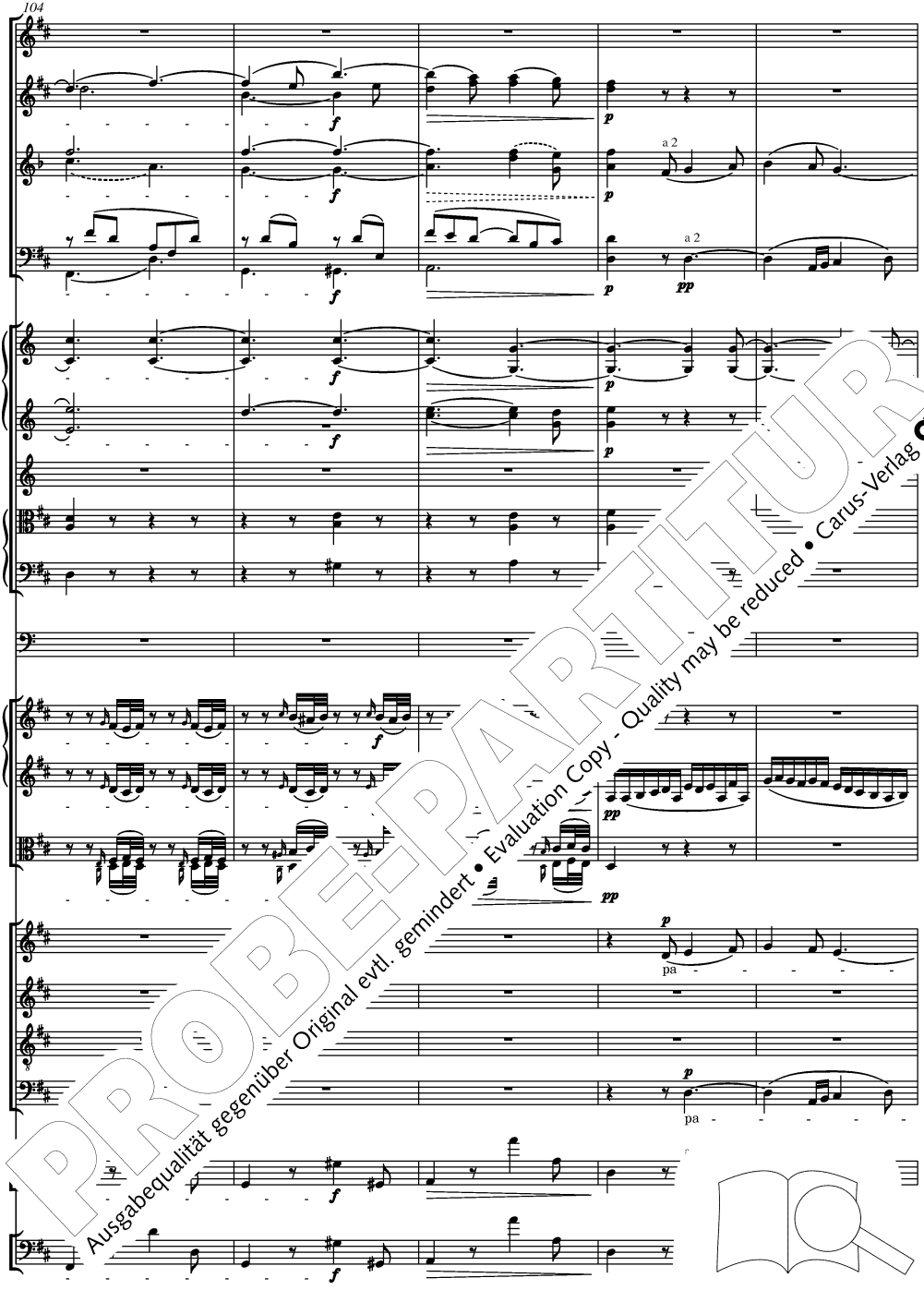
E Dona nobis pacem

Bitte um innern und äußern Frieden:

96 **Allegretto vivace**



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

p cresc. poco a poco

cresc. poco a poco

cem,

p cresc. poco a poco

pa

p cresc. poco a poco

pa

cresc. poco a poco

cresc. poco a poco

cresc. poco a poco

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

F

a 2

cresc.

cresc.

a 2

cresc.

cresc.

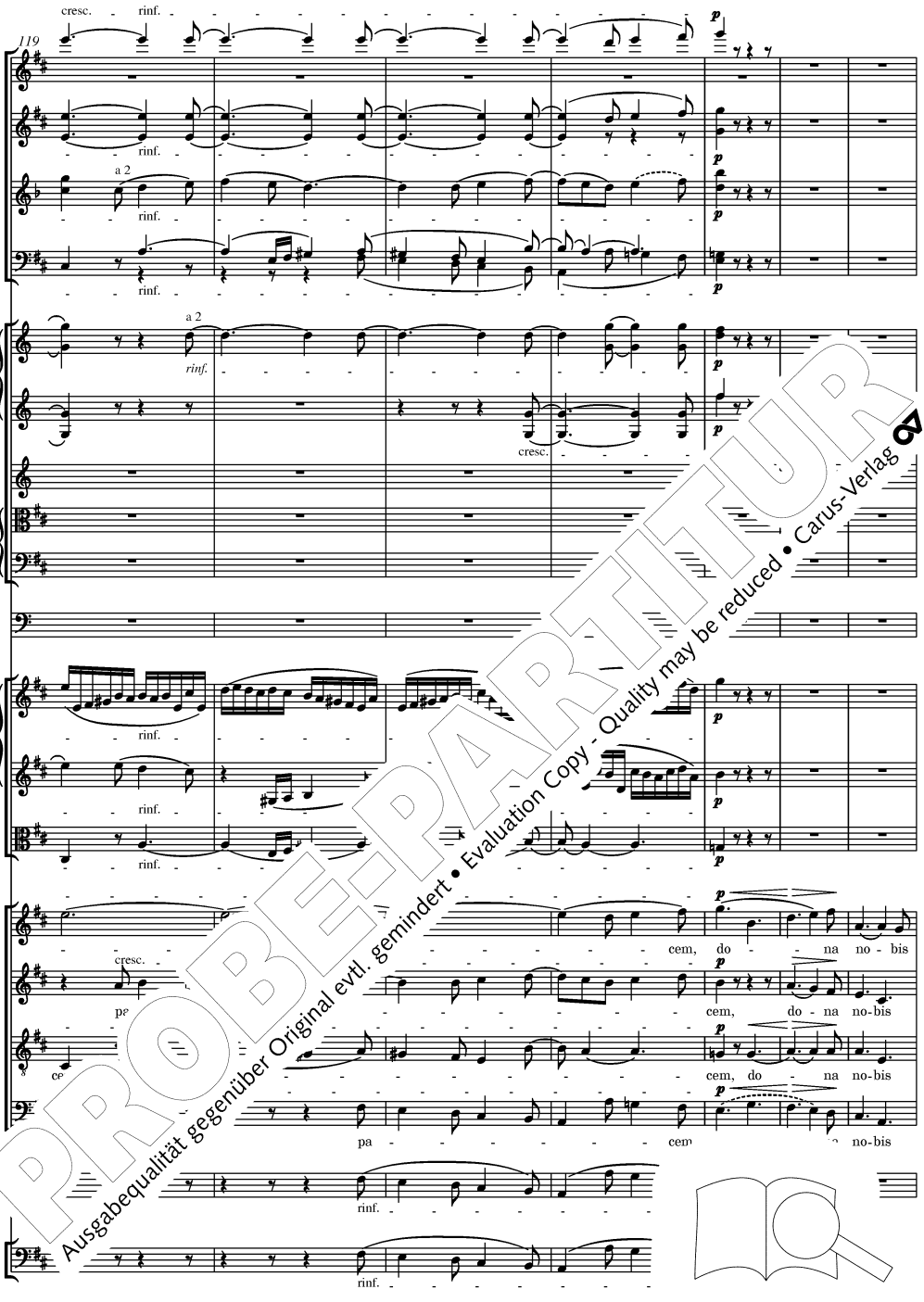
cresc.

cresc.

cem,

pa

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

G

a 2

a 2

sempre staccato

pa - cem,

pa - cem,

pa - cem

Contrafagotto

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Soli

Coro

Do - - - - - - - -

pa - - - - - - -

pa - - - - - - -

pa - - - - - - -

pa - - - - - cem,

do - - - - - - -

pa - - - - - cem,

- na pa - - - - - cem,

pizz.

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

148

I

arco

arco

pa - - - - -

pa - - - - -

pa - cem, pa - cem,

pa - cem, pa - cem,

pa - cem, pa - cem,

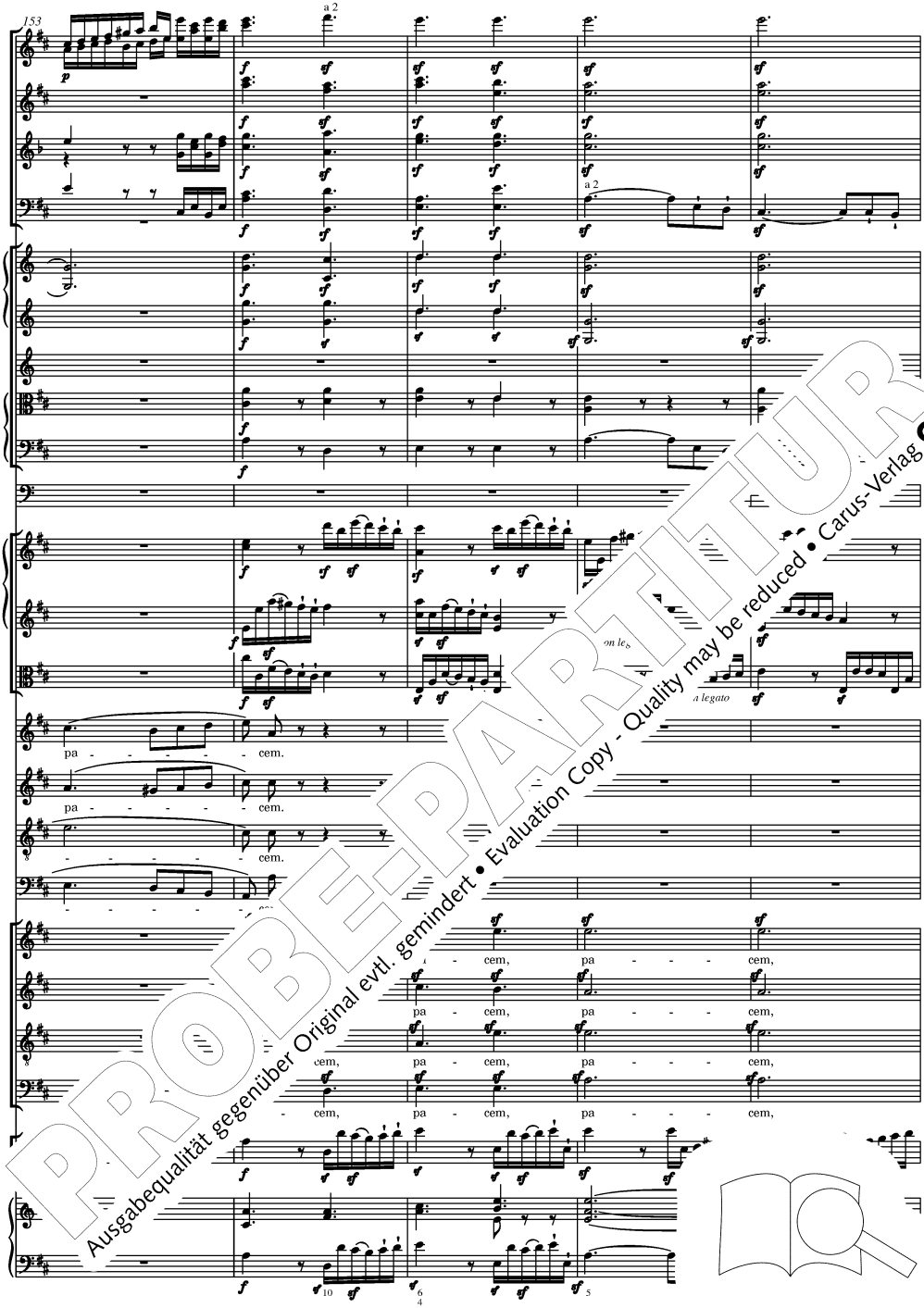
pa - cem, pa - cem,

arco

col Organo

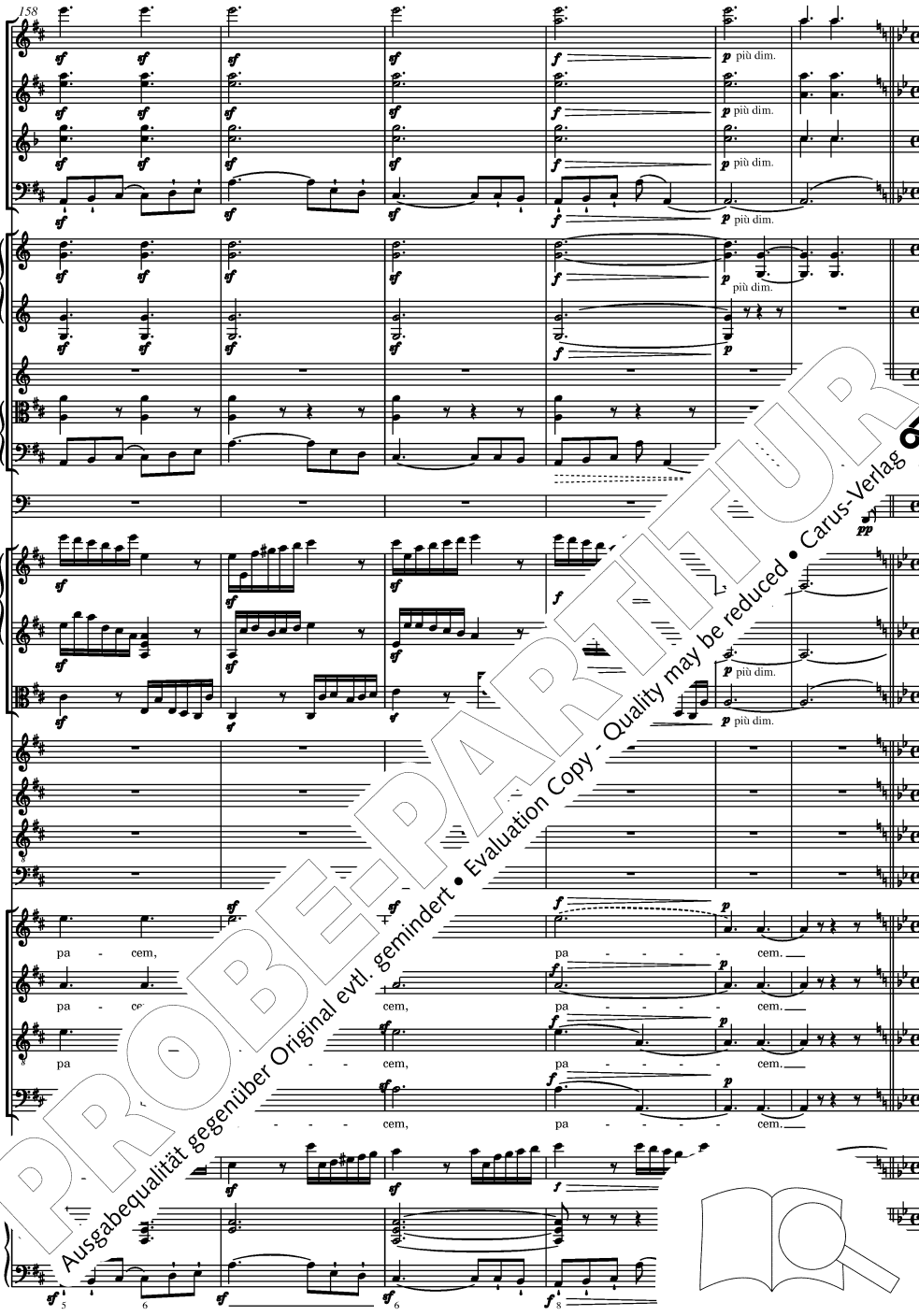
arco

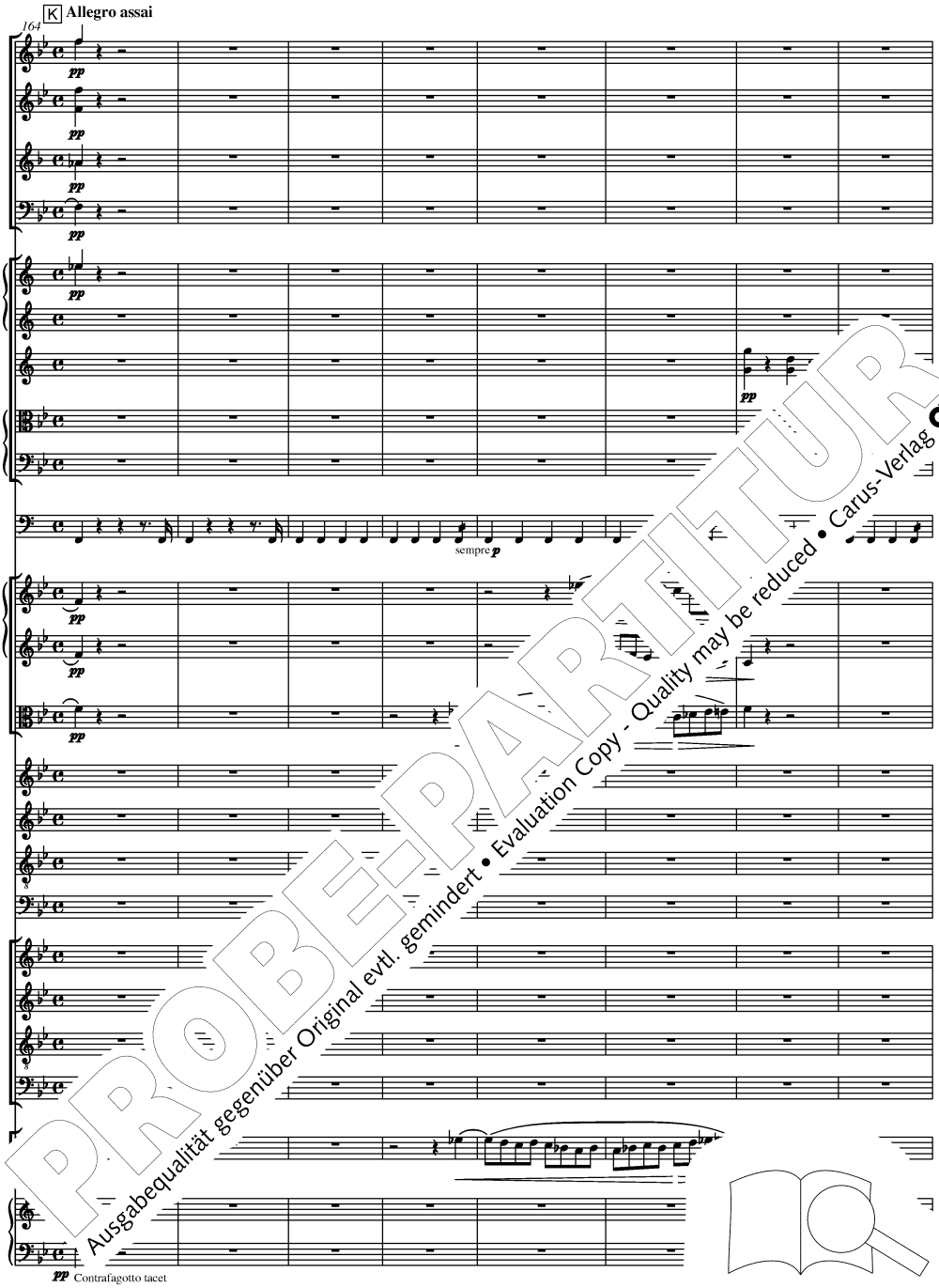
Contrafagotto col Basso



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag





PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

172

Recitativo
colla voce

a tempo

Recitativo
colla voce

in tempo

cresc.

tr

cresc.

p

più cresc.

p

più cresc.

p

più cresc.

timidamente (äng

A - gnus ... -ca-ta mun - di:

A - gnus De - i: mi - se-

p

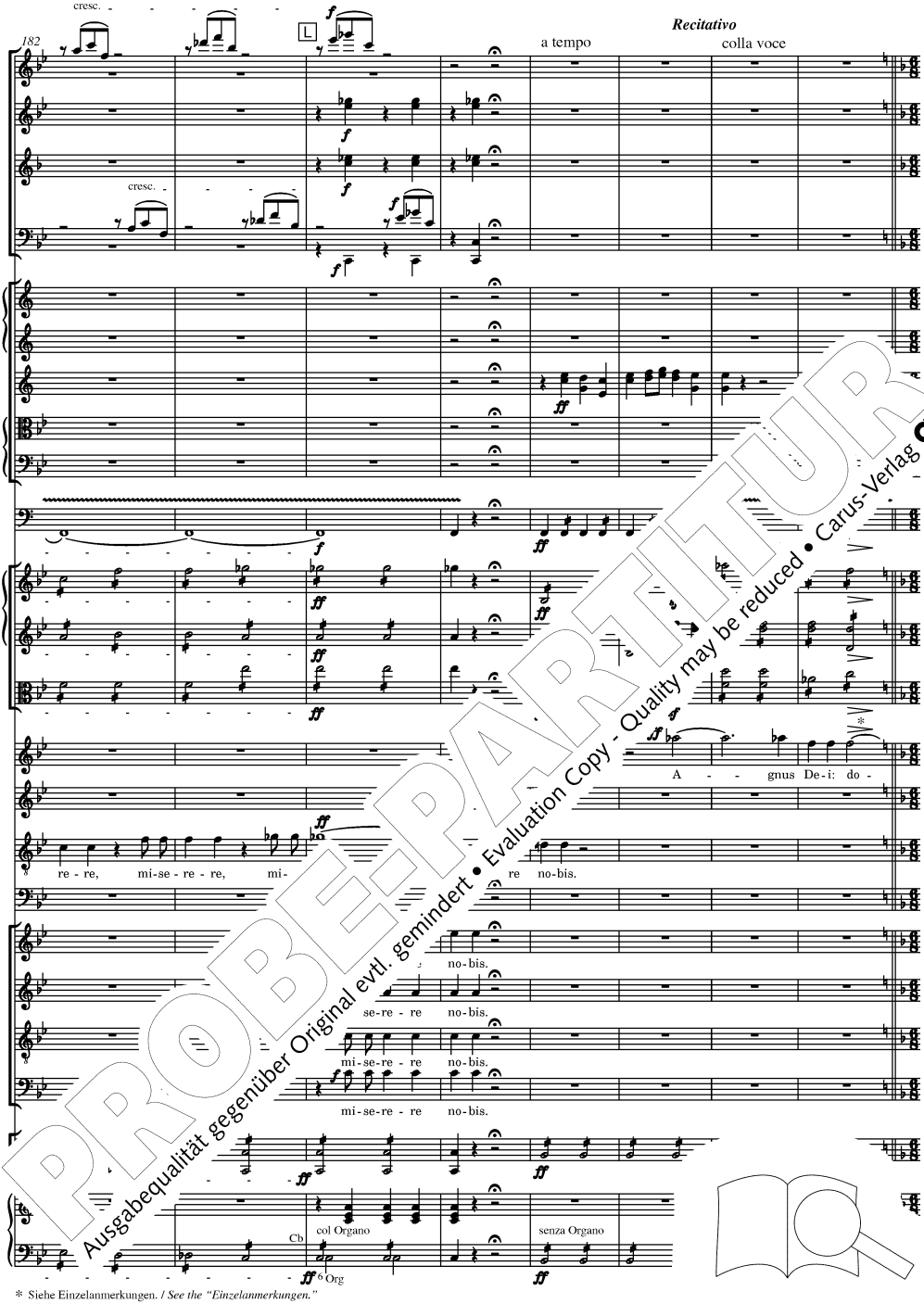
cresc.

cresc.

p

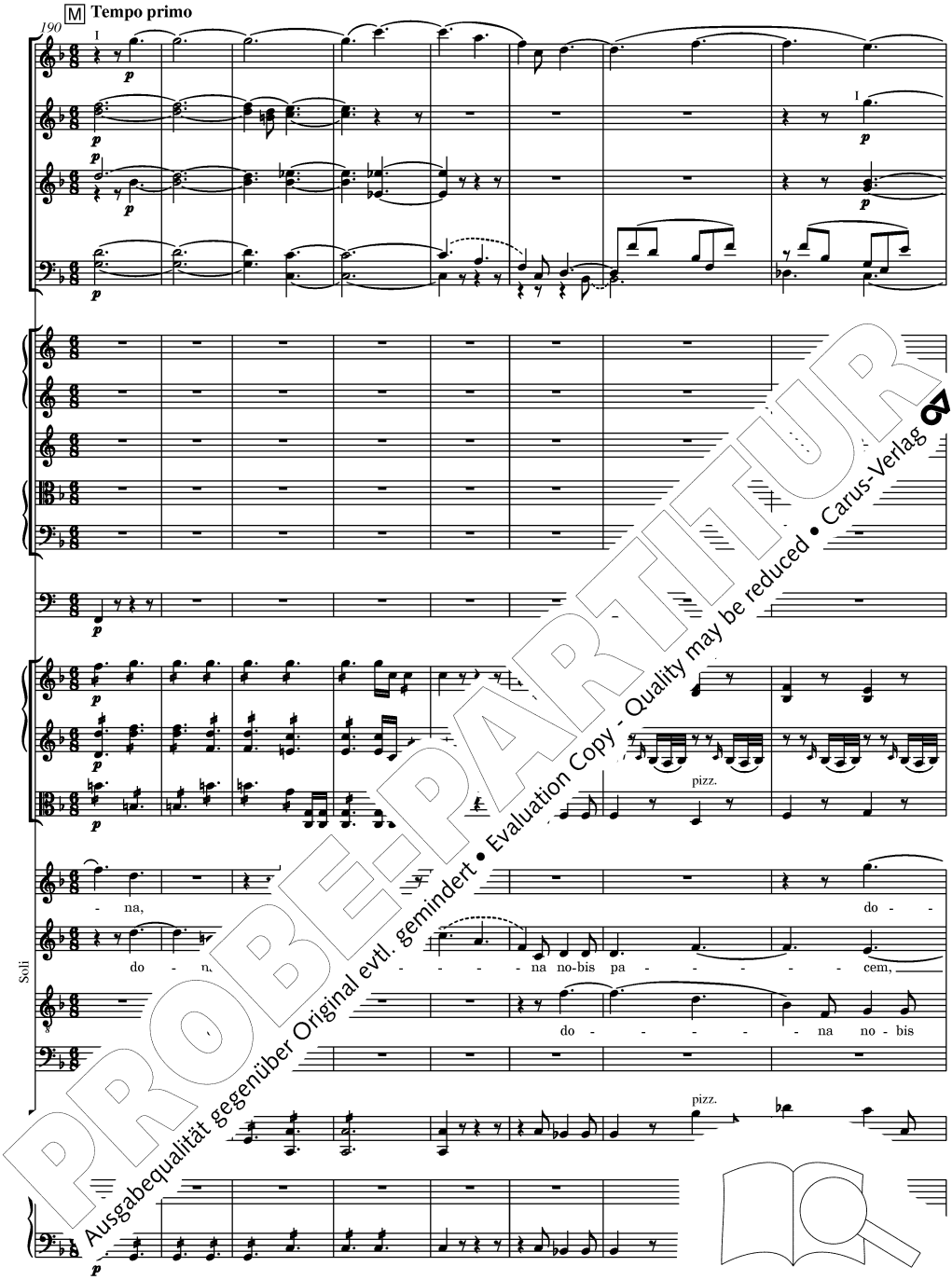
cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



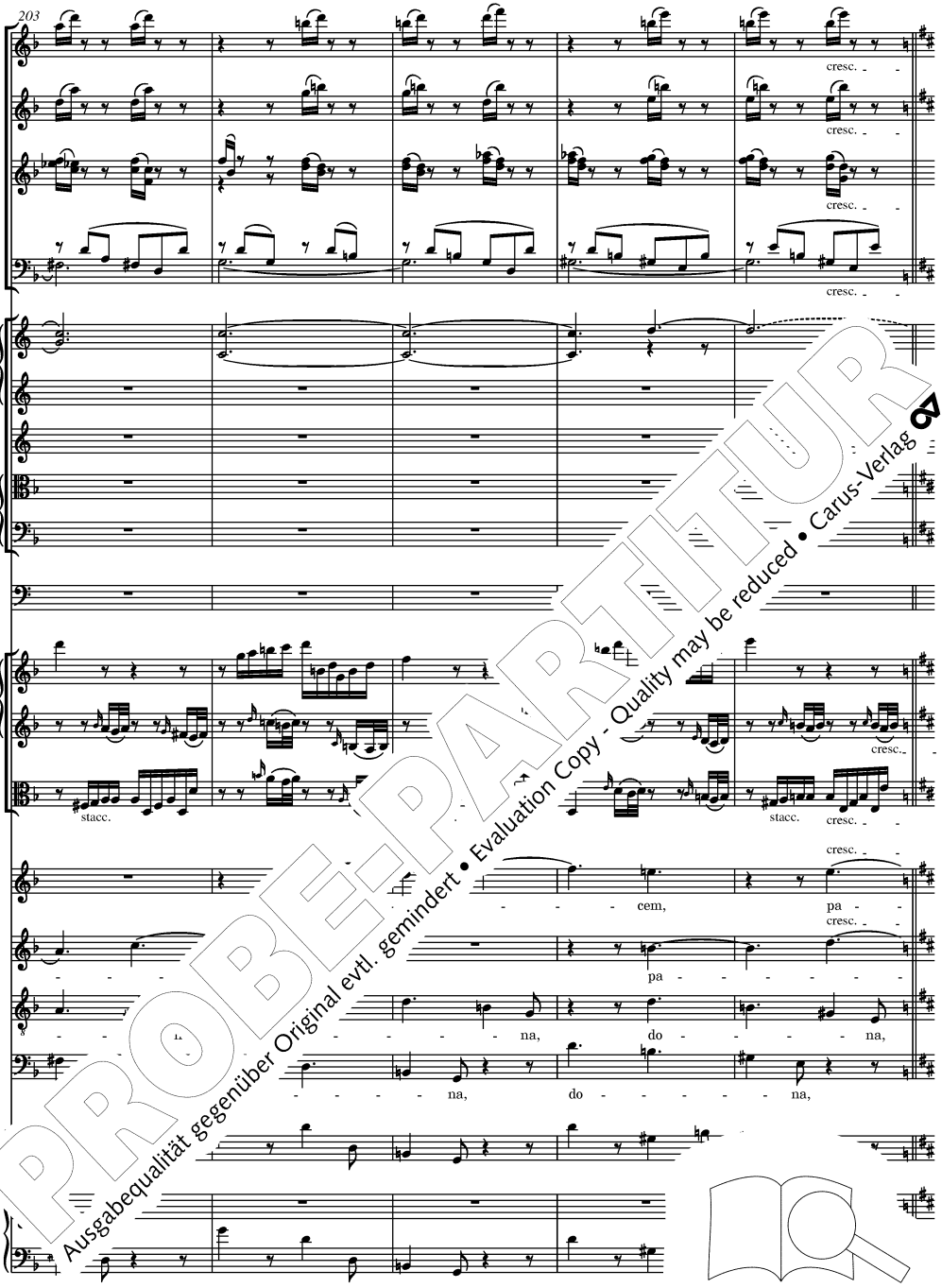
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

stacc.

stacc.

stacc.

cem,

cresc.

do - na, do - na, do - na,

do - na, do - na, do - na,

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

N

a 2

Trb I

Trb II

Trb III

Soli

do - - - na no - bis pa -

cem, do - - - na no - bis pa -

do - - na no cem

do - -

Coro

do - - - na

do - - - na no - bis pa - - - - -

arco

p cresc.

Organo tasto solo

Contrafagotto col Basso

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a 2

a 2

ben marcato

Coro

no - bis pa - - - - - - -

do - - - na no - bis

no - bis - - - - - - - cem,

- - - - - na pa - - - - - cem, do - na,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

229

a 2

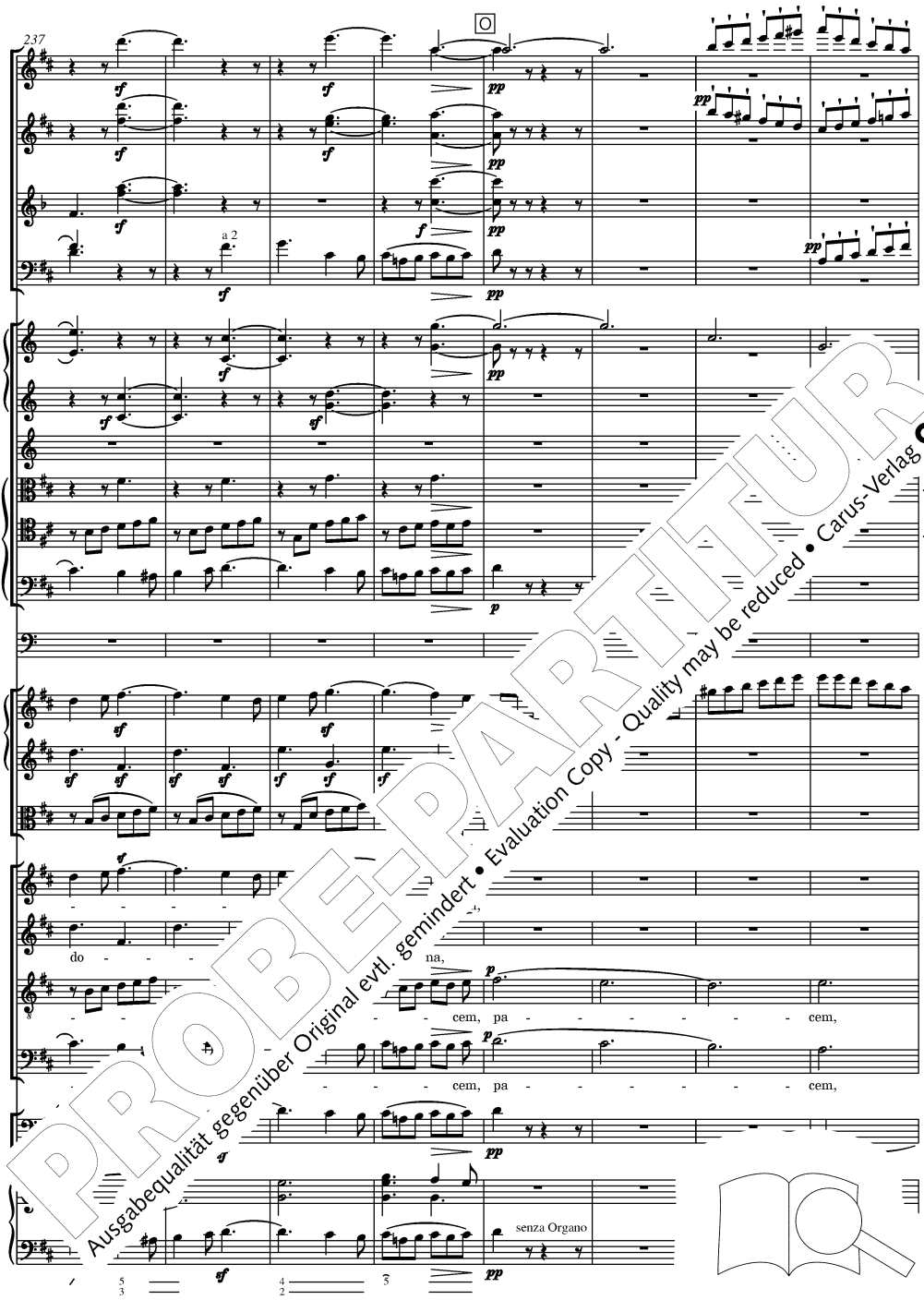
pa - - - - cem, do - - - na, do - - - na,

do - na, - - na pa - - - - - - -

do - - - na pa - - - - - - -

– Cb, Cfg

+ Cb, Cfg



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a 2

Trb I/II

Trb III

pa - - - m,

pa - -

do - na, do - na, do - na,

do - na, do - na, do - na, do - na,

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

I

pizz.

Soli

do - - - - - - na pa - - - - cem,

pa - - - - - - - - cem,

Coro

do - - - - cem,

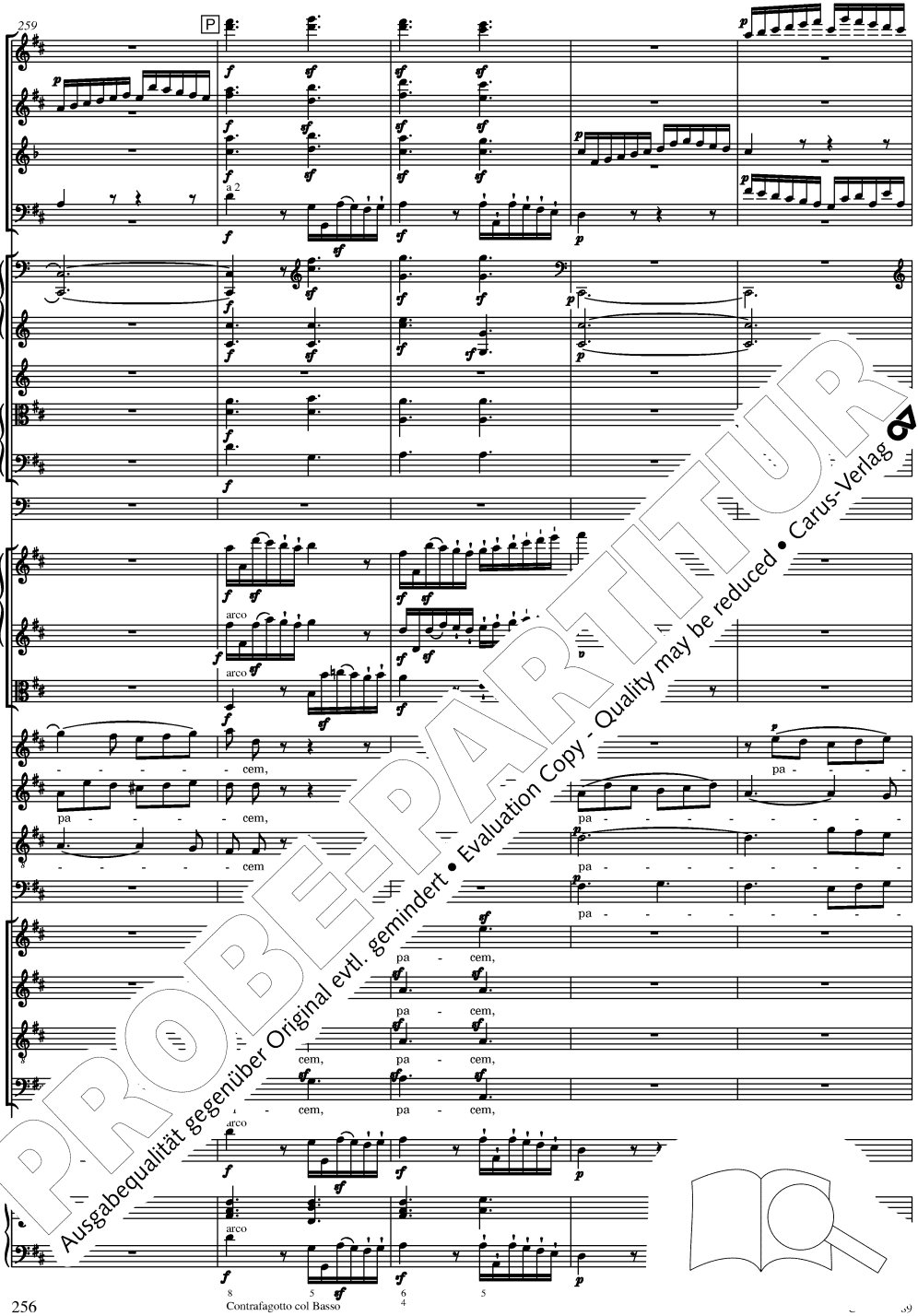
do - - pa - - - - cem,

pa - - - - cem,

pizz.

pizz.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Q **Presto**

- cem.
- cem.
- cem.
- cem.

pa - cem,

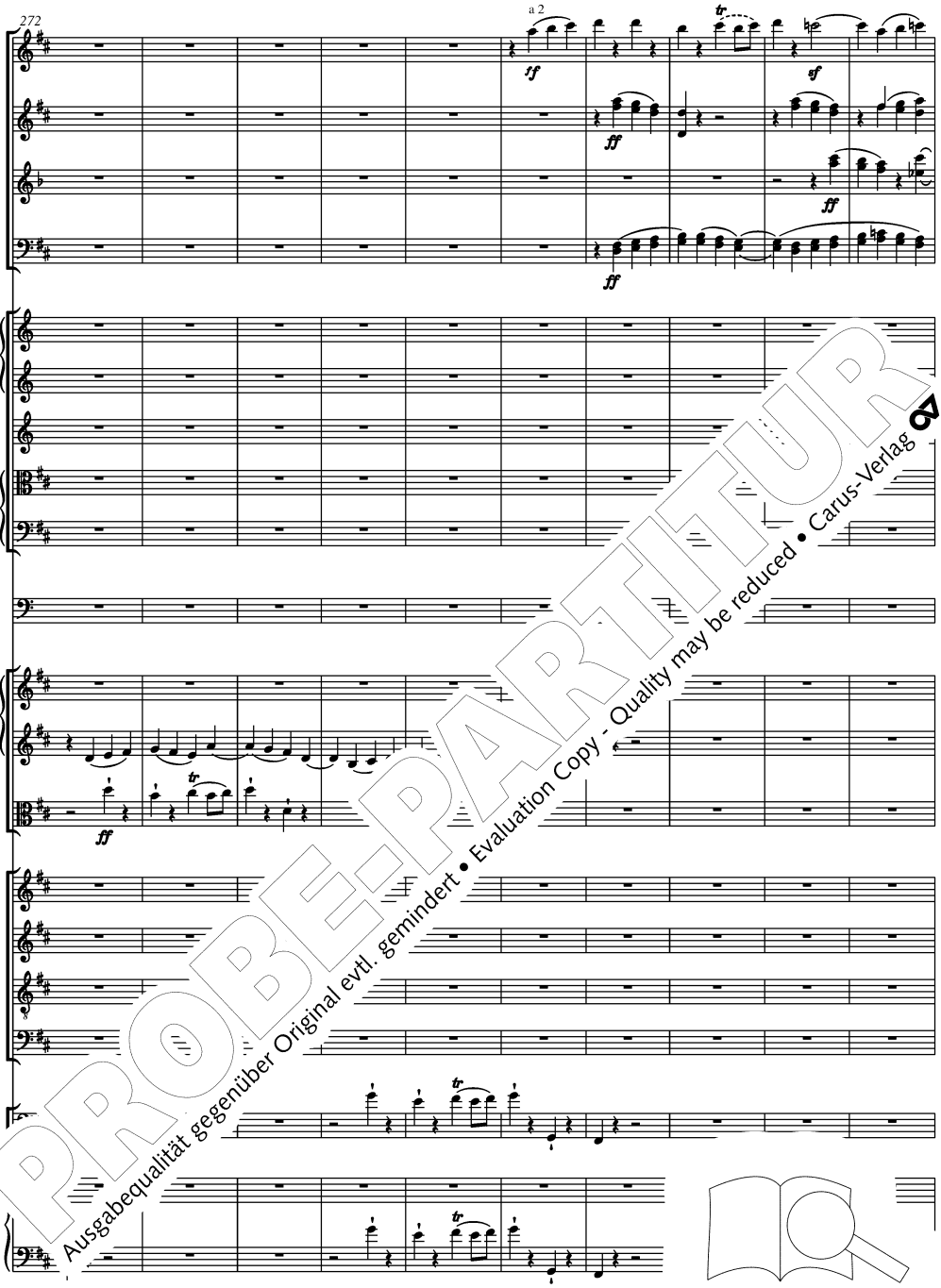
pa - cem

pa -

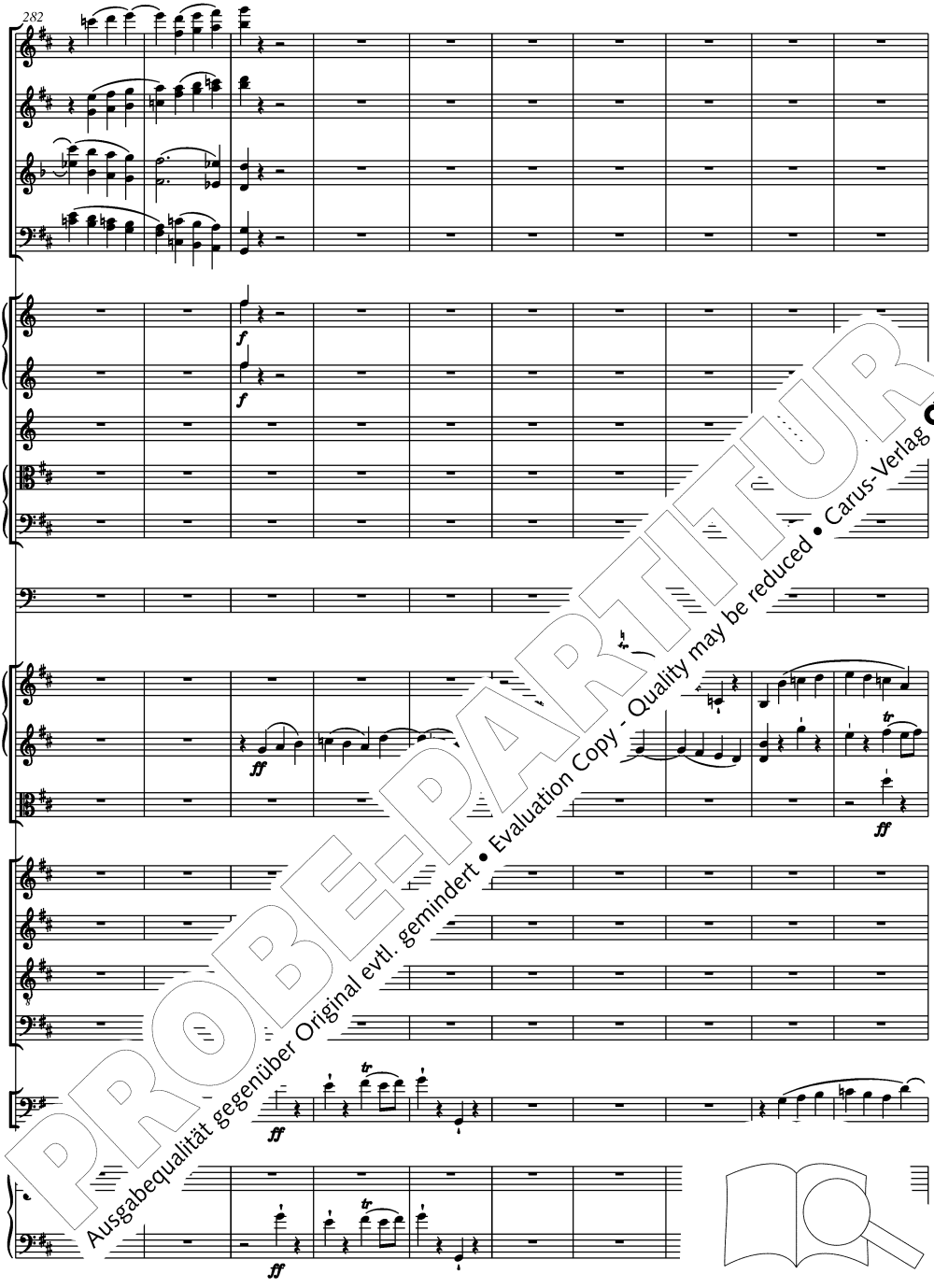
cem.

tasto solo

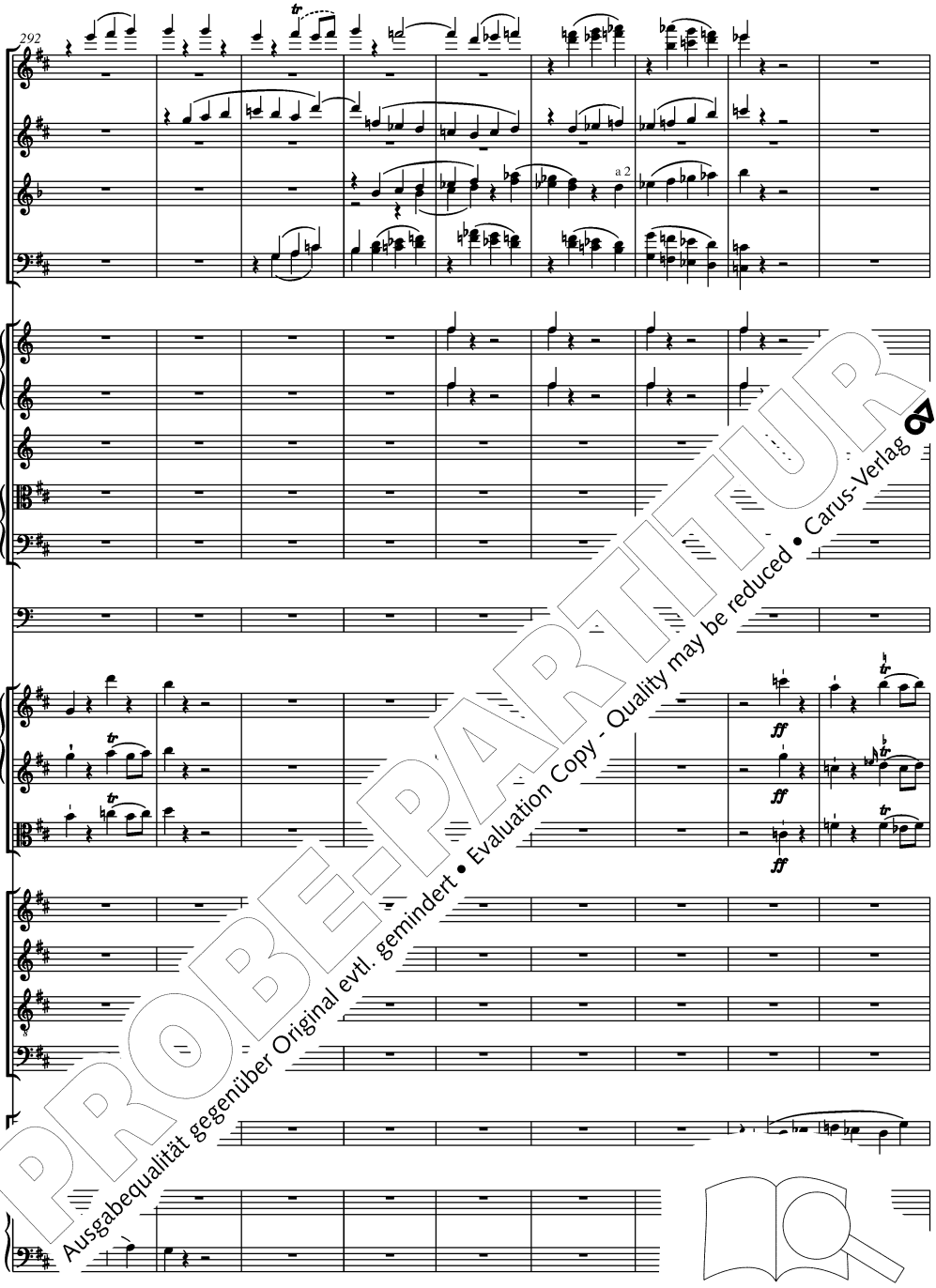
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



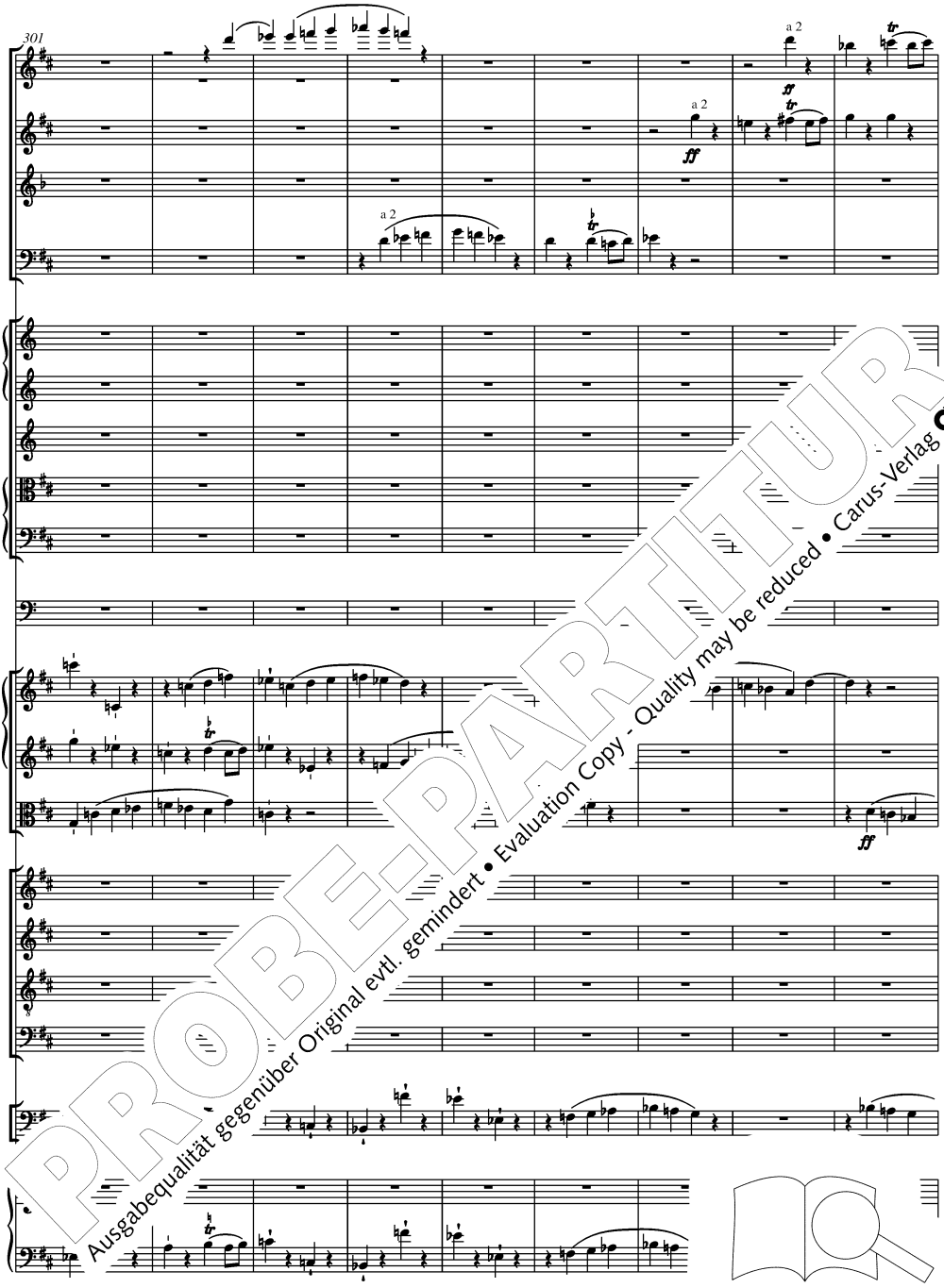
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



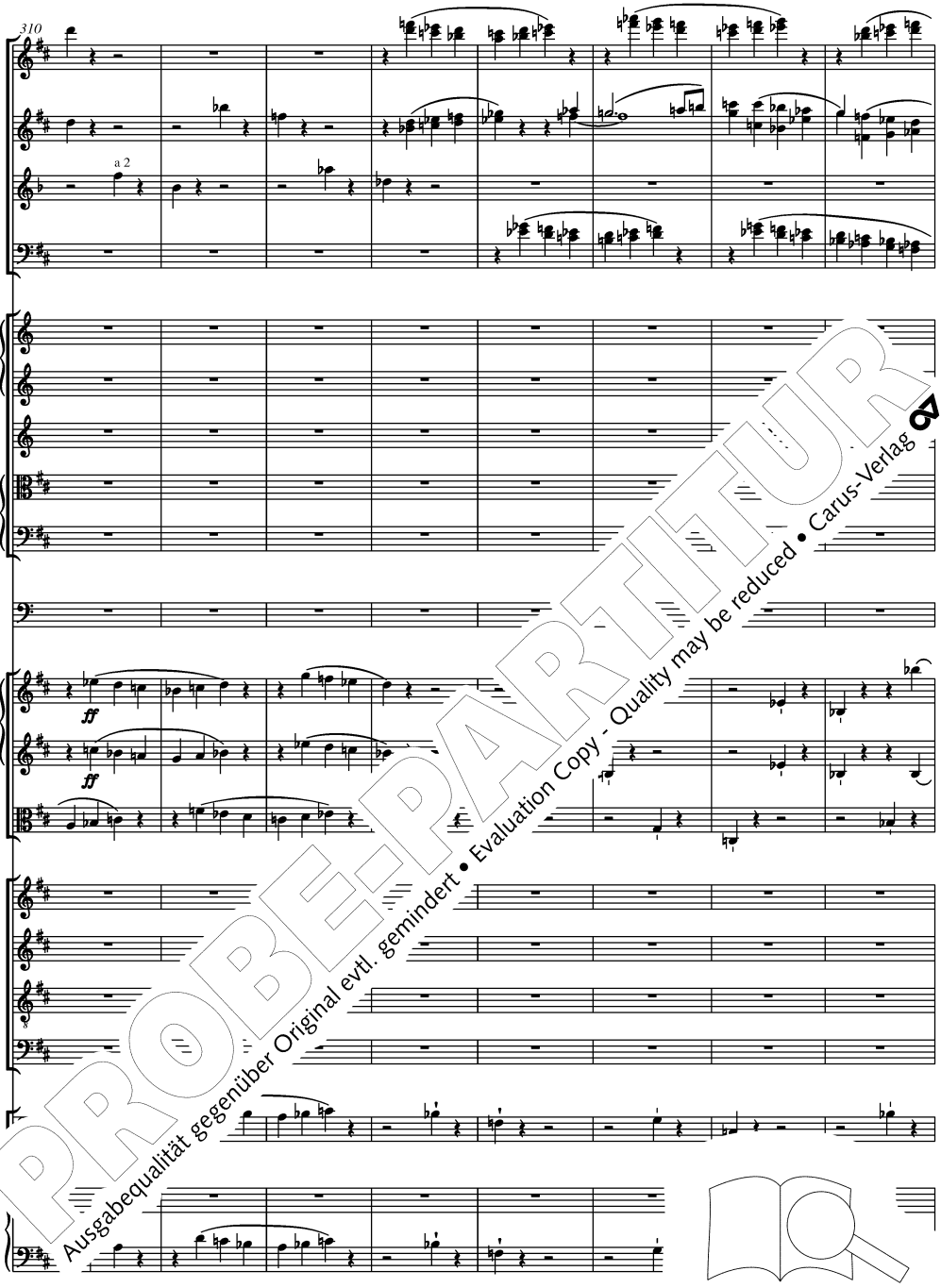
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



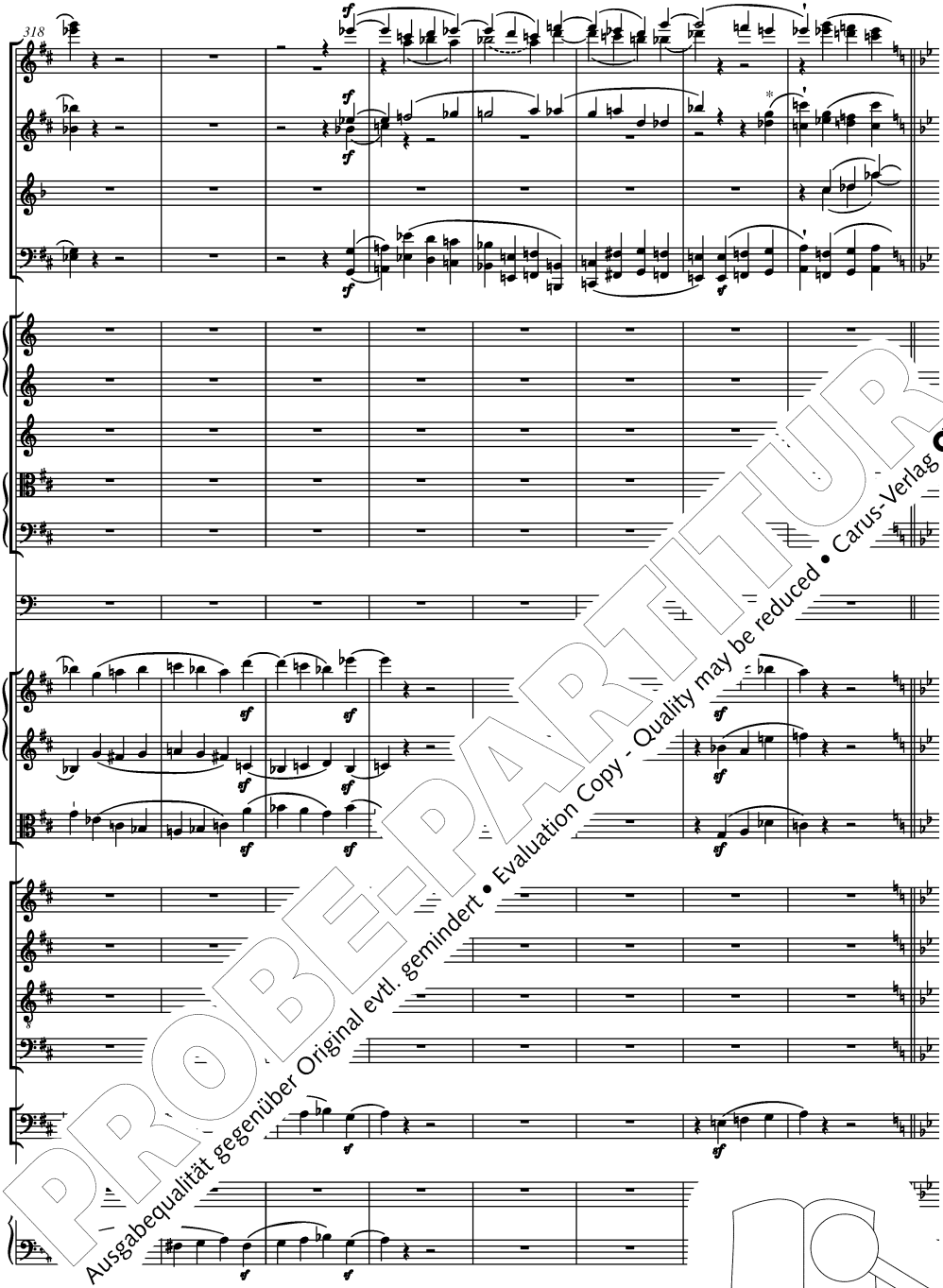
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* In Arbeitskopie und Stichvorlage b^1/e^2. Im Autograph von Beethoven nach Anfertigung der Arbeitskopie geändert. /
In the working and engraver's copies b^1/e^2. *Altered by Beethoven in the autograph after the working copy was made.*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

326

R

a 2

Coro

A - - - - gnus, A - - gnus De - i:

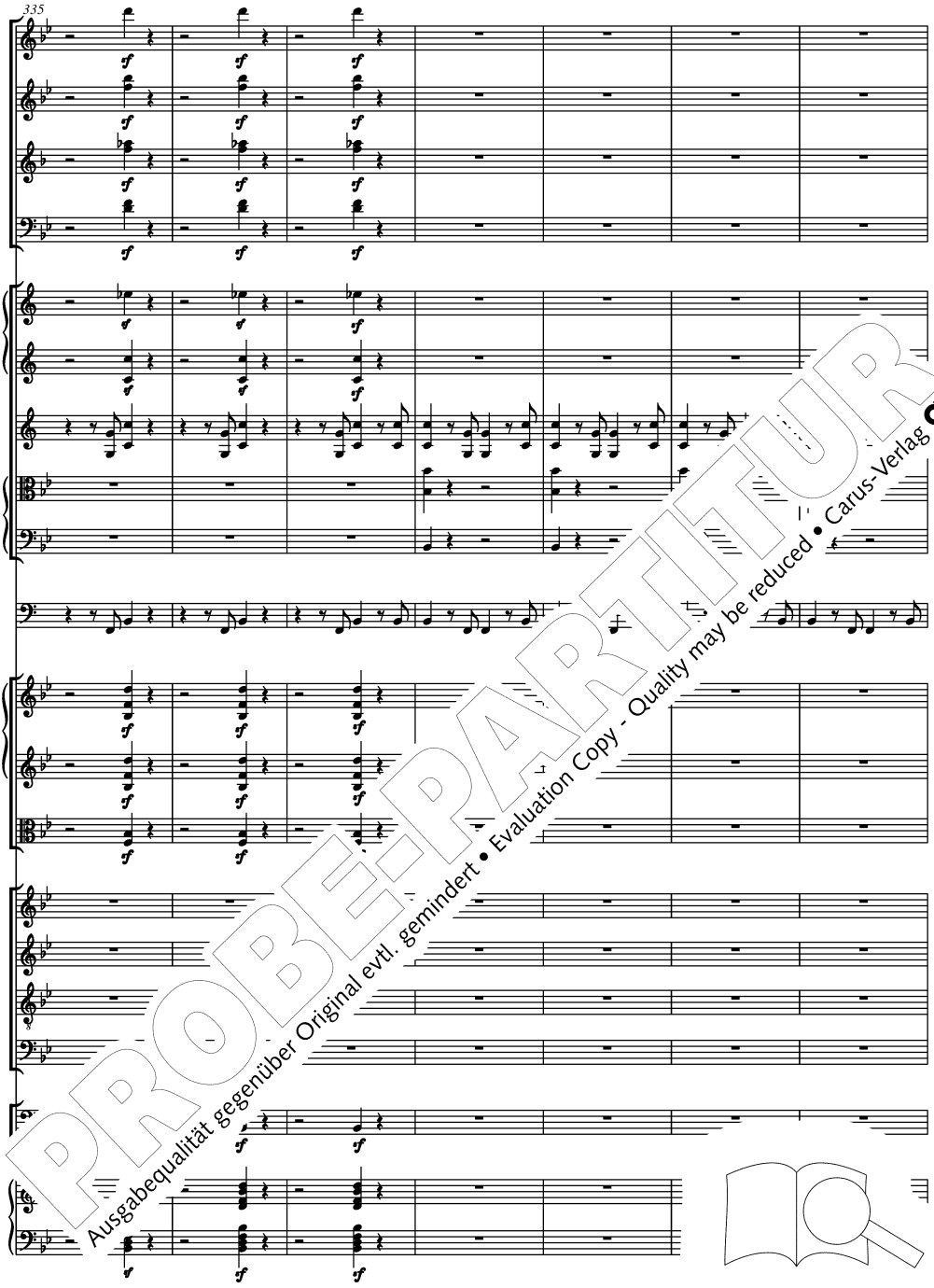
A - - - - gnus, A - - gnus De - i:

A - - - - gnus, A - - gnus De - i:

A - - - - gnus, A - - gnus De - i:

Org

Cb, Cfg



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

342

S

Soprano solo

- - na pa - cem,

do - na pa - cem, pa - cem,

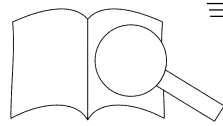
- na pa - cem, pa - cem,

do - na pa - cem, pa - cem,

do - na pa - cem, pa - cem,

Org

Cb, Cfg



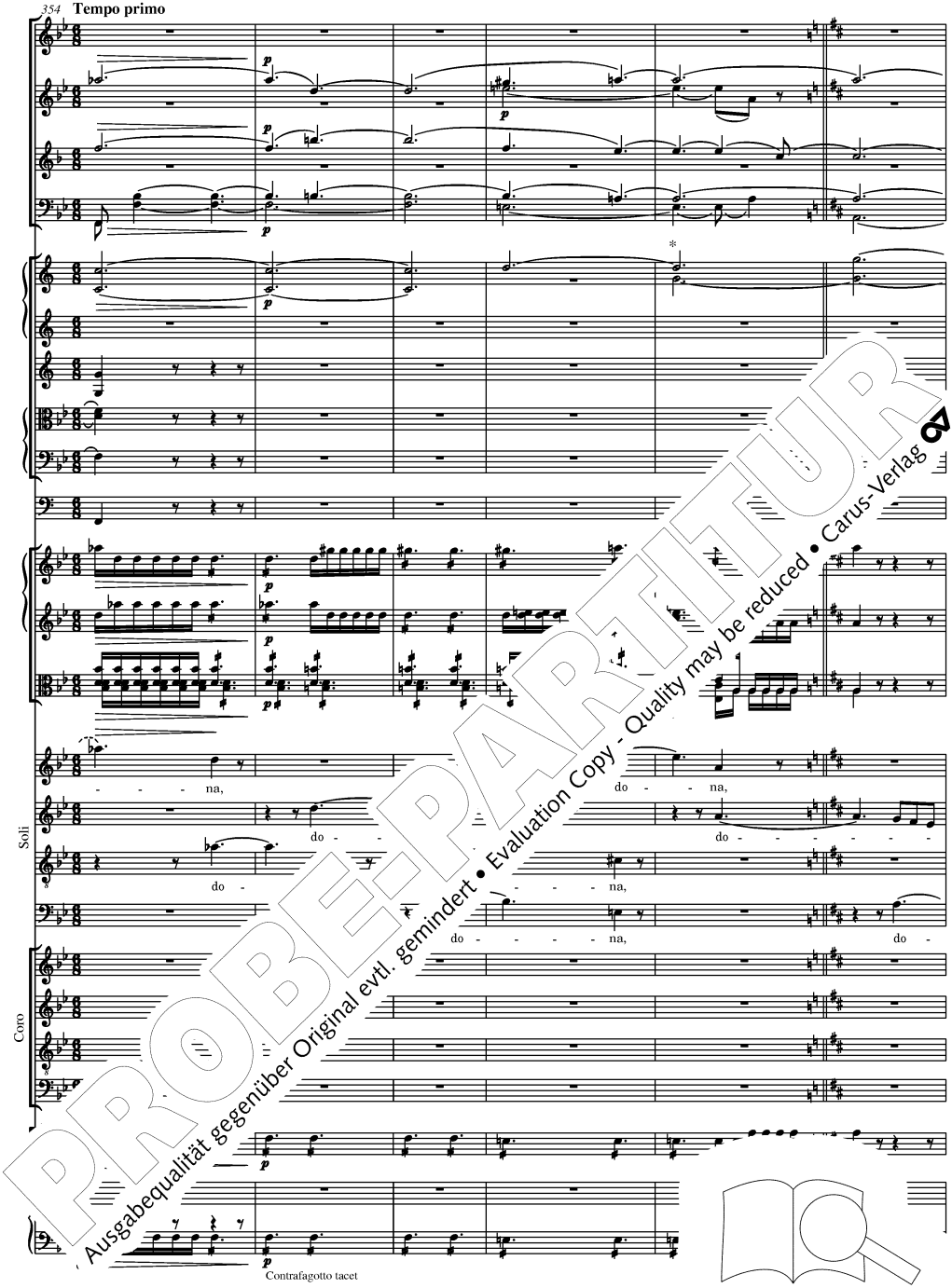
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 67

* Zu einer alternativen Lesart T. 347–350 siehe Einzelanmerkungen. / *For an alternative reading of mm. 347–350 see the "Ein*

pa - cem, do -

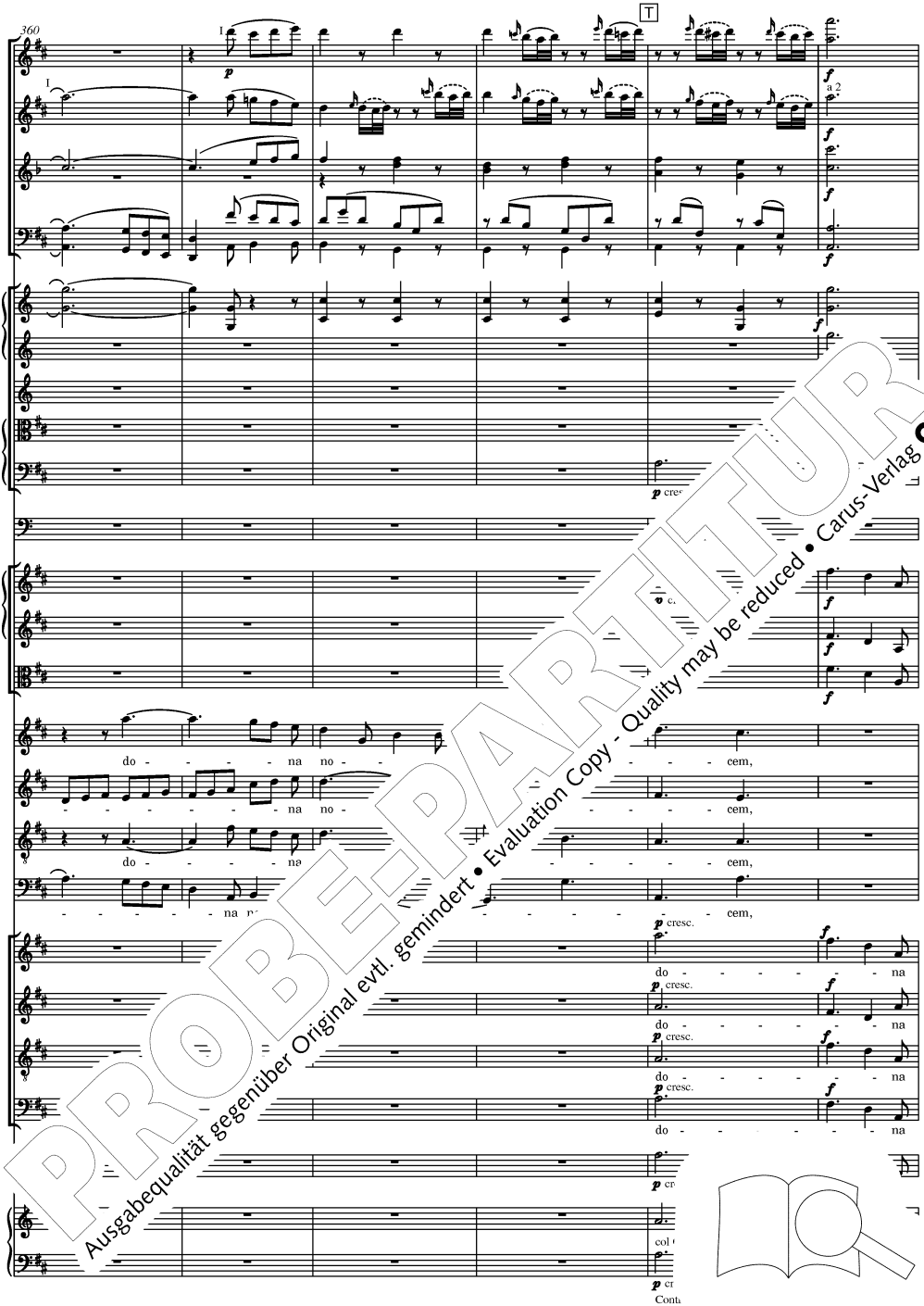
senza Organo

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

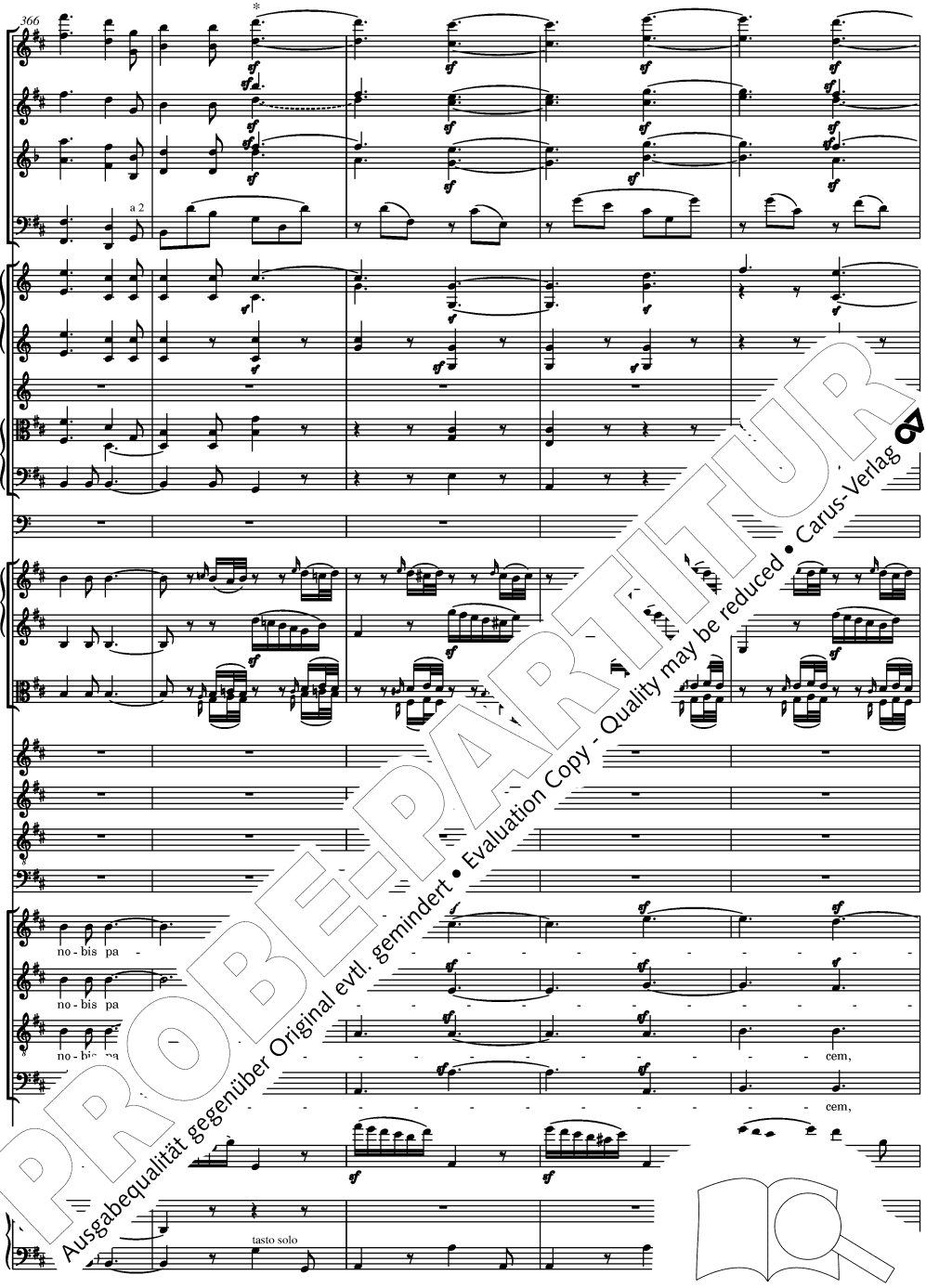


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Siehe Einzelanmerkungen. / *See the "Einzelanmerkungen."*

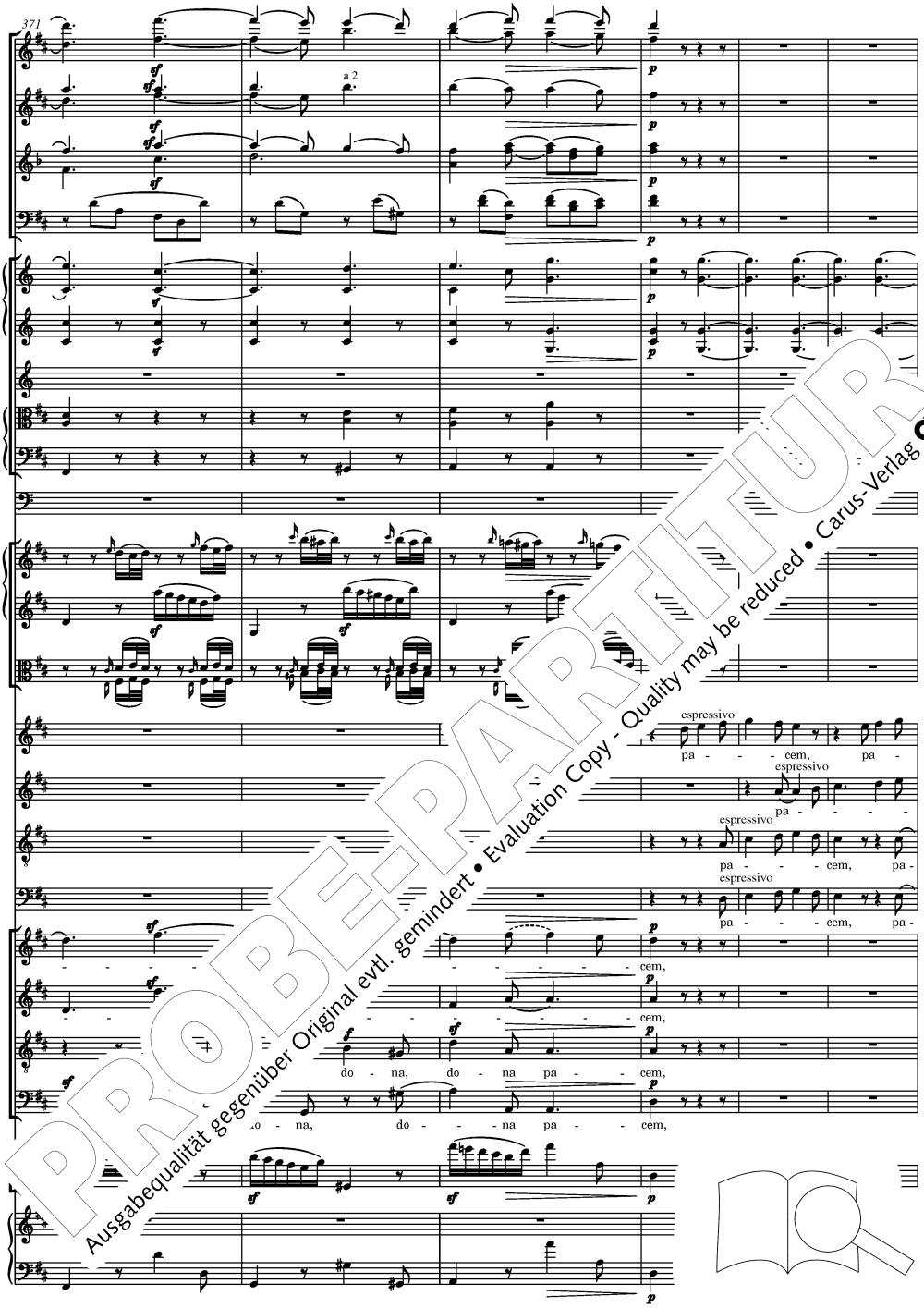


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

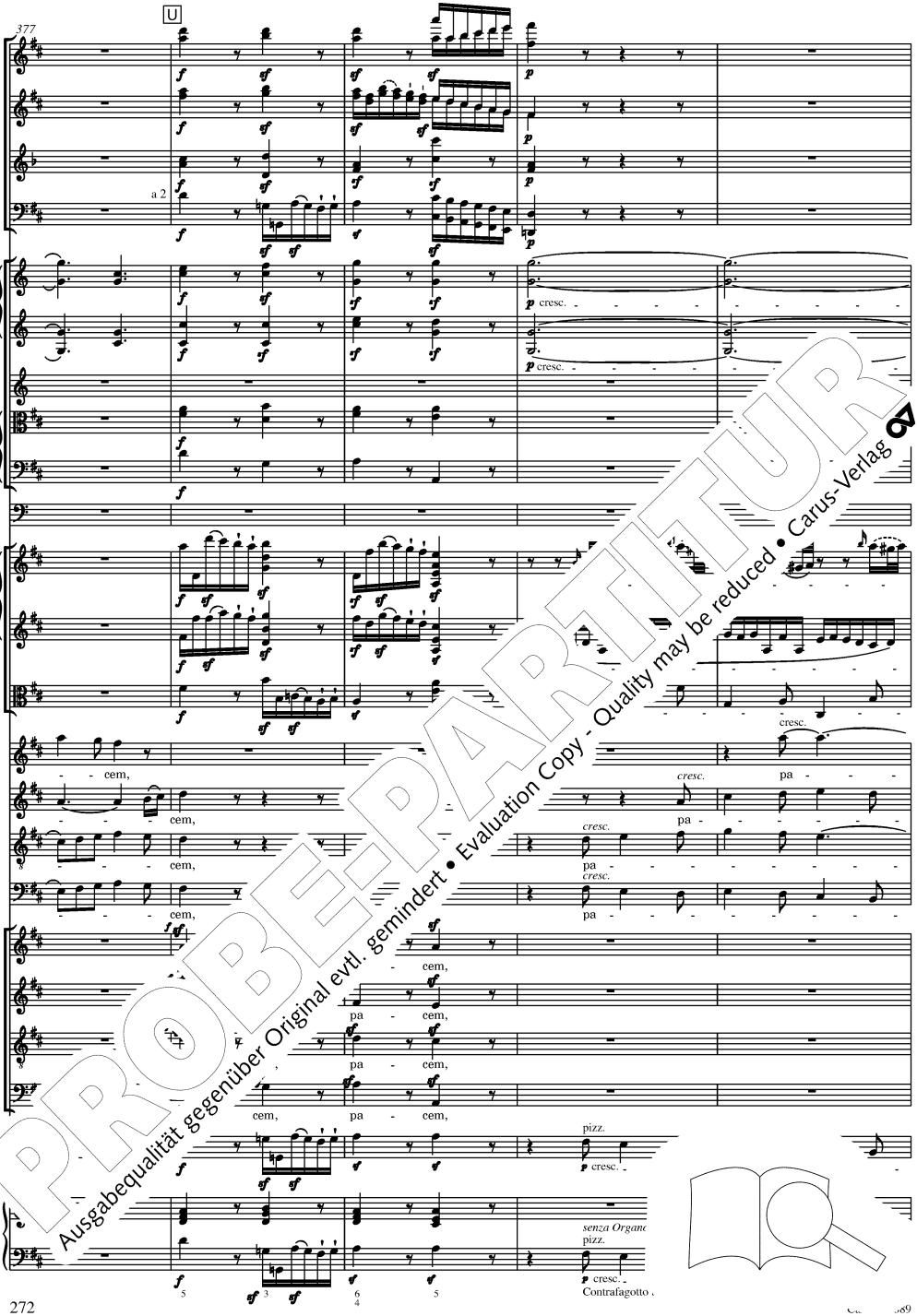


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

* Zu T. 367–372 siehe Einzelanmerkungen. / *Concerning mm. 367–372 see the "Einzelanmerkungen."*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a 2

a 2

a 2

arco

cem.

pa - - - - cem, pa - cem,

pa - - - - cem, pa - cem,

pa - - - - cem, pa - cem,

pa - - - - cem, pa - cem,

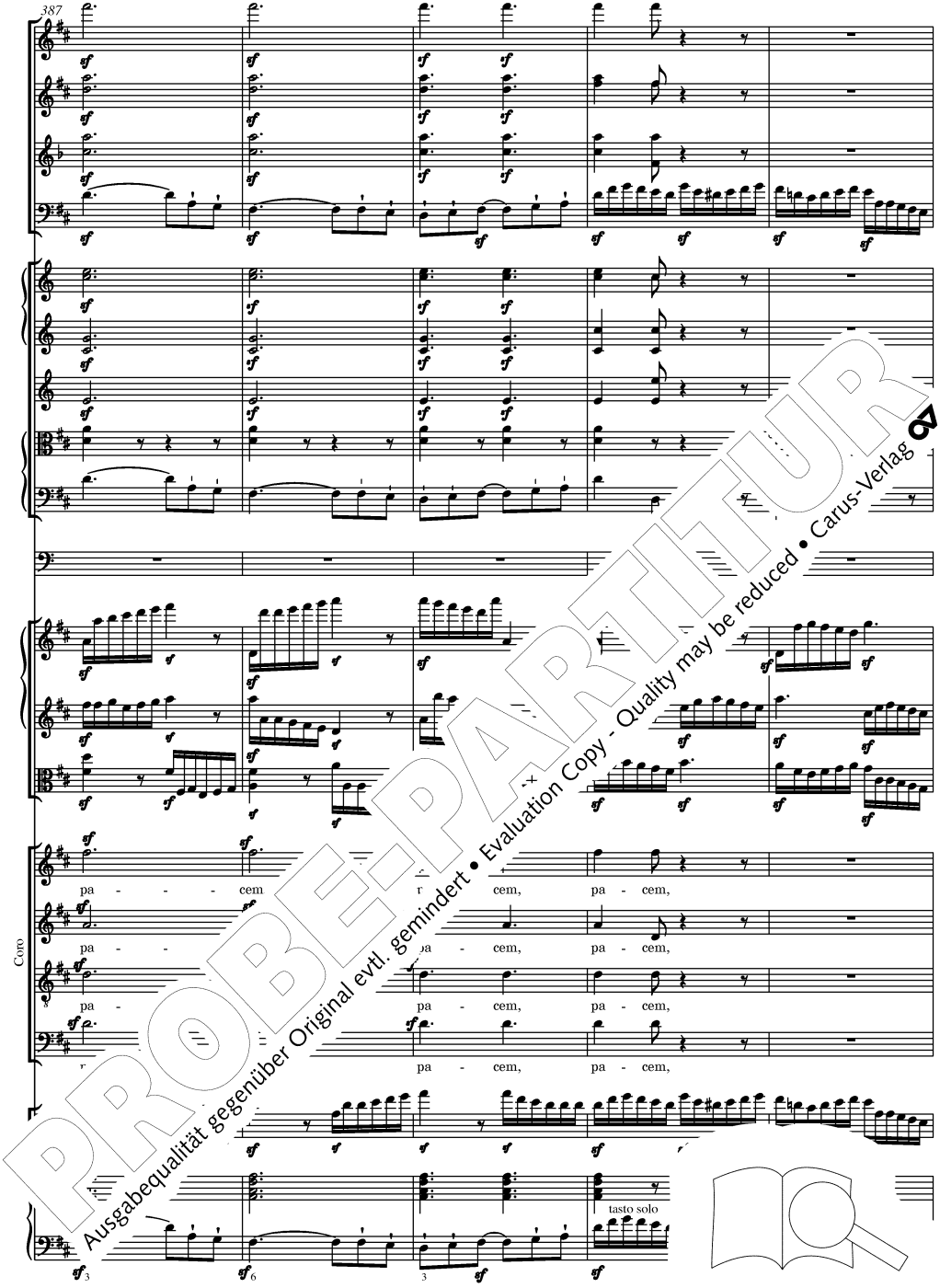
arco

col Organo

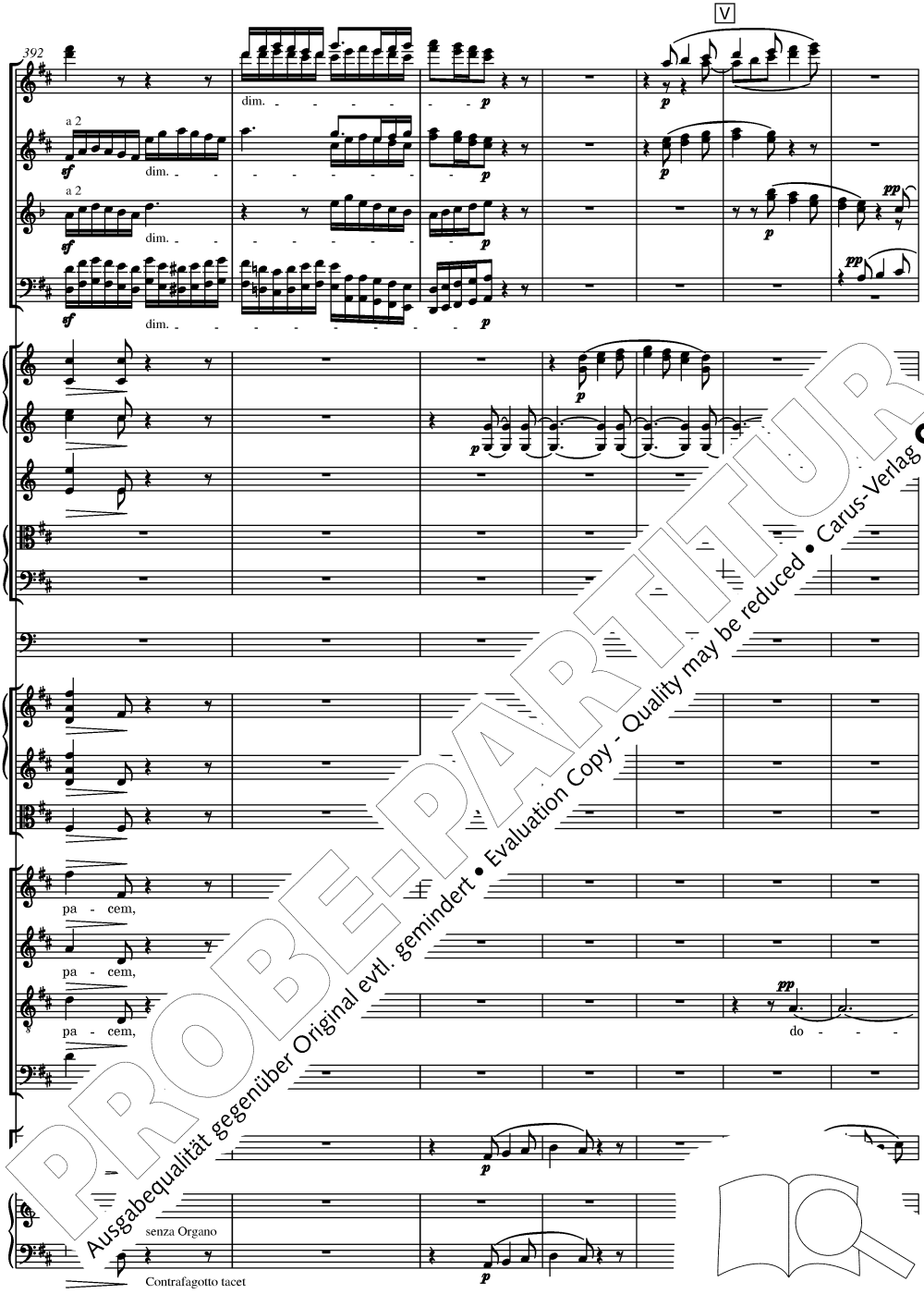
arco

Contrafagotto col Basso

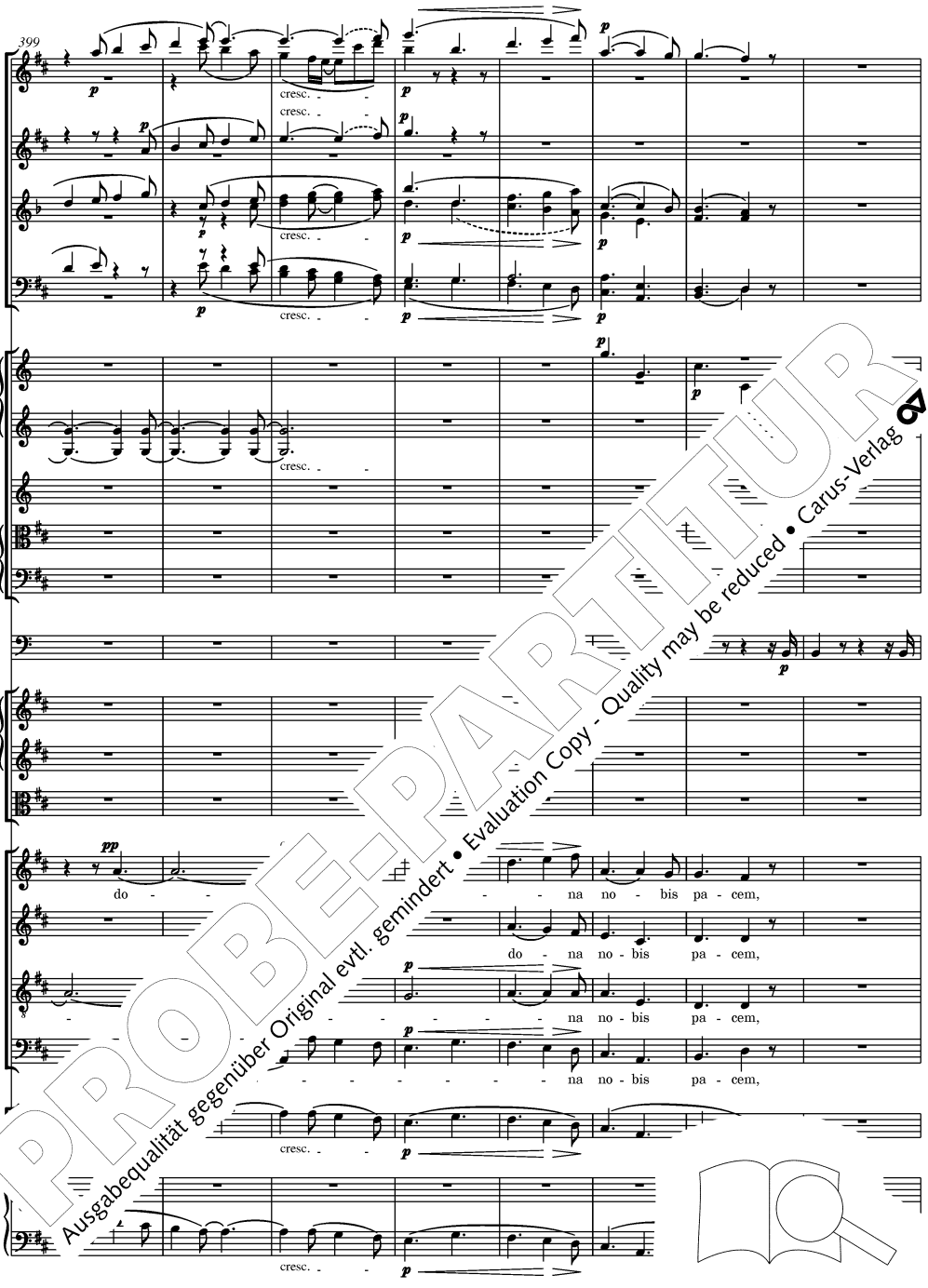
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

W

p più *p*

sempre più *p*

ppp

sempre più *p*

sen.

pp

a

pa - cem, pa-cem,

p

pa-cem, pa-cem,

p

pa-cem, pa-cem,

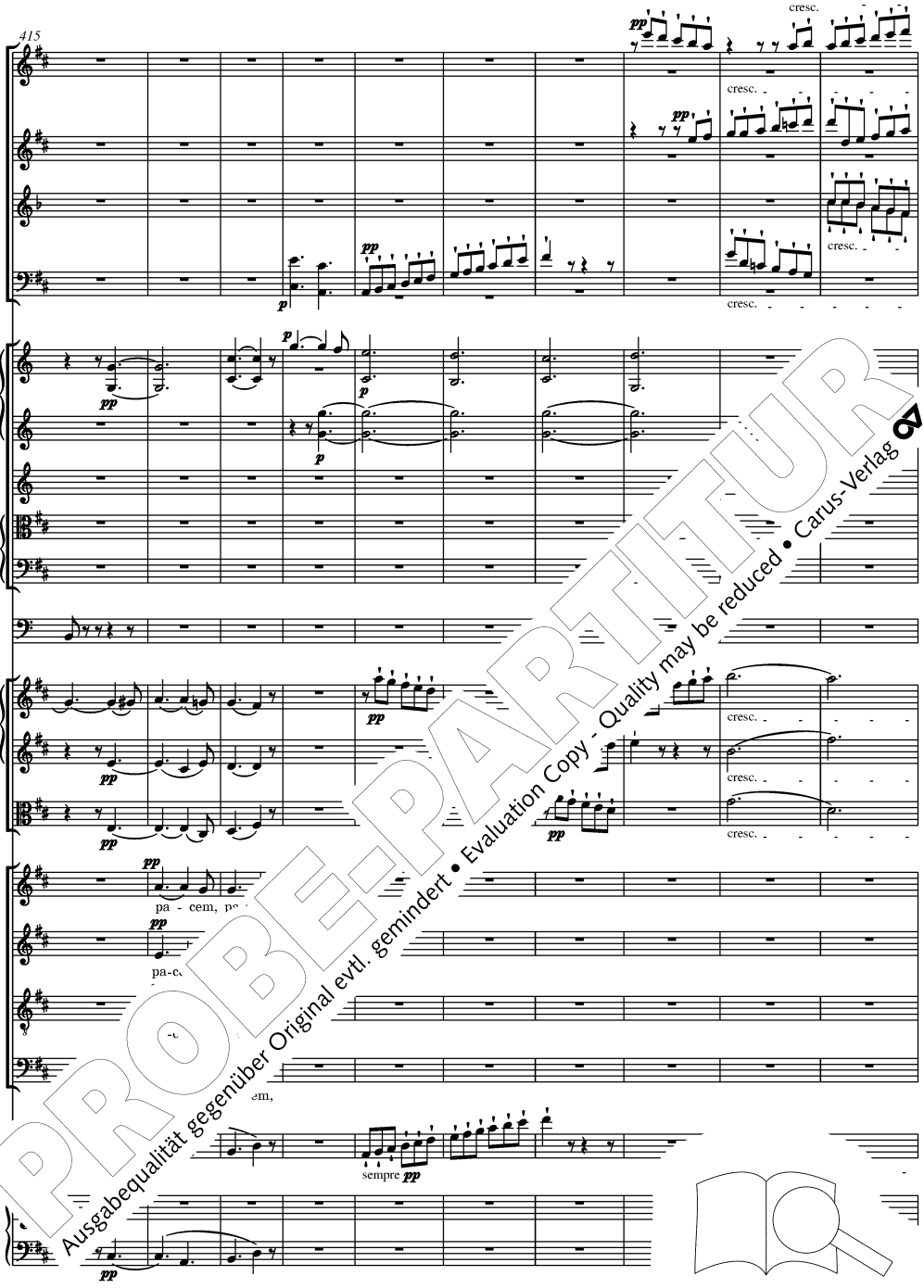
p

pa-cem, pa-cem,

sempre più *p*

sempre più *p*

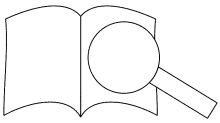
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Kritischer Bericht

I. Die Quellen 281
II. Zur Edition 283
III. Einzelanmerkungen 286

I. Die Quellen

Bei sämtlichen editionsrelevanten Quellen handelt es sich um Partituren. Das originale Stimmenmaterial für die Wiener Teilaufführung der *Missa solemnis* unter Beethovens Gesamtleitung im Mai 1824 (siehe Vorwort, S. Vf.) hat sich nicht erhalten. Verzichtet wird im Folgenden auf eine Auflistung des umfangreichen Skizzenbestandes, der für die Edition ohne weiteren Belang ist.

1. Autographe Partitur

A: Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Signatur: *Mus. ms. autogr. Beethoven 1* (Kyrie); *Mus. ms. autogr. Beethoven Artaria 202* (Credo, Sanctus/Benedictus, Agnus Dei).

Gloria fehlt. Insgesamt 168 Blätter. Kyrie 25 20-zeilige Blätter im Hochformat (39,5 x 25,5 cm), die übrigen Teile alle im ebenfalls 20-zeiligen Querformat (ca. 31,4 x 35–38 cm), Credo 58, Sanctus/Benedictus 34, Agnus Dei 51 Blätter. Bl 4r des Kyrie, 31v und 58 des Credo, 29a r/v und 33v des Sanctus/Benedictus sowie 11bis v und 50r/v des Agnus Dei sind leer, auf Bl. 25v des Kyrie Skizze zum Christe eleison. Insgesamt 326 beschriebene Notenseiten Keine Titelseite. Kyrie: Oben von Beethovens Hand: *Von H*
Möge es wieder – zu Herzen gehen!, darunter Kopfti
Hand Anton Gräffers [Buchhalter des Verlages Artaria
Verzeichnis von Beethovens Nachlass an]: *(I.) Kyrie* (sie
le auf S. XIV); die Satzbezeichnungen für Credo, Sanctus
tus ebenfalls von Gräffer: *(III.) Credo*, *(IV*
Agnus Dei: *Agnus dei* von Beethovens
(V.). Auf Blatt 11r des Agnus Dei von
nobis pacem, rechts daneben mit
und äussern Frieden.

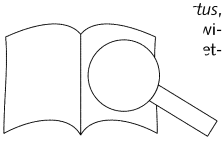
Die Partituranordnung entsp
üblich, der heutigen C
Pauken, Streicher, V
me für die Solisten
für die Chorstimme
mehreren S
neralbas
nigen
(T.
Das Manuskript befand sich bis zum Lebensende Be
seinem Besitz. Bei der Nachlassversteigerung erw
leger Artaria für 6 Gulden. 1828 verkaufte er da
den an den Berliner Sammler Georg J. D. Poe
lung 1841 in den Besitz des „Musikali
„Königlichen Bibliothek" in Berlin über
bliothek auch die Artaria-Sammlun
und die übrigen Teile wieder zus
Wann das Gloria verloren ging

2. Von Beethoven üb

AB: Wien, Arch
A 21. Kopiste
tere Schreib

Insg
Gl
Blätt
Agnus Dei sind auf 22-zeiligen
7 x 31 cm) notiert. Diese Blätter
ormatigen, mit 2 x 14 Notensystemen
einmal längs gefaltet und deren obere
Notensystemen) abgeschnitten wurden. Da-
hochformatiges Doppelblatt, dessen oberstes
ursprünglichen oberen Bogenhälfte war und das
8. (= 14. System der oberen Bogenhälfte) und
= 1. System der unteren Bogenhälfte) einen größeren
raum aufweist (ca. 3 cm).
Credo ist demgegenüber auf 20-zeiligen Blättern im Querfor-
at (30 x 34–39 cm) notiert. Die einzelnen Teile haben jeweils folgenden Umfang: Kyrie 22, Gloria 57, Credo 47, Sanctus/Benedictus 34, Agnus Dei 51 Blätter. Bl. 22v des Kyrie, 2v und 47v des Credo, 34v des Sanctus/Benedictus sowie 51v des Agnus Dei sind leer, auf Bl. 57v des Gloria Skizzen zu den Schlusstakten. Insgesamt 416 beschriebene Seiten.

Das Manuskript wurde später in drei Bände (Bd. 1 Kyrie + Gloria, Bd. 2 Credo, Bd. 3 Sanctus/Benedictus + Agnus Dei) aufgeteilt. Die einzelnen Bände haben später hinzugefügte Titelseiten, die von verschiedenen Schreiberhänden stammen. Ursprünglich enthielt die Handschrift keine Titelseite. Vor dem Kyrie jedoch ein Blatt mit der Aufschrift *Kyrie* von Beethoven mit Tinte; dafür 1. Notenseite des Kyrie ohne Kopftitel. Bei den übrigen Teilen dagegen folgende Kopftitel: *gloria* (von Beethoven i
beiden Rastrierungseinheiten,
Benedictus und *Agnus* jewe
schenraum. Vor dem Dona nc
hoven wieder die Anmerkung



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Die Partituranordnung entspricht der in **A**. Viele Seiten weisen zusätzlich von Hand gezogene Notensysteme auf, zum Teil auf einem am unteren Rand angeklebten Papierstreifen. Auf ihnen wurde dann die Orgelstimme notiert. Die Notierung der Orgelstimme stammt von den Kopisten, denen also – da **A**, das als Vorlage für **AB** diente, keine ausgesetzte Orgelstimme, sondern an manchen Stellen lediglich Generalbassziffern enthält – ein eigenes, verloren gegangenes Manuskript nur mit der Orgelstimme vorgelegen haben muss. Eine weitere Ergänzung gegenüber **A** stellen die zahlreichen Angaben für eine Kontrafagottstimme dar. Sie wurde allerdings nicht auf einem eigenen System notiert, sondern nur durch Hinweise wie *Contra Fagotto tacet* (zu Beginn des Kyrie) oder *Col Basso* angedeutet. Die Notierung der Posaunenstimmen entsprach zunächst offenbar der in **A**, an zwei Stellen im Gloria (T. 185–190 und 345–359) wurden jedoch nachträglich Posaunen ergänzt.

Die Handschrift enthält eine Reihe von Überklebungen einzelner Stellen sowie zahlreiche von Beethoven vorgenommene Korrekturen, Ergänzungen und Ausstreichungen mit Tinte und Bleistift (Bleistifteintragungen zum Teil von späterer Hand mit Tinte nachgezeichnet), zudem weitere Ergänzungen verschiedener Kopisten. Vorbesitzer des Manuskripts waren Josef Doppler und Julius Grosser sowie Johannes Brahms, aus dessen Nachlass es in den Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien überging.

3. Von Beethoven überprüfte Abschrift – Stichvorlage

STV: Stichvorlage, Bonn, Beethoven-Haus, Sign. *NE 269.* Unbekannter Schreiber; durchgesehen von Beethovens Kopist Ferdinand Wolanek.

Insgesamt 224 23-zeilige Blätter im Hochformat (ca. 35,5 x 31 cm) Die einzelnen Teile haben jeweils folgenden Umfang: Kyrie 2 Gloria 57, Credo 60, Sanctus/Benedictus 34, Agnus Dei 51 Bl. Bl. 22v des Kyrie, 57v des Gloria, 60v des Credo, 34v des Sanctus/Benedictus sowie 51v des Agnus Dei sind leer. Insg beschriebene Seiten.

Aufteilung des Manuskripts in drei Bände wie bei … *Missa solemnis / autore / Ludov: van Beethoven. /* … Kyrie kein zusätzlicher Kopftitel, jedoch … außer beim Benedictus; dort Übersch… dem *Dona nobis pacem* am obere… *Bitte um innern u äußeren Frie…* Die Partituranordnung entsp… …ie ist voll ausgeschrieben, die K… **AB** nur durch entsprechende Hin… …enstimmen sind nun in eigenen … …der Gesangsstimmen komple… …en. Es muss also eine heute verlo… …gegeben haben. Die Handschrift … …n Überklebungen einzelner S… …kturen, Ergänzungen und Ausst… …von Wolanek auf. Da sie als Stic… …ente, enthält sie auch zahlrei-

…e im Besitz des Verlags B. Schott's Söhn… …de es an das Beethoven-Haus Bonn ver-

4.–12. Weitere Kopistenabschriften

Neben den drei oben beschriebenen Hauptquellen 1–3 sind noch insgesamt neun weitere Partitur-Abschriften erhalten, die jedoch für die Edition keine größere Bedeutung haben (siehe unten „Zur Edition"). Sie seien daher im Folgenden nur summarisch aufgeführt:

4. Widmungsexemplar für Erzherzog Rudolf. Von Beethoven überprüfte Abschrift, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur: *I 8281.* Hergestellt nach der Vorlage von **AB**, die danach allerdings von Beethoven noch einmal einer gründlichen Revision unterzogen wurde. Das Manuskript wurde dem Erzherzog am 19. März 1823 überreicht. Das bedeutet, dass es die nach diesem Zeitp… …**AB** vorgenommenen Änderungen nicht mehr ber…

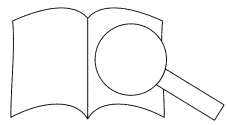
Sechs Subskriptionsexemplare (siehe Vor… Potentaten und den Cäcilienverein in F… re, von Beethoven verhältnismäßig … ten der Kopisten Wenzel Schlem…

5. Exemplar für König F… …ußen; Staatsbibliothek zu B… …urbesitz; Signatur: *Mus. m* …heinlich im September 182…
6. Exemplar für … …richt… …achsen; Dresden, Sächsisch… …Universitätsbibliothek, *M* …*193-D-5.* – Überreicht am … 18…
7. F… …lier… …Frankfurt am Main; Frank… …ain, …versitätsbibliothek, Musik- und …lung, *Mus. Hs. 151.* – Überreicht wahr… …1823.
8. … …uis XVIII. von Frankreich; Paris, Biblio… …vatoire in der Bibliothèque nationale de …ement de la Musique, Signatur: *L 1121.* – …ahrscheinlich noch Ende 1823.
… …r Großherzog Ferdinand III. von Toskana; Florenz, …vatorio di Muscia Luigi Cherubini, Biblioteca, Signatur: *…o Pitti, Chiesa 18.* – Überreicht vor April 1824.
…xemplar für König Friedrich VI. von Dänemark; Kopenhagen, Det kongelige Bibliotek Slotsholmen, Henrik & Frederik Rungs Musik-Arkiv, Signatur: *24B.* – Überreicht nach Mai 1824.

Weitere Widmungsexemplare für den Großherzog Ludwig I. von Hessen-Darmstadt, den Zaren Alexander I. sowie die Fürsten Nikolaus Galitzin und Anton Heinrich Radziwill müssen existiert haben, sind jedoch nicht mehr erhalten.

Erhalten haben sich dagegen noch folgende zwei Abschriften:

11. Abschrift von Leopold Streit, Regenschori der St. Jakobskirche in Brünn, nach der Vorlage des Widmungsexemplars für Erzherzog Rudolf; Brünn, Moraveské zemské muzeum, oddělení dějin hudby, Signatur: *A 46.609* (Partitur), *A 2120* (Stimmen).
12. Von Beethoven korrigierte Abschrift des Kyrie und des Gloria für Ferdinand Ries, der diese beiden Sätze beim Niederrheinischen Musikfest in Aache… …ören wollte, wozu es dann freilich … …-Haus, Signatur: *BH 88 (SBH*



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

13. Erstausgabe, Partitur und Stimmen

E: Erschienen im März/April 1827 bei B. Schott's Söhne in Mainz. Platten-Nr. Partitur 2346, Stimmen 2534.

Titel Partitur und Stimmen (Hochformat) in lateinischer Sprache: *MISSA / composita, et / SERENISSIMO AC EMINENTISSIMO / DOMINO DOMINO / RUDOLPHO JOANNI / Caesareo Principi et Archiduci Austriae S. R. E. Tit. s. Petri in monte / aureo Cardinali et Archiepiscopo Olomucensi / profundissima cum veneratione / dedicata a / LUDOVICO VAN BEETHOVEN. / OPUS 123. / Ex sumtibus vulgantium. / MOGUNTIAE / ex taberna musices B. SCHOTT filiorum. / PARIS / chez les fils de B. Schott, rue de Bourbon nº. 17. / ANVERS chez A. SCHOTT. / 1827.*

Partituranordnung wie in den Handschriften 1–3. Die beiden Systeme für die Orgel sind zwischen den Systemen für Violoncello und Kontrabass angeordnet. Die Kontrafagottstimme ist nur durch die Hinweise *Contra Fagotto Tacet* (zu Beginn des Kyrie) oder *Contra Fagotto col Bassi* angedeutet. Die Posaunen sind, wohl aus Platzgründen, nur dort notiert, wo sie tatsächlich zu spielen haben; also keine durchlaufenden Systeme wie für alle anderen Instrumente und wie für die Vokalstimmen.

Insgesamt 303 Seiten: Vorspann, bestehend aus Titel, Leerseite, 2 Seiten *Subscribenten-Verzeichniss*, Leerseite; Notenteil S. 2–299.

14. Erstausgabe, Klavierauszug

EK: Erschienen noch 1827 bei B. Schott's Söhne in Mainz. Platten-Nr. 2582.

Titel: *MESSE SOLENNELLE / à quatre parties Solo et choeur / avec accompagnement / À GRAND ORCHESTRE / par /Louis van Beethoven / OEUVRE 123. / arrangée / pour le Piano / par / Ch. C / RINCK* / [links:] *№ — Propriété des Editeurs.* — [rechts:] *Pr* / [weiter auf Mitte:] *Mayence et Paris / chez les fils de B / Anvers chez A. Schott.*

II. Zur Edition

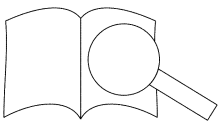
1. Quellenbewertung

Quelle **A** enthält viele Korrekturen und weicht noch in zahlreichen Einzelheiten von den späteren Quellen ab. Dennoch war sie für die Edition von gewisser Bedeutung, da durch eine sorgfältige Durchsicht doch eine Reihe von Missverständnissen und Lesefehlern in den nachfolgenden Quellen aufgedeckt werden konnte (siehe z. B. Credo T. 378f., 420, 443f. sowie Sanctus T. 83f. und 192).

Die Abschrift **AB** wurde nach der Vorlage von **A** angefertigt. Für die T. 17–20, 211–214 und 469–472 im Credo muss allerdings eine andere Vorlage, vielleicht in Form von Einlageblättern, existiert haben (siehe die entsprechenden Einzelanmerkungen). Das Manuskript diente Beethoven dann als Arbeitskopie, in alle späteren Änderungen eintrug. Viele in **AB** vorg[e]- rekturen trug Beethoven zwar auch in **A** ein, wegs alle, sodass **AB** als die für die Edition sehen ist. Konsequenterweise ließ Bee[thoven] schriften nach diesem Manuskript ko[pieren]. Handschrift Nr. 11 – siehe die Anm[erkungen] als die Handschrift Beethoven[s] gli- cherweise als die weiteren [Abschriften] an[zusehen] ist, trug Beethoven allerdings in [A] [Korrek]turen ein, die innerseits nun nicht mehr in die [Abschriften] AB wurden. Man könnte sie zwar a[ls] [Lesa]rten zu **AB** auffassen, der [Schreiber] hat sie in [A] Korrekturen „letzter Hand" und [übernommen]. Ha[ben] den Notentext dieser Ausgabe an[gepasst]. Ste[henden] Lesarten in Abschrift **A** [und] AB [sind] [nur] Text in Fußnoten angezeigt. Der [Wert] der Quel[le] **AB** wird durch diese nachträ[glichen] Ein[griffe] nicht geschmälert.

Abschrift [2] ist [die] ebenfalls nach der Vorlage von **AB** angefertigt. Der Kopist erkannte offenbar recht schnell, dass der Komponist nicht gerade sorgfältig gearbeitet hatte und begann seinen Kopisten Wolanek damit, das Manuskript [sorgfältig] durchzusehen. Auch Beethoven selbst las [die Abschrift] dennoch blieben viele Fehler stehen, weswegen die [Abschrift] als Quelle mit einiger Vorsicht zu betrachten ist. Die [Lesarten] sind, sofern sie singulär sind, in den folgenden Einzelanmerkungen nicht eigens aufgeführt. Wichtig ist das Manuskript dadurch, dass es die kompletten Posaunenstimmen enthält, die in **A** und **AB** noch nicht vollständig enthalten sind.

Die Abschriften 4–12 haben für die Edition keine größere Bedeutung. Abschrift 4, das Widmungsexemplar für Erzherzog Rudolf, wurde nach der Vorlage von **AB** angefertigt, bevor diese Handschrift von Beethoven noch einmal einer eingehenden Revision unterzogen wurde. Das Manuskript spiegelt also ein älteres Stadium wider. Angesichts seiner besonders engen Beziehung zum Erzherzog ließ Beethoven bei der Durchsicht besondere Sorgfalt walten. Dabei nahm er gelegentlich Korrekturen oder Ergänzungen vor, die weder in **A** noch in **AB** oder **STV** auftauchen. So enthält die Handschrift einige Sonderlesarten, die in den Einzelanmerkungen mitgeteilt sind. Die Abschriften 5–12 hängen alle gänzlich von den Handschriften [ab] keine neuen, eigenständigen Lesarte[n]



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Die Erstausgabe wurde von Beethoven nicht Korrektur gelesen. Beethoven schickte zwar mit Briefen vom 26. Januar und 2. August 1825 verschiedene Korrekturanweisungen an den Verlag, es wurden ihm aber nie Korrekturfahnen vorgelegt (zur Verzögerung der Herausgabe siehe auch Vorwort). Wie aus der Publikationsanzeige im *Intelligenzblatt* der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung* vom Juni 1827 hervorgeht, hat sich dem „Geschäfte" der Korrekturlesung „ein durchaus sachverständiger Freund, Herr Ferdinand Kessler in Frankfurt, aus regem Kunsteifer und aus besonderer Verehrung für den hohen Meister" unterzogen. Als Quelle ist die Erstausgabe ohne Bedeutung. Sie weist zahlreiche Fehler auf, gelegentlich auch wohl absichtliche, eigenmächtige Änderungen (siehe z. B. Credo T. 125–131).

2. Zur Orgelstimme

Schon bei der C-Dur-Messe op. 86 hatte Beethoven geplant, entgegen den Gepflogenheiten der Zeit in der Partitur der Erstausgabe eine voll ausgeschriebene Orgelstimme abdrucken zu lassen. Das dürfte auch bei der *Missa solemnis* von vornherein geplant gewesen sein. Dennoch enthält **A** noch keine ausgesetzte Orgelstimme, sondern nur Generalbassziffern. Die entsprechende Bezeichnung beginnt allerdings erst im Credo (T. 399–405 und 414f.). Ob im Gloria welche vorhanden waren, ist durch den Verlust des Autographs nicht mehr festzustellen. Reich mit Generalbassziffern bezeichnet sind Sanctus und Benedictus. Im Agnus Dei tauchen sie nur in T. 1–95 auf. Außer den Generalbassziffern notierte Beethoven auch Angaben wie *tasto solo*, *all'ottava*, *all'unisono*.

In der Arbeitskopie **AB** ist dann schon eine voll ausgesetzte Orgelstimme notiert. Sie wurde jeweils nachträglich eingefügt, im Credo auf einem Papierstreifen am unteren Rand, in den übrigen Teilen auf einem von vornherein frei gelassenen System zwisch… Violoncello und Kontrabass/Orgel, unteres System. Da das A… graph keine ausgesetzte Orgelstimme enthält, muss als Vorl… eine nicht mehr erhaltene Handschrift gedient haben. … Autorschaft für diese Aussetzung ist also nicht dir… tiert. Angesichts der Bedeutung, die eine voll … Orgelstimme für ihn hatte (s. o.), wäre es aber höch… lich, wenn er diese Arbeit einer dritten Pe…on übe… Man kann also wohl davon ausgehen, d… the… stimme selbst ausgeschrieben hat. In …on … er nachträglich das obere System d… …en … Stellen korrigierte er die Ausse… …r- gänzte noch Generalbassziff… …ziffe- rung in **A** häufig nicht üb… …nung in **A** muss als Vorstadium … …eichnungen sind in den Einzelar… …aufgeführt. – Wenn die Orgel … …urch *senza Organo* angezeigt, w… …tlich auch fehlt.

Die zeitl… …enthält im Wesentlichen den g… …nahm Beethoven gelegentlich … …, vor.

…enden Anweisungen *all'ottava* und …liegenden Ausgabe unter Weglassung …weis ausgeschrieben. Die sich eigentlich …ßer… …ichnungen *tasto solo* und *all'ottava* kollidie… …z. B. Gloria T. 4, 38, 42, 184) in den Quellen. Es ist an diesen Stellen aber musikalisch jeweils nicht sinnvoll, das Spiel in Oktaven aufzugeben. Möglicherweise soll das *tasto solo* an diesen Stellen nur davor warnen, Akkorde zu spielen.

Unter den Zeichen, die Beethoven zur Bezifferung der Orgelstimme verwendet, findet sich neben Fortsetzungsstrich und Schrägstrich als Hinweis auf Vorhalte auch der sogenannte „Telemannische Bogen". Dabei handelt es sich um einen halbrunden Bogen, der gewöhnlich über der Generalbassziffer 5 („$\overline{5}$") erscheint, um einen verminderten Dreiklang anzuzeigen, d. h. um deutlich zu machen, dass zur (verminderten) Quinte keine Sexte hinzutreten soll. Mitunter tritt der Bogen auch über anderen Ziffern auf; dann weist er darauf hin, dass nur die in der Bezifferung angegebenen Intervalle, ansonsten aber keine weiteren Akkordtöne erklingen sollen.[1]

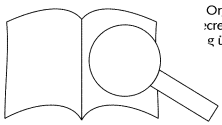
Gelegentlich stimmen in den Quellen Beziffe… …rung der Orgelstimme nicht miteinander übe… wurde, jeweils mit Nachweis in den Einz… …ralbassbezeichnung der Aussetzung … auch umgekehrt die Aussetzung … me einiger problematischer S… …n- teilen, wo eine Anpassung … …in den von Beethoven autorisier… …rdu… B. Gloria, T. 555–557). Vereinz… …Quelle… …albassziffern ohne dazugehörig… …ng … …. Stellen wurde eine Aussetzung… …mi…

Orgelbass… …has… …timme sind in der vorliegender… …ein… …en Passagen abgesehen, in ein … …ibe… …gegeben. Stehen hier mehrere g… …linge… …gelten sämtliche Töne des Akkords bzw. die nach unten gehalste N… …t … …fagott, es sei denn, es ist im Notentext … …Bei Aussetzen bzw. Wiedereintritt von … …ott wurde an einigen Stellen zur Verdeutlichung … …end „– Cb, Cfg" bzw. „+ Cb, Cfg" ergänzt. … …iakritische Kennzeichnung wurde generell bei … …der Orgel die Angabe „col Organo" ergänzt.

…n Beethoven Anweisungen wie *cresc.*, *decresc.* (bzw. die …prechenden Gabeln) und *sf* auch auf die Orgelstimme bezo… …n wissen wollte, ist nicht eindeutig zu klären. In den Quellen, wo Kontrabass/Kontrafagott und Orgelbass über größere Strecken hin getrennt notiert sind, finden sich diese Zeichen hin und wieder auch im separat notierten Orgelbass, ohne dass dabei eine Systematik erkennbar wäre. Angesichts dieses nur sporadischen Auftretens der betreffenden Anweisungen in der Orgelstimme und vor dem Hintergrund, dass sie auf damaligen Orgeln in der Regel noch nicht ausführbar waren, werden sie in der vorliegenden Ausgabe grundsätzlich als auf die Kontrabass-/Kontrafagottstimme bezogen angesehen. In den (wenigen) Passagen, in denen hier der Orgelbass einem eigenen System zugeordnet ist, erscheinen daher nur ausführbare dynamische Anweisungen wie *f*, *p* etc.[2]

[1] Siehe dazu auch Wolf Hobohm „Der Telemannische Bogen", in: *Generalbaßspiel im 17. und 18. Jahrhundert*, Mich… …1987 (= Studien zur Aufführungspraxis und Interp… …nderts 32), S. 32–35.

[2] In der im Rahmen des Auffü… …Orgel- stimme (Carus 40.689/49) w… …cresc.- und *sf*-Zeichen wiedergegebe… …g über die Dynamik der ganzen Bass



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Zu den Posaunenstimmen

In **A** tauchen Notierungen für Posaunen erstmals in T. 221–234 des Credo auf; dann auch noch kurze Hinweise im Credo T. 433 und im Agnus Dei T. 95 und 115 (*posau* oder ähnlich). Größere Abschnitte mit ausnotierten Posaunenstimmen begegnen nur im Sanctus (T. 1–33) und Benedictus (T. 119–234).

Auch in **AB** waren über die in **A** enthaltenen Stellen hinaus zunächst keine Posaunen notiert. Zu unterschiedlichen Zeiten, im Laufe des Jahres 1823 und vor Mai 1824, ergänzte Beethoven in T. 185–190 und T. 345–359 des Gloria Posaunenstimmen. In T. 292 und T. 360 des Gloria finden sich außerdem Hinweise auf ein gesondertes Manuskript mit voll ausgeschriebenen Posaunenstimmen. Aus verschiedenen Stellen in den Konversationsheften und Beethovens Korrespondenz geht hervor, dass zwei Autographe für die Posaunenstimmen existiert haben müssen, ein Arbeitsmanuskript in Stimmen und eine Reinschrift in Partitur. Sie müssen folgende Stellen enthalten haben: Gloria T. 292–295, 360–459, 488–569; Credo T. 1–123, 240–305, 363–371, 398 bis 438, 470–472; Sanctus T. 51f., 68–78; sämtliche Posaunenstellen des Agnus Dei. Da diese Stellen (ebenso wie die oben genannten T. 185–190 im Gloria) in den noch 1823 fertiggestellten Widmungsabschriften (= Quellen Nr. 5–8) bereits von Kopistenhand notiert sind, müssen die entsprechenden Vorlagen spätestens im Laufe dieses Jahres niedergeschrieben worden sein. Es fehlten hier noch die bereits erwähnten Posaunenstimmen für die T. 345–359 im Gloria, die Beethoven in **AB** und den Quellen Nr. 10 und 12 selbst nachträglich im Jahre 1824 ergänzte.

In **STV** stammen sämtliche Posaunenstimmen von der Hand von Kopisten. Sie sind jeweils mit roter Tinte entweder in eigenen Systemen oder in den Systemen für die Soli oder den Chor eingetragen, gelegentlich auch, wenn – wie etwa am Ende des Credo – in diesen Systemen bereits andere Stimmen notiert waren. Daraus geht eindeutig hervor, dass die Posaunen erst nachträglich ergänzt wurden. Beethoven unterzog sie einer gründlichen Korrektur-lesung, sodass **STV** für die Posaunenstimmen als relevante Quelle anzusehen ist. Die dynamischen Angaben für die Posaunen sind in **STV** sehr spärlich gesetzt. Es wurde aber darauf verzichtet, über *f* oder *p* hinausgehende Zeichen wie etwa *sf*, *cresc.* anderen Stimmen zu übernehmen.

4. Weitere editorische Bemerkungen

Ohne besondere Kennzeichnung wurden folgende Eingriffe vorgenommen: Stimmung wurden modernisiert (die Quellen notieren die oberen Vokalstimmen sowie Violoncello und Kontrabass oft im c¹-Schlüssel). Angaben wie *unis.* erscheinen in der heute üblichen Form (*a 2* statt *unis*, *legato* statt *ligato*); die Abkürzungen Bezeichnungen *dim.* und *dim.* *dim.* Colla-parte-Stimmen (in häufig die Violoncellostimmen. nzt wurden Taktzahlen und Or

ist oft nicht klar zwischen den unkt und Strich zu unterscheiden; sie in genden Ausgabe einheitlich in Tropfen- rge Portatobezeichnung werden, wie in den Qu kte gesetzt (.).

Melismenbögen sind in den Quellen nur äußerst spärlich gesetzt. Sie wurden in der vorliegenden Ausgabe nur an einigen wenigen Stellen analog zur Bezeichnung anderer Stimmen ergänzt. Gelegentlich enthalten die Quellen auch voneinander abweichende oder gar falsche Notierungen von Melismenbögen. Da angesichts der Textunterlegung der Sachverhalt aber jeweils eindeutig ist, wurde dies in den Einzelanmerkungen nicht verzeichnet.

Zur Setzung des *sf*-Zeichens in den paarig notierten Bläserstimmen ist Folgendes anzumerken: Die Quellen geben *sf* in den betreffenden Systemen auch bei getrennter Halsung meist nur einfach an. In der vorliegenden Ausgabe dagegen ist *sf* bei getrennter Halsung lediglich im Unisono einfach gesetzt, ansonsten aber wurden hier der Eindeutigkeit halber erste und zweite Stimme jeweils mit eigener *sf*-Bezeichnung versehen. Da in Quellen aus der Positionierung der Zeichen (sowie aus dem musikalischen Kontext) im Regelfall jeweils hervorgeht, für welche Stimmen gelten soll – so in der Mehrzahl der Fälle eine der beiden Stimmen, wurde in unserer Ausgabe die Setzung der Zeichen bzw. ihre jeweilige Stimmen ohne weiteren Nachweis im Bericht vorgenommen.

Die sonstigen dynamischen der Bläserstimmen wurden bei stimmen auch in getrennt geh gesetzt, um das Notenbild übersich auf wenigen Ausnahmefällen, in keit eine doppelte Setzung ar

Heraus tzt g durch eine der Quellen wurd geke gänzte dynamische Zeichen wi owie Akzidenzien erscheinen in Klein Crescendo- und Decrescendogarichelung kenntlich gemacht, die von o, *senza Organo* etc. sowie von Textsilmmen durch Kursivschrift. Ergänzte Verlän*cresc.* oder *decresc.* sowie ergänzte Ziffern unter der Orgelstimme sind in runde Klammern, n in eckige Klammern gesetzt.

eibweise des lateinischen Ordinariumstextes wurde nach eute gebräuchlichen liturgischen Form revidiert (siehe z. B. *raduale Triplex*, Paris/Tournai 1979), ohne jedoch die klassischen Schreibweisen (caelum, Iesum, cuius, iudicare) zu übernehmen.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

III. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: A = Alto, B = Basso, Bls = Bläser, Cb = Contrabbasso, Cfg = Contrafagotto, Clt = Clarinetto, Cor = Corno, Fg = Fagotto, Fl = Flauto, Holzbls = Holzbläser, o = oberes System, Ob = Oboe, Org = Organo, S = Soprano, Str = Streicher, T = Tenore, T. = Takt, Timp = Timpani, Tr = Tromba, Trb = Trombone, u = unteres System, Va = Viola, Vc = Violoncello, Vl = Violino.

Zitierweise: Takt – Stimme(n), ggf. Zeichen im Takt (Note, einschließlich Vorschlagsnote[n], oder Pause) – Lesart der mit Sigle gekennzeichnete(n) Quelle(n).

Kyrie

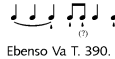
2	Bls	**AB**: Akzent statt Decrescendo-Gabel.
5	Vl I	**AB**, **STV**: Keine An- und Abschwellgabeln; angesichts des folgenden *p* in T. 6 wohl nur Versehen, obwohl sie auch an der Parallelstelle T. 133 fehlen.
12f.	Ob I	**AB**: Bogen erst ab 2. Note; in **A**, **STV** fehlt er ganz.
25	Bls 3	**A**, **AB**: Nur *f*.
27	Tr I 1	**AB**, **STV**: d^1 statt d^2; Lesefehler, da **A** etwas undeutlich.
33–35	Clt II	**A**, **AB**: Legatobogen in **A** erst ab T. 34, in **AB** dann nachträglich nach links verlängert, jedoch nur bis 2. Note T. 33. Siehe jedoch Clt I.
42f.	Va	**A**: Haltebogen *a* – *a* am Taktübergang; könnte in **AB** vielleicht nur versehentlich fehlen.
46, 47	Tr I 2, 1	**AB**, **STV**: Jeweils d^1 statt d^2; Lesefehler, da **A** etwas undeutlich.
47	Vl II 3	**AB**: *p* fehlt.
58f.	Vl I	**AB**, **STV**: Haltebogen e^2 – e^2 fehlt.
59	B	**AB**, **STV**: *p* erst zu 3.
84f.	Vl I	**AB**, **STV**: Kein *sempre più cresc.*; in **A** möglicherweise später ergänzt.
86	Vc, Cb 1	**AB**, **STV**: *sf* statt *f*.
86–88	Cor I/II	**AB**, **STV**: Bogen bereits ab 1. Note T. 86; siehe jedoch **A** und Fg II.
92	Vl II	**AB**, **STV**: Haltebogen cis^1 – cis^1; wohl Versehen.
101, 102	Vl II	Bogensetzung hier in Anlehnung an die anderen Stimmen nach **A**; in **AB** erster Bogen T. 101.2–102.1, zweiter Bogen erst ab T. 102.2.
106f.	Cor I/II	**A**, **AB**, **STV**: Keine Haltebögen; Beethoven ergänzte sie aber in Quelle Nr. 4 (= Widmungsexemplar für Erzherzog Rudolf, s. o., S. 282).
107	Vl II 3	**A**: *a* statt c^1. In **AB** notierte der Kopist die Note zunächst wohl nur versehentlich eine Terz zu hoch, also c… diese Lesart wurde jedoch nachträglich von Beeth… gewissermaßen autorisiert, indem er ein … vor der ergänzte.
109	Ob I 1–2	**AB**, **STV**: Legatobogen fehlt.
111–112	Ob I/II	**AB**, **STV**, **A**: Bogen nur bis 2. Note T. … Vl I.
128	Vc	**AB**: *f* fehlt.
130	Bls	**AB**: Akzent statt Decrescendo-Gabel.
	Org	**AB**, **STV**: Der ganze Takt leer; analog T. …
133	Vl I	**AB**, **STV**: An- und Absch… …hel fehl…
138–140	Va	**AB**, **STV**: 2 Bögen – T… …2e
139f.	Ob II	**AB**, **STV**: Halteboge…
146	Clt I/II	In **A** wohl verse… …, in dementsprechen… …Ausgabe in
147f.	Org u	Entsprech… …würde Org b… …dielen. In **STV** … *Basso* an… deute.
160	Fl I/II	
169f.	Vc, Cb	…nsels zwischen den
186	Cor III/IV	
191	S	…fe… …e Ergänzung in **A**.
192f.	…	…letzte Note T. 192.
204–207		…, ATB ab T. 205 durchgehendes …ei", das jedoch mit den Tonwiederholungen zusammenstimmt. Wiedergegebene … er späteren Bleistiftkorrektur in **A**, bei der … oenfalls Haltebögen am Taktübergang … stehen blieben.
		…gen bis letzte Note T. 219; siehe jedoch die übri… …Bls.
	Bls, …	**AB**: Kein *cresc.*, *f* bereits zu letzter Note T. 219; so auch **STV** für STB. Str wie vorliegende Ausgabe. *cresc. f* nach späterer Korrektur in **A**.

Gloria

9f.	Tr II	**AB**, **STV**: 3. Note T. 9 a^1 und 2. Note T. 10 d^2 (jeweils klingend); wohl Kopistenfehler; siehe Ob II, Clt II sowie T. 67.
10	Ob II 4	**AB**: a^2; in **STV** vom Kopisten zu fis^2 korrigiert.
18	Org 1	**AB**, **STV**: Bezifferung $\frac{6}{5}$ statt $\frac{4}{3}$.
29	S	*sf* nur in Quelle Nr. 4.
42	Org	**STV**: *senza Organo* versehentlich erst ab T. 43.
50–52	Va	Bogen nach **AB**, **STV**.
78	Ob II 1	**AB**, **STV**: e^2; siehe jedoch Cor I/II und T.
135	Fg I	**AB**: Bogen wohl versehentlich erst ab 2. Note.
158	A 1, 2	**AB**, **STV**: Bogen; nachträglich ergänzt in irrtümlicher Angleichung an S, wo die ursprüngliche Textunterlegung geändert wurde.
173	Fl I, Ob I 1–3	**AB**, **STV**: Bogen nur zu 1.–2. Note; siehe jedoch Fg und Vl I/II.
188f.	Fl I/II, Ob I/II	**STV**: Legatobogen.
195	Ob I 1	*p* nur in Quelle Nr. 4.
210f.	Ob I/II	**STV**: Legatobogen.
219f.	Fl II	**AB**: Haltebogen fehlt.
226	Org	**STV**: *senza Organo* versehen…
244–246	Vl II	**AB**, **STV**: Bogensetzung u… …s vor Seitenwechsel, weit… nach Seitenwechsel i… 1. Note.
245	Va	**AB**, **STV**: Zusätz… …wurde weger… …n vorangehe… …ert, nicht üb…
276	Ob I	**AB**, **S**… …; 1. …lich nachträ…
296ff.	TSAB solo	…statt *A*… …e Ausgabe ver…
301	T solo	…n C…
333	Va 1	…lle …
334f.	Ob I …	…tz … …nicht übernommen, da ein C… …rüc… …e musikalisch kaum sinnvoll
340		**STV**: …elnoten statt Punktierung. In **AB** …gen Beethovens am Rand, die aber … sind. Ein Abweichen vom allgemeinen … Verlauf nur bei Fg II wohl unwahrschein…
34…		…tobogen am Taktübergang; wohl Versehen des …ten.
		…: Nachträglich von unbekannter Hand Unteroktave a^1 ergänzt.
		Akkord nach Generalbassziffer 5 ergänzt; ab 2 in **AB** *senza Organo*; da die Aussetzung von Org o im nächsten Takt jedoch fortgesetzt wird, dürfte damit wohl nur gemeint sein, dass der Akkord in T. 353 im Gegensatz zu den Chorstimmen nur als Viertel auszuhalten ist.
		AB: Tempobezeichnung ursprünglich *Allegro maestoso e moderato*; so auch in einem Brief Beethovens an Fürst Galitzin vom 13.12.1823. Nachträglich jedoch geändert.
…9	Vl II	Doppelte Notierung des d^1 so auch in den Quellen.
373, 443	Vl I	Doppelte Notierung des d^1 so auch in den Quellen.
383–386	Cor I/II	**AB**, **STV**: Eine Terz zu hoch notiert. Vielleicht Kopistenfehler, vielleicht aber auch schon Fehler im Autograph; Beethoven vertat sich nicht selten bei der Notierung transponierender Instrumente.
390	Fg I, Va	**AB**, **STV**: Bogen nur zu 2.–3. Note; bei Vc in **AB** jedoch korrigiert.
407	Tr I/II	**AB**: *fff* könnte auch als *sf* gelesen werden.
410	Va 2	**AB**, **STV**: Zwei Viertelnoten statt Halbenote; offenbar Haltebogen vergessen.
415	Org	**AB**, **STV**: Bezifferung letzte Note $\frac{9}{2}$ statt $\frac{7}{2}$.
421	Org 1	**AB**, **STV**: Bezifferung $\frac{7}{3}$ statt $\frac{6}{3}$.
422	Org o 1	**AB**: Akkord mit e^1 statt gis^1. Siehe jedoch Bezifferung.
424	Org o 4	**AB**, **STV**: Akkord mit g^1 statt fis^1. Siehe jedoch Bezifferung.
436	Org u 2, 3	**AB**, **STV**: Mit Bezifferung 3(♮) und $\frac{5}{3}$; ab T. 435 gilt jedoch *senza Organo*.
445f.	Cor II	**AB**: Haltebogen fehlt.
448	Fl I/II, Ob I, Clt I, Tr I/II, Vl I	**AB**, **STV**: Wohl vor… …ff; das bei Vl I nur in Quelle …
511	Vl II 1	**AB**, **S**…
512	Cor I 1	**AB**, **S**…
555–557	Org	Abwe… …etzung so na…

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Credo

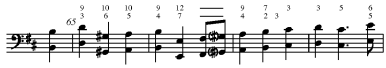
3	Cor I–IV	*f* nur in Quelle Nr. 4.
5	Cb	**AB, STV**: *sf* statt *f*.
5	SATB	In **AB, STV**, wo Systeme für SATB solo notiert sind, *Col Coro* schräg über die Systeme von AT solo geschrieben, auf den folgenden Seiten häufig Colla-parte-Zeichen „//“. Möglicherweise dachte Beethoven daran, dass die Solisten den Chor ad libitum unterstützen könnten.
8	Org 1	Generalbassziffer 8 nach Quelle Nr. 4; in **AB, STV** versehentlich 5.
9	Str	*f* nach **A**; in **AB, STV** *ff*. Siehe jedoch die anderen Stimmen sowie T. 41.
13	B	2. *sf* nur in **A**.
17	Cor III/IV	**AB, STV**: Ganze Pause.
17–20		**A**: Noch völlig abweichende Fassung, die zunächst in **AB** übernommen, dann vielfach korrigiert und schließlich gestrichen wurde. Neue Fassung auf gesondertem Blatt notiert. In **A** dazu Skizzen in den Systemen für ST solo.
18	Ob I	*cresc.* nur in **A**, *sf* nur in **A** und Quelle Nr. 4.
19	SATB 2	**A**: *sf*.
20	Ob I/II	**AB, STV**: *sf* und Legatobogen fehlen.
33	Vc, Cb	**AB**: Nur *f*.
43	Va 1	**AB, STV**: Ohne Abbreviaturstrich.
45	Vl II	**AB, STV**: Ohne Abbreviaturstrich.
46	Cor I/II, Tr I/II, Timp	**A, AB**: *ff* fehlt.
62	Timp	**A, AB**: Triller bis einschließlich 2. Note, in **AB** sogar Haltebogen 1.–2. Note; in **STV** jedoch entsprechend korrigiert.
64	Tr I/II	**AB, STV**: 1. *sf* fehlt; Kopist hielt das Zeichen in **A** möglicherweise für getilgt.
64	Org u 3	**AB, STV**: *Es* statt C.
75	Org o 2	**AB, STV**: 2. Viertelnote d^1 statt f^1; siehe jedoch A.
76	Org u	**AB, STV**: ohne Staccato (Orgelbass separat notiert).
123	Vl I/II 1–4	**AB, STV**: a^1/a^2 statt c^2/a^2. In **A** von Beethoven nach Anfertigung von **AB** geändert.
125f.	Holzbls	**AB, STV**: Kein Legatobogen; in **A** von Beethoven zu Ob I erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
125–131	T	Die Stimme ist in der Erstausgabe und danach in vielen späteren Ausgaben im System für T solo notiert. So ursprünglich (versehentlich?) auch in **AB**, dort jedoch von Beethoven korrigiert. Belege für eine dem Verlag Schott für die Erstausgabe nachträglich mitgeteilte Korrektur gibt es nicht; es liegt wohl eher eine eigenmächtige Änderung seitens des Verlags vor.
137	Vc	**A, AB, STV**: Bogenende in den Quellen undeutlich, könnte auch bis 1. Note T. 138 gelesen werden.
139–141	Vc	Bogensetzung nach **A, STV**; in **AB** durchgehender Bogen bis letzte Note T. 141 ergänzt.
144	Cor I/II	**AB, STV**: Nur *sf*; *p* in **A** von Beethoven nachträglich ergänzt. In **AB** ergänzt.
145	Vc	**A**: Mit Angabe *Violoncello solo*; wohl Anweisung von der hier abweichenden Cb-Stimme in T. 147 *coi Bassi*.
156	Clt I/II 2	**A**: *sf*; in allen anderen Stimmen noch nicht ergänzt.
157	Cfg	**AB, STV**: *Contrafagotto* [illegible] T. 156, wo in **STV** die Noten [illegible]
161	Cor I/II	**A, AB, STV**: Decresc. [illegible] In [illegible] menten; dort aber [illegible]
166	Org	Ende des *Organ* [illegible] *no* erst in T. [illegible] Note T. 16[illegible] aber get[illegible]
177–179		**A, AB**: Se[illegible] [illegible] und daher br[illegible] [illegible] Gemeint ist [illegible] Bogen.
178	Va I/II	[illegible]te, Va II nur bis 2.
186f.	Str	[illegible] [illegible] T. [illegible] [illegible] ig bei Vc; bei Vl I/II
202–205	Org	[illegible] [illegible] Bögen (Orgelbass separat
211–214		[illegible] Version, bei der die Takte 211 [illegible] [illegible]ce umfassten. Diese Version in **AB** vorliegender Ausgabe wiedergegeben.
		[illegible] Achtelnoten. In **A** von Beethoven nach [illegible]g von **AB** geändert.
		[illegible] [illegible] [illegible]ne Nr. 4 zu d^2 geändert.
		[illegible] II, T[illegible] **STV**: Keine dynamische Bezeichnung; in **A** nur *f*. [illegible]e jedoch die übrigen Stimmen.
258		**AB, STV**: Dreimal unisono a^1 (klingend). In **A** von Beethoven nach Anfertigung von **AB** geändert.
262	SATB	**AB, STV**: Kein *ff*. In **A** erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
264		**A, STV**: Tempobezeichnung ohne *in poco maestoso*; in **AB** von Beethoven nach Anfertigung von **STV** ergänzt.
	SATB	**STV**: *sf* mit *ff* überschrieben.
271	A 2	**A, AB, STV**: „cum“ statt „ex“.
278	Cor I/II	**AB, STV**: Beide *sf* fehlen.
296	Org u 1–3	**AB, STV**: ohne Legatobogen (Orgelbass separat notiert).
301–305	Org u	**AB, STV**: ohne beide Legatobögen (Orgelbass separat notiert).
309	Clt I	**AB, STV**: *dolce* fehlt.
310–472	Cor I–IV	In der Erstausgabe und danach in vielen späteren Ausgaben, auch noch in der Alten Beethoven-Gesamtausgabe, sind die Stimmenpaare Cor I/II und Cor III/IV miteinander vertauscht. So ursprünglich auch in **A, AB, STV**; in **AB** und **STV** jedoch eindeutige Anweisung, dass die Stimmen so wie in dieser Ausgabe notiert zuzuordnen sind.
311f.	Fg I	**AB, STV**: Legatobogen nur bis 4. Note T. 311.
318f.	Fg II	**A, STV**: Legatobogen fehlt; in **AB** nach[illegible] [illegible]änzt, aber nur bis letzte Note T. 318; sieh[illegible] [illegible]lt II.
324f.	Clt II	**A, AB, STV**: Legatobogen erst ab[illegible] [illegible]ch die analogen Stellen.
325f.	B	**AB, STV**: Textverteilung am[illegible] **A** jedoch wie in dieser Ausgabe auch Artikulation bei F[illegible]
342	Fl II	**AB**: Legatobogen v[illegible] und Staccato zu F[illegible] lich auch in **A**: [illegible]tigung von [illegible]
342–347	Fl II	Langer L[illegible] [illegible]nach[illegible] [illegible] 343, 344, 3[illegible]
347	Va	**AB** [illegible] ab 2. [illegible] jedoch die [illegible] [illegible]n[illegible]
358	Cor IV	[illegible]bog[illegible]
359	AT	[illegible]verle[illegible] [illegible]ote nur Silbe „a-“. [illegible] [illegible]gabe wiedergegeben.
360	B	Silb[illegible] [illegible]ur letzten Note; in **AB** nach [illegible] [illegible]urch nachträgliche Ergänzung [illegible]ndert.
362		**AB**[illegible] [illegible] bis 4. Note; in **A** jedoch bei Clt I [illegible]ert bis 5. Note verlängert.
368		[illegible]punktierte Halbenote statt Halbenote + [illegible]ehe jedoch die anderen Stimmen.
		[illegible]bezeichnung zunächst nur *Allegro*, dann am [illegible]n Rand ergänzt: *e ben marcato* und *allegro ma* [illegible] *troppo*. Es scheint, dass Beethoven zwischen diesen beiden Bezeichnungen geschwankt hat. In **AB, STV** dann *con moto* ergänzt.
		AB, STV: Wohl versehentlich nicht notiert.
		A: Artikulatorische Bezeichnung:
		
		Ebenso Va T. 390. Nicht übernommen, da so an keiner analogen Stelle vorhanden und auch der Anweisung *non legato* widersprechend.
385	Cor I/II 2–5	**A, STV**: Staccati fehlen.
411f.	SATB	**AB, STV**: Keine *sf*; in **A** erst nach Anfertigung von **AB** bei S ergänzt.
414	Vl I 10–12	**AB, STV**: Versehentlich $f^2 – es^2 – d^2$.
420	Cor III 2–3	**AB, STV**: Mit Legatobogen; Fehllesung der Unterstreichung eines *simil.*, das in **A** im darüberliegenden System für Cor I/II notiert ist.
423	Cor III/IV 2–4	Staccati nur in Quelle Nr. 4.
425	Tr I/II 6–7	**AB, STV**: Nur Viertelnote; es fehlt der in **A** notierte Abbreviaturstrich.
433	Org u 1	**AB, STV**: Bezifferung 6 statt 3.
433f.	Fg II	Haltebogen am Taktübergang nur in Quelle Nr. 4.
434	Fl I/II 2	**A**: Staccato; nicht übernommen, da singulär.
436	Org u 6	**AB, STV**: Bezifferung 4 statt 2.
443f.	Cor III	**AB, STV**: Wohl versehentlich nicht notiert.
456	A solo 1	**AB, STV**: f^2 nachträglich als Alternativmöglichkeit ergänzt.
460	Fl I	**A**: Cresc.-/Decresc.-[illegible] [illegible] könnte auch als Abfolge D[illegible] [illegible]nztaktiges Decres[illegible] [illegible] hier eine späte[illegible] [illegible]ene Änderung [illegible]
464–468	Str	**AB, STV**: [illegible] *p* bzw. *pp*.

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

469–472		**A**, **AB**: Ursprünglich nur zwei Takte. In **AB** gestrichen, in **A** von Beethoven zu vier Takten erweitert. Die neue Fassung dürfte Beethoven dann auf einem gesonderten Blatt neu notiert und der Abschrift beigelegt haben. Dieses autographe Blatt ist nicht mehr erhalten, sondern durch eine Abschrift ersetzt worden.

Sanctus

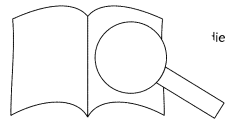
6	Va II	**A**, **AB**: Kein Legatobogen; in **STV** nur bis 2. Note; siehe jedoch Clt II.
16f.	Cor II	**AB**, **STV**: Kein Haltebogen.
17f.	Cor III	**AB**, **STV**: Kein Haltebogen.
23	Vc 3	**A**: Auch als *C/E/e* zu lesen; so in Quelle Nr. 4.
23f.	Va I	**AB**, **STV**: Haltebogen $g^1 – g^1$ fehlt, in **STV** auch Haltebogen $c^1 – c^1$ gestrichen.
34–78	SATB	**A**, **AB**: Beethoven ergänzte unter der Tempoangabe quasi als Zwischenüberschrift für den folgenden Abschnitt *Pleni sunte coeli osanna etc.*; der Kopist wiederholte diese Überschrift noch einmal weiter unten in den leeren Chor-Systemen. Das wurde später oft als Anweisung missverstanden, diesen Abschnitt vom Chor singen zu lassen, was jedoch sicher nicht gemeint ist. Die Ergänzung fand offenbar erst nach Anfertigung von **STV** statt, denn dort fehlt diese Zwischenüberschrift.
35	Org u 3–6	**AB**, **STV**: ohne Staccato (Orgelbass separat notiert).
36	S solo 4	**AB**, **STV**: d^2 statt g^1. In **A** von Beethoven nach Anfertigung von **AB** geändert.
39	Cor III/IV	**AB**, **STV**: Versehentlich Pause.
40	A solo 4	**AB**, **STV**: d^2 statt h^1. In **A** von Beethoven nach Anfertigung von **AB** geändert.
	Cb, Cfg	**STV**: Versehentlich *colla parte* mit Org u statt Pause; so auch in der Erstausgabe und danach in vielen späteren Ausgaben.
50	Org o 1	**AB**, **STV**: Akkord irrtümlich mit g^1 statt a^1.
60	Org	*tasto solo* und Generalbasszeffern so nach den Quellen.
63	Org	**AB**, **STV**: Versehentlich Bezifferung 3 4 statt 2 3.
64–68	Org u	**A**: Am Rand notiert:



67	Org u 3	**AB**, **STV**: Bezifferung 8 statt 7.
74	Fl II 2–3	**AB**, **STV**: Nur Viertel d^3. Zusätzliches Achtel d^2 na… dort wohl erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
74	Cor III/IV	**AB**, **STV**: Auf 3. Zählzeit nur ein Viertel statt …tel; in **A** Viertel mit Abbreviaturstrich.
75	Vl I 2, 4, 6	**AB**, **STV**: Jeweils h^2 statt d^3. In **A** von … Anfertigung von **AB** geändert.
77	Fl II 2	**AB**, **STV**: Versehentlich h^2 statt g^2.
77	Clt I/II 2	**AB**, **STV**: Versehentlich b^1 statt g^1.
78		Tempoangabe ab 2. Note so nach allen … len Ausgaben erst ab T. 7…
83–84.1	Vc I	**AB**, **STV**: Mit Legatob… etwas zu tief platzi… Vc I gehörend au…
98	Va I	**A**: Flüchtig und … ergänzt; nic… von Cres…
103	Vc II	**STV**: *f*… …n in vie… len …
111		**A**: *La… …e molto can… …st am 26. Januar … auch in **AB** ein.
115f.	Vl solo	… in Quelle Nr. 4.
124f.	Cor I/II	…eln getilgt; möglicher… …e …n…
124, 125	…	…, d^1 in **A** von Beethoven nach …gänzt.
127		…n **A** von Beethoven nach Anferti… …ändert.
…	…	…notiert. Stattdessen Pause ergänzt.
…	…	…haltebogen am Taktübergang fehlt.
…	…	…prünglich dynamische Bezeichnung wie bei den …gen Str, dann getilgt und auch in **AB**, **STV** nicht …bernommen.
Trb		**AB**, **STV**: Nur *fz*; in **STV** jedoch am Rand von Beethoven „+ *fff*“.
169	Vl solo	**A**, **AB**: Bogen nur bis 3. Note; in **STV** von Beethoven geändert.
170	Clt I/II, Fg II	**A**, **AB**, **STV**: Wechsel der Generalvorzeichnung T. 168 erst später vorgenommen, an vielen Stellen daher ♮ vor Note *f* ergänzt. Hier 2. Note Clt II und 4. Note Fg II jedoch ohne Vorzeichnung, also eigentlich *fis*² bzw. *fis*; außerdem nachträglich vor 5. Note Clt I und 6. Note Fg II ♮ ergänzt, was dafür spricht, dass vorher ♯ gelten soll. Dagegen spricht jedoch die Vorzeichnung bei Vl solo, wo eindeutig f^3 notiert ist.
175, 176	Vl solo	**AB**, **STV**: *p* und *sempre p* fehlen, in **A** erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
182	Vl solo 6–7	**AB**, **STV**: Haltebogen fehlt.
189	Vl I	**AB**, **STV**: Kein *cresc.*; in **A** erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
191	Vl I	**AB**, **STV**: *p* fehlt; in **A** erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
192	Vl II 5, 6	**AB**, **STV**: jeweils Note f^1; Kopist von **AB** kam in die falsche Zeile und kopierte Va.
198	Vl solo	**AB**, **STV**: Decresc. fehlt.
216	Org	**AB**, **STV**: 2. Generalbassziffer 4 …
217	Org u 7	**AB**, **STV**: Bezifferung 8 statt 7
218	Fg I 1	**AB**, **STV**: d^1 statt d; in **A** … gung von **A** geändert.
219	Org u 5	**AB**, **STV**: Bezifferung …
221	Tr I 5, 6	**AB**, **STV**: $c^2 – g^2$ sta… **AB** geändert.
223ff.	Ob I/II	**A**: Ab T. 216 … Hinweis, d… jedoch … Instr… de…
226	Va 3	…möglic…

Agnus Dei

14.3–16		**ST**… …abel bis 2. Note T. 16, Decresc.- …is letzte Note T. 16. Siehe jedoch alle …n.
…	…	…rsehentlich Ganzepause.
…	…	…bogenteilung zwischen T. 54/55; siehe jedoch … 6.
…	…	…TV**: Kein *cresc.* in T. 61, T. 64 entsprechend ohne …mpre*; *cresc.* T. 61 in **A** nachträglich von Beethoven ergänzt.
…	…	**AB**, **STV**: 1. Legatobogen bis 1. Note T. 65, neuer Bogen bei Vl I dann erst ab 2. Note; vorliegende Ausgabe wie **A**, Bögen dort erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
…	…	**AB**, **STV**: Kein *sotto voce*; in **A** erst nach Anfertigung von **AB** ergänzt.
…	Vl II, Va	**AB**, **STV**: Legatobogen jeweils erst ein Achtel später.
…	Org	**A**, **AB**, **STV**: *tasto solo*; wohl versehentlich statt *senza Organo*.
100–106	Str	**A**, **AB**, **STV**: Achtel-Vorschläge; mit Brief vom 26. Januar 1825 veranlasste Beethoven jedoch den Verlag Schott, 16tel-Vorschläge zu stechen. Gilt auch für T. 196ff., 362ff. und 380ff.
105	Cor III	**AB**, **STV**: Kein Haltebogen.
117	Cor III/IV 2, 3	**AB**, **STV**: Haltebogen; in **A** nur bei Cor III, wahrscheinlich aus älterer Lesart. Siehe auch Cor I/II.
118	Vl I/II	**A**: Legatobogen jeweils ein Achtel später beginnend; siehe jedoch Clt I/II und Va.
133	Clt I 6	**AB**, **STV**: a^1 statt h^1; in **A** von Beethoven nach Anfertigung von **AB** korrigiert, dabei allerdings, in Nichtbeachtung der Transposition, eine Terz zu tief notiert; über der Note jedoch „h“, womit nur der klingende Ton gemeint sein kann.
139	Vc, Cb 4	**AB**, **STV**: Kein *sf*; in **A** von Beethoven erst nachträglich ergänzt.
140, 141	BT, Va, Vc	**AB**, **STV**: Kein *sf*; wohl deshalb nicht aus **A** übernommen, weil dort … Bleistift notiert; erst nach Anfe… …ichnungen, bei Va. … mit Tinte nachg…
164		**A**: Ke…
182, 183	Fl I, Fg I	In der … die Einwürfe … Takt



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

früher ein, möglicherweise zur Vermeidung von Dissonanzen mit den übrigen Stimmen. Die wiedergegebene Platzierung entspricht jedoch der in sämtlichen Quellen.

186 **AB**, **STV**: *a tempo* fehlt. In **A** erst nachträglich ergänzt.

189 S solo In **A** ohne Decresc.-Gabel; in **AB** könnte sie auch als zu Va gehörig gelesen werden. Nur in **STV** zu beiden Stimmen gesetzt.

194f. Fl I **AB**, **STV**: Bogen bis 2. Note T. 195.

210f. Cor I/II **AB**, **STV**: Haltebögen zu 1. Note T. 211 fehlen; vielleicht, weil in **A** Zeilenwechsel zwischen beiden Takten.

219–222, 229 Vc **A**: Jeweils nicht notiert; in **AB** von Beethoven ergänzt.

222 Org u 4, 5 **AB**, **STV**: Bezifferung 3 3 statt 6 8.

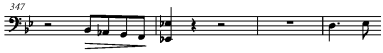
231 Vl I 3 **AB**, **STV**: Kein Staccato, Bogen 1.–3. Note; siehe jedoch S.

240 Org u **AB**, **STV**: ohne Bogen (Orgelbass separat notiert).

287 Vl II **AB**, **STV**: Bogen erst ab 2. Note.

302 Fl I **AB**, **STV**: Versehentlich Ganzepause. Wahrscheinlich durch Seitenwechsel in **A** bedingt.

346–350 Org u **AB**: Papierstreifen mit Stimme für Org u abgerissen. In **STV** wie in dieser Ausgabe wiedergegeben. In Quelle Nr. 4 jedoch ab T. 347 folgende Ergänzung von Beethoven:



358 Cor I **AB**, **STV**: Punktierte Viertelnoten $e^1 – a^1$. In **A** von Beethoven nach Anfertigung von **AB** geändert.

367 Fl II In **A** ab 3. Note T. 367 *col Oboe* 2do und danach Collaparte-Zeichen „//“ notiert. Der Kopist von **AB** berücksichtigte diese Anweisung nicht und notierte für Fl II keine eigenen Noten. Allerdings ergänzte Beethoven dann in **AB** ab 3. Note T. 367 gesonderte Hälse für Fl II, ab T. 369 die Anweisung *unis.*, für 2. Note T. 371 und 1.–2. Note T. 372 jeweils punktierte Viertelnoten d^3 mit Haltebogen. Herausgeber hält angesichts der vorangehenden und nachfolgenden Takte die Fassung von **A** für die sinnvollere und geht davon aus, dass Beethoven bei seiner Korrektur in **AB** die ursprüngliche Fassung nicht mehr präsent war. Er bemerkte wohl nur, dass Fl II nicht notiert war, und ergänzte entsprechend. Problematisch ist allerdings bei der Lesart von **A** die 2. Note T. 369: Bei strengem Unisono mit Ob II müsste es c^2 sein; es ist jedoch zu vermuten, dass Beethoven hier übersah, dass bei Fl II dann die Oktavparallelen zu Fl I unterbrochen wären, was wohl kaum gewollt ist.

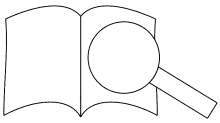
368f. Cor III/IV **AB**, **STV**: 2. Note T. 368 punktierte Viertel und Haltebögen zu T. 369. Fehldeutung einer etwas undeutlichen Notierung in **A**.

378 Org u 3, 4 **AB**, **STV**: mit Staccato (Orgelbass separat n

384 Vl I 1 **AB**, **STV**: a^1 fehlt.

391 Va 8–12 **AB**, **STV**: Versehentlich eine Terz tiefer.

433f. Holzbls, Str **AB**, **STV**: Keine dynamische Bezeichnung dings auch nur bei Clt I/II vorhanden.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag